1Y 1463 F

LIBERO
SPEZIAL DEUTSCH
IFFHS
Nº D 3
1992
I. Quartal
Preis:
20,– DM

Der deutsche Fußball (1900–1920)

VfB Leipzig

Nationale Fußball-Historie:
Von der DFB-Gründung (1900) bis zum Nachkriegs-Boom (1920)

A-Länderspiele (1908–1920)

Kronprinzen-Pokal (1908–1920)

Deutsche Meisterschaft (1902–1920)

Pokal der Landesverbände von
- **Berlin (1906–1910, 1919/20)**
- **Süddeutschland (1917–1920)**

Meisterschaften der Landesverbände von
- **Süddeutschland (1900–1920)**
- **Mitteldeutschland (1901–1920)**
- **Westdeutschland (1902–1920)**
- **Norddeutschland (1905–1920)**
- **Südostdeutschland (1906–1920)**
- **Balten (1908–1920)**
- **Berlin (1900–1911)**
- **Mark (1901–1911)**
- **Mark Brandenburg (1911–1920)**

Biographien von den damaligen Assen:
Max Breunig * Karl Burger * Paul Eichelmann * Adelbert Friedrich * Fritz Förderer * Gottfried Fuchs * Dr. Josef Glaser * Walter Hempel * Marius Hiller * Gottfried Hinze * Paul Hunder * Adolf Jäger * Eugen Kipp * Willi Knesebeck * Eduard Pendorf * Paul Pömpner * Heinrich Riso * Helmut Röpnack * Dr. Ivo Schricker * Camillo Ugi * Karl Wegele * Willi Worpitzky

uhlsport

Fußballbekleidung
Torwartbekleidung
Torwarthandschuhe
Fußbälle
Schienbeinschützer
Sportbandagen
Fußball-Zubehör

Erhältlich in jedem guten Sportfachgeschäft

1. FC Kaiserslautern

Der Meister spielt komplett in uhlsport

Die Roten Teufel vom Betzenberg tragen vom Stutzen bis zum Trikot, vom Schienbeinschützer bis zum Freizeitanzug, vom Torwartpulli bis zu den Sporttaschen alles komplett von uhlsport.
Der Deutsche Meister '91 bestreitet alle Spiele mit den völlig neuartigen patentierten TRI-CONCEPT-Fußbällen von uhlsport.

uhlsport
der
Fußballprofi
Karl Uhl GmbH

uhlsport

Inhalts-verzeichnis

Nationale Fußball-Historie: Deutschland (1900–1920)	2–15
Deutschlands A-Länderspiele (1908–1920)	16–28
Die erfolgreichsten Nationalspieler und weitere deutsche Asse (1900–1920)	29–38
Kronprinzen-Pokal (1908–1920)	39–58
Landesmeisterschaft (1902–1920)	59–82
Die Meisterschaften der deutschen Landesverbände	
– Süddeutschland (1900–1920)	84– 94
– Mitteldeutschland (1901–1920)	95–104
– Westdeutschland (1902–1920)	105–111
– Norddeutschland (1905–1920)	112–118
– Südostdeutschland (1906–1920)	119–123
– Nordostdeutschland/Balten (1908–1920)	124–126
– Mark (1901–1911)	127–129
– Berlin (1900–1911) und Mark Brandenburg (1911–1920)	130–135
Pokal der deutschen Landesverbände	
– Berlin (1906–1910, 1919/20)	136–137
– Süddeutschland (1917–1920)	138
Korrekturen & Ergänzungen	140
Impressum	140
Buch-Rezension	83, 139
Vor- und Rückschau	139, 140

Autoren dieser Ausgabe

Gerhard Raschke (Linz/Rhein)	2–82, 84–138
Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)	2–15, 29–139
Dr. Horst Sachse (Leipzig)	39–82
Jens Reimer Prüß (Hamburg)	59–82, 112–118
Karl-Heinz Jens (Nürnberg)	16–28
Ludolf Hyll (Karlsruhe)	84–94
Helmut Schramm (Aachen)	105–111
Karlheinz Porzelt (Frankfurt/Main)	112–118
Alfred Meister (Dachsen-ZH)	16–28
John van den Elsen (Nuenen)	16–28
Dr. Tamás Dénes (Budapest)	16–28
Mervyn D. Baker (Bristol)	16–28
Rudolf Vasik (Forchtenstein)	16–28
Jean-Norbert Fraiponts ('sGravenwezel)	16–28
Jørgen Nielsen (Randers)	16–28
Nils E. Johansson (Göteborg)	16–28
Jury Pawlovich Lukosiak (St. Petersburg)	16–28

Zum Titelbild

Deutschlands Top-Verein Nr. 1 vor dem I. Weltkrieg war der VfB Leipzig, der später am Fuße des gigantischen Völkerschlachtdenkmals seine Heimstätte hatte. Die Aufnahme zeigt das deutsche Meisterteam, das 1913 einmal mehr die berühmte und begehrte „Viktoria" gewann. Foto: Archiv

Sehr geehrte Leser,

noch nie hat es in der deutschen Fußball-Literatur eine Publikation gegeben, in der eine größere Zeitepoche das gesamte deutsche Fußballgeschehen mit all seinen Wettbewerben, Teams und Stars nahezu lückenlos und authentisch in Wort, Statistik und Bild dokumentiert wurde. Diese vor Ihnen liegende Ausgabe setzt zweifellos neue Maßstäbe und stellt zugleich den Beginn einer Serie dar, deren nächste Folge die Epoche von 1920–1933 abhandelt.

Alle deutschen Sportzeitungen jener Jahre, private Aufzeichnungen, regionale Tageszeitungen und die noch vorhandenen DFB-Unterlagen wurden durchforstet. Nur so konnte ein Mosaiksteinchen nach dem anderen aneinander gefügt werden. Doch es gab auch unendlich viele Irrtümer und Fehler in der deutschen Fußball-Literatur in und über jene zwei Jahrzehnte zu eruieren und zu korrigieren. Dies mußte teilweise sogar mit ausländischer Unterstützung erfolgen.

Bis auf wenige statistische Details, primär beim Kronprinzen-Pokal, bei den Endrundenspielen um die Deutsche Meisterschaft und den Verbands-Pokalspielen, gelang es dem Autorenteam nahezu alles ausfindig zu machen bzw. richtig zu stellen. Dies erforderte einen unvorstellbaren Zeitaufwand und eine hohe idealistische Einstellung von allen beteiligten Autoren. Ein besonderer Dank gilt auch dem Deutschen Fußball-Bund für sein Entgegenkommen!

Wenn Sie nun Ihre gesammelten Unterlagen und erworbenen Bücher mit jenen Angaben in dieser Ausgabe vergleichen, werden Sie oft mehr Unterschiede als Übereinstimmungen feststellen. Doch bitte verschonen Sie uns von Mitteilungen in Form von Gegenüberstellungen. Es ist Ihnen und uns, vor allem aber der Wahrheit mehr geholfen, wenn Sie den Papierkorb benutzen und die vor Ihnen liegende Ausgabe als die **„Bibel des deutschen Fußballs"** (Teil I) betrachten würden. Dankbar wären wir Ihnen jedoch, wenn Sie anhand von Vereinsunterlagen oder regionalen Zeitungen eine noch bestehende Lücke schließen könnten.

In der Hoffnung, daß viele deutsche Fußball-Freunde Interesse an dieser Serie zeigen mögen, verbleibe ich

Ihr

Alfredo W. Pöge

Dr. Alfredo W. Pöge
(Chefredakteur)

Nationale Fußball-Historie: Deutschland (1900 – 1920)

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden) und Gerhard Raschke (Linz/Rhein)

Die beiden Leipziger Kirmse und Schöffler sowie der Berliner Demmler trafen die Vorbereitungen für die Gründungsveranstaltung des Deutschen Fußball-Bundes (DFB). Diese fand am 28. Januar 1900 im Leipziger Mariengarten statt. 86 Vereine vom Süddeutschen Fußballverband, Verband deutscher Ballspiel-Vereine, Bremer Fußballverband, Hamburg-Altonaer Fußball-Bund und Deutschen Fußball- und Kricket-Bund waren der Einladung gefolgt. Nach vielen Vorschlägen und heftigen Debatten kam es am Ende doch noch zu einer epochemachenden Handlung, denn 62 Vereine (bzw. deren Vertreter) stimmten der DFB-Gründung zu, und 60 von ihnen traten dem DFB sofort als Mitglied bei. Gewählt wurde auch ein Vorstand, der sich wie folgt zusammensetzte:

1. Vorsitzender:
Prof. Dr. Ferdinand Hueppe (Prag)
2. Vorsitzender:
Philipp Heinecken (Stuttgart)
1. Schriftführer:
Carl Perls (Berlin)
2. Schriftführer:
Hans F. Thomas (Magdeburg)
Kassierer:
J.-K. Roth (Frankfurt/Main)

Viele Fragen mußten zunächst ungeklärt bleiben. Auch galt es nun DFB-Statuten und eine Geschäftsordnung zu erstellen, die Spielregeln zu fixieren und eine Deutsche Meisterschaft auszuschreiben. So entschloß man sich, der Leipziger Gründungsveranstaltung am 2./3. Juni 1900 in Erfurt quasi einen II. DFB-Bundestag folgen zu lassen. In der Thüringer Metropole galt es primär, die Statuten in eine verbindliche Form zu bringen. Auf dem folgenden III. DFB-Bundestag am 6./7. Oktober 1900 in Frankfurt am Main wurden dann vor allem Verwaltungsprobleme gelöst.

Der IV. DFB-Bundestag fand am 12./13. Oktober 1901 in Berlin statt, wo Satzungsänderungen vorgenommen wurden. Außerdem übernahm der DFB zudem die Schirmherrschaft für die Rugby-Vereine. Erneute Satzungsänderungen sowie die Einteilung des deutschen Fußballs in Fußball-Gaue dominierten beim V. DFB-Bundestag am 17./18. Mai 1902. Der DFB führte trotz aller Bemühungen praktisch noch immer ein Schattendasein, und die Zahl der existierenden und ihm beigetretenen Vereine hielt sich in Grenzen. Dennoch, beim VI. DFB-Bundestag am 31. Mai 1903 in Hamburg waren 131 seiner 134 Vereine anwesend, die Franz Behr (Hamburg-Altona) zum neuen 2. Vorsitzenden und Dr. Karding (Freiburg) zum 1. Schriftführer wählten.

Beim VII. DFB-Bundestag am 31. Januar 1904 in Kassel standen die internationalen Aktivitäten des Deutschen Fußball-Bundes im Vordergrund, wobei er zweifellos nicht immer eine progressive Haltung einnahm. Zu Pfingsten 1904 erfolgte, wiederum in Kassel, dann schon der VIII. DFB-Bundestag, auf dem der Karlsruher Friedrich-Wilhelm Nohe zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde, da Prof. Dr. Hueppe als Prager nicht mehr dem Bund angehören konnte. Die DFB-Statistik wies 1904 insgesamt 194 Vereine mit 9317 Vereinsmitgliedern aus. Der große Durchbruch gelang dem DFB erst im Kalenderjahr 1905.

Auf dem IX. DFB-Bundestag zu Pfingsten 1905 in Köln wurde ein neuer DFB-Vorstand gewählt:

1. Vorsitzender:
Gottfried Hinze (Duisburg)
2. Vorsitzender:
Fritz Boxhammer (Berlin)
1. Schriftführer:
Walter Sanß (Dortmund)
2. Schriftführer:
Hugo Kubasek (Lauenburg/Elbe)
Kassierer:
J.-K. Roth (Frankfurt/Main)
Jahrbuch-Kommission:
Paul Neumann (Berlin)
Carl Wüst (Berlin)

Die fünf Erstgenannten bildeten den DFB-Vorstand. Dieser Vorstand bildete mit den Bundesbevollmächtigten den Bundesausschuß. Zusammen mit den Vertretern der Landesverbände bildete der Vorstand den Bundestag, und als viertes DFB-Organ gab es noch einen Spielausschuß, der aus fünf gewählten Personen bestand. Der X. DFB-Bundestag fand übrigens am 2./3. Juni 1906 in Leipzig statt.

Doch zurück zu jenen Männern, die dem DFB die entscheidenden Impulse verliehen. Gottfried Hinze war 1905 erst 32jährig und in seiner Art ruhig und sachlich. Zugleich war er Spielführer des Duisburger SV, Vereinsvorsitzender dieses führenden westdeutschen Clubs und auch im Rheinisch-Westfälischen Spielverband tätig. Er war aktiver Spieler und Multi-Funktionär in einer Person.

Der 1905 gewählte DFB-Vorstand: V.l. J. K. Roth, Walter Sanß, Gottfried Hinze, Fritz Boxhammer, Hugo Kubasek. **Foto: DFB-Archiv**

Fritz Boxhammer (geb. 17. 9. 1873) galt als ein guter Organisator. Er hatte den Berliner SV 1891 gegründet, war Mitbegründer des „Allgemeinen Deutschen Sportbundes", wechselte 1898 zum Berliner FC Germania 1888 und war seit 1898 mit Unterbrechungen Vorsitzender des „Verbandes Berliner Ballspielvereine".

Walter Sanß war anfangs Turner und erst seit 1899 aktiver Fußballer beim Dortmunder FC. Er galt als ein eifriger und rationeller Mitstreiter. Der Hamburger Hugo Kubasek war von 1896 bis 1901 erster Vorsitzender des FC Victoria 1895 Hamburg, ehe er 21jährig aus beruflichen Gründen nach Magdeburg wechselte und bereits ein Jahr später Vorsitzender des dortigen regionalen Verbandes wurde. Er galt als tüchtig und energisch und war von zentralen Bestrebungen beseelt. Als Reorganisator hatte er nicht nur Freunde.

J. K. Roth, anfangs Turner, Ruderer und Schwimmer, lernte erst in Holland den Fußballsport kennen, den er dann seit 1892 selbst aktiv betrieb. 1894 gründete er den Frankfurter FC Germania, für den er selbst stürmte. Zugleich war er Vereinsvorsitzender und Mitbegründer des Süddeutschen FV. Sein Nachfolger als DFB-Kassierer wurde der Wiesbadener Allrounder Wilhelm Behm, der sich seit 1900 auch dem Fußballsport widmete und ein Jahr später den 1. Wiesbadener FC 1901 gründete, dem er als Spieler und erster Vorsitzender angehörte. Bis 1906 bekleidete er zudem das Amt des Kassierers des Süddeutschen FV.

Am 31. Dezembet 1905 gehörten dem DFB folgende Verbände mit entsprechender Anzahl an Vereinen und Mitgliedern an:

Verband (1905)	*Zahl der Vereine*	*Zahl der Mitglieder*
Süddeutscher Fußball-Verband	125	7193
Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine	81	4790
Rheinisch-Westfälischer Spielverband	70	3745
Norddeutscher Fußball-Verband	64	4036
Märkischer Fußball-Bund	33	1165
Verband Berliner Ballspielvereine	32	2123
Verband Niederlausitzer Ballspiel-Vereine	11	529
Verband Pommerscher Ballspiel-Vereine	9	266
Verband Breslauer Ballspiel-Vereine	7	570
FC Ratibor *(Club)*	1	45
	433	24462

Interessant ist die 1906 veröffentlichte DFB-Satzung betreffs Definition des Berufsspielers: „Berufsspieler ist jeder, der um einen Geldpreis oder eine Entschädigung spielt, oder aber zum Zwecke der Lebensunterhaltung Unterricht in dem von ihm betriebenen Sportzweig erteilt hat oder der als Spieler für Reisen eine Entschädigung in Geld, Geldwert oder Gegenständen erhalten hat, die seine Reise- und Unterhaltungskosten nach Ansicht des Bundesausschusses erheblich übersteigen oder der für verlorene Zeit entschädigt worden ist". Straffälligen wurde von seiten des DFB keine Spielgenehmigung mehr erteilt.

Der XI. DFB-Bundestag fand am 18. Mai 1907 in Mannheim statt, auf dem der Leipziger Johannes Scharfe zum neuen Schriftführer des DFB gewählt wurde. 1908 folgten dann der XII. und XIII. DFB-Bundestag: am 1./2. Februar in Hannover und am 6./7. Juni in Berlin. An diesem nahmen die 8 deutschen Landesverbände teil, jene von Süd-, West-, Nord-, Mittel- und Südostdeutschland sowie von Berlin, Balten und der Mark. Die Struktur des DFB hatte sich vorteilhaft entwickelt und zur Ermittlung des Deutschen Meisters waren nur die Meister dieser Landesverbände zugelassen.

Die größten, mitgliedsstärksten Vereine des DFB waren am 1. August 1908:

		Mitglieder
1.	FC Mönchengladbach	392
2.	Karlsruher FV	372
	SV Wiesbaden	372
4.	1. FC Pforzheim	310
5.	Karlsruher FC Phönix	308
6.	Mannheimer FC 1896	276
7.	Duisburger SV	258
8.	FC Victoria 1895 Hamburg	252
9.	Mannh. FC Victoria 1897	372
10.	VfB Leipzig	235

Der internationale Spielverkehr auf Vereinsebene hatte in der Saison 1907/08 rapide zugenommen, vor allem gab es einen internationalen Grenzverkehr mit Holländern, Schweizern und Franzosen. Weniger ausgeprägt zeigte sich dagegen der Spielbetrieb mit österreichischen, belgischen und dänischen Vereinen. Dem DFB gehörten am 1. Januar 1907 bereits 555 Vereine mit 32779 Mitgliedern an. Am 1. Januar 1908 waren es dann schon 730 Vereine mit 44258 Mitgliedern. Zuwachs hatte es vor allem in Westdeutschland (65%!) und Süddeutschland (40%) gegeben.

Doch es gab auch viel Kritik am DFB. Vor allem richtete sich die Kritik gegen die Schiedsrichter, denn bei der Ausspielung der Deutschen Meisterschaft hagelte es Proteste. Die Regel-

Der deutsche Kronprinz Friedrich Karl von Preußen als aktiver Fußballer. Foto: DFB-Archiv

auslegungen der Unparteiischen war zu uneinheitlich. Probleme hatte der DFB auch, um die Öffentlichkeit korrekt und regelmäßig informieren zu können. Zwar gab der DFB inzwischen regelmäßig sein Jahrbuch heraus, doch wie sollten die großen zeitlichen Lücken dazwischen geschlossen werden, zumal die stets hilfsbereite „Allgemeine Sportzeitung" in „Sport in Bild" aufging. So ernannte der DFB-Bundesausschuß 1908 die „Norddeutsche Sportzeitung" quasi zum amtlichen Blatt des DFB.

Der XIV. DFB-Bundestag versammelte sich am 29. Mai 1909 in Breslau, auf dem die Einführung des „Kronprinzen-Pokals", einem Wettbewerb auf der Basis der repräsentativen Auswahlmannschaften der 8 deutschen Landesverbände, endgültig besiegelt wurde. Damit wurde ein den Fußballsport befruchtender Wettbewerb zwischen den gleichfalls aufgenommenen internationalen A-Länderspielen der deutschen National-Elf und den bereits populär gewordenen Städtespielen geschaltet. Die Trophäe zu diesem neuen Wettbewerb stiftete seine kaiserliche und königliche Hoheit, der Kronprinz Friedrich Karl.

Der deutsche Fußball hatte in jenen Jahren, Ende der I. Dekade unseres Jahrhunderts, einen gewaltigen Aufschwung genommen, wie auch die nachfolgende DFB-Bilanz widerspiegelt.

Datum	*Zahl der Vereine*	*Zahl der Mitglieder*
1. Januar 1908	730	44 258
1. Januar 1909	881	58 770
1. Januar 1910	1 053	82 326
Sommer 1910		109 577*

** 1/3 davon gehörte dem Süddeutschen FV an.*

Auf dem XV. DFB-Bundestag am 14./15. Mai 1910 in Köln wurden Georg P. Blaschke (Kiel) zum 1. Schriftführer und Robert Hefner (Freiburg/Bühl) zum 2. Schriftführer neu gewählt. Es war ein Jahr, in dem der DFB zwei „Schallmauern" durchbrach: die nunmehr 1000 Vereine und die Überschreitung der Mitgliederzahl von 100 000.

Vor allem gegen Ende des ersten Jahrzehnts des 20. Jahrhunderts hatte man in Deutschland die gesellschaftliche Bedeutung des Fußballsports erkannt. So standen sich Sport und Kultur nicht mehr so unerbitterlich gegenüber. Man billigte dem Fußballsport einen Erholungs- und Unterhaltungscharakter zu. Die Forderung nach Schaffung von mehr Sportplätzen wurde stetig lauter, da der Fußballsport ja zur Erhaltung der Volksgesundheit diente. Auch erkannte man, daß der Fußballsport der Erziehung (Teamgeist) entgegenkam, und daß Sport ganz allgemein als ein Hebel zur Stärkung der Volkskraft wirkte.

Der im Fußballsport so ausgeprägte Wettbewerbscharakter förderte auch den gesunden Anreiz im Alltag. Sport sollte als ein gutes Mittel zur Bekämpfung der Alkoholisierung der Jugend erfolgreich herangezogen werden. Die Studentenschaft sprach wieder von der Einheit zwischen gesundem Geist und Körper. Weitblickende erkannten gar, daß internationale Fußballspiele zum Abbau eines blinden, nationalen Fanatismus beitragen könnten. Sporthygiene, Charakterbildung, Fairness und Geselligkeit galten als weitere positive Aspekte, die man dem Fußballsport zubilligte.

Die Armee erkannte ebenfalls seine Vorzüge. Durch den Massensport Fußball sollte die Wehrkraft des Volkes durch die einzubringende Willenskraft und das Durchsetzungsvermögen gesteigert werden. So wurde das deutsche Heer vom Fußballsport regelrecht erobert. Überall entstanden Soldaten-Mannschaften, selbst bei der Marine. Soldaten-Fußballspiele gehörten urplötzlich zum Alltag. Es gründeten sich Militärmannschaften, ja sogar Clubs. Der Militärsport wurde forciert, und 1909 wurde dann von Heinrich, dem Prinzen von Preußen, Admiral und Chef der Hochseeflotte, ein Wanderpreis, das „Deutschland Schild", gestiftet. Damit rief er praktisch eine Fußball-Meisterschaft der deutschen Hochseeflotte ins Leben.

Der DFB verzeichnete seit 1909 jährlich einen Zuwachs von etwa 25 000 Mitgliedern. 1910 begann der DFB auch damit, eine Schiedsrichter-Organisation aufzubauen, sich in vielfältiger Form mit Rechtsfragen des Fußballsports zu beschäftigen, die Nachwuchsarbeit (Schulfußball) einzuleiten und an eine intensivere Zusammenarbeit mit der Presse zu denken. Der DFB erarbeitete 1910 Konzepte für eine Werbe- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Vereine wurden vom DFB immer wieder darauf hingewiesen, Spielfelder mit Drainagen (bei undurchlässigem Boden) und in nebenstehenden Gebäuden Dusch- und Umkleideräume zu errichten.

Bis 1908 hatte Mitteldeutschland die stärksten und erfolgreichsten Vereine in Deutschland. Dann schlossen andere Verbände, vor allem der Süden auf. In der Saison 1907/08 hatten die DFB-Vereine 58 internationale Spiele absolviert, wobei es allerdings nur 15 Siege und 7 Remis gab. Die 36 Niederlagen verteilten sich auf alle 8 Landesverbände. Doch mit der Ausdehnung des internationalen Spielverkehrs in den folgenden Jahren erwarben sich die deutschen Spieler mehr Erfahrungen und folglich dann auch bessere Resultate. Nicht unerwähnt sollte bleiben, daß der DFB 1911 großen Anteil daran hatte, daß sich der Berliner und der Märkische Verband endlich zusammenschlossen. Seither gab es in Deutschland nur noch 7 Landesverbände.

Der vom deutschen Kaiser über den Deutschen Reichsausschuß für Olympische Spiele gestiftete Wanderpokal für die Akademische Deutsche Fußball-Meisterschaft. Foto: DFB-Archiv

Die beiden „akademischen" Finalisten von 1911: Marburg (links) und Kiel. St.v.l. Eller, Wiesner, Lehnhardt II, Veltjens, Dr. Nikodemus, Raßbach, Claus, Lehnhardt I, Junghenn, Referee Kerwer, Kiehn, Tinscheit, Krogmann, Völkers, Werner, Freiburg, Plambeck, Dehning, Schinke; v.v.l. Rödiger, Riemann, Wittich, Wiggert. Foto: DFB-Archiv

1911 stiftete der deutsche Kaiser für die Akademiker, die selbst nicht nur akademischen Sportclubs angehörten, einen Wanderpokal. Fortan wurde quasi eine Akademische Deutsche Meisterschaft ausgespielt. Ziel des Kaisers war es, dadurch das Niveau und vor allem Ansehen des deutschen Fußballs zu heben. Die Vorbildswirksamkeit der Akademiker sollte dabei genutzt werden. Startberechtigt waren Vereine und kombinierte Mannschaften, denen primär Studenten und Akademiker angehörten. Das erste Turnier fand 1911 in Münster statt, bei dem es folgende Resultate gab.

Vorrunde:

Bonner SV – Aachener FC Alemannia	6:2
1. FC Nürnberg – MTV Jahn München	5:2
FC Holstein Kiel – Akademischer SC Münster	5:2
Berliner Tennis-Club Borussia – Berliner FC Preussen	3:2

Zwischenrunde:

Berliner Tennis-Club Borussia – Akademischer SC Berlin	11:1
VfB Marburg – Bonner FV	6:0

Semifinale:

VfB Marburg – 1. FC Nürnberg	5:2
Berliner Tennis-Club Borussia – FC Holstein Kiel	1:2

Finale:

VfB Marburg – FC Holstein Kiel 1:0 (0:0)

Referee: Ullrich Kerwer (Münster)
Zuschauer: 3000, Marburg
Tor: Wiesner

Marburg: Junghenn – Dr. Nikodemus, Claus – Veltjens, S. Lehnhardt, Eller – Riemann, Wiesner, W. Lehnhardt, Raßbach, Rödiger

Kiel: Kiehn – Krogmann, Werner – Freiburg, Wittich, Tinscheit – Plambeck, Dehning, Völckers, Schinke, Wiggert

Als der DFB-Bundestag am 25./27. Mai 1912 in Hamburg stattfand, lag die offizielle Bilanz vom 1. Januar 1912 vor. Dem DFB gehörten 1630 Vereine in 793 Ortschaften mit 137633 Mitgliedern an. Davon waren 90566 aktive Spieler, die folgende zukunftsträchtige Altersstruktur aufwiesen:

14–17 Jahre:	21139 Spieler
17–20 Jahre:	44477 Spieler
20–40 Jahre:	19949 Spieler
über 40 Jahre:	5001 Spieler

Außerdem konstituierte sich der DFB-Vorstand wie folgt:

1. Vorsitzender:
Gottfried Hinze (Duisburg)
2. Vorsitzender:
Dr. Hans Hofmann (Köln)
Beisitzer:
Georg P. Blaschke (Kiel)
Beisitzer:
Prof. Robert Hefner (Offenburg)
Beisitzer:
Alfred Perls (Leipzig)
Geschäftsführer:
Walter Sanß (Dortmund)

In der Saison 1911/12 verzeichnete der DFB insgesamt 41487 Spiele seiner Vereine untereinander. Hinzu kamen 327 Spiele gegen Clubs aus 12 verschiedenen Ländern, von denen 174 auswärts und 153 zu Hause bestritten wurden. Die 793 oben erwähnten Ortschaften verteilten sich auf die Landesverbände wie folgt: West (230), Süd (220), Mitte (140), Nord (94), Berlin-Brandenburg (39), Balten (37) und Südost (33). Der westdeutsche Fußball hatte gewaltig aufgeholt.

Die II. Akademische Fußball-Meisterschaft, die man 1912 ausspielte, war erneut prominent besetzt und brachte folgende Resultate:

Achtelfinale:

Bonner FV * – Akademischer SC Münster	5:1
Gießener SV – VfB Marburg	0:2
Würzburger Kickers – FC Stuttgarter Kickers	2:3
VfB Leipzig – FC Wacker Leipzig	10:3
Akademischer SC Göttingen – VfB Jena	3:0
Berliner Tennis-Club Borussia – Berliner T und FC Britannia **	
Freilos: FC Holstein Kiel, MTV Jahn München	

** wurde disqualifiziert*
*** Britannia trat nicht an*

Viertelfinale:

VfB Marburg – Akademischer SC Münster	4:1
VfB Leipzig – Akademischer SC Göttingen	7:1
Berliner Tennis-Club Borussia – FC Holstein Kiel	3:6
FC Stuttgarter Kickers – MTV Jahn Münster	3:0

Semifinale:

FC Holstein Kiel – VfB Leipzig	4:1
VfB Marburg – FC Stuttgarter Kickers	1:0

Finale:

VfB Marburg – FC Holstein Kiel	0:2

So positiv die Entwicklung des Fußballs auf nationaler Ebene auch war, die deutsche Öffentlichkeit und Obrigkeit erkannte anhand des olympischen Fußballturniers 1912 in Stockholm, daß die Leistungsspitze der deutschen Fußballer (und anderer Sportarten) einen Nachholbedarf hatte. Die deutschen Fußballer zeigten sich im Weltmaßstab als nur drittklassig.

Um dieses Manko zu beseitigen, war eine bedingungslose Anerkennung und Unterstützung des Sports erforderlich. Hauptaugenmerk mußte den 14–18jährigen gewidmet werden. Mediziner, Pädagogen und Philosophen verlangten verstärkt die Einheit von Schule und Sport. Das Heer verstärkte seinerseits den Fußballbetrieb bei Infanteristen und Matrosen. Und Kronprinz Karl Friedrich von Preußen zeigte sich in der Öffentlichkeit wiederholt selbst als aktiver Fußballer. Er formierte sogar eine eigene, aus Freunden und Prominenten bestehende Fußballmannschaft.

Der DFB verfügte am 1. Januar 1913 über 1936 Vereine in 949 Ortschaften mit 161613 Mitgliedern. In der Saison 1911/12 nahmen 6873 Mannschaften an 51054 Wettspielen teil, in denen es jedoch 159 Unfälle gab. Der XX. DFB-Bundestag fand übrigens zu Pfingsten 1913 in München statt. Im Herbst 1913 unternahm Holstein Kiel eine Rußland-Reise. Nach einer 3tägigen Bahnreise bezwangen die Kieler „Störche" den Moskauer Liga-Meister 5:0 und die Moskauer Stadtauswahl 2mal (10:1 und 3:0).

Interessant ist auch die Frage, wieviel Prozent der Bevölkerung vor Kriegsausbruch DFB-Mitglieder in Fußball-Hochburgen waren. Dies sei anhand einiger norddeutscher Fußballstädte dargestellt:

Stadt	*Einwohner*	*DFB-Mitglieder*	*% der Bevölkerung*
Kiel	211627	2033	0,96
Bremen	247437	2023	0,82
Lübeck	98656	785	0,80
Altona	172628	1285	0,74
Braunschweig	145552	1079	0,74
Hannover	302375	2087	0,69
Hamburg	931035	4631	0,50

Der Ausbruch des I. Weltkrieges unterband nicht nur die Entwicklung, sondern widersprach auch allen Vorkriegsbemühungen. Von den ca. 200000 DFB-Mitgliedern mußten etwa 150000 den Kriegsdienst antreten, darunter auch viele Freiwillige. Unter den Einberufenen befanden sich berühmte deutsche Fußballer wie Adolf Jäger (Altonaer FC 1893), Ernst Möller (FC Holstein Kiel), Eugen Kipp (FC Stuttgarter Kickers), Willi Worpitzky, Helmut Röpnack und Willi Knesebeck (alle Berliner T u. FC Viktoria 1889).

Die Folge war, daß die Soldaten, wo immer es möglich war, Fußball spielten. In der Heimat aber fehlten die Spieler, immer mehr Jugendliche halfen aus. Doch auch immer mehr Spiele fielen aus, weil den Mannschaften zu viele Spieler fehlten. Schließlich brach der Spielverkehr vielerorts völlig zusammen. Die Deutsche Meisterschaft, der Kronprinzen-Pokal und die Länderspiele der Nationalmannschaft mußten alle wegen des I. Weltkrieges unterbrochen werden, ebenso die Meisterschaften der 7 deutschen Landesverbände.

Dafür wurde vom 19. – 23. August 1915 in Magdeburg auf dem Victoria-Platz im Rahmen eines Turniers ein Kronprinzen-Pokal für Soldaten-Mannschaften ausgespielt. Sieger wurde die Mannschaft des „Bayern Armeekorps", für die folgende Soldaten spielten: Lutz (1. FC Nürnberg) – Vogel (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Zargus (Berliner FC Hertha 1892) – Knoll (1. FC Nürnberg), Schmidt (Spvgg. Fürth), Sternicke (Spvgg. Fürth) – Habel (MTV Fürth), Dieppold (1. FC Nürnberg), Richter (VfB Nürnberg), Träg (1. FC Nürnberg), Kneffle (Spvgg. Fürth). Ersatzspieler war Dutschek (FC Bayern München).

Der erste DFB-Präsident, Prof. Dr. Hueppe, wurde als Generalarzt der deutschen Südarmee in den Karpaten verwundet. Unter den sich in der Kriegsausbildung befindlichen jungen Leuten befanden sich etwa 70000 14–20jährige aktive Fußballer. Die Lage wurde in vielen Teilen Deutschlands mit zunehmender Kriegsdauer immer kritischer, so daß der DFB seinen Landesverbänden es selbst überließ, ob er die Meisterschaften auf Verbands- oder nur auf regionaler Ebene ausspielte oder der Spielbetrieb regional ganz eingestellt werden mußte. Die Liste der im Krieg gefallenen Fußballer wurde endlos lang. Der Frieden wurde förmlich herbeigesehnt.

Nach Kriegsende konnte der Spielbetrieb nicht sofort wieder aufgenommen werden. Es dauerte Monate, zuweilen sogar ein Jahr, bis ein regelmäßiges Spielen wieder möglich war. Unter den Millionen deutschen Opfern und Verwundeten des I. Weltkrieges befanden sich unendlich viele Fußballer. Hunger, Not und Elend bewirkten, den Sport vorerst in den Hintergrund zu stellen. Nach und nach lebte aber der Fußballsport 1919 auf, wurden die verschiedenen Wettbewerbe wieder ausgespielt. Die Leistungsstärke in der Saison 1919/20 erreichte jedoch noch nicht jene der letzten Vorkriegssaison (1913/14).

Zu jenen Vereinen, die in Deutschland vor dem I. Weltkrieg in diesem Jahrhundert dominierten, gehörten u.a. der Duisburger Spiel-Verein, der im Februar 1900 aus dem Duisburger Turnverein hervorgegangen war und damals über einen hervorragenden Sportplatz am Grunewald verfügte. Der Duisburger SV gewann fast regelmäßig die Meisterschaft seines Bezirkes und mehrfach die westdeutsche Meisterschaft.

Am 17. November 1891 wurde der Karlsruhe-Mühlburger FV von Gymnasiasten gegründet, die auf dem „Engländerplatz" kickten. Es war jener Rasenplatz mitten im Walde, der dem English FC Karlsruhe gehörte. 1893 traten aus dem FV viele Spieler aus und gründeten den Karlsruher FC Kickers. Der verbliebene Rest fusionierte 1894 mit dem International FC Karlsruhe zum Karlsruher FV, übernahm auch dessen Vereinsfarben „schwarz-rot" und den Engländer R. Cooper als Spielführer, der eine schlagkräftige Elf formierte.

Der Verein war jedoch vom Charakter her ein Gymnasial-Club, der nur an Werktagen spielte. So fand der Karlsruher FV immer weniger Gegner und verlor an Spielstärke und Mitgliedern. Ende 1897 kam dann die Wende, durch ein energisches Durchgreifen des neuen Kapitäns Wetzler. Fortan ging es bergauf, und am 21. Mai 1899 bezwang der KFV gar die Berliner Viktoria-Elf 1:0. Von der Saison 1900/01 an errang der Karlsruher FV 5mal in Folge die süddeutsche Meisterschaft und blieb von 1900 bis 1902 gegen deutsche Vereine ungeschlagen.

Der Ortsrivale, der Karlsruher FC Phönix, wurde am 1. Juli 1894 gegründet und ging aus einem Turnverein hervor, der keine Fußball-Abteilung aufbauen wollte. Der große Pionier des Vereins war Ferdinand Lang. Der FC Phönix stieg in der Tat wie ein Phönix empor, wurde zum großen Rivalen des Karlsruher FV und spielte bald um die süddeutsche und auch um die deutsche Meisterschaft.

Der deutsche Spitzenverein der ersten Dekade dieses Jahrhunderts war der VfB Leipzig. Der am 13. Mai 1896 in Kämpf's Weinstube gegründete Verein für Bewegungsspiele Leipzig fusionierte am 1. Juli 1898 mit dem am 11. November 1893 gegründeten Sport-Club Sportbrüder Leipzig zum VfB Sportbrüder Leipzig. Beide Vorläufer gingen aus Turn- und Schülerkreisen hervor. Seit 1900 nannte sich die Fusion dann nur noch VfB Leipzig. Der große VfB-Pionier um die Jahrhundertwende war Theodor Schöffler. Er formte viele Schüler der Nikolai- und Petri-Schulen zu großartigen Sportlern und Fußballmeistern von morgen, aber es blieb ihm versagt, den Triumph seiner Schüler noch mitzuerleben.

Der VfB Leipzig besaß viele Jahre keine Heimstätte, bolzte bis 1897 auf dem Gohliser Exerzierplatz, ehe er fast ein Vierteljahrhundert ein Gast-Heimrecht auf der Lindenauer Sportplatzanlage hatte, der größten Sportanlage Leipzigs, direkt an der Pleiße vis-à-vis dem heutigen Zentralstadion gelegen. Erst im Herbst 1920 erwarb der VfB 80000 m² eigenes Land auf der Probstheidaer Flur im Südosten der Stadt. Diese Anlage genügte seit August 1922 allen Ansprüchen, auch den vereinseigenen Leichtathleten, Turnern, Hockey- und Handballern. Es war schon kurios, als Deutschlands erfolgreichster Fußballclub VfB Leipzig endlich ein eigenes „Heim" hatte, verlor er seine Vormachtstellung in Deutschland.

VfB Leipzig gewann von 1902/03 an fast regelmäßig trotz großer Konkurrenz die mitteldeutsche Meisterschaft und eroberte auch am häufigsten den deutschen Meistertitel vor dem Weltkrieg. Der VfB Leipzig bestritt von 1898/99 bis 1912/13 insgesamt 405 Spiele mit einem Gesamttorverhältnis von 1589:725. Bei 48 Remis standen 265 Siegen nur 92 Niederlagen gegenüber. Ein Spieler war von 1900 an immer dabei, Flügelstürmer Adelbert „Bert" Friedrich.

Der 1. FC Nürnberg wurde am 4. Mai 1900 von 18 Nürnberger Gymnasiasten und Realschülern gegründet und spielte anfangs nur Rugby-Fußball. Association-Fußball wurde erst im Sommer 1901 aufgenommen. Das erste Derby gegen die Spielvereinigung Fürth fand am 26. April 1903 statt und wurde vom „Club" 15:0(!) gewonnen. 1905 erhielt der 1. FC Nürnberg an der Ziegelgasse einen eigenen Platz, worauf eine rasche Entwicklung begann. 1909/10 wurde für den „Club" dann eine große und moderne Anlage geschaffen, der „Sportpark Zerzabelshof". Sie kostete 300000 Mark.

Nun aber zurück zu den deprimierenden Nachkriegsereignissen, die durch finanzielle und wirtschaftliche Nöte geprägt waren. Die Armut zog allerdings auch viele Menschen in aktiver und passiver Form zum Fußballspiel zurück oder führte sie neu hinzu. Menschen allen Alters suchten nach einer Ablenkung von den Alltagssorgen, aber auch nach Erfolgserlebnissen. So fand ein Bekennen zum Fußballsport von allen Seiten statt. Sicher auch, weil man dem Volke nicht mehr viel anderes zu bieten hatte.

Der DFB verzeichnete einen sensationellen Zuwachs. Am 1. Januar 1914 registrierte man 2233 Vereine mit 189294 Mitgliedern. Am 1. Januar 1920 zählte man bereits 3087 Vereine mit 467962(!) Mitgliedern. Hinzu kamen noch 40056 Schüler und Jugendliche, die keinen Beitrag zu zahlen brauchten. Unter diesen 508018 DFB-Mitgliedern befanden sich allerdings 76608 fußballspielende Turner. 1919 erschien übrigens erstmals die „Deutsche Schiedsrichter-Zeitung", deren Schriftleitung Carl Koppehel innehatte.

Eine Szene aus dem Spiel Ostholland – Westdeutschland (0:0) aus der Saison 1911/12. Faßbenders Kopfball überwand zwar den berühmten niederländischen Keeper Göbel (links), verfehlte aber das Tor. **Foto: DFB-Archiv**

Die Mitgliederzahlen hatten sich in den Landesverbänden von Balten, Mitte und Nord verdoppelt, im Süden und Westen gar verdreifacht. Die DFB-Vereine mit den meisten Mitgliedern waren am 1. Januar 1920:

	Mitglieder
1. Allgemeiner Bremer TSV	2 671
2. Altonaer FC 1893 *	2 246
3. 1. FC Nürnberg **	2 022
4. Berliner Sport-Club	1 983
5. Spvgg. Fürth	1 658
6. VfL Hannover	1 456
7. VfB Neuenkirchen	1 297
8. Hamburger SV	1 253
9. Sport-Club Erfurt	1 130

** Nannte sich vorübergehend Vfl. Altona*

*** Bis Dezember 1920 stieg die Mitgliederzahl beim 1. FC Nürnberg gar auf 3300.*

Bereits am 1. September 1909 war im „Rasensport" über die Einführung der Rasenspiele in das deutsche Heer berichtet worden. Man hatte festgestellt, daß das Fußballspiel neben einem medizinischen Wert (Bewegung an frischer Luft, Stärkung der Nerven und Muskulatur) auch einen hohen Erziehungsgrad zum Gehorsam, zur Spieldisziplin, zum selbständigen Handeln, zur Übersicht, Geschicklichkeit und Entschlossenheit aufwies. Selbst wenn dies in seinen Grundzügen den Tatsachen entsprach, vegaß man darauf hinzuweisen, daß es damals auf den Spielfeldern häufig noch recht wild zuging, diese meist aus staubigen Plätzen bestanden und sanitäre Einrichtungen fast völlig fehlten.

Am 1. August 1914 brach der I. Weltkrieg aus. Fortan sprachen die Waffen, leider! Der internationale Spielverkehr kam zum Erliegen. Die Leser der Sport- und Fußballzeitungen jener Tage wurden von den markigen, ja schwülstigen Aufrufen zum Waffengang förmlich erschreckt. Man sollte dies jedoch nüchtern beurteilen und nicht überbewerten, denn Sportbewegung und Sportjournalismus waren in den historischen, soziologischen und psychologischen Geist der damaligen (Kaiser)Zeit eingebunden.

Gezwungenermaßen oder freiwillig folgte eine erhebliche Anzahl von aktiven Fußballern der Einberufung. Gegenstimmen gab es auch, denn so gespalten wie die politischen Ansichten im Reichstag und im Volke, zeigten sich auch die Meinungen der Fußballsportler. Dennoch blieb unverkennbar, daß der größte Teil willig zur „Fahne" eilte. Der innere Spielbetrieb konnte daher nur mühsam aufrecht erhalten werden.

In den Sportblättern erschienen nun neben den allgemeinen Berichten Briefe aus dem Felde, Mitteilungen über Fußballspiele hinter der Front, auf Flugplätzen und in Gefangenenlagern von England bis Sibirien. Es war ein eigenartiges Phänomen, das sich im II. Weltkrieg wiederholte, daß die Soldaten oftmals ihre Fußballstiefel oder gar Ballhüllen im Tornister mitführten. Bei jeder Gefechtspause oder anderen passenden Gelegenheiten wurde „geknödelt". Neben diesen spielerischen Ereignissen füllten sich die Sportjournale reihenweise mit Todesanzeigen gefallener Fußballkameraden, bekannter oder weniger bekannter. Um alle trauerte die große Fußballgemeinde.

Der Sprachtenor folgte mit fortschreitender Kriegsdauer durchaus nicht mehr der vorherigen Siegeszuversicht. Die Bitten um Kriegsanleihen wurden immer ein- und aufdringender. Ein tiefes Aufatmen ging durch die gesamte europäische Völkerschar erst, als der zermürbende Graben- und Seekrieg durch den Waffenstillstand beendet wurde. Man hieß jetzt nach vier Jahren die Zurückkehrenden wieder in der Heimat willkommen. Der Fußball begann wieder richtig zu rollen. Unter anderen Bedingungen politischer, wirtschaftlicher und technischer Art flog und rollte der Ball wieder, häufiger, kraftvoller und beliebter als je zuvor.

Hunderttausende von Aktiven, Stadionbesuchern und Millionen von Fernsehzuschauern setzt der Fußballsport heute während einer Saison in Bewegung und Begeisterung, übt auf sie eine Faszination aus. Der Fußballsport um die Jahrhundertwende war dagegen ein Häuflein von Idealisten, das verlacht, häufig sogar beschimpft wurde. Selbst von schulpolitischer Seite wurde er nicht selten einer „Fußlümmelei" bezichtigt. Bei unberechtigter Benutzung öffentlicher Freiplätze, Wiesen und Parkanlagen wurden die Kicker durch die Gendarmen vertrieben.

Heute gibt es imponierende Stadien, spezielle Fußballarenen, Bezirkssportanlagen in den Großstädten, sachgerechte Sportstätten in den kleineren Gemeinden. Wie bescheiden waren hingegen die ersten Spielflächen der Fußballpioniere. Tor- bzw. Malstangen, Eckfahnen, Seitenbegrenzungen schulterten die von Passanten und Umstehenden verspotteten, in eigenartig bunter Spielkleidung auftretenden „Kicker". Exerzierplätze, Paradefelder (nach vorheriger Genehmigung des Generalkommandos) und Bauernwiesen, das waren die ersten Tummelplätze. Manchmal zog während eines Wettkampfes eine Familie mit „Kind und Kegel" quer über das Spielfeld. Für viele kurzatmige Streiter bedeutete dies eine nützliche Pause zum Sammeln neuer Kräfte.

Welch große Errungenschaft, als die ersten „geschlossenen" Plätze entstanden. Sie lagen meist am Ortsrand. Gemütliche Laubenkolonien oder einförmig graue Mietskasernen umrahmten sie. Kleine schmalbrüstige Holztribünen mit Sattel- bzw. Flachdächern boten den besser gestellten Besuchern Schutz vor Sonne, Staub und Regen. Das „Bauernvolk" drängte sich um die Barrieren oder balancierte auf primitiven Sand- oder Erdwällen.

Die Anfeuerungsrufe, die oft harsche Kritik, manchmal auch ein kleiner Zuschauerskandal, alles glich der unsrigen Epoche. Ebenso die lauten Begeisterungsschreie bei einem Tor, wenn der Ball so richtig im Kasten „klingelte". Es gab nämlich damals mehr Drahtnetze als die teuren Hanfnetze.

Mancher Platznachbar oder weniger Fußballbeflissene rümpfte ob des Schauspiels, bei dem sich verschwitzte Mannsgestalten in kniefreien Hosen mit eigenartigen Mützen als Kopfbedeckung und oft papageiartig-bunten Hemden um einen Lederball stritten, die Nase. Viele Gemüter aus Politik, Wissenschaft (ein ungesundes Spiel), Kirche (Störung der Sonntagsruhe) und Schule (Turnen sei ästhetischer) erregten sich. Das „Engländerspiel" war also umstritten, wenn nicht gar verpönt.

Wer betrieb es eigentlich? „Der einfache Mensch, das Proletariat", so die Konservativen. Sie setzten sich voll ins Unrecht. Der Fußball war eh und jeh ein Sport, dem sich alle Teile des Volkes verschrieben. An ihm beteiligten sich Akademiker (Freiburger FC, Berliner Tennis-Club Borussia, FC Holstein Kiel ect.) wie Kaufleute, Arbeiter, Gymnasiasten, Lehrer und andere.

Schrittweise eroberte sich das neue Spiel seinen Platz im sozialen Gefüge des Kaiserreiches. Voll anerkannt wurde es erst, als die kaiserliche Familie Gefallen an diesem männlichen Wettstreit fand. Der designierte Thronfolger stiftete dann auch den berühmten „Kronprinzen-Pokal". Seine Brüder und Neffen spielten gar selbst um Siegesehren in Vereinen.

Neu entdeckte auch das bis dahin „neutrale" Militär den erzieherisch-kämpferischen Wert des Fußballspiels. Jetzt sprang der Funke insgesamt über. Vereine schossen wie Pilze aus dem Boden. Sie gaben sich teilweise eigenartige Namen wie beispielweise „Thusnelda", „Namenlos", „Apollo", „Venus" und „Arcona".

Kreis-, Bezirks- und Landesmeister wurden gekürt. Viele Vereine von ihnen, darunter deutsche Meister, führen heute in unteren Klassen ein kümmerliches Dasein, fusionierten oder verschwanden ganz von der Bildfläche. Einige dagegen erleben nach 45jährigem politischen Verbot infolge der großen, gewaltfreien Volksrevolution 1989 eine Wiedergeburt.

Der schreckliche I. Weltkrieg setzte allem Aufstieg ein bitteres Ende. Ein hoher Blutzoll wurde von den Fußballern geleistet. Leider hatten die vielen internationalen Begegnungen der Länder-, Städte- und Vereinswettkämpfe mit Engländern, Franzosen und anderen im Sinne der Sportsolidarität keine friedensfördernde Verständigung zeitigen können. Man lag sich in den Schützengräben gegenüber. An dieser traurigen Tatsache wurde die Macht der Politik(er) deutlich, die sich in propagandistischer Weise des Sportes und der Sportler bediente(n).

Den vollen Aufschwung nahm der deutsche Fußballsport erst in der anschließenden Epoche, der „Weimarer Republik". Unverständlicherweise zerstritten sich die Verbände und konkurrierten gegeneinander (DFB, ATSB, DJK, Eichenkranz, DTB). Gefestigt hatte sich hingegen bis 1920 der Fußball, besonders als Publikumsmagnet, als steuerliche Einnahmequelle für die Gemeinden, als Wirtschaftsfaktor und Publicity-Verstärker. So ist es auch bis heute geblieben.

Auf den Rängen, auf dem Spielfeld, in den Medien diskutiert man häufig die Frage: „Wurde früher besser gespielt?" Die unqualifizierteste, oft unbedachte Antwort lautet meist: „Bestimmt nicht, denn die Alten rannten ja noch in langen Hosen umher!". Dabei beziehen sich die Beantworter meist nur auf letzten 50 Jahre.

Was würden sie sagen, wenn man in die „Steinzeit" des Fußballs zurückginge? Dann lägen wohl die „Rauschebärte", in sogar überlangen Hosen unter noch stärkerem Beschuß. Das „kick and rush game" unterzöge man gewiß einer Kritik. Pflegte man aber wirklich nur das Stoß- und Laufgeschehen? Nur bedingt, denn Könner unter den Spielern wie Adolf Jäger, Willi Worpitzky, Karl Burger, Ivo Schricker, „Lony" Seiderer, Fritz Förderer oder Camillo Ugi bevorzugten Technik und Körpergeschicklichkeit.

Andere verstanden es, das (faire) kämpferische Element einzusetzen. Was sie fast alle recht gut konnten: Torschüsse anzubringen. Es gab jedoch damals auch nicht die wahren „Völkerversammlungen" von Spielern vor dem Tor wie heute. „Angriff", hieß dazumal die einzige Parole. Der Mittelläufer tummelte sich vorn mit herum. So sprintschnell und ausdauernd wie heutige Asse zeigten sich die Älteren natürlich nicht.

Bei der damals vorhandenen Spielausrüstung (Schuhe, Ballmaterial, Spielkleidung) und den wenigen, nicht sonderlich intensiven und meist ohne technische Hilfsmittel durchgeführten Trainingseinheiten war dies auch nicht möglich. Aber sie spielten dennoch! Mancherlei Berichten zufolge zauberten sie zuweilen. Es ging damals auch nicht um so viel wie heute, wenn auch schon mal ein „Scheinchen" im Jackett knisterte. Die Freude überwog! Gelegentlich gab es wohl auch eine bessere berufliche Stellung. Dennoch waren damals die meisten Aktiven recht vereinstreue Amateure.

Die Zuschauer hatten ihren Spaß. Schauspielereien, Elfmeter-Schinder und Maurermeister gibt es, seit Fußball gespielt wird, waren aber früher eine Seltenheit. Die alten treuen Akteure und Funktionäre betätigten sich als Wegbereiter für viele Fußball-Generationen, von denen die heutige im allgemeinen eine gesicherte wirtschaftliche und wissenschaftlich fundierte gute sportliche Ausgangsposition hat.

Walter Bensemann, am 13. Januar 1873 in Berlin geboren, gilt als ein Kosmopolit. Ihn hielt es nie lange an einem Ort. Er war ein Vorkämpfer des Fußballsports. Von Beruf Philologie-Lehrer (meist in Privatschulen) zeigte er sich als ein freundlicher, gütiger und loyaler Mensch, ohne jedoch unterwürfig zu wirken. An den Stätten seines pädagogischen Strebens gründete er stets Vereine, so den FV Montreux (1887), den FC Karlsruhe (1889), den Straßburger FV (1893) und die Karlsruher FC Kickers (1893). Als Spieler kickte er in der Fußballmannschaft des MTV München 1879 (Vorläufer des FC Bayern München).

Er organisierte 1893 den ersten internationalen Wettkampf Lausanne – Süddeutschland sowie das erste Auswärtsspiel Berlin – Süddeutschland. Englische Sportlehrer holte er nach Deutschland. Die englische Spielart propagierte er somit in seinen Vorträgen. Als sich um 1900 der DFB konstituierte, war der weltoffene Bensemann natürlich dabei.

Seine rühmenswerteste Tat stellte die Gründung und Herausgabe des „Kicker" im Jahre 1920 dar. Bensemann prägte Aufmachung, Stil und Illustration dieser Sportzeitung. Seine Berichte über Länderspiele oder andere Großereignisse waren stets als journalistische Leckerbissen anzusehen. Die gepflegte Ausdrucksweise (philologisch-syntaktisch untermauert) übertrug sich auch auf seine Mitarbeiter und Nachfahren wie Dr. Friedrich Becker und H.-J. Müllenbach. Bensemann verstand es, Kleinigkeiten zu bedeutenden Ereignissen hochzustilisieren. Er scheute sich auch nicht, diffizile Fragen mutig anzugehen. Dies brachte ihm naturgemäß auch heftige Kritiken ein.

Herausragend blieb jedoch die aktuelle Berichterstattung im „Kicker". Die Fotografien auf den 8 Glanzpapier-Umschlagseiten der 20er Jahre sind als fußballbildliche Musterbeispiele einzustufen. Die Fotografen zeigten sich als wahre Meister im Einfangen herrlicher Panoramabilder. Der Hintergrund spielte noch eine größere Rolle als heute. Derartiges gab es zuvor nur im von Eugen Seybold (München) herausgegebenen "Fußball".

Tragisch war das Ende des großen Fußball-Wegbereiters. Er starb am 10. Oktober 1934 in der Schweiz als Emigrant. Bensemann hatte wohl

verspürte, daß die neuen Machthaber in Deutschland ihn als Halbjuden aus seinem Metier verdrängen wollten. H.-J. Müllenbach wagte es, im „Kikker" einen Nachruf zu veröffentlichen, ebenso wie Ernst Werner in der Berliner „Fußball-Woche". Werner hatte bereits zuvor einmal in einem Artikel eine Lanze für Walter Bensemann gebrochen. Eine Seltenheit in der Nazizeit!

Vergeblich sucht man den Namen **Dr. Ivo Schricker,** einen begnadeten Fußballer und Allroundsportler, in den Rekordlisten der Nationalspieler. Zu seiner Glanzzeit gab es noch keine offiziellen Länderkämpfe. Er gehörte allerdings als Spielwart oft den prä-nationalen Reisemannschaften des deutschen Fußballs an, die um die Jahrhundertwende gegen Professionals und Amateure Englands, Frankreichs und der Schweiz antraten.

Der lange Elsässer, der spätere Dr. jur., galt im Wettstreit und gesellschaftlichen Leben als ein wirklicher Herr. Riesig an Wuchs, hätte er seine Gegenspieler körperlich insultieren können. Er vermied es. Ivo Schricker pflegte als Mittelläufer die elegant-körperlose Spielweise. Von 1900 bis 1906 bildete er Kopf und Seele der Mannschaft der Karlsruher FV. Er war der geistige Mittelpunkt, exzellent im Kopfballspiel, hervorragend im Zuspiel. Er besaß dabei auch einen gesunden Offensivdrang.

Als Dr. Ivo Schricker aus beruflichen Gründen von 1906 bis 1914 nach Ägypten ging, war man sich in Deutschland einig, damit einen der besten Fußballspieler jener Jahre verloren zu haben. Vor seiner fußballerischen Laufbahn in Karlsruhe spielte Ivo beim Straßburger FV sowie mit seinem Bruder Erich als Jurastudent beim Akademischen Sport-Club in Berlin. Am 1.4.1900 wirkte er in der Berliner Auswahl gegen Hamburg mit. Dr. Ivo Schricker war von 1932 bis 1951 der erste hauptamtliche Generalsekretär der FIFA. Er verstarb am 10. Juni 1962.

Prof. Dr. Josef Glaser (1887 geb.) mußte oft die Geschichte erzählen, bei der er als junger Gymnasiast für den Freiburger FC spielend, als Benjamin der Mannschaft vom Spielführer dazu bestimmt wurde, 1907 einen Handelfmeter gegen die Berliner Viktoria 1889 im Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft zu schießen. Und er hatte die Nerven dazu! „Die Augen habe ich geschlossen und abgezogen". Eine Stunde nachdem der Ball saß, hatte der FFC als erster süddeutscher Verein die Trophäe gewonnen. Alles jubelte auf dem alten Mannheimer Platz „Hinter den Brauereien", den es längst nicht mehr gibt.

„Sepp" Glaser war schon vorher durch seine gediegene und elegant-technisch perfekte Spielweise als offensiver Mittelläufer aufgefallen. Sein Können zeigte er auch 5mal in der Nationalmannschaft (1909 – 1912) Viel öfter spielte er für den Süddeutschen Fußballverband (SFV). 1910 promovierte er als Philologe und 1912 erhielt er eine Professur.

Nach dem 1. Weltkrieg errang er mit seinem Freiburger FC noch die badische Meisterschaft, ehe er dann Spielausschußvorsitzender des SFV wurde. Später war er Sportwart beim DFB. Als Chef der National-Elf begleitete er diese zur WM-Endrunde 1934 nach Italien, bei der die Deutschen überraschend den 3. Platz belegten. Der DFB ernannte ihn zu einem seiner Ehrenmitglieder. Dr. Josef Glaser, der auch beruflich zu Ehren kam, strafte damit die Vorurteile der fußballerischen Gründerzeit – aus einem Fußballer könne ja nichts werden – Lügen. Der ehrenhafte Dr. Josef Glaser, der am 11. November 1887 in St. Blasien geboren wurde, blieb stets seinem geliebten Freiburger FC treu. Der Spielausschuß-Experte verstarb am 12. August 1969 81jährig.

Der vielseitige Sportler **Gottfried Hinze** besuchte nach einer 3jährigen Lehre die höhere Maschinenbauschule in Hagen, wo er auch einen Turnverein gründete. Danach kam Hinze nach Duisburg, wo er sich dem Turnverein 1848 anschloß und seine Liebe zum Fußball entdeckte. 1896/97 absolvierte er sein Dienstjahr bei der Marine. Er war Mitinitiator der Verbandsgründung 1898 in Düsseldorf und 1900 Gründer des Duisburger Sport-Vereins.

Heute ist es undenkbar, daß sich ein Vereins- und Verbandsgewaltiger zugleich als Spieler im Verein und in der Repräsentativ-Auswahl bewährt. Gottfried Hinze, vollbrachte dies als junger Torhüter beim damaligen westdeutschen Rekordmeister, dem Duisburger Sport-Verein. Gleichzeitig war der Spieler auch Verwaltungsfachmann bei seinem Verein. Er war sozusagen die Seele des Duisburger SV, der später mit Duisburg 48/49 zur Eintracht Duisburg fusionierte. Oftmals fungierte er auch als Schlußmann in der westdeutschen Auswahl. Darüber hinaus war er noch ein sehr guter Schiedsrichter.

Ein Allrounder großen Stiles war der langjährige DFB-Chef Gottfried Hinze. Foto: DFB-Archiv

Einige Jahre beherrschte seine gestraffte Persönlichkeit die Szenerie im DFB als Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses. Seine Diskussionsbeiträge fanden stets Beachtung und bildeten den Ausgangspunkt für viele wichtige Verbandsbeschlüsse. Von 1905 bis 1925 war er schließlich DFB-Vorsitzender (damals zum Ehrenvorsitzenden ernannt). Gottfried Hinze verstarb am 23. August 1953.

Kein Nationaltrainer, kein Teamchef stellte früher die Ländermannschaft auf, sondern der Spielausschuß des DFB, der sich die Spieler fast paritätisch aus den führenden Landesverbänden zusammensuchte. So blieb es bis 1926. Dabei zeigten sich die Vereine nicht gern geneigt, Spieler abzustellen. Teilweise überschnitten sich auch Klubkämpfe und Ländervergleiche.

Reisespesen gab es vom DFB vorerst nicht. Statt dessen gab man den Spielern wie beim ersten Länderspiel Bekleidungs- und Benehmensregeln mit auf den Weg. Die Kameraden

kannten sich kaum. Frisch und frei, ohne Konzept, gingen sie in das erste Länderspiel. Aber gewinnen wollten sie dennoch. Daß es dann nicht gelang, war weniger tragisch. Die schweizerisch überschwengliche Gastfreundschaft sowie der erlebnisreiche Rahmen (3000 Zuschauer, große Reden, ein vornehm wirkender Schiedsrichter) ließen die Enttäuschung überwinden. Im Spiel lief es nicht so gut. Es fehlte die taktische Abstimmung. Trotzdem war es für alle Beteiligten ein großes Erlebnis.

Mit den gewonnenen Erfahrungen kehrten die Spieler aus Berlin, Magdeburg, Leipzig, Pforzheim, Hamburg, Kassel, Köln, Karlsruhe und Düsseldorf an ihre Arbeits- und Studienplätze oder in ihre Schulen zurück. Sie berichteten über viel Neues, die Medien allerdings äußerst wenig. Trotzdem, Respekt vor den Pioniertaten dieser Länderspiel-Generation.

Preis 20 Cts.

Offizielles Programm

herausgegeben von der

Schweiz. Fussball-Association

Vorort Basel.

Internationaler Match

die 11 besten Spieler von

Deutschland

gegen

die 11 besten Spieler der

Schweiz

Sonntag, den 5. April 1908, Beginn 3 Uhr

auf dem Landhof

(Tramhaltestelle: Bad. Bahnhof und Riehenstrasse)

EINTRITT: Tribüne Fr. 3.—
I. Platz „ 2.—
II. Platz „ 1.—

Die Plakatankündigung von Deutschlands Länderspiel-Premiere von den gastgebenden Schweizern. **Foto: Jens-Archiv**

Die Jubiläumstore in den Anfangsjahren der deutschen Länderspielgeschichte erzielten:

1. Tor: Fritz Becker (18jährig) (Frankfurter FC Kickers)
– *in der 6. min. des 1. Länderspiels am 5. April 1908 in Basel mit der 1:0-Führung*

10. Tor:
Camillo Ugi (VfB Leipzig)
– *in der 79. min. des 6. Länderspiels am 4. April 1909 in Budapest per 11 m zum 3:3*

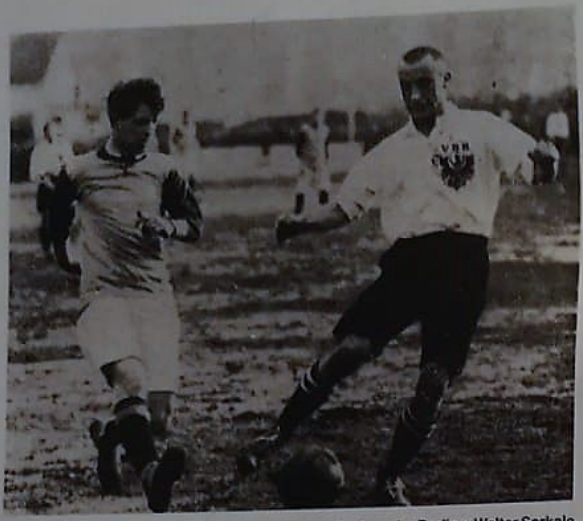
25. Tor:
Fritz Förderer (Karlsruher FV)
– *in der 50. min. des 13. Länderspiels am 25. April 1911 in Lüttich zum 1:1-Ausgleich*

50. Tor:
Gottfried Fuchs (Karlsruher FV)
– *in der 28. min. des 22. Länderspiels am 1. Juli 1912 in Stockholm zum 6:0 gegen Rußland*

In einem Extra-Kapitel sind in loser Reihenfolge Kurzbiographien von jenen 10 Spielern skizziert, die in den ersten 31 A-Länderspielen (bis Sommer 1920) für Deutschland die meisten Länderspieltore erzielten bzw. Länderspiel-Einsätze absolvierten. Die Deutschen hatten dabei übrigens bei 20 Niederlagen nur 6 Siege und 5 Unentschieden sowie ein Gesamttorverhältnis von 73:96 zu verzeichnen. Alle statistischen Details von diesen A-Länderspielen sowie viele Mannschaftsfotos der National-Elf werden im nachfolgenden Kapitel präsentiert.

„Der Rasensport" (Berlin) vom 5. Februar 1908 teilte unter der Rubrik „Allgemeine sportliche Übersicht" mit, daß laut Bekanntgabe auf dem außerordentlichen Bundestages des DFB am 1. und 2. Februar der Kronprinz des Deutschen Reiches (Karl Friedrich) zwei wertvolle Pokale gestiftet habe. Einer wurde nationalen Wettkämpfen gewidmet, der andere war für internationale Wettstreite zwischen Deutschen und Franzosen bestimmt.

Der DFB schrieb den ersten Pokal für seine Landesverbände aus. Die Repräsentativ-Spiele zwischen den schiedlich und friedlich miteinander konkurrierenden Landesvereinigungen erfreuten sich nach und nach einer immer größeren Beliebtheit. Auch die Zuschauerzahlen stiegen langsam. Der Fußballsport erzielte somit durch diesen **„Kronprinzen-Pokal"** einen immensen Propagandawert.



Der süddeutsche Torjäger Gottfried Fuchs (links), hier kam der Berliner Walter Sorkale zu spät, traf auch im Kronprinzen-Pokalfinale von 1912 3mal. Foto: DFB-Archiv

Die Spielausschüsse der führenden Landesverbände taten sich schwer, die Gegner auch geographisch richtig einzuordnen. So kündigte 1910 beispielsweise der Norddeutsche Fußballverband in konstanter Fehleinschätzung mehrmals die Südostdeutschen (Breslau, Forts ect.) als Vertretung des Süddeutschen Fußballverbandes an! Oder war es nur ein Trick, um mehr Besucher anzulocken? Am Ende waren es in Hamburg trotzdem nur 1500 Zuschauer bei diesem Vergleich. Diese wurden dann aber von den Schlesiern und Niederlausitzern spielerisch arg enttäuscht. Die Norddeutschen besiegten sie mit 11:0.

Ein Unterhaltungswert bot dieses Treffen dennoch. Der Rechtsaußen der Gäste, der Cottbuser Oppel reizte besonders die Lachmuskeln der Zuschauer. Ausgerüstet mit einer englischen Sportmütze und Glacehandschuhen (!) fegte er mit und ohne Ball im Sprinttempo parallel zur Seitenlinie auf aund ab. Die Gegner hielt er sich durch ein heftiges „Armrudern" vom Leibe. Mitstreiter und gegnerische Spieler hielten sich zeitweise die Seiten vor Lachen!

So lustig verliefen die Spiele nur selten, meist wurde mit großem Einsatz und Siegeswillen um den Kronprinzen-Pokal gekämpft. Die starken Verbände, Berlin, Süd-, Mittel-, Nord- und Westdeutschland lieferten sich stets ernsthaft verbitterte Gefechte. Die Grenzen der Fairness wurden dabei aber nur selten überschritten. Die statistischen Einzelheiten und Fotodokumente von allen Spielen um den Kronprinzen-Pokal von Beginn an bis 1920 sind in einem separaten Kapitel dieser Ausgabe nachzulesen.

Skurrile Dinge traten auch früher schon zu Tage. So die bis heute ungeklärte Sache mit dem Telegramm an den Karlsruher FV. Dieser mußte am 17. Mai 1903 in Leipzig gegen den Deutschen Fußball-Club Prag antreten. Der DFC Prag war damals Mitglied des DFB. Etwa 1000 Zuschauer und die DFC-Elf harrten und warteten vergebens auf die Karlsruher.

Der Karlsruher FV hatte die damals nicht einfache Reise nach Leipzig vorbereitet, als einige Stunden vor der Abfahrt ein Telegramm aus Prag eintraf, das das Spiel gegen den DFC absagte. Es enthielt aber keinerlei Unterschrift. Guten Glaubens versagte man sich beim KFV einer Rückfrage beim DFC Prag, ob alles stimme. Erst am Spätnachmittag erbaten die Prager den Grund des Ausbleibens. Peinlich, der Karlsruher FV war einem Schwindeltelegramm aufgesessen. Der DFC Prag gelangte dadurch kampflos ins Endspiel um die **Deutsche Meisterschaft,** in dem er dem VfB Leipzig jedoch 2:7 unterlag.

Der Berliner Thorball- und Fußball-Club Britannia 1892 und VfB Leipzig hatten sich für das Endspiel der Saison 1903/04 qualifiziert. Der DFB erklärte jedoch kurz und bündig am Vormittag des geplanten Finales, daß er alle Endrundenspiele infolge grober Verstöße ergebnismäßig annulliert hätte und das Endspiel am Nachmittag abgesetzt sei. Man hatte die vorgeschriebenen neutralen Spielorte bei den Endrundenspielen nicht eingehalten.

Der Karlsruher FV tat sich ganz offensichtlich mit Telegrammen besonders schwer. Das Endspiel von 1904/05 in Köln lautete Karlsruher Fußball-Verein gegen den Berliner Thorball- und Fußball-Club Union 1892. Im Vereinslokal des Karlsruher FV „Prinz Karl" wartete gegen 21 Uhr alles auf eine Siegesnachricht. Draußen riefen interessierte Menschengruppen nach dem Resultat. Ein silbergrauer Optimist verkündete, daß man gar nicht verloren haben könne. Gegen 22 Uhr lag noch immer keine Nachricht vor. Dann kam endlich der Telegrammbote angetrabt. Alles wartete gespannt, um letztlich mit der Siegesfeier beginnen zu können.

Drinnen wurde das inhaltsreiche Telegrammblatt auseinandergefaltet und vorgelesen: „2:0" – Jubelstimmung! Doch dann kam der Schreck, „2:0 ... verloren!" Schweigend zogen alle ab. Berlin hingegen feierte stolz seine Union. Ein Sieg mit einem Torwart aus der 3. Mannschaft, denn Starkeeper Paul Eichelmann hatte man aus disziplinarischen Gründen vereinsintern gesperrt.

„Blauschwarze Trikots für sechseinhalb Mark aus eigener Tasche bezahlt", lautete eine Pressemitteilung. Die Phönix-Kämpen aus Karlsruhe hatten sie in England bestellt und den Betrag selbst entrichtet. Bewundernswert, wenn man bedenkt, was ein junger Sportler als Arbeiter, Angestellter oder Schüler an Geld erhielt! Die „Phönixler" entthronten in den neuen Trikots 1909 im Endspiel vor 1500 südostdeutschen Zuschauern in Breslau die Berliner Viktoria mit 4:2 Toren.

Ein neuer Vereinsname tauchte 1914 auf: Die Spvgg. Fürth, die auf Anhieb deutscher Meister wurde. In Fürth zeigten sich die Vereinsgewaltigen ohnehin als sehr tüchtig. Es entstand aus eigener Kraft eine herrliche Vereinsanlage, der „Ronhof", mit vorbildlicher Drainage, die auch

schweren Regengüssen stand hielt. Den Zuschauern hatte man auch ordentliche Sichtmöglichkeiten geschaffen. Trainer der erfolgreichen Mannschaft war der Engländer „Billy" Townley. Er hatte den Fürthern das schnelle, fließende Kurzpaßspiel beigebracht. Mit der Spvgg. Fürth triumphierte 1914 ein Verein von hoher Spielkultur. Es war zugleich das letzte Finale um die deutsche Meisterschaft vor dem Weltbrand.

Das erste Endspiel nach dem I. Weltkrieg, jenes von 1920 glich fast einem Ortsderby. Es gelangte in Frankfurt am Main zur Austragung. Die Paarung hieß 1. FC Nürnberg – Spvgg. Fürth (2:0). Der Nürnberger Club war ein weiterer Glanzpunkt der Nachbarstädte Nürnberg und Fürth. Die früheren Bastionen Mittelfrankens wurden somit Fußball-Hochburgen in ganz Deutschland. Beide sollten noch lange das deutsche Fußballgeschehen bestimmen und berühmte Spieler hervorbringen.

Alle statistischen Einzelheiten von den Endrundenspielen um die deutsche Meisterschaft sind einem gesonderten Kapitel dieser Ausgabe zu entnehmen. Biographien einiger Fußball-Helden von Spielen um die deutsche Vereinsmeisterschaft sind ebenfalls nachfolgend skizziert. Einen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt diese Aufzählung jedoch nicht.

Zu den großen Höhepunkten im deutschen Fußball gehörten neben den A-Länderspielen, den Auswahlspielen um den Kronprinzen-Pokal und den Endrundenspielen um die deutsche Vereinsmeisterschaft noch eine vierte Kategorie, die **Städtespiele.** Die Städtevergleiche gewannen zusehends an Popularität und Publikumsinteresse. Die Zugkraft und auch eine gewisse Tradition, die diese Städtespiele schnell erlangten, waren beeindruckend. Nachfolgend sind die Premieren der wichtigsten Städtewettkämpfe wiedergegeben. Die Pioniere dieser repräsentativen Begegnungen waren: Berlin, Hamburg und Mitteldeutschland.

Es gab auch viele kleinere Städte, die nach und nach ebenfalls Wettkämpfe gegeneinander bestritten. Diese blühten nach dem I. Weltkrieg förmlich auf und nahmen teilweise internationalen Charakter an. Vor dem I. Weltkrieg wurde primär nur gegen holländische Distrikte, Wien, Kopenhagen, Paris und Budapest sowie englische Amateur-Vertretungen gespielt. Stellvertretend für innerdeutsche Städtevergleiche der beiden ersten Dekaden des 20. Jahrhunderts seien die statistischen Daten von 5 derartigen Spielen wiedergegeben, soweit sie im Detail noch auffindbar waren.

Premieren wichtiger deutscher Städtespiele:	4. Juni 1899:	Hamburg – Berlin
	15. Januar 1900:	Berlin – Leipzig
	28. April 1907:	Leipzig – Dresden
	11. August 1907:	Karlsruhe – Stuttgart
	24. Juni 1908:	Hamburg – Leipzig
	Mai 1908:	Bremen – Hannover
	8. März 1908:	Magdeburg – Leipzig
	7. Mai 1911:	Berlin – Dresden
	31. Mai 1914:	Hamburg – Köln
	14. Sept. 1919:	Berlin – München
	23. Dez. 1919:	Berlin – Nürnberg/Fürth

Die Zuschauerkulisse beim Länderspiel Deutschland gegen die englischen Amateure am 21. März 1913 im Berliner Stadtteil Mariendorf.
Foto: DFB-Archiv

Berlin, 11. Dezember 1904
Berlin – Leipzig 6:3 (3:1)
Referee: Willis (Hamburg)
Zuschauer: 3000, Germania-Platz (Tempelhof)
Tore: 1:0 (3.) Lüdecke, 2:0 (8.) O. Haupt, 2:1 (37.) Ugi, 3:1 (42.) Lüdecke, 4:1 (53.) R. Haupt, 5:1 (65.) Pisara, 5:2 (67.) Riso, 5:3 (82.) Riso (11 m), 6:3 (89.) O. Haupt

Berlin:
Paul Skranowitz (Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Walter Jestram (Berliner T u. FC Britannia 1892), Willi Moeck (Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Richard Voigt (Berliner FC Hertha 1892), Kurt Heinrich (Berliner T u. FC Union 1892), Paul Hunder (Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Otto Haupt (Berliner FC Hertha 1892), Richard Haupt (Berliner FC Hertha 1892), Karl Lüdecke (Berliner FC Preussen), Alexander Bock (Berliner T u. FC Union 1892), Willi Pisara (Berliner T u. FC Union 1892)

Leipzig:
Johannes Schneider (VfB Leipzig) – Erich Schmidt (VfB Leipzig), Horn (FC Sportfreunde 1900 Leipzig) – Camillo Ugi (VfB Leipzig), Kunze (Leipziger Ballspiel-Club), Arthur Werner (VfB Leipzig) – Assing (Leipziger Ballspiel-Club), Georgsen (VfB Leipzig), Heinrich Riso (VfB Leipzig), Paul Matthes (Leipziger Ballspiel-Club), Adelbert Friedrich (VfB Leipzig)

Karlsruhe, 11. August 1907
Karlsruhe – Stuttgart 4:1
Referee:
Zuschauer:
Tore:

Karlsruhe:
Wilhelm Langer (Karlsruher FV) – Fritz Gutsch (Karlsruher FV), Ernst Hollstein (Karlsruher FV) – Robert Neumaier (Karlsruher FC Phönix), Arthur Beier (Karlsruher FC Phönix), Max Schwarze (Karlsruher FV) – Karl Wegele (Karlsruher FC Phönix), Otto Reiser (Karlsruher FC Phönix), Fritz Reiser (Karlsruher FC Phönix), Hermann Leopold (Karlsruher FC Phönix), Emil Oberle (Karlsruher FC Phönix)

Stuttgart:
Rotweiler (Stuttgarter Sportfreunde) – Paul Kühnle (FC Stuttgarter Kickers), Franz Kretzdorn (FC Stuttgarter Kikkers) – Gustav Unfried (FC Stuttgarter Kickers), Karl Reich (FC Stuttgarter Kickers), Wilhelm Rüdinger (FC Stuttgarter Kickers) – Christian Schmidt (FC Stuttgarter Kickers), Eugen Merkle (FC Stuttgarter Kickers), Otto Löble (FC Stuttgarter Kickers), Eugen Kipp (Stuttgarter Sportfreunde), Lessing (Stuttgarter Sportfreunde)

Hamburg, 28. April 1911
Hamburg – Berlin 2:1 (1:0)
Referee: *Quermann (Hannover)*
Zuschauer: *2000*
Tore: *1:0 (35.) Bartels, 2:0 (65.) Zilgas, 2:1 (85.) Pisara*

Hamburg:
Adolf Werner (FC Victoria 1895 Hamburg) – Hermann Neiße (Eimsbütteler TV), Maaß (Eimsbütteler TV) – Rindermann (Eimsbütteler TV), C. Lüdecke (Eimsbütteler TV), Hans Weyman (FC Victoria 1895 Hamburg) – Ernst Hansen (Altonaer FC 1893), Bartels (Altonaer FC 1893), Zilgas (FC Victoria 1895 Hamburg), Martin Laessing (Hamburger FC 1888), Hennings (FC Victoria 1895 Hamburg)

Berlin:
Paul Eichelmann (Berliner T u. FC Union 1892) – Max Buchmann (Berliner T u. FC Union 1892), Waldemar Schwarzer (Berliner T u. FC Union 1892) – Franz Knuth II (Berliner Ballspiel-Club), Max Schmidt (Berliner T u. FC Britannia 1892), Bruno Kuczynski (Berliner SC Minerva 1893) – Willi Ruscher (Berliner FC Hertha 1892), Fritz Nolte (Berliner Ballspiel-Club), Friedrich Jäck (Berliner T u. FC Union 1892), Willi Pisara (Berliner T u. FC Union 1892), Waldemar Wilke (Berliner Tennis-Club Borussia)

Berlin, 14. September 1919
Berlin – München 3:1 (2:0)
Referee: Prinzhorn (Hannover)
Zuschauer: 15000, Viktoria-Platz
Tore: 1:0 (14.) Reschke, 2:0 (24.) Reschke, 2:1 (58.) Piehler, 3:1 (75.) M. Krüger

Berlin:
Georg Lehmann (Berliner FC Norden-Nordwest) – Fritz Bartsch (Berliner T u. FC Union 1892), Kurt Diemer (Berliner SV 1892) – Georg Jüngel (Berliner SV 1892), Karl Tewes (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Erich Harbarth (Spandauer SV) – Erich Herbst (Berliner FC Preussen), Max Krüger (Berliner FC Preussen), Hans Rollack (Berliner FC Preussen), Alfred Reschke (Berliner FC Norden-Nordwest), Robert Krüger (Berliner T u. FC Viktoria 1889)

München: *
Alfred Bernstein (FC Wacker München) – Josef Bruglachner (TSV 1860 München), Josef Rechenmacher (TSV 1860 München) – Josef Hofmeister (FC Bayern München), Ferdinand Engelhardt (FC Bayern München), Biller (FC Bayern München) – Machek (FC Bayern München), Josef Harlander (TSV 1860 München), Franz Pichler (TSV 1860 München), Karl Fromm (TSV 1860 München), Sebastian Gabler (TSV 1860 München)

** Die Münchener Daten stellte Michael Steinbrecher (München) dankenswerterweise zur Verfügung.*

Berlin, 14. Dezember 1919
Berlin – Nürnberg/Fürth 1:4 (0:1)
Referee: Fritz Kiemeyer (Leipzig)
Zuschauer: 13000, Hertha-Platz
Tore: 0:1 (18.) Träg, 1:1 (48.) Haupt, 1:2 (54.) Träg, 1:3 (57.) Franz, 1:4 (70.) Träg

Berlin:
Otto Schulze (Charlottenburger SC Union) – Arthur Mohns (Berliner FC Norden-Nordwest), Helmut Röpnack (Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Georg Jüngel (Berliner SV 1892), Karl Tewes (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Franz Knuth (Berliner Ballspiel-Club) – Erich Herbst (Berliner FC Preussen), Otto Montag (Berliner FC Norden-Nordwest), Max Haupt (Berliner FC Norden-Nordwest), Karl Wolter (Berliner FC Vorwärts 1890), Robert Krüger (Berliner T u. FC Viktoria 1889)

Nürnberg/Fürth:
Heinrich Stuhlfauth (1. FC Nürnberg) – Anton Kugler (1. FC Nürnberg), Georg Wellhöfer (Spvgg. Fürth) – Hans Kalb (1. FC Nürnberg), Willnecker (Spvgg. Fürth), Georg Löblein (Spvgg. Fürth) – Luitpold Popp (1. FC Nürnberg), Andreas Franz (Spvgg. Fürth), Leonard Seiderer (Spvgg. Fürth), Heinrich Träg (1. FC Nürnberg), Hans Sutor (Spvgg. Fürth)

Die Städtespiele (hier Nürnberg/Fürth – Berlin) lösten immer häufiger einen Massenandrang der Zuschauer aus, die hier sogar das Tribünendach bevölkerten. Foto: DFB-Archiv

Viele Städte und Vereine, die dann zwischen den beiden Weltkriegen – und auch darüber hinaus – im deutschen Fußball dominierten, legten ihr Fundament bereits vor dem I. Weltkrieg. Dennoch ist nicht zu verkennen, daß München, Frankfurt am Main, Gelsenkirchen (Schalke) und Dresden jene vier späteren Zentren waren, die um 1920 einen Nachholbedarf aufwiesen. Am weitesten fortgeschritten war wohl unmittelbar nach dem I. Weltkrieg die Entwicklung des Fußballsports noch in „Elbflorenz" (Dresden).

In der sächsischen Hauptstadt dominierten der FC Dresdensia (1898 gegründet), der Dresdner FC 1893, der FC Dresdner Fußballring (1902), der Dresdner SV Guts-Muts (1902), der Ballspiel-Club Sportlust (1900) und vor allem der am 30. April 1898 von fünf jungen Männern gegründete Dresdner Sport-Club (DSC). Unter den DSC-Gründern befand sich der spätere Ehrenvorsitzende Karl Baier. Anfangs hatte der Dresdner Sport-Club 20 Mitglieder und sein Spielplatz war eine Wiese im großen Ostragehege. Sein erstes offizielles Spiel bestritt der DSC am 4. Dezember 1898 in Prag auf der Kaiserwiese gegen den dortigen Ruder- und Fußball-Club Regatta (0:0).

Auch die Gründung des „Verbandes Dresdner Ballspielvereine" im Jahre 1901 erfolgte auf DSC-Initiative durch ihren Vorsitzenden Kirmse. Schließlich trat der Dresdner Sport-Club auch als erster Dresdner Verein dem „Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine" bei. Der DSC erhielt 1906 eine neue Sportanlage „An der Nossenbrücke". Die Umkleideräume befanden sich in einem ehemaligen Pferdestall. „Zur Sorge" bei Hopperts war das Clublokal. Der bekannteste DSC-Spieler in jenen Jahren war der Spielführer der 1. Mannschaft, Louis Hänsch, den alle nur „Säckel" nannten.

Im Jahre 1906 verzeichnete der DSC bereits 111 Mitglieder. Er hatte 5 Herren- und 1 Jugendmannschaft im Spielbetrieb. Auch der berühmteste Dresdner Schiedsrichter vor dem I. Weltkrieg, Max Landrock, gehörte dem DSC an. Am 24. Mai 1907 bestritt der DSC sein erstes großes internationales Spiel (1:6 gegen Portsmouth) an der Nossener Brücke. Der erste Dresdner Nationalspieler, Arno Neumann, später ein bekannter Fußballjournalist, war ebenfalls Mitglied des DSC, als er am 19. April 1908 für Deutschland gegen die englischen Amateure spielte.

Trotz einer vorübergehenden Krise im Jahre 1909 herrschte beim Dresdner Sport-Club eine familiäre Atmosphäre. 1912 erhielt der DSC am Schützenhof in Trachau einen neuen Spielplatz. 1914 engagierte der DSC den Engländer John Cameron als Trainer. Während des I. Weltkrieges fanden 47 der ca. 300 Vereinsmitglieder des DSC den Tod. Bis dato wurde der Dresdner Sport-Club nirgendwo richtig heimisch. Daher war es von fundamentaler Bedeutung, daß unmittelbar nach dem I. Krieg der DSC an seine Geburtsstätte zurückkehrte und eine Sportplatzarena im Ostragehege errichtete.

Der Aufstieg des Dresdner Sport-Clubs zu einem der größten und beliebtesten deutschen Vereine konnte beginnen. Die Mitgliederzahl des DSC stieg bald auf über 1000. Auch wenn eine Feuersbrunst am 17. Oktober 1928 das Clubhaus total vernichtete, tat dies keinen Abbruch, denn bereits am 24. November 1929 wurde ein neuerbautes Clubhaus mit Tribüne eingeweiht. Noch ehe die Nationalsozialisten an die Macht kamen, hatte der DSC 16 Männer-, 5 Alte Herren-, 5 Junioren-, 4 Jugend- und 8 Knaben-Mannschaften im Spielbetrieb. Zu diesen 38 Fußball-Teams stießen noch 11 Handball-, 5 Hockey- und 3 Faustball-Teams sowie Leichtathletik-, Box-, Ski- und Tischtennis-Riegen hinzu.

Deutschlands A-Länderspiele (1908–1920)

von Karl-Heinz Jens (Nürnberg), Alfred Meister (Dachsen-ZH), John van den Elsen (Nuenen), Dr. Tamás Dénes (Budapest), Mervyn D. Baker (Bristol), Rudolf Vasik (Forchtenstein), Jean-Norbert Fraiponts ('sGravenwetzel), Jørgen Nielsen (Randers), Nils E. Johansson (Göteborg), Jury Pawlovich Lukosiak (St. Petersburg) und Gerhard Raschke (Linz/Rhein)

1 5. April 1908
(Freundschaftsspiel)

Schweiz – Deutschland 5:3 (3:1)

Referee: H. P. Devitte (Schweiz) *
Zuschauer: 3500, Landhof, Basel
Tore: 0:1 (6.) Becker, 1:1 (21.) Kämpfer, 2:1 (28.) Jordan (Eigentor), 3:1 (32.) Dr. Pfeiffer, 3:2 (.) Förderer, 4:2 (57.) Dr. Pfeiffer, 4:3 (.) Becker, 5:3 (89.) Kämpfer

Schweiz: (Verantwortlich: François Dégérine)
Dr. Dreyfuss (2/FC Servette Genève) – Marcel Henneberg I (1/FC Servette Genève), Daniel Hug (2/FC Basel) – Eugène Strauss (1/FC Montriond-Sports Lausanne), Alfred Mégroz (3/FC Montriond-Sports Lausanne), W. Lehmann (1/Young Boys Bern) – A. Rubli (1/Young Boys Bern), Dr. Siegfried Pfeiffer (1/FC Basel), Hans Kämpfer (3/Young Boys Bern), Roger Isenegger (1/FC Montriond-Sports Lausanne), Theo Kobelt (1/ FC St. Gallen) **

Deutschland: (Trainer: ohne)
Fritz Baumgarten (1/Berliner FC Germania 1888) – Ernst Jordan (1/Magdeburger Fußball- u. Cricket-Club Victoria 1896), Walter Hempel (1/FC Sportfreunde 1900 Leipzig) – Karl Ludwig (1/Kölner FC 1899), Arthur Hiller II (1/1. FC Pforzheim), Hans Weymar (1/FC Victoria 1895 Hamburg) – Gustav Hensel (1/1. Kasseler FV), Fritz Förderer (1/Karlsruher FV), Eugen Kipp (1/Stuttgarter Sportfreunde), Fritz Becker (1/Frankfurter FC Kickers) Willy Baumgärtner (1/Düsseldorfer SC 1904)
Kapitäne: unbekannt / Arthur Hiller II (1)

* *Es handelte sich um einen in der Schweiz lebenden Briten mit Schweizer Paß.*

** *Die Zahl in der Klammer gibt den jeweiligen Länderspiel-Einsatz an.*

2 20. April 1908
(Freundschaftsspiel)

Deutschland – England/Amateure * 1:5 (1:3)

Referee: Paul Naumann (Deutschland/Berlin)
Zuschauer: 6000, Union 1892-Platz, Berlin-Mariendorf
Tore: 0:1 (5.) Stapley, 1:1 (20.) Förderer, 1:2 (25.) Woodward, 1:3 (43.) Purnell, 1:4 (.) Stapley, 1:5 (90.) Woodward

Deutschland: (Trainer: ohne)
Paul Eichelmann (1/Berliner T u. FC Union 1892) – Otto Hantschick (1/Berliner T u. FC Union 1892), Paul Fischer (1/Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Walter Poppe (1/Braunschweiger FC Eintracht 1895), Arthur Hiller II (2/1. FC Pforzheim), Hans Weymar (2/FC Victoria 1895 Hamburg) – Adolph Gehrts (1/FC Victoria 1895 Hamburg), Arno Neumann (1/Dresdner SC), Fritz Förderer (2/Karlsruher FV), Paul Matthes (1/Magdeburger Fußball- u. Cricket-Club Victoria 1896), Willy Baumgärtner (2/Düsseldorfer SV 1904)

England: (Trainer: Alfred Davis)
Ernest B. Proud (3/Bishop Auckland) – Walter S. Corbett (8/Birmingham City), Herbert Smith (5/Reading FC) – Frederick W. Chapman (3/Notts Magdala), Evelyn Henry Lintott (5/Queen's Park Rangers London), Robert Murray Hawkes (8/Luton Town) – Arthur Berry (3/Oxford University), Vivian John Woodward (9/Tottenham Hotspur), Claude Victor Purnell (3/Clapton Orient), Harold S. Stapley (5/West Ham United), Harold Payne Hardman (5/Everton FC) **
Kapitäne: Arthur Hiller II (2) / Vivian J. Woodward (7)

* *Von seiten Englands kein offizielles A-Länderspiel, sondern lediglich als ein Amateur-Länderspiel geführt.*

** *Die Zahl in der Klammer bei den Engländern gibt die Zahl des jeweiligen Einsatzes in der englischen Amateur-Auswahl an.*

Deutschlands Länderspielpremiere am 5. April 1908 in Basel: V.l. Betreuer Dettinger (SFV), Willy Baumgärtner, Fritz Becker, Gustav Hensel, Fritz Baumgarten, Arthur Hiller II, Walter Hempel, Fritz Förderer, Ernst Jordan, Karl Ludwig, Wilhelm Behm (DFB), Eugen Kipp, Hans Weymar, Hugo Kubasek (DFB).
Foto: DFB-Archiv

3 7. Juni 1908
(Freundschaftsspiel)

Österreich – Deutschland 3:2 (1:1)

Referee: George Wagstaffe Simmons (England)
Zuschauer: 5000, Cricketer-Platz, Wien
Tore: 0:1 (10.) Kipp, 1:1 (.) Dlabac (11 m), 1:2 (65.) Jäger, 2:2 (.) Studnicka, 3:2 (.) Andres

Österreich: (Trainer: ohne)
Josef Kaltenbrunner (3/SK Rapid Wien) – Wilhelm Eipeldauer (4/First Vienna FC, Wien), Heinrich Retschury (2/First Vienna FC, Wien) – Knöll (2/Vienna Cricket and FC, Wien), Ladislaus Kurpiel (1/DFC Prag), Ladislaus Dlabac (2/Wiener AC) – Ludwig Hussak (4/Vienna Cricket and FC, Wien), Karl Kubik (2/Sportbrüder Prag), Johann Studnicka (5/Wiener AC), Adolf Fischera (2/Wiener AC), Johann Andres (2/Wiener AC)

Deutschland: (Trainer: ohne)
Paul Eichelmann (2/Berliner T u. FC Union 1892) – Heinrich Riso I (1/VfB Leipzig), Willy Tänzer (1/Berliner Ballspiel-Club) – Ernst Poetsch (1/Berliner T u. FC Union 1892), Arthur Hiller II (3/1. FC Pforzheim), Hans Weymar (3/FC Victoria 1895 Hamburg) – Hans Schmidt (1/Berliner FC Germania 1888), Hermann Garrn* (1/FC Victoria 1895 Hamburg), Eugen Kipp (2/Stuttgarter Sportfreunde), Adolf Jäger (1/Altonaer FC 1893), Willy Baumgärtner (3/Düsseldorfer SC 1904)

Kapitäne: Johann Studnicka (5)
Eugen Kipp (1)

* *alias Ehlers*

4 16. März 1909
(Freundschaftsspiel)

England/Amateure* – Deutschland 9:0 (5:0)

Referee: Thomas Kyle (England)
Zuschauer: 6000, Oxford Ground, Oxford
Tore: 1:0 Dunning, 2:0 Dunning, 3:0 Porter, 4:0 Chapman, 5:0 Hoare, 6:0 Porter, 7:0 Porter, 8:0 Hoare, 9:0 Dunning

England: (Trainer: Alfred Davis)
Horace Peter Bailey (3/Leicester Fosse) – Walter S. Corbett (10/Birmingham City), Herbert Smith (9/Oxford City) – Kenneth Reginald Gunnery Hunt (6/Oxford City), Frederick W. Chapman (6/South Notts), Robert Murray Hawkes (10/Luton Town) – Arthur Berry (6/Oxford University), Cyril E. Dunning (3/Norwich City), Gordon R. Hoare (2/Woolwich Arsenal London), T. C. Porter (3/Stockport County), E. G. Davis (1/Oxford City)

Deutschland: (Trainer: ohne)
Adolf Werner (1/FC Holstein Kiel) – Otto Hantschick (2/Berliner T u. FC Union 1892), Erich Massini (1/Berliner FC Preussen) – Camillo Ugi (1/VfB Leipzig), Josef Glaser (1/Freiburger FC), Paul Hunder (1/Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Erich Albrecht (1/FC Wacker Leipzig), Hermann Garrn (2/FC Victoria 1895 Hamburg), Adolf Jäger (2/Altonaer FC 1893), Helmut Röpnack (1/Berliner T u. FC Viktoria 1889), Willy Baumgärtner (4/Düsseldorfer SV 1904)

Kapitäne: Herbert Smith (2)
Josef Glaser (1)

* *Von seiten Englands kein offizielles A-Länderspiel, sondern lediglich als Amateur-Länderspiel geführt.*

5 4. April 1909
(Freundschaftsspiel)

Deutschland – Schweiz 1:0 (1:0)

Referee: Albert Sohn (Deutschland/Frankfurt am Main)
Zuschauer: 7000, Exerzier-Platz des KFV, Karlsruhe
Tore: 1:0 (25.) Kipp

Deutschland: (Trainer: ohne)
Eberhard Illmer* (1/Straßburger FV) – Otto Nicodemus (1/SV Wiesbaden), Robert Neumann (1/Karlsruher FC Phönix) – Karl Burger (1/Spvgg. Fürth), Josef Glaser (2/Freiburger FC), Arthur Hiller II (4/1. FC Pforzheim) – Hermann Schweickert (1/1. FC Pforzheim), Fritz Förderer (3/Karlsruher FV), Otto Löble (1/FC Stuttgarter Kickers), Eugen Kipp (3/Stuttgarter Sportfreunde), Emil Oberle (1/Karlsruher FC Phönix)

Schweiz: (Verantwortlich: François Dégérine)
Josef Ochsner (1/FC La Chaux-de-Fonds) – Heinrich Müller (1/FC Winterthur), Emile Glaser (1/FC Zürich) – A. Neuweiler (1/FC Winterthur), A. Rubli (1/Young Boys Bern), Oskar Kihm (2/Young Boys Bern) – Schneider (1/Grasshopper-Club Zürich), Emil Hasler (2/FC Basel), Julius Staub I (1/Young Fellows Zürich), Georges Lang (1/FC Winterthur), Otto Fehlmann (1/FC Aarau)

Kapitäne: Josef Glaser (2)
Heinrich Müller (1)

* *Der erste deutsche Torhüter, der in einem Länderspiel ohne Gegentreffer blieb.*

6 4. April 1909*
(Freundschaftsspiel)

Magyarország – Deutschland 3:3 (3:3)

Referee: Hugo Meisl (Österreich)
Zuschauer: 9000, Millenáris, Budapest
Tore: 1:0 (4.) Borbás, 1:1 (5.) Worpitzky, 2:1 (28.) Schlosser, 2:2 (33.) Worpitzky, 3:2 (60.) Korody, 3:3 (79.) Ugi (11 m)

Ungarn: (Trainer: Frigyes Minder)
László Domonkos (8/MTK Budapest) – Gyula Rumbold (8/FTC Budapest), Oszkár Szendrö-Schwarz (2/BTC Budapest) – Gyula Biró (4/MTK Budapest), Sándor Bródy (8/FTC Budapest), Tivadar Gorszky (11/FTC Budapest) – Béla Sebestyén (7/MTK Budapest), Béla Krempels (2/MAC Budapest), Károly Korody (5/FTC Budapest), Imre Schlosser-Lakatos (11/FTC Budapest), Gáspár Borbás (13/MAC Budapest)

Deutschland: (Trainer: ohne)
Adolf Werner (2/FC Holstein Kiel) – Herbert Hirth (1/Berliner FC Hertha 1892), Heinrich Riso I (2/VfB Leipzig) – Ernst Poetsch (2/Berliner T u. FC Union 1892), Camillo Ugi (2/VfB Leipzig), Paul Hunder (2/Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Edwin Dutton (1/Berliner FC Preussen), Leopold Richter (1/VfB Leipzig), Willi Worpitzky (1/Berliner T u. FC Viktoria 1889), Richard Queck (1/Braunschweiger FC Eintracht 1895), Fritz Schulz (1/Berliner FC Hertha 1892)

Kapitäne: Sándor Bródy (4)
Camillo Ugi (1)

* *Deutschland stellt am 4. April 1909 zwei gleichberechtigte Nationalteams.*

Die deutsche Elf, die am 4. April 1909 in Budapest gegen Ungarn 3:3 spielte: St.v.l. Referee Hugo Meisl, die beiden Linienrichter, ein ungarischer Spieler, Heinrich Riso I, Ernst Poetsch, Leopold Richter, Edwin Dutton, Paul Hunder, ein ungarischer Spieler, Herbert Hirth, Willi Worpitzky, Richard Queck, Camillo Ugi, Adolf Werner, Fritz Schulz; vorn die ungarischen Spieler. **Foto: Jens-Archiv**

7 3. April 1910
(Freundschaftsspiel)

Schweiz – Deutschland 2:3 (1:1)

Referee: H. P. Devitte (Schweiz)
Zuschauer: 5000, Landhof, Basel
Tore: 0:1 (8.) Hiller, 1:1 (44.) Müller, 1:2 (55.) Kipp, 2:2 (58.) Renand, 2:3 (85.) Kipp

Schweiz: (Verantwortlich: *)
Ernst Flückiger (1/FC Aarau) – Heinrich Müller (3/FC Winterthur), Oskar Kihm (3/FC Aarau) – Pic Günthardt (1/FC Zürich), Stelzer (1/FC Zürich), J. Baierlé (1/FC Genève) – Ernest Weiss (1/FC Bern), Jacques Bürgin (1/FC Zürich), H. Sydler II (2/FC Cantonal Neuchâtel), Renand (1/FC Genève), Pierre Collet (2/FC Montriond-Sports Lausanne)

Deutschland: (Trainer: ohne)
Hans Riso II (1/FC Wacker Leipzig) – Paul Kühnle (1/FC Stuttgarter Kickers), Walter Hempel (2/FC Sportfreunde Leipzig) – Karl Burger (2/Spvgg. Fürth), Wilhelm Trautmann (1/Mannheimer FC Victoria 1897), Paul Hunder (3/Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Karl Wegele (1/Karlsruher FC Phönix), Marius Hiller III (1/1. FC Pforzheim), Otto Löble (2/FC Stuttgarter Kickers), Eugen Kipp (4/Stuttgarter Sportfreunde), Ludwig Philipp (1/1. FC Nürnberg)

Kapitäne: Heinrich Müller (3)
Paul Hunder (1)

* *waren die Schiedsrichterkommission und das Zentralkomittee des Schweizerischen Fussball-Verbandes*

Die deutsche Auswahl, die am 3. April 1910 in Basel zu ihrem ersten Auswärtssieg (3:2 gegen die Schweiz) kam. **Foto: Jens-Archiv**

8 24. April 1910
(Freundschaftsspiel)

Nederland – Deutschland 4:2 (1:2)

Referee: John T. Howcroft (England)
Zuschauer: 10000, Vitesse-Platz, Arnhem
Tore: 0:1 (23.) Kipp, 1:1 (23.) Lutjens, 1:2 (42.) Fick, 2:2 (73.) Thomée, 3:2 (82.) Hempel/Eigentor, 4:2 (87.) Thomée

Niederlande: (Trainer: Edgar Chadwick/England)
Reiner Bertus Beeuwkes (18/DFC Dordrecht) – Karel Heijting (17/HVV Den Haag), Louis Otten (9/Quick Den Haag) – Leonard François Gerhard Bosschart (3/Quick Den Haag), Johannes Marius de Korver (17/Sparta Rotterdam), Arnold Hörburger (2/VOC Rotterdam) – Jan Herman Welcker (13/Quick Den Haag), Gustaaf Willem Adolf Wolf Lutjens (11/HVV Den Haag), Herman Jean Marie Francken (11/HFC Haarlem), Jan Thomée (9/Concorcia Delft), Johann Heinrich Hermann Kessler (6/HVV Den Haag)

Deutschland: (Trainer: ohne)
Christian Schmidt (1/Berliner FC Concordia 1895) – Walter Hempel (3/FC Sportfreunde Leipzig), Ernst Hollstein (1/Karlsruher FV) – Ernst Poetsch (3/Berliner T u. FC Union 1892), Max Breunig (1/Karlsruher FV), Gustav Unfried (1/Berliner FC Preussen) – Karl Wegele (2/Karlsruher FC Phönix), Adolf Gehrts (2/FC Victoria 1895 Hamburg), Willy Fick (1/FC Holstein Kiel), Eugen Kipp (5/Stuttgarter Sportfreunde), Ludwig Philipp (2/1. FC Nürnberg)

Kapitäne: „Lou" Otten (4) / Christian Schmidt (1)

9 16. Mai 1910
(Freundschaftsspiel)

Deutschland – Belgique 0:3 (0:1)

Referee: Herbert James Willing (Niederlande)
Zuschauer: 8000, Preußen-Platz, Duisburg
Tore: 0:1 (20.) Saeys, 0:2 (48.) Saeys, 0:3 (75.) Van Staceghem

Deutschland: (Trainer: ohne)
Robert Faas (1/1. FC Pforzheim) – Alfred Berghausen (1/Duisburger SC Preußen), Robert Neumayer (2/Karlsruher FC Phönix) – Camillo Ugi (3/VfB Leipzig), Josef Glaser (3/Freiburger FC), Lothar Budzinsky (1/Duisburger SV) – Max Gablonsky (1/FC Bayern München), Christian Schilling (Duisburger SV), Peco Bauwens* (1/Kölner FC 1899), ab 55. min. Andreas Breynk (1/Duisburger SC Preußen), Otto Reilant (1/FC Wacker Leipzig), Adalbert Friedrich** (1/VfB Leipzig)

Belgien: (Trainer: William J. Maxwell/England)
Marcel Feye (5/Léopold Club de Bruxelles) – Paul Jours (2/Léopold Club de Bruxelles), Emile Andrieu (8/Racing Club de Bruxelles) – Edmond Verbrugge (1/CS Brugeois), Maurice Vertongen (5/Union Saint Gillois), Charles Bauwens (2/Daring Club de Bruxelles) – Emile Reuse (2/CS Brugeois), Edmond Van Staceghem (1/Daring Club de Bruxelles), Robert De Veen (17/FC Brugeois), Louis Saeys (12/CS Brugeois), Edgard Van Boxtaele (8/FC Brugeois)

Kapitäne: Josef Glaser (3) / Marcel Feye (4)

* *Der verletzt ausgeschiedene Peco Bauwens war später ein europäischer Spitzen-Referee und DFB-Präsident.*

** *alias Bert*

10 16. Oktober 1910
(Freundschaftsspiel)

Deutschland – Nederland 1:2 (1:2)

Referee: Hubert Istace (Belgien)
Zuschauer: 10000, Platz des VfB 1903, Kleve
Tore: 0:1 (7.) Thomée, 1:1 (16.) Van Berckel, 1:2 (25.) Queck

Deutschland: (Trainer: ohne)
Adolf Werner (3/FC Victoria 1895 Hamburg) – Hermann Neiße (1/Eimsbütteler TV), Robert Hense (1/Kölner BC) – Camillo Ugi (4/VfB Leipzig), Konrad Bülte* (1/Braunschweiger FC Eintracht 1895), Hans Weymar (4/FC Victoria 1895 Hamburg) – Karl Hanssen (1/Altonaer FC 1893), Christian Schilling (2/Duisburger SV), Willi Worpitzky (1/Berliner T u. FC Viktoria 1889), Josef Umbach (1/FC Mönchengladbach), Richard Queck (2/Braunschweiger FC Eintracht 1895)

Niederlande: (Trainer: Edgar Chadwick/England)
Reiner Bertus Beeuwkes (19/DFC Dordrecht) – Nicolaas de Wolf (1/Haarlem Haarlem), Emile Victor van Leijden (1/HVV Den Haag) – Willem Boerdam (2/Sparta Rotterdam), Johannes Marius de Korver (18/Sparta Rotterdam), Phillipus Gottlieb Anthonie van Dijk (1/Hercules Utrecht) – Jan Herman Welcker (14/Quick Den Haag), Gustaaf Willem Adolf Wolf Lutjens (12/HVV Den Haag), Herman Jean Marie Francken (12/HFC Haarlem), Jan Thomée (10/Concorcia Delft), Arnoldus Louis Maria van Berckel (1/Quick Nijmengen)

Kapitäne: Camillo Ugi (2) / „Bok" de Korker (2)

* *Sein Pseudonym war „Otte". Der Vorname Otto ist laut Eintracht-Chronik nicht korrekt.*

Das Team, das am 16. Oktober 1910 in Kleve den Niederländern 1:2 unterlag. V.l. Karl Hanssen, Hermann Neiße, Willi Worpitzky, Josef Umbach, Adolf Werner, Camillo Ugi, „Otte" Bülte, Richard Queck, Robert Hense, Christian Schilling, Hans Weymar. Foto: DFB-Archiv

Mit diesen Spielern bezwang Deutschland am 26. März 1911 die Schweiz 6:2. V.l. Eugen Kipp, Willy Krauß, Karl Burger, Walter Fischer, Max Breunig, Adolf Werner, Max Gablonsky, Paul Kühnle, Ernst Hollstein, Fritz Förderer, Gottfried Fuchs. Foto: DFB-Archiv

11 26. März 1911
(Freundschaftsspiel)

Deutschland – Schweiz 6:2 (2:0)

Referee: Alphonse Istace (Belgien)
Zuschauer: 8000, Kickers-Platz Degerloch, Stuttgart
Tore: 1:0 (35.) Fuchs, 2:0 (.) Breunig (11 m), 2:1 (.) Weiss, 3:1 (.) Kipp, 4:1 (.) Förderer, 4:2 (.) Collet, 5:2 (.) Förderer, 6:2 (.) Fuchs

Deutschland: (Trainer: ohne)
Adolf Werner (4/FC Victoria 1895 Hamburg) – Paul Kühnle (2/FC Stuttgarter Kickers), Ernst Hollstein (2/Karlsruher FV) – Karl Burger (3/Spvgg. Fürth), Max Breunig (2/Karlsruher FV), Willy Krauß (1/Carl Zeiss Jena) – Max Gablonsky (2/FC Bayern München), Fritz Förderer (2/Karlsruher FV), Gottfried Fuchs (1/Karlsruher FV), Eugen Kipp (6/Stuttgarter Sportfreunde), Walter Fischer (1/Duisburger SV)

Schweiz: (Verantwortlich: *)
Ernst Flückiger (3/FC Aarau) – Heinrich Müller (6/FC Winterthur), Louis Würsten (2/FC La Chaux-de-Fonds) – Konrad Ehrbar (2/FC St. Gallen), Ernst Rubli II (2/FC Aarau), Maurice Henneberg II (1/FC Servette Genève) – Ernest Weiss (4/Young Boys Bern), Paul Kaiser (2/Young Boys Bern), Paul Wyss I (2/FC Etoile-Sporting La Chaux-de-Fonds), Renand (3/FC Servette Genève), Pierre Collet (5/FC Montriond-Sports Lausanne)

Kapitäne: Max Breunig (1) / Heinrich Müller (6)

* *waren die Schiedsrichterkommission und das Zentralkomitee des Schweizerischen Fussball-Verbandes*

Ein stolzes 2:2 erreichte die deutsche Elf am 14. April 1911 gegen die englischen Amateure. V.l. Karl Hanssen, Eugen Kipp, Karl Burger, Marius Hiller III, Hermann Neiße, Camillo Ugi, Paul Hunder, Ernst Möller, Willi Worpitzky, Walter Hempel; vorn Adolf Werner Foto: DFB-Archiv

12 14. April 1911
(Freundschaftsspiel)

Deutschland – England/Amateure* 2:2 (0:1)

Referee: Herbert James Willing (Niederlande)
Zuschauer: 10000, Viktoria-Platz, Berlin-Mariendorf
Tore: 0:1 (17.) Webb, 1:1 (48.) Möller, 2:1 (50.) Möller, 2:2 (65.) Wright

Deutschland: (Trainer: ohne)
Adolf Werner (5/FC Victoria 1895 Hamburg) – Hermann Neiße (2/Eimsbütteler TV), Walter Hempel (4/FC Sportfreunde 1900 Leipzig) – Karl Burger (4/Spvgg. Fürth), Camillo Ugi (5/VfB Leipzig), Paul Hunder (4/Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Karl Hanssen (2/Altonaer FC 1893), Marius Hiller III (2/1. FC Pforzheim), Willi Worpitzky (3/Berliner T u. FC Viktoria 1889), Eugen Kipp (7/Stuttgarter Sportfreunde), Ernst Möller (1/FC Holstein Kiel)

England: (Trainer: ohne)
Ronald George Brebner (11/Darlington FC) – W. W. R. Cuthbert (2/Chesterfield Town), Arthur Egerton Knight (6/Portsmouth FC) – Horace C. Littleworth (2/Glossop North End), Frank V. Monk (3/Southampton FC), James Dines (4/Illford FC) – Arthur Berry (16/Oxford City), W. H. O. Steer (Queen's Park Rangers London), George W. Webb (4/West Ham United), Gordon R. Hoare (6/Woolwich Arsenal London), Edward Gordon Dundas Wright (12/Hull City)

Kapitäne: Camillo Ugi (3) / Arthur Berry (2)

* *Von seiten Englands kein A-Länderspiel, sondern nur als Amateur-Länderspiel geführt.*

13 23. April 1911
(Freundschaftsspiel)

Belgique – Deutschland 2:1 (1:0)

Referee: James R. Schumacher (England)
Zuschauer: 3000, Cointe, Liége
Tore: 1:0 (32.) Van Houtte, 1:1 (50.) Förderer, 2:1 (85.) Saeys

Belgien: (Trainer: William J. Maxwell/England)
Henri Leroy (7/Union Saint Gilloise) – Emile Andrieu (11/Racing Club de Bruxelles), Gaston Hubin (3/Excelsior Sport's Club) – Hector Ramaekers (7/Racing Club de Bruxelles), Camille Nys (2/Standard Club Liégeois), Camille Van Hoorden (22/Racing Club de Bruxelles) – Jean Bouttiau (2/Standard Club Liégeois), Frans Van Houtte (2/CS Brugeois), Alphonse Six (7/CS Brugeois), Louis Saeys (16/CS Brugeois), Désiré Paternoster (9/FC Brugeois)

Deutschland: (Trainer: ohne)
Adolf Werner (6/FC Victoria 1895 Hamburg) – Hermann Neiße (3/Eimsbütteler TV), Ernst Hollstein (3/Karlsruher FV) – Karl Burger (5/Spvgg. Fürth), Max Breinug (3/Karlsruher FV), Camillo Ugi (6/VfB Leipzig) – Karl Hanssen (3/Altonaer FC 1893), Fritz Förderer (5/Karlsruher FV), Gottfried Fuchs (2/Karlsruher FV), Otto Reiser (1/Karlsruher FC Phönix), Walter Fischer (2/Duisburger SV)

Kapitäne: Camille Van Hoorden (10) / Max Breunig (2)

14 18. Juni 1911
(Freundschaftsspiel)

Sverige – Deutschland 2:4 (2:2)

Referee: Charles Buchwald (Dänemark)
Zuschauer: 3000, Råsunda Idrottsplats, Stockholm
Tore: 0:1 (13.) Dumke, 1:1 (28.) Gustafsson, 2:1 (29.) Gustafsson, 2:2 (44). Dumke, 2:3 (54.) Kipp, 2:4 (83.) Dumke*

Schweden: (Trainer: ohne)
Oskar Bengtsson (7/Örgryte IS Göteborg) – Knut Sandlund (1/Djurgårdens IF Stockholm), Jacob Levin (2/Örgryte IS Göteborg) – Ragnar Wicksell (1/Djurgårdens IF Stockholm), Götrik Frykman (1/Djurgårdens IF Stockholm), Sixton Öberg (2/Mariebergs IK, Stockholm) – Herman Myhrberg (3/Örgryte IS Göteborg), Gustaf Ekberg (1/Johanneshofs IF, Stockholm), Karl Gustafsson (8/Köpings IF), Josef Applegren (1/Örgryte IS Göteborg), Karl Ansén (7/AIK Stockholm)

Die deutsche Elf, die am 23. April 1911 in Lüttich gegen Belgien 1:2 verlor. V.l. Betreuer, Otto Reiser, Hermann Neiße, Karl Hanssen, Gottfried Fuchs, Ernst Hollstein, Max Breunig, Adolf Werner, Fritz Förderer, Camillo Ugi, Karl Burger, Walter Fischer, Betreuer. Foto: DFB-Archiv

Das deutsche Aufgebot, das am 18.Juni 1911 in Stockholm Schweden 4:2 besiegte: V.l. Otto Dumke, Georg Blaschke (DFB), Paul Hunder, Walter Sanß (DFB), Ernst Möller, Willi Worpitzky, Karl Burger, Eugen Kipp, Rudolf Droz, Adolf Werner, Paul Koretz (DFB), Camillo Ugi, Walter Hempel, Hermann Wiggers. **Foto: Jens-Archiv**

Deutschland: (Trainer: ohne)
Adolf Werner (7/FC Victoria 1895 Hamburg) – Walter Hempel (5/FC Sportfreunde 1900 Leipzig), Hermann Wiggers (1/FC Victoria 1895) Hamburg) – Karl Burger (6/ Spvgg. Fürth), Camillo Ugi (7/VfB Leipzig), Paul Hunder (5/Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Otto Dumke (1/Berliner T u. FC Viktoria 1889), Rudolf Droz (1/Berliner FC Preussen), Willi Worpitzky (4/Berliner T u. FC Viktoria 1889), Eugen Kipp (8/Stuttgarter Sportfreunde), Ernst Möller (2/FC Holstein Kiel)

Kapitäne: Götrik Frykman (1)
Camillo Ugi (4)

* *Der 24jährige Berliner war der erste deutsche Spieler, dem 3 Treffer in einem Spiel gelangen.*

15 9. Oktober 1911
(Freundschaftsspiel)

Deutschland – Österreich 1:2 (1:1)

Referee: Herbert James Willing (Niederlande)
Zuschauer: 7500, Platz an der Hygiene-Ausstellung, Dresden
Tore: 0:1 (25.) Schmieger, 1:1 (35.) Worpitzky, 1:2 (49.) Neumann

Deutschland: (Trainer: ohne)
Adolf Werner (8/FC Holstein Kiel) – Helmut Röpnack (2/Berliner T u. FC Viktoria 1889), Walter Hempel (6/FC Sportfreunde 1900 Leipzig) – Karl Burger (7/Spvgg. Fürth), Max Breunig (3/Karlsruher FV), Paul Hunder (6/Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Max Gablonsky (3/FC Bayern München), Marius Hiller III (3/1. FC Pforzheim), Willi

Die deutsche Elf, die 1911 in Dresden den Österreichern 1:2 unterlag: V.l. Max Breunig, Max Gablonsky, Marius Hiller III, Ernst Möller, Adolf Werner, Eugen Kipp, Walter Hempel, Paul Hunder, Willi Worpitzky, Helmut Röpnack, Karl Burger. **Foto: Raschke-Archiv**

Worpitzky (5/Berliner T u. FC Viktoria 1889), Eugen Kipp (9/Stuttgarter Sportfreunde), Ernst Möller (3/FC Holstein Kiel)

Österreich: (Trainer: ohne)
Viktor Müller (2/Wiener Sportclub) – Alexander Popovich (1/Amateure Wien), Felix Tekusch I (4/Wiener AF) – Robert Cimera (2/DFC Prag), Jakob Swatosch (1/SC Simmering), Dr. Karl Tekusch II (4/Wiener AF) – Richard Kohn „Little" (3/Wiener AF), Wilhelm Schmiegel (6/Wiener Sportclub), Johann Schwarz II (2/First Vienna FC, Wien), Johann Neumann (1/Wiener AC), Jaroslav Spindler (1/FK 1903 Teplitz)

Kapitäne: Max Breunig (3) / Wilhelm Schmieger (2)

16 29. Oktober 1911
(Freundschaftsspiel)

Deutschland – Sverige 1:3 (0:2)

Referee: Herbert James Willing (Niederlande)
Zuschauer: 9000, Victoria-Platz Hoheluft, Hamburg
Tore: 0:1 (15.) Börjesson, 0:2 (35.) Börjesson, 0:3 (60.) Olsson, 1:3 (80.) Möller

Deutschland: (Trainer: ohne)
Adolf Werner (9/FC Holstein Kiel) – Karl Burger (8/Spvgg. Fürth), Walter Hempel (7/FC Sportfreunde 1900 Leipzig) – Walter Sorkale (1/Berliner FC Preussen), Camillo Ugi (8/VfB Leipzig), Paul Hunder (7/Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Max Gablonsky (4/FC Bayern München), Otto Dumke (2/Berliner T u. FC Viktoria 1889), Adolf Jäger (3/Altonaer FC 1893), Paul Kugler (1/Berliner T u. FC Viktoria 1889), Ernst Möller (4/FC Holstein Kiel)

Schweden: (Trainer: ohne)
Josef Börjesson (1/Göteborgs FF) – Theodor Malm (6/AIK Stockholm), Jacob Levin (3/Örgryte IS Göteborg) – Ragnar Wicksell (2/Djurgårdens IF Stockholm), Knut Nilsson (1/AIK Stockholm), John Olssen (1/Örgryte IS Göteborg) – Herman Myhrberg (4/Örgryte IS Göteborg), Josef Appelgren (2/Örgryte IS Göteborg), Erik Börjesson (4/Örgryte IS Göteborg), Helge Ekroth (2/AIK Stockholm), Karl Ansén (9/AIK Stockholm)

Kapitäne: Camillo Ugi (5) / Herman Myhrberg (1)

17 17. Dezember 1911
(Freundschaftsspiel)

Deutschland – Magyarország 1:4 (0:2)

Referee: Hugo Meisl (Österreich)
Zuschauer: 8000, MTV-Platz, München
Tore: 0:1 (24.) Sebestyén, 0:2 (43.) Schlosser, 1:2 (46.) Worpitzky, 1:3 (66.) Bodnár, 1:4 (74.) Schlosser

Deutschland: (Trainer: ohne)
Walter Borck (1/MTV 1879 München) – Walter Hempel (8/FC Sportfreunde 1900 Leipzig), Theo Koenen (1/Bonner FV) – Camillo Ugi (9/VfB Leipzig), Willi Knesebeck (1/Berliner T u. FC Viktoria 1889), Paul Hunder (8/Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Karl Wegele (3/Karlsruher FC Phönix), Fritz Förderer (6/Karlsruher FV), Willi Worpitzky (6/Berliner T u. FC Viktoria 1889), Julius Hirsch (1/Karlsruher FV), Otto Thiel (1/Berliner FC Preussen)

Ungarn: (Trainer: Ede Herczog)
László Domonkos (14/MTK Budapest) – Gyula Rumbold (18/FTC Budapest), Ferenc Csüdör-Csávosi (5/MTK Budapest) – Gyula Biró (18/MTK Budapest), György Hlavay (2/NSC Budapest), Imre Payer (2/FTC Budapest) – Béla Sebestyén (14/MTK Budapest), Sándor Bodnár (5/MAC Budapest), Vilmos Kertész II (3/MTK Budapest), Imre Schlosser-Lakatos (25/FTC Budapest), Gáspár Borbás (24/MAC Budapest)

Kapitäne: Camillo Ugi (6) / Gáspár Borbás (1)

18 24. März 1912
(Freundschaftsspiel)

Nederland – Deutschland 5:5 (2:3)

Referee: John T. Howcroft (England)
Zuschauer: 10000, ZAC-Platz, Zwolle
Tore: 1:0 (5.) Thomée, 1:1 (13.) Fuchs, 1:2 (14.) Hirsch, 1:3 (31.) Hirsch, 2:3 (34.) Francken, 3:3 (47.) Francken, 4:3 (53.) Thomée, 5:3 (66.) Breunig/Eigentor, 5:4 (75.) Hirsch, 5:5 (79.) Hirsch*

Niederlande: (Trainer: Edgar Chadwick/England)
Marius Just Göbel (6/Vitesse Arnhem) – Jhr. Constant Willem Feith (5/HVV Den Haag), Johannes Cornelis Heijning (7/HVV Den Haag) – Gerardus Fortgens (5/Ajax Amsterdam), Johannes Marius de Korver (24/Sparta Rotterdam), Arnold Hörburger (8/VOC Rotterdam) – Jan Gualtherius van Breda Kolff (4/HVV Den Haag), Jan Vos (2/UVV Utrecht), Herman Jean Marie Francken (18/HFC Haarlem), Jan Thomée (15/Concordia Delft), Arnoldus Louis Maria van Berckel (5/Quick Nijmegen)

Deutschland: (Trainer: ohne)
Adolf Werner (10/FC Holstein Kiel) – Helmut Röpnack (3/Berliner T u. FC Viktoria 1889), Ernst Hollstein (4/Karlsruher FV) – Wilhelm Gros (1/Karlsruher FV), Max Breunig (5/Karlsruher FV), Karl Burger (9/Spvgg. Fürth) – Karl Wegele (4/Karlsruher FC Phönix), Fritz Förderer (7/Karlsruher FV), Gottfried Fuchs (3/Karlsruher FV), Julius Hirsch (2/Karlsruher FV), Emil Oberle (2/Karlsruher FC Phönix)

Kapitäne: „Bok" de Korver (8) / Max Breunig (4)

* *Der Karlsruher war der erste deutsche Spieler, dem 4 Treffer in einem Länderspiel gelangen.*

Deutschland erreichte am 24. März 1912 in Zwolle ein spektakuläres 5:5 gegen das „Oranje"-Team: St.v.l. Wilhelm Gros, Max Breunig, Karl Burger, Ernst Hollstein, Helmut Röpnack, Adolf Werner; v.v.l. Karl Wegele, Fritz Förderer, Gottfried Fuchs, Julius Hirsch, Emil Oberle. **Foto: DFB-Archiv**

Diese deutsche Elf gewann am 5. Mai 1912 in St. Gallen 2:1 gegen die Schweiz: V.l. Albert Weber, Karl Burger, Eugen Kipp, Camillo Ugi, Otto Löble, Emil Oberle, Walter Hempel, Karl Wegele, Josef Glaser, Heinrich Mecheling, Robert Neumayer. Foto: Jens-Archiv

19 14. April 1912
(Freundschaftsspiel)

Magyarország – Deutschland 4:4 (1:4)

Referee: Hugo Meisl (Österreich)
Zuschauer: 25 000, Üllöi út, Budapest
Tore: 1:0 (9.) Schlosser, 1:1 (15.) Möller, 1:2 (17.) Kipp, 1:3 (25.) Worpitzky, 1:4 (44.) Jäger, 2:4 (59.) Bodnár, 3:4 (65.) Bodnár, 4:4 (75.) Bodnár *

Ungarn: (Trainer: Ede Herczog)
László Domonkos (15/MTK Budapest) – Imre Payer (3/FTC Budapest), Ferenc Csüdör-Csávosi (6/MTK Budapest) – Gyula Biró (19/MTK Budapest), Sándor Bródy (14/FTC Budapest), Dániel Takács (3/Törekvés Budapest) – Béla Sebestyén (15/MTK Budapest), Sándor Bodnár (6/MAC Budapest), Károly Koródy (15/FTC Budapest), Imre Schlosser-Lakatos (26/FTC Budapest), Gáspár Borbás (25/FTC Budapest)

Deutschland: (Trainer: ohne)
Adolf Werner (11/FC Holstein Kiel) – Helmut Röpnack (4/Berliner T u. FC Viktoria 1889), Walter Hempel (9/FC Sportfreunde 1900 Leipzig) – Georg Krogmann (1/FC Holstein Kiel), Camillo Ugi (10/VfB Leipzig), Willy Krauß (2/Carl Zeiss Jena) – Karl Wegele (5/Karlsruher FC Phönix), Adolf Jäger (4/Altonaer FC 1893), Willi Worpitzky (7/Berliner T u. FC Viktoria 1889), Eugen Kipp (10/Stuttgarter Sportfreunde), Ernst Möller (5/FC Holstein Kiel)

Kapitäne: Sándor Bródy (9) / Adolf Jäger (1)

* *Der Ungar war der erste Spieler, der gegen Deutschland einen Hat-trick erzielte.*

20 5. Mai 1912
(Freundschaftsspiel)

Schweiz – Deutschland 1:2 (1:2)

Referee: H. P. Devitte (Schweiz)
Zuschauer: 5200, Espenmoos, St. Gallen
Tore: 0:1 (6.) Kipp, 0:2 (9.) Mechling, 1:2 (43.) Weiss

Schweiz: (Verantwortlich: *)
Dr. Dreyfuss (5/FC Servette Genève) – Heinrich Müller (10/FC Winterthur), Otto Fehlmann (2/FC Servette Genève) – Hans Diem (1/FC St. Gallen), Dr. Ernst Kaltenbach (2/FC Basel), Ernst Thalmann (1/FC St. Gallen) – Ernest Weiss (9/Young Boys Bern), Otto Märki (1/FC Aarau), H. Sydler II (6/FC Cantonal Neuchâtel), Sydler III (5/FC Cantonal Neuchâtel), Pierre Collet (11/FC Montriond-Sports Lausanne)

Deutschland: (Trainer: ohne)
Albert Weber (1/Berliner FC Vorwärts) – Walter Hempel (10/FC Sportfreunde 1900 Leipzig), Robert Neumayer (3/Karlsruher FC Phönix) – Karl Burger (10/Spvgg. Fürth), Josef Glaser (4/ Freiburger FC), Camillo Ugi (11/VfB Leipzig) – Karl Wegele (6/Karlsruher FC Phönix), Heinrich Mechling (1/Freiburger FC), Otto Löble (3/Stuttgarter Kickers), Eugen Kipp (11/Stuttgarter Sportfreunde), Emil Oberle (3/Karlsruher FC Phönix)

Kapitäne: Heinrich Müller (10) / Josef Glaser (4)

* *waren die Schiedsrichterkommission und das Zentralkomitee des Schweizerischen Fussball-Verbandes*

21 29. Juni 1912
(Olympic Games)

Österreich – Deutschland 5:1 (0:1)

Referee: Herbert James Willing (Niederlande)
Zuschauer: 2000, Råsunda-Idrottsplats, Stockholm
Tore: 0:1 (35.) Jäger, 1:1 (58.) Studnicka, 2:1 (62.) Neubauer, 3:1 (75.) Merz, 4:1 (81.) Merz, 5:1 (89.) Cimera

Österreich: (Trainer: James Hogan/England)
Otto Noll (2/DFC Prag) – Bernhard Graubart (2/DFC Prag), Ladislaus Kurpiel (5/DFC Prag) – Josef Brandstätter (1/SK Rapid Wien), Karl Braunsteiner I (2/Wiener Sportclub), Robert Cimera (3/DFC Prag) – Ludwig Hussak (11/Amateure Wien), Robert Merz (6/DFC Prag), Johann Studnicka (10/Wiener AC), Alois Müller (1/Wiener Sportclub), Leopold Neubauer (7/Wiener Sportclub)

Deutschland: (Trainer: ohne)
Albert Weber* (2/Berliner FC Vorwärts) – Helmut Röpnack (5/Berliner T u. FC Viktoria 1889), Ernst Hollstein (5/Karlsruher FV) – Georg Krogmann (2/FC Holstein Kiel), Max Breunig (6/Karlsruher FV), Hermann Bosch (1/Karlsruher FV) – Karl Wegele (7/Karlsruher FC Phönix), Adolf Jäger (5/Altonaer FC 1893), Willi Worpitzky (8/Berliner T u. FC Viktoria 1889), Eugen Kipp (12/Stuttgarter Sportfreunde), Julius Hirsch (3/Karlsruher FV)

Kapitäne: Johann Studnicka (10) / Max Breunig (5)

* *schied in der 69. min verletzt aus, für ihn hütete W. Worpitzky das Tor.*

22 1. Juli 1912
(Olympic Games)

Deutschland – Russia 16:0 (8:0)

Referee: Christiaan Jacobus Groothoff (Niederlande)
Zuschauer: 2000, Råsunda-Idrottsplats, Stockholm
Tore: 1:0 (2.) Fuchs, 2:0 (6.) Förderer, 3:0 (9.) Fuchs, 4:0 (21.) Fuchs, 5:0 (27.) Förderer, 6:0 (28.) Fuchs, 7:0 (30.) Burger, 8:0 (34.) Fuchs, 9:0 (46.) Fuchs, 10:0 (51.) Fuchs, 11:0 (53.) Förderer, 12:0 (55.) Fuchs, 13:0 (58.) Oberle, 14:0 (65.) Fuchs, 15:0 (66.) Förderer, 16:0 (69.) Fuchs**

Deutschland: (Trainer: ohne)
Adolf Werner* (12/FC Holstein Kiel) – Hans Reese (1/FC Holstein Kiel), Walter Hempel (11/FC Sportfreunde 1900 Leipzig) – Karl Burger (11/Spvgg. Fürth), Josef Glaser (5/Freiburger FC), Camillo Ugi (12/VfB Leipzig) – Karl Uhle (1/VfB Leipzig), Fritz Förderer (8/Karlsruher FV), Gottfried Fuchs (4/Karlsruher FV), Emil Oberle (4/Karlsruher FC Phönix), Otto Thiel (2/Berliner FC Preussen)

Rußland: (Trainer: Georgy Alexandrovitch & Roman Fjedorovich Fulda)
Lev Favorsky (2/SKS Moskau) – Pjotr Sokolov (2/Unitas Petersburg), Fjedor Rimscha (1/SKS Moskau) – Alexej Uversky (1/Sport Petersburg), Nikita Khromov (2/Unitas Petersburg), Mikhail Yakovlev (1/Unitas Petersburg) – Mikhail Smirnov (2/Union Moskau), Vasily Zhitarev (2/ZKS Moskau), Vasily Butusov (2/Unitas Petersburg), Grigory Nikitin (1/Sport Petersburg), Sergej Filippov (2/Kolomjagi Petersburg)

Kapitäne: Camillo Ugi (7) / Vasily Butusov (2)

* *Der zweite deutsche Torhüter, der in einem Länderspiel ohne einen Gegentreffer blieb.*

** *Einstellung des Weltrekordes (10 Tore in einem offiziellen A-Länderspiel)!*

23 3. Juli 1912
(Olympic Games)

Magyarország – Deutschland 3:1 (2:0)

Referee: Christiaan Jacobus Groothoff (Niederlande)
Zuschauer: 2000, Råsunda-Idrottsplats, Stockholm
Tore: 1:0 (5.) Schlosser, 2:0 (40.) Schlosser, 2:1 (56.) Förderer, 3:1 (82.) Schlosser

Ungarn: (Trainer: Ede Herczog)
László Domonkos (20/MTK Budapest) – Gyula Rumbold (23/FTC Budapest), Imre Payer (7/FTC Budapest) – Antal Vágó-Weisz (8/MTK Budapest), Kálmán Szury (2/BAK Budapest), Zoltán Blum-Virág (2/FTC Budapest) – Béla Sebestyén (20/MTK Budapest), Sándor Bodnár (11/MAC Budapest), Miklós Fekete (1/TTC Budapest), Imre Schlosser-Lakatos (31/FTC Budapest), Gáspár Borbás (29/FTC Budapest)

Deutschland: (Trainer: ohne)
Adolf Werner (13/FC Holstein Kiel) – Helmut Röpnack (6/Berliner T u. FC Viktoria 1889), Ernst Holstein (6/Karlsruher FV) – Georg Krogmann (3/FC Holstein Kiel), Camillo Ugi (13/VfB Leipzig), Hermann Bosch (2/Karlsruher FV) – Karl Wegele (8/Karlsruher FC Phönix), Fritz Förderer (9/Karlsruher FV), Gottfried Fuchs (5/Karlsruher FV), Julius Hirsch (4/Karlsruher FV), Emil Oberle (4/Karlsruher FV)

Kapitäne: Imre Schlosser (2) / Camillo Ugi (8)

24 6. Oktober 1912
(Freundschaftsspiel)

Danmark – Deutschland 3:1 (1:0)

Referee: Herbert James Willing (Niederlande)
Zuschauer: 10000, Idrætsparken, København
Tore: 1:0 (25.) N. Middelboe, 2:0 (.) Alf Olsen, 3:0 (67.) N. Middelboe, 3:1 (85.) Jäger (11 m)

Danmark: (Trainer: ohne)
Sophus Nielsen (5/Boldklubben Frem København) – Svend Aage Castella (2/Kjøbenhavns Boldklub), Georg Brysting (1/Kjøbenhavns Boldklub) – Emil Jørgensen (4/Boldklubben af 1893 København), Nils Middelboe (9/Kjøbenhavns Boldklub), Paul Berth (5/Akademisk Boldklub København) – Oskar Nielsen (6/Kjøbenhavns Boldklub), Alf Olsen (1/Kjøbenhavns Boldklub), Anthon Olsen (4/Boldklubben af 1893 København), Christian Morville (1/Kjøbenhavns Boldklub), Vilhelm Wolfhagen (8/Kjøbenhavns Boldklub)

Deutschland: (Trainer: ohne)
Albert Weber (3/Berliner FC Vorwärts) – Kurt Diemer (1/Berliner T u. FC Britannia 1892), Ernst Möller (6/FC Holstein Kiel) – Camillo Ugi (14/VfB Leipzig), Willi Knesebeck (2/Berliner T u. FC Viktoria 1889), Hermann Bosch (3/Karlsruher FV) – Karl Wegele (9/Karlsruher FC Phönix), Adolf Jäger (6/Altonaer FC 1893), Willi Worpitzky (9/Berliner T u. FC Viktoria 1889), Eugen Kipp (13/Stuttgarter Sportfreunde), Karl Wolter (1/Berliner FC Vorwärts)

Kapitäne: Nils Middelboe (5) / Camillo Ugi (9)

Gegen die Dänen verloren die Deutschen am 6. Oktober 1912 in Kopenhagen 1:3: St.v.l. Albert Weber, Kurt Diemer, Camillo Ugi, Willi Knesebeck, Hermann Bosch, Ernst Möller; v.v.l. Karl Wegele, Adolf Jäger, Willi Worpitzky, Eugen Kipp, Karl Wolter **Foto: DFB-Archiv**

Deutschland verlor am 17.11.1912 in Leipzig gegen die Niederländer 2:3. V.l. Karl Wegele, Fritz Förderer, Helmut Röpnack, Kurt Diemer, Hermann Bosch, Camillo Ugi, Eugen Kipp, Arthur Gäbelein, Ludwig Hofmeister, Max Breunig, Adolf Jäger. Foto: Jens-Archiv

25 17. November 1912
(Freundschaftsspiel)

Deutschland – Nederland 2:3 (1:1)

Referee: Ede Herczog (Ungarn)
Zuschauer: 10000, Platz an der Sportpark-Ges., Leipzig
Tore: 0:1 (15.) Francken, 1:1 (27.) Jäger, 1:2 (56.) Haak, 2:2 (65.) Jäger, 2:3 (74.) Franken

Deutschland: (Trainer: ohne)
Ludwig Hofmeister (1/FC Bayern München) – Helmut Röpnack (7/Berliner T u. FC Viktoria 1889), Kurt Diemer (2/Berliner T u. FC Britannia 1892), Camillo Ugi (15/Vereinigte Breslauer Sportfreunde), Max Breunig (7/Karlsruher FV), Hermann Bosch (4/Karlsruher FV) – Karl Wegele (10/Karlsruher FC Phönix), Fritz Förderer (10/Karlsruher FV), Adolf Jäger (7/Altonaer FC 1893), Eugen Kipp (14/Stuttgarter Sportfreunde), Arthur Gäbelein (1/Hallescher FC Hohenzollern 1898)

Niederlande: (Trainer: Frederick Warburton/England)
Marius Just Göbel (12/Vitesse Arnhem) – Pieter Bouman (3/DFC Dordrecht), David Wijnveldt (5/UD Deventer) – Dirk Nicolaas Lotsy (7/DFC Dordrecht), Johannes Marius de Korver (27/Sparta Rotterdam), Leonard François Gerhard Bosschart (6/Quick Den Haag) – Nicolaas Jan Jerome Bouvy (6/DFC Dordrecht), Jan Vos (7/UVV Utrecht), Jurian Haak (1/Haarlem Harlem), Jan Gualtherius van Breda Kolff (10/HVV Den Haag), Herman Jean Marie Francken (20/HFC Haarlem)

Kapitäne: Max Breunig (6) / „Bok" de Korver (11)

Die deutsche Elf, die am 21. März 1913 in Berlin den englischen Amateuren 0:3 unterlag. V.l. Eduard Pendorf, Ernst Möller, Karl Wegele, Kurt Diemer, Otto Völker, Eugen Kipp, Adolf Jäger, Christian Schmidt, Otto Jungtow, Otto Löble, Walter Fischer. Foto DFB-Archiv

Diese Elf unterlag am 18. Mai 1913 in Freiburg den Schweizern 1:2. V.l. Helmut Röpnack, Kurt Diemer, Julius Hirsch, Hermann Bosch, Karl Wegele, Paul Kugler, Christian Schmidt, Eugen Kipp, „Bumbas" Schmidt, Fritz Fürst, Heinrich Mechling. Foto: DFB-Archiv

26 21. März 1913
(Freundschaftsspiel)

Deutschland – England/Amateure* 0:3 (0:2)

Referee: Herbert James Willing (Niederlande)
Zuschauer: 17 000, Viktoria-Platz, Berlin-Mariendorf
Tore: 0:1 (22.) Douglas, 0:2 (43.) Woodward, 0:3 (70.) Douglas

Deutschland: (Trainer: ohne)
Christian Schmidt (2/FC Stuttgarter Kickers) – Kurt Diemer (3/Berliner T u. FC Britannia 1892), Ernst Möller (7/FC Holstein Kiel) – Otto Jungtow (1/Berliner FC Hertha 1892), Eduard Pendorf* (1/VfB Leipzig), Otto Völker (1/Berliner FC Preussen) – Karl Wegele (11/Karlsruher FC Phönix), Adolf Jäger (8/Altonaer FC 1893), Otto Löble (4/FC Stuttgarter Kickers), Eugen Kipp (15/Stuttgarter Sportfreunde), Walter Fischer (3/Duisburger SV)

England: (Trainer: ohne)
Ronald George Brebner (20/Chelsea FC London) – F. T. Ansell (3/Oxford City), Arthur Egerton Knight (15/Portsmouth FC) – Douglas McWhirter (3/Leicester Fosse), James Dines (16/Ilford AFC), A. Veitch (1/Stockton-on-Tees FC) – George F. Shipway (1/Dulwich Hamlet), S. C. Sanders (6/Nunhead AFC), Vivian John Woodward (30/Chelsea FC London), G. H. Douglas (1/Ilford AFC), R. H. Challender (3/Stockton-on-Tees AFC)

Kapitäne Adolf Jäger (2) / Vivian Woodward (28)

* *alias Edy*

** *Von seiten Englands kein A-Länderspiel, sondern lediglich als Amateur-Länderspiel geführt, in Klammern ist bei den Engländern die jeweilige Amateur-Länderspiel-Einsätze angegeben.*

27 18. Mai 1913
(Freundschaftsspiel)

Deutschland – Schweiz 1:2 (1:2)

Referee: Charlet Barette (Belgien)
Zuschauer: 10 000, FFC-Platz an der Waldseestraße, Freiburg
Tore: 0:1 (10.) Collet, 0:2 (25.) Märki, 1:2 (43.) Kipp

Deutschland: (Trainer: ohne)
Christian Schmidt (3/FC Stuttgarter Kickers) – Kurt Diemer (4/Berliner T u. FC Britannia 1892), Helmut Röpnack (8/Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Hermann Bosch (5/Karlsruher FV), Paul Kugler (2/Berliner T u. FC Viktoria 1889), Hans Schmidt (1/Spvgg. Fürth) – Karl Wegele (12/Karlsruher FC Phönix), Heinrich Mechling (2/Freiburger FC), Fritz Fürst (1/FC Bayern München), Eugen Kipp (16/Stuttgarter Sportfreunde), Julius Hirsch (5/Spvgg. Fürth)

Schweiz: (Verantwortlich: *)
Edmund Bieri (1/FC Old Boys Basel) – Duriaux (1/FC Stella Fribourg), Otto Fehlmann (5/FC Servette Genève) – Hans Wüthrich (1/FC Concordia Yverdon), Victor Adamina (2/Young Boys Bern), Christian Albicker (2/FC Basel) – Arthur Wydler (2/FC Aarau), Otto Märki (4/FC Aarau), Raymond Keller (1/FC Bern), Ernst Siegrist (2/FC Biel), Pierre Collet (14/FC Montriond-Sports Lausanne)

Kapitäne: Eugen Kipp (2) / Otto Fehlmann (2)

* *waren die Schiedsrichterkommission und das Zentralkomitee des Schweizerischen Fussball-Verbandes*

28 26. Oktober 1913
(Freundschaftsspiel)

Deutschland – Danmark 1:4 (1:3)

Referee: Herbert James Willing (Niederlande)
Zuschauer: 15 000, Victoria-Platz Hoheluft, Hamburg
Tore: 0:1 (2.) P. Nielsen, 0:2 (5.) P. Nielsen, 0:3 (40.) P. Nielsen*, 1:3 (42.) Wegele, 1:4 (87.) P. Nielsen

Deutschland: (Trainer: ohne)
Johannes Schneider (1/VfB Leipzig) – Helmut Röpnack (9/Berliner T u. FC Viktoria 1889), Ernst Möller (8/FC Holstein Kiel) – Eugen Kipp (17/FC Stuttgarter Kickers), Max Breunig (8/1. FC Pforzheim), Josef Schümmelfelder (1/Bonner FV) – Karl Wegele (13/Karlsruher FC Phönix), Fritz Förderer (11/Karlsruher FV), Adolf Jäger (9/Altonaer FC 1893), Julius Hirsch (6/Spvgg. Fürth), Karl Zilgas (1/FC Victoria 1895 Hamburg)

Dänemark: (Trainer: Axel Andersen Byrval)
Sophus Hansen (8/Boldklubben Frem København) – Svend Aage Castella (4/Kjøbenhavns Boldklub), Georg Brysting (3/Kjøbenhavns Boldklub) – Ivar Lykke (5/Kjøbenhavns Boldklub), Nils Middelboe (12/Kjøbenhavns Boldklub), Paul Berth (8/Akademisk Boldklub København) – Oskar Nielsen (9/Kjøbenhavns Boldklub), Sven V. Knudsen (Akademisk Boldklub København), Anthon Olsen (6/Boldklubben af 1893 København), Poul Nielsen (6/Kjøbenhavns Boldklub), Vilhelm Wolfhagen (11/Kjøbenhavns Boldklub)

Kapitäne: Max Breunig (7) / Nils Middleboe (8)

* *Der Däne war der zweite Spieler, der gegen Deutschland einen Hat-trick erzielte.*

29 23. November 1913
(Freundschaftsspiel)

Belgique – Deutschland 6:2 (4:0)

Referee: Albert Henrik Magdalus Meerum-Terwogt (Niederlande)
Zuschauer: 6500, Antwerp FC-Platz an der Broodstraat, Antwerp
Tore: 1:0 (15.) Brébart, 2:0 (.) Van Cant, 3:0 (.) Van Cant, 4:0 (44.) Brébart, 4:1 (55.) Wegele, 5:1 (58.) Brébart, 5:2 (.) Fuchs, 6:2 (87.) Van Cant

Belgien: (Trainer: ohne)
Henri Leroy (15/Union Saint Gilloise) – Charles Cambier (22/FC Brugeois), Gaston Hubin (17/Racing Club de Bruxelles) – Joseph Thys (10/Union Saint Gilloise), Oscar Bossaert (12/Daring Club de Bruxelles), Maurice De Coster (2/Racing Club de Bruxelles) – Joseph Musch (9/Union Saint Gilloise), Fernand Wertz (2/Antwerp FC), Sylva Brébart (9/Daring Club de Bruxelles), Jean Van Cant (6/Racing Club Malines), Georges Hebden (6/Union Saint Gilloise)

Deutschland: (Trainer: ohne)
Johannes Schneider (2/VfB Leipzig) – Helmut Röpnack (10/Berliner T u. FC Viktoria 1889), Ernst Möller (9/FC Holstein Kiel) – Eugen Kipp (18/FC Stuttgarter Kickers), Max Breunig (9/1. FC Pforzheim), Josef Schümmelfelder (2/Bonner FV) – Karl Wegele (14/Karlsruher FC Phönix), Adolf Jäger (10/Altonaer FC 1893), Gottfried Fuchs (6/Karlsruher FV), Julius Hirsch (7/Spvgg. Fürth), Walter Fischer (4/Duisburger SV)

Kapitäne: Oscar Bossaert (7) / Helmut Röpnack (1)

30 5. April 1914
(Freundschaftsspiel)

Nederland – Deutschland 4:4 (1:0)

Referee: John T. Howcroft (England)
Zuschauer: 18000, Stadion, Amsterdam
Tore: 1:0 (34.) Vos, 1:1 (49.) Queck, 1:2 (55.) Jäger, 1:3 (66.) Harder, 2:3 (66.) Buitenweg, 3:3 (79.) Lotsy, 4:3 (82.) Buitenweg, 4:4 (90.) Wegele

Niederlande: (Trainer: William Hunter/England)
Marius Just Göbel (18/Vitesse Arnhem) – David Wijnfeldt (11/UD Deventer), Pieter Bouman (7/DFC Dordrecht) – Johannes Wouter Boutmy (8/HSB Den Haag), Dirk Nicolaas Lotsy (8/DFC Dordrecht), Leonard François Gerhard Bosschart (12/Quick Den Haag) – Jan Noorduijn (2/HVV Den Haag), Wouter Marinus Buitenweg (2/UVV Utrecht), Johann Heinrich Hermann Kessler (9/HVV Den Haag), Jan Vos (13/UVV Utrecht), Nicolaas Reindert Jourens Buwalda (1/Ajax Amsterdam)

Deutschland: (Trainer: ohne)
Ludwig Hofmeister (2/FC Stuttgarter Kickers) – Dr. Willy Völker (1/VfB Leipzig), Ernst Rokosch (1/Spvgg. Leipzig) – Albert Bollmann (1/Essener TB Schwarz-Weiß), Heinz Ludewig (1/Duisburger SV), Josef Schümmelfelder (3/Bonner FV) – Karl Wegele (15/Karlsruher FC Phönix), Adolf Jäger (11/Altonaer FC 1893), Otto Harder (1/Hamburger FC 1888), Richard Queck (3/Braunschweiger FC Eintracht 1895), Walter Fischer (5/Duisburger SV)

Kapitäne: Dirk Lotsy (4) / Adolf Jäger (3)

31 27. Juni 1920
(Freundschaftsspiel)

Schweiz – Deutschland 4:1 (3:0)

Referee: László Balint (Ungarn)
Zuschauer: 8000, Utogrund, Zürich
Tore: 1:0 (19.) Meyer, 2:0 (38.) Meyer, 3:0 (50.) Afflerbach, 4:0 (77.) Ramseyer, 4:1 (79.) Jäger

Schweiz: (Verantwortlich: *)
Walter Grunauer (1/FC Old Boys Basel) – Hans Funk I (6/FC Bern), Gustav Gottenkieny (5/FC Winterthur-Veltheim) – Dr. Ernst Kaltenbach (10/FC Basel), Paul Schmiedlin (5/FC Bern), Aron Pollitz (4/FC Old Boys Basel) – Hans Bürgin (2/FC Nordstern Basel), Oskar Merkt (6/FC Servette Genève), Robert Afflerbach (1/FC Nordstern Basel), Karl Meyer (1/FC Young Fellows Zürich), Rudolf Ramseyer (1/Young Boys Bern)

Deutschland: (Trainer: ohne)
Heinrich Stuhlfauth (1/1. FC Nürnberg) – Adolf Höschle (1/FC Stuttgarter Kickers), Georg Schneider (1/FC Bayern München) – Hans Schmidt (2/TV 1860 Fürth), Hans Kalb (1/1. FC Nürnberg), Carl Riegel (1/1. FC Nürnberg) – Georg Wunderlich (1/TV 1860 Fürth), Otto Harder (2/Hamburger SV), Adolf Jäger (12/Altonaer FC 1893), Leonhard Seiderer (1/Spvgg. Fürth), Karl Wolter (2/Berliner FC Vorwärts 1890)

Kapitäne: Dr. Ernst Kaltenbach (2) / Adolf Jäger (4)

* *waren die Schiedsrichterkommission und das Zentralkomitee des Schweizerischen Fussball-Verbandes*

Deutschlands Rekordinternationale im Juli 1920:

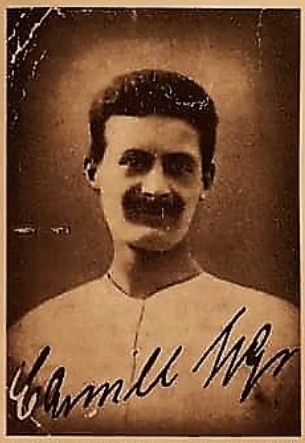
1. Eugen Kipp	(1908–1913)	18 Länderspiele
2. Camillo Ugi	(1909–1912)	15 Länderspiele
Karl Wegele	(1910–1914)	15 Länderspiele
4. Adolf Werner	(1909–1912)	13 Länderspiele
5. Adolf Jäger	(1908–1920)	12 Länderspiele
6. Walter Hempel	(1908–1912)	11 Länderspiele
Karl Burger	(1909–1912)	11 Länderspiele
Fritz Förderer	(1908–1913)	11 Länderspiele
9. Helmut Röpnack	(1909–1913)	10 Länderspiele

Deutschlands Rekordschützen im Juli 1920:

1. Gottfried Fuchs	(1911–1913)	14 Goals
2. Fritz Förderer	(1908–1913)	10 Goals
3. Eugen Kipp	(1908–1913)	10 Goals
4. Adolf Jäger	(1908–1920)	9 Goals
5. Willi Worpitzky	(1909–1912)	5 Goals

Die erfolgreichsten Nationalspieler und weitere deutsche Asse (1900–1920)

*von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden) & Gerhard Raschke (Linz/Rhein)**



Deutschlands Kapitän und technisch brillanter Half-back: Camillo Ugi.
Foto: Kicker-Archiv

Camillo Ugi wurde am 21. Dezember 1884 in Leipzig geboren und begann 14jährig beim Allgemeinen Turnverein Leipzig aktiv Sport zu treiben, u.a. auch Fußball zu spielen. 1902 wechselte er zum Leipziger Ballspiel-Club. In seinem ersten Spiel bei der BC-Reserve erzielte er gleich zu Spielbeginn zwei Tore und wurde daraufhin bereits nach 20 min. ausgewechselt, um am gleichen Nachmittag noch in der 1. Mannschaft mitwirken zu können. Trotz einer Niederlage war der 17jährige Camillo dann der beste Akteur.

Der Aufstieg eines geradezu genialen Spielers begann. 19jährig spielte er erstmalig für die mitteldeutsche Auswahl. 1905 wechselte er zum Ortsrivalen VfB. Als Außenläufer wurde er 1906 mit dem VfB Leipzig deutscher Meister. Während seines Armeedienstes spielte Ugi in der Saison 1906/07 für den Dresdner Sport-Club, ehe er im Mai 1907 zu den Leipzigern zurückkehrte. 1908 verließ Camillo Ugi aus beruflichen Gründen Deutschland, doch in Südfrankreich (Olympique de Marseille) erkrankte er ernsthaft, so daß es ihn wieder gen Heimat zog. Doch zunächst nicht nach Leipzig, sondern zum FSV Frankfurt. Nach 9 Monaten in der Main-Metropole landete er wieder beim VfB Leipzig, mit dem er als Mittelläufer 1911 ins deutsche Endspiel gelangte.

Im Oktober 1911 wechselte Camillo Ugi erneut aus beruflichen Gründen, diesmal nach Breslau, wo er bis Kriegsausbruch für die Vereinigten Breslauer Sportfreunde 1902 spielte. Als Soldat kam er nach Frankreich. Am 3. Oktober 1914 erhielt er das „Eiserne Kreuz". 6 Tage später brach er sich den Knöchel. Kaum war dieser richtig verheilt, kam er nach Polen, wo er schließlich wegen dieses verletzten Knöchels 1917 als dienstuntauglich entlassen wurde. Für Südostdeutschland spielte er aber weiter Fußball! Zwischendurch wirkte er auch als Gastspieler beim FC Dresdner Fußballring mit.

Anfang 1919 kehrte er als 34jähriger zum VfB Leipzig zurück, wo einst seine spielerische Begabung aufblühte. Camillo Ugi schlug mit spielerischer Leichtigkeit lange Pässe auf die Flügel. Er verstand es auch zu kämpfen. Vor allem aber drückte er fast immer dem Spiel seinen Stempel auf. Der großgewachsene, dunkelhaarige Mittelläufer spielte sowohl für Mitteldeutschland als auch für Südostdeutschland um den Kronprinzen-Pokal. Die Kronprinzen-Trophäe gewann er 1909. Auch während seiner Breslauer Zeit spielte er gelegentlich als Mitteldeutscher für die mitteldeutsche Auswahl.

Sein Länderspieldebüt gab Camillo Ugi am 16. März 1909 in Oxford beim 0:9 gegen die englischen Amateure. Er nahm ebenfalls am olympischen Fußballturnier 1912 in Stockholm teil. Die 2:3-Niederlage am 17. November 1912 gegen die Niederlande in seiner Heimatstadt sollte seine 15. und letzte Berufung ins deutsche Nationalteam gewesen sein. Camillo Ugi war 9mal, häufiger als jeder andere Spieler vor dem I. Weltkrieg, Spielführer der deutschen National-Elf. Eine große Spielerpersönlichkeit und ein technisch eleganter Spieler, der seiner Zeit weit voraus war. 36jährig wechselte der torgefährliche Ugi 1921 zum FC Sportfreunde 1900 Leipzig, bei dem er noch lange am Ball blieb. Camillo Ugi erreichte ein sehr hohes Alter, ehe er im Leipziger Vorort Markkleeberg am 18. Mai 1970 verstarb.

Als Goalgetter und Außendecker gleichgut: Helmut Röpnack. Foto: Kicker-Archiv

Helmut Röpnack wurde am 23. September 1884 in Häsikow (Kreis Ruppin) geboren. Das Fußball-ABC erlernte er als Schüler auf dem Tempelhofer Feld. Anfangs spielte er beim Berliner FC Phönix bevor er zum Ortsrivalen FC Fortuna 1892 übertrat. Sein Aufstieg zum großen Fußball erfolgte aber erst nach seinem erneuten Vereinswechsel zum Berliner Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889, der sich im Sommer 1903 vollzog. Der körperlich kleine, flinke und katzengewandte Halblinke wurde zu einem der populärsten Berliner Fußballer.

** Für einige Ergänzungen sind die Autoren Karl-Heinz Jens (Nürnberg) zu Dank verpflichtet.*

1904 spielte er erstmals für die Berliner Stadtauswahl, für die er im folgenden Jahrzehnt sehr viele Tore erzielte, nicht selten aus weiter Entfernung. Der stets fröhliche und zu Späßen aufgelegte Röpnack erreichte mit den „Viktorianern" am 23. Mai 1907 das Endspiel um die deutsche Meisterschaft und errang ein Jahr später den deutschen Meistertitel. Am 30. Mai 1909 stand der goalgewaltige Helmut Röpnack erneut im deutschen Endspiel.

Mehr widerwillig wurde er in der Saison 1910/11 zum Verteidiger umfunktioniert. Für den Verein war es zunächst vorteilhaft, denn die Berliner Viktoria wurde 1911 mit ihm als Außendecker deutscher Meister. In den folgenden Spieljahren fehlte der Viktoria-Elf im Angriff seine Schußstärke. Seine Verteidiger-Rolle wurde er nun auch in der Berliner bzw. Brandenburger Auswahl, für die er regelmäßig zum Einsatz kam, nicht mehr los.

Sein Länderspieldebüt gab Röpnack am 16. März 1909 in Oxford gegen Englands Amateure (0:9). Seine 2. Berufung erfolgte erst zwei Jahre später, inzwischen als Verteidiger. 1912 nahm er am olympischen Fußballturnier in Stockholm teil. Sein 10. und letztes A-Länderspiel absolvierte der Schriftgießer am 23. November 1913 in Antwerpen (2:6 gegen Belgien). Den „Löwen aus Mariendorf" hielt er aber noch lange die Treue.

Obgleich er die letzten Jahre als Abwehrspieler wirken mußte, behielt er seinen Spitznamen „kleine Schießbude", zumal er einen ungeheuer weiten Schlag besaß und sein Stürmerblut auch als Verteidiger immer wieder durchbrach. Der allseits beliebte Helmut Röpnack, der bis 1920 39mal für Berlin/Brandenburg spielte, verstarb bereits 51jährig am 19. August 1935.

Eugen Kipp wurde am 26. Februar 1885 in Stuttgart-Heßlach geboren. Sein fußballerischer Aufstieg vollzog sich bei den Stuttgarter Sportfreunden, die jedoch eindeutig im Schatten des Ortsrivalen FC Kickers standen. Der Halblinke bestach durch Energie, eine exzellente Ballbehandlung und vermochte andere mitzureißen. Er galt als ein listenreicher Spieler, der auch viele Tore erzielte.

So gehörte er bald der süddeutschen Auswahl an, mit der er 1909/10 auch den Kronprinzen-Pokal gewann. Ein Jahr später stand er mit Süddeutschland wieder im Finale dieses Wettbewerbs (2:4 gegen Norddeutschland). Als Süddeutschland am 18. Februar 1912 zum 2. Mal diese Kronprinzen-Trophäe gewann, war er jedoch ausnahmsweise im Finale nicht mit dabei. Im Sommer 1913 erfolgte dann sein Vereinswechsel zum FC Stuttgarter Kickers.

Deutschlands Rekordinternationaler vor und nach dem I. Weltkrieg: Eugen Kipp. Foto: Archiv

Kipps Länderspiel-Debüt war mit dem deutschen am 5. April 1908 identisch. Fortan spielte er bis 1913 alljährlich in der Nationalmannschaft. Dort entwickelte er sich zu einer großen Spielerpersönlichkeit und erzielte u.a. den „goldenen" Treffer am 4. April 1909 gegen die Schweiz. Er nahm auch am olympischen Fußballturnier 1912 in Stockholm teil. Seine beiden letzten Länderspiele bestritt Eugen Kipp als Außenläufer. Sie endeten jedoch mit deutlichen Niederlagen der Deutschen.

Eugen Kipp war mit seinen 18 A-Länderspielen, in denen er 10 Länderspieltore erzielte, der deutsche Rekordinternationale vor und unmittelbar nach dem I. Weltkrieg. Sein Bekanntheitsgrad lag ähnlich hoch wie jener von Adolf Jäger. Wo immer der Kanzleisekretär spielte, war er eine dominierende Figur. Ein idealer Fußballer in seiner Zeit. Nach seiner aktiven Laufbahn wurde er Trainer. Sein Sohn wurde ebenfalls ein guter Fußballer, der in den 30er Jahren sogar zu repräsentativen [illegible] kam. Eugen Kipp verstarb bereits [illegible]jährig am 10. November 1931.

Adolf Jäger wurde am [illegible] März 1889 in Hamburg geboren. [illegible] frühzeitig dem Altonaer F[illegible] dem er dann stets die T[illegible] Mit diesem Verein wurde [illegible] erstmals Hamburg-Alto[illegible] Norddeutscher Meister. [illegible] gleichbedeutend mit der [illegible] nahme an der deutschen [illegible] In den folgenden drei S[illegible] scheiterten die Mannen u[illegible] stürmer Adolf Jäger bereit[illegible] norddeutschen Endrunde [illegible] Altonaer unter seiner klug[illegible] die 1913/14 erstmals aus[illegible] Meisterschaft der NFV-Liga gewannen. Daraufhin nahm der Altonaer FC 1893 zum 2. Male an der deutschen Endrunde teil, schied aber bereits im ersten Spiel gegen den West-Meister Duisburger SV aus.

Individuell war Adolf Jäger weitaus stärker als sein Club, obgleich er sehr mannschaftsdienlich spielte. Er besaß eine enorme Spielübersicht, vermochte die Spielsituationen stets frühzeitig zu erfassen, verfügte über ein gutes Paß- und Kopfballspiel sowie über eine fast perfekte Schußtechnik. Obendrein war er ein fairer Sportsmann, den viele mochten. Der spätere Reichstrainer Prof. Dr. Otto Nerz bezeichnete ihn noch Ende der 30er Jahre, als Jäger bereits ein Jahrzehnt nicht mehr aktiv war, neben Richard Hofmann und Fritz Szepan als den besten deutschen Stürmer bis dato.

Deutschlands populärster Fußballer unmittelbar nach dem I. Weltkrieg: Adolf Jäger. Foto: Kicker-Archiv

Mit zunehmendem Alter wechselte Adolf Jäger von der Mittelstürmerposition auf Halbrechts und rückte stärker in die Rolle des Dirigenten, vergaß aber auch das Kämpfen und Toreschießen nicht. Schon als 19jähriger stand er in der norddeutschen Auswahl, für die er viele Treffer erzielte. Beim Finale um den Kronprinzen-Pokal am 25. Mai 1911 fehlte er jedoch. Als Norddeutschland am 22. Februar 1914 zum 2. Mal den Kronprinzen-Pokal gewann, war Adolf Jäger nicht nur mit von der Partie, sondern auch der Dreh- und Angelpunkt des Siegers. 1917 verteidigten die Norddeutschen unter Jägers Führung diese Trophäe erfolgreich. Mit Adolf Jäger schien die norddeutsche Auswahl fast übermächtig zu sein, denn 1918 stand sie erneut im Endspiel und 1919 gewann der Norden bereits zum 3. Mal die Trophäe des Kronprinzen.

Seine Länderspielkarriere begann Adolf Jäger gleichfalls 19jährig, am 7. Juni 1908 in Wien (2:3 gegen Österreich) mit einem Torerfolg. Mit Ausnahme der Jahre 1910 und 1923 gehörte er dann bis 1924 der deutschen Nationalmannschaft an, aus der er einfach nicht wegzudenken war. Am Ende hatte er es auf 18 A-Länderspiele und 11 Länderspieltore gebracht. Adolf Jäger galt als einer der größten deutschen Fußballer der ersten drei Jahrzehnte unseres Jahrhunderts. Unumstritten war er während und in den ersten Jahren nach dem I. Weltkrieg der populärste deutsche Kicker. Adolf Jäger erlitt jedoch ein tragisches Ende, als er am 21. November 1944 bei einem Bombenangriff auf seine Heimatstadt Hamburg den Tod fand. Auch sein fußballerisch sehr begabter Sohn Rolf fiel 1944 im Krieg.

Walter Hempel wurde am 12. August 1887 in Leipzig geboren und machte als 10jähriger Schüler der 3. Realschule seiner Heimatstadt erstmals mit dem Fußballsport Bekanntschaft. Fortan war er vom Fußballsport fasziniert. Da seine Lehrer gegen das Fußballspiel waren, spielte er anfangs unter dem Pseudonym „James". Er gehörte vom Gründungsjahr dem FC Sportfreunde 1900 Leipzig an, den er niemals verließ.

Als Verteidiger arbeitete er sich sportlich Schritt für Schritt nach oben, obwohl sein Verein im Schatten der

Die Zuverlässigkeit in Person: Verteidiger Walter Hempel. Foto: Archiv

Ortsrivalen VfB, FC Wacker, Spvgg., SV Eintracht und anfangs auch des Ballspiel-Clubs stand. Dadurch war für ihn weder eine Teilnahme an einer Endrunde um die mitteldeutsche, noch deutsche Meisterschaft möglich. Daß er dennoch beim 1. Länderspiel, das Deutschland am 5. April 1908 bestritt, als Verteidiger dabei war, spricht für seine außergewöhnlichen Abwehrqualitäten. Es folgten weitere Berufungen in die deutsche National-Elf, auch war er beim olympischen Fußballturnier 1912 in Schweden dabei, wo er gegen Rußland (16:0) am 1. Juli 1912 in Stockholm sein 11. und letztes A-Länderspiel bestritt.

Seine aktive Laufbahn bei den Sportfreunden in der Messestadt aber dauerte noch bis 1923 an. Für die Auswahl von Mitteldeutschland spielte er von 1908 bis 1911 insgesamt 9mal und stand mit den Mitteldeutschen auch 1909 im Endspiel um den Kronprinzen-Pokal. Für die Gau-Auswahl von Nordwestsachsen verteidigte er von 1907 bis 1921. Der pfiffige, schnurrbärtige Leipziger war von Beruf Reisender, verstarb aber bereits 52jährig am 10. Januar 1940.

Gottfried Fuchs wurde am 3. Mai 1889 in Karlsruhe geboren, wo er auch aufwuchs und beim Karlsruher Fußball-Verein heimisch wurde. Auf nationaler Ebene gelang ihm in der Saison 1909/10 der große Durchbruch, als er mit seinem Verein die deutsche Meisterschaft gewann. An der Seite von Fritz Förderer und Julius Hirsch, den beiden Halbstürmern des Karlsruher FV, entwickelte sich Fuchs spielerisch und konnte so als Mittelstürmer seine Torjägerqualitäten besser zur Geltung bringen, zumal er vor allem von Fritz Förderer immer wieder in Szene gesetzt wurde.

In die starke süddeutsche Auswahl gelangte er erst 1911, mit der er dann bereits am 18. Februar 1912 den Kronprinzen-Pokal gewann. Sein A-Länderspiel-Debüt gab er am 26. März 1911, wo er beim 6:2-Erfolg über die Schweiz in Stuttgart auch gleich zwei Treffer erzielte. Im Sommer 1912 nahm er am olympischen Fußballturnier in Stockholm teil. Beim 16:0-Kantersieg gegen die Russen erzielte er allein 10 Länderspieltore. Dies bedeutete die Einstellung des seit 1908 von dem Dänen Sophus Nielsen aufgestellten Weltrekordes.

„Gotti" Fuchs bestritt lediglich 6 A-Länderspiele, in denen er 14 Tore erzielte! Er war ein echter Torjäger, der dem Karlsruher FV lange die Treue hielt. Oft riß er mit seinen Toren anscheinend verlorene Spiele noch aus dem Feuer. So verwandelte er beispielsweise mit seinen 3 Treffern am 12. Oktober 1913 in Mannheim gegen Westdeutschland einen 0:2-Pausenstand noch zum süddeutschen Sieg.

Seine berühmte Karriere dauerte leider nicht lange. Anfangs hatte er im Nationalteam auf seiner Position den Berliner Willi Worpitzky zu verdrängen, dann machte ihm der Altonaer Adolf Jäger seinen Mittel-

Goalgetter und Weltrekordler: Gottfried Fuchs. Foto: Raschke-Archiv

stürmer-Platz streitig. Der I. Weltkrieg veränderte zudem auch seine Situation. Schließlich wechselte er zum Düsseldorfer FC 1899.

Gottfried Fuchs war jüdischen Glaubens und emigrierte 1937 nach Nordamerika, wo sich seine Spuren verloren. In der Nazizeit wurde er zur „Unperson" gemacht, denn sein Name verschwand aus fast allen Druckerzeugnissen, auch aus jenen des „Kicker". Diesen Bann brach erst 1959 (!!) im „Allwissenden Fußball" der exzellente Fußballjournalist Karl-Heinz Jens (Nürnberg). „Gotti" Fuchs verstarb 84jährig 1973.

Spiel- und Tormacher: Fritz Förderer. Foto: Archiv

Fritz Förderer, von seinen Freunden und Anhängern nur „Frieder" genannt, wurde am 5. Januar 1888 in Karlsruhe geboren, wo er sich für deutsche Verhältnisse zu einem phänomenalen Spieler entwickelte. Er war ein idealer Verbinder (Halbstürmer), der blendende Technik, gezügeltes Temperament, Trickreichtum und enorme Schußkraft mit großen Regisseurqualitäten verband. Sein Vereinstrainer beim Karlsruher FV, der Engländer William Townley, lehrte ihn die hohe Kunst des britischen Fußballs.

Sein Länderspiel-Debüt war mit dem deutschen identisch und erfolgte am 5. April 1908 gegen die Schweiz in Basel. Fortan gehörte er zum Kader der deutschen Nationalmannschaft. Mit seinem Club, dem Karlsruher FV, gewann er 1909/10 die deutsche Meisterschaft. In der Saison 1911/12 erzielte er bei der Endrunde um die deutsche Meisterschaft Tore wie am Fließband, das Finale gegen die Kieler „Störche" ging aber in Hamburg 0:1 verloren.

Mit der süddeutschen Auswahl gewann der körperlich kleine „Frieder" Förderer in der Saison 1909/10 den Kronprinzen-Pokal. Fritz Förderer führte als Spielmacher Süddeutschland 1911/12 erneut zum Gewinn des Kronprinzen-Pokals. Im Sommer 1912 nahm er am olympischen Fußballturnier teil und erzielte beim Rekordsieg (16:0 gegen Rußland) vier Treffer. Sein letztes A-Länderspiel bestritt er am 26. Oktober 1913 in Hamburg beim 1:4 gegen die Dänen. Fritz Förderer hatte seine halbrechte Position in der deutschen National-Elf an den Altonaer Adolf Jäger verloren. Doch seine Bilanz konnte sich sehen lassen: 10 Tore in 11 A-Länderspielen.

Für die süddeutsche Auswahl spielte er bis 1917 weiter. Gegen Kriegsende zog es ihn an die Saale zum Halleschen FC 1896. Für Mitteldeutschland stürmte er ebenfalls erfolgreich. Meist spielte er in der mitteldeutschen Auswahl als zurückhängender Mittelstürmer. Mit Mitteldeutschland verlor er am 20. Juni 1920 in Hannover erst nach Verlängerung das Endspiel um den Kronprinzen-Pokal (gegen Westdeutschland). Die Fußballanhänger schwärmten noch nach Jahrzehnten von seiner spielerischen Eleganz, die er oft mit explosiver Wucht zu verbinden wußte.

Seine sportliche Laufbahn erlitt am 8. November 1913 eine Unterbrechung, als er beim Kronprinzen-Pokal Süddeutschland – Mitteldeutschland (1:2) eine Schienbeinfraktur erlitt. Beruflich betätigte sich Fritz Förderer als Sportlehrer und war nach Beendigung seiner Laufbahn jahrzehntelang, selbst noch nach dem II. Weltkrieg, ein gefragter Trainer. Fritz Förderer betreute erfolgreich viele bekannte Vereine, bevor er am 6. Dezember 1952 verstarb.

Karl Burger wurde am 26. Dezember 1883 in Stuttgart geboren, wo er auch aufwuchs und seine sportliche Laufbahn bei den Stuttgarter Sportfreunden begann. Er entwickelte sich zu einem glänzenden Außenläufer mit Offensivdrang. Zusammen mit Eugen Kipp dirigierte

Allroundler Karl Burger. Foto: Kicker-Archiv

er das Spiel der Sportfreunde. Seine erste A-Länderspielberufung erhielt Karl Burger zum 4. April 1909 nach Karlsruhe. Sein Vereinskamerad Kipp, der gegen die Schweizer den Siegestreffer erzielte, verhalf Deutschland zum Sieg. Burger verließ bald Stuttgart und gelangte über Schwaben Augsburg zur Spvgg. Fürth.

Für die Fürther „Kleeblätter" bestritt er am 3. April 1910 sein 2. Länderspiel. Es ging erneut gegen die Schweiz. Einen Stammplatz im Nationalteam als rechter Außenläufer hatte er sich erst zu Jahresbeginn 1911 erkämpft. In Fürth aber spielte er häufig auch als Halbrechter oder rechter Verteidiger, so auch am 31. Mai 1914 in Magdeburg als er mit seinen Teamkameraden die deutsche Meisterschaft nach Verlängerung gegen VfB Leipzig gewinnen half.

Der vielseitige Karl Burger nahm zuvor am olympischen Fußballturnier 1912 in Stockholm teil. Er wurde jedoch nur beim Rekordsieg in der deutschen Länderspielgeschichte, beim 16:0 gegen Rußland einegesetzt und erzielte dabei in der 30. Spielminute auch sein einzigstes Länderspieltor (zum 7:0). Es war zugleich sein 11. und letztes A-Länderspiel. Während des I. Weltkrieges spielte der gelernte Kaufmann wieder für die Stuttgarter Sportfreunde sowie in Breslau und schließlich noch beim Dresdner Sport-Club.

Für die süddeutsche Auswahl war er jahrelang eine unentbehrliche Stütze. Mit Süddeutschland gewann

er am 10. April 1910 in Berlin nach einem dramatischen Kampf (6:5 nach zweimaliger Verlängerung) gegen den Gastgeber den Kronprinzen-Pokal. Ein Jahr später fehlte Karl Burger im Endspiel, und prompt verloren die Süddeutschen diese Trophäe wieder. Doch am 18. Februar 1912 war Karl Burger beim nächsten Finale um die Kronprinzen-Trophäe in Berlin wieder mit dabei. Der Süden eroberte mit Burger diese Trophäe mit dem erneut kuriosen 6:5-Resultat zurück.

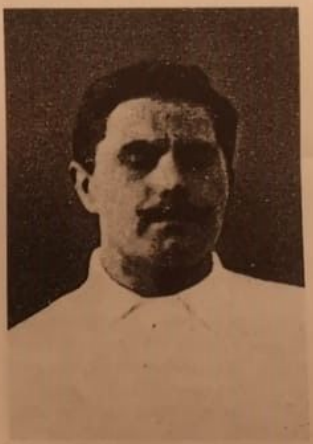
Zu den ersten berühmten deutschen Spielern gehörte zweifellos der Rechtsfüßler Karl Burger, der vielseitig einsetzbar war, obgleich er in den letzten Jahren seiner aktiven Laufbahn meist nur noch als Verteidiger fungierte. Der Schwabe verstarb am 3. Oktober 1959.

Deutschlands erster „großer" Rechtsaußen: Karl Wegele. Foto: Kicker-Archiv

Karl Wegele wurde am 27. September 1887 in Karlsruhe geboren und gehörte während seiner aktiven Laufbahn nur dem Karlsruher Fußball-Club Phönix an. Er war ein leichtfüßiger, schneller Flügelstürmer klassischer Prägung, der förmlich an der Seitenlinie klebte und seine Innenstürmer mit genauen Flanken bediente. Mit seinem Verein gewann er 1909/10 die deutsche Meisterschaft. Ein Jahr später wurde der FC Phönix vom Ortsrivalen, dem Karlsruher FV, bei der Titelverteidigung im Halbfinale gestoppt.

Auch für Süddeutschland stürmte „Karle" Wegele auf dem rechten Flügel und gewann mit den Süddeutschen am 10. April 1910 den Kronprinzen-Pokal. Als der Süden diese Trophäe ein Jahr später verteidigen wollte, war der Phönix-Rechtsaußen wieder mit von der Partie, doch der erneute Gewinn der Kronprinzen-Trophäe gelang dem großartigen Stürmerquartett Karl Wegele – Fritz Förderer – Gottfried Fuchs – Julius Hirsch erst am 18. Februar 1912. Bis Kriegsbeginn gehörte Wegele der süddeutschen Auswahl an, ehe ihm der Fürther Georg Wunderlich den Rechtsaußenposten streitig machte.

Seinen Einstand in der deutschen National-Elf gab der intelligente Karl Wegele, der es auf pädagogischem Gebiet bis zum Professor brachte, am 3. April 1910 in Basel beim 3:2-Erfolg über die Schweiz. 1912 nahm er am olympischen Fußballturnier in Schweden teil. Sein 15. und letztes A-Länderspiel bestritt „Karle" Wegele am 5. April 1914 in Amsterdam gegen die Niederlande, wo ihm in der 90. Minute der 4:4-Ausgleich gelang. Es war erst sein zweiter Treffer im Nationaltrikot. Der gebildete und stets nach Ausgleich strebende Karl Wegele verstarb am 14. November 1960.



Sturmtank und Ersatzkeeper: Willi Worpitzky. Foto: Kicker-Archiv

Willi Worpitzky wurde am 25. August 1886 in Pankow geboren. Er trat 7jährig, inzwischen in Moabit zu Hause, einem Turnverein bei. Auf dem Moabiter Exerzierplatz beobachtete er die Spiele von Minerva 1893 und Nordwest. Schließlich folgte sein Eintritt in die Jugendmannschaft des BSC Minerva 1893. Aufgrund seiner athletischen Voraussetzungen und Schußentschlossenheit kam er dort bereits 15jährig in der 1. Herren-Mannschaft zum Einsatz. Dann folgte der Wechsel zum Berliner Ballspiel-Club, bei dem er als Torhüter fungierte. Als 1904 der Berliner Norden gegen den Süden spielte, erhielt Worpitzky seine erste kleinere repräsentative Berufung.

Entscheidend für seine sportliche Weiterentwicklung war 1907 sein Wechsel zum Berliner Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889. Bereits nach 4 Spielen verließ er dort das Tor und spielte fortan als Mittelstürmer. Worpitzky entwickelte sich schnell zu einem Torjäger von großem Format. Eine sensationelle Umstellung! Durch seine und Helmut Röpnacks Tore wurde die Berliner Viktoria am 7. Juni 1908 deutscher Meister und war im folgenden Spieljahr erst im Endspiel zu stoppen. Am 4. Juni 1911 stand „Brecher" Worpitzky bereits zum 3. Mal im deutschen Endspiel. Erneut steuerte er zwei Treffer zum Gewinn der „Jungfrau Viktoria" bei.

Seit 1909 stürmte Willi Worpitzky auch für die Berliner (ab 1911 Brandenburger) Auswahl, für die er unglaublich viele Tore erzielte, vor allem auch bei den alljährlichen Spielen um den Kronprinzen-Pokal. Später verlor er an Durchschlagskraft und damit auch seinen Stammplatz in der Stadt-Elf. Seine A-Länderspielpremiere hatte er am 4. April 1909 in Budapest, wo ihm beim 3:3 zwei Treffer gelangen. Er nahm auch 1912 am olympischen Fußballturnier in Stockholm teil, bei dem er im ersten Spiel gegen Österreich in der 69. Minute beim Stande von 1:2 als Mittelstürmer den verletzt ausgeschiedenen Torwart Albert Weber vertreten und leider noch drei Treffer kassieren mußte.

Willi Worpitzky, von Beruf Techniker, absolvierte 26jährig am 6. Oktober 1912 gegen Dänemark sein 9. und letztes A-Länderspiel, in denen er insgesamt 5 Länderspieltore erzielte. Am Ende seiner aktiven Laufbahn, durch die Kriegsjahre ohnehin unterbrochen, wechselte er nach dem I. Weltkrieg den Verein und ging noch für den VfB Pankow auf Torejagd. Der einst so populäre Willi Worpitzky verstarb am 30. Oktober 1953.

Modellathlet und Allroundsportler: Max Breunig. Foto: Archiv

Max Breunig wurde am 12. Juni 1888 in einem kleinen Vorort von Karlsruhe geboren. In Karlsruhe erlernte er dann das Fußball-ABC. Der groß aufgewachsene Jugendliche widmete sich aber auch anderen Sportarten, vor allem der Leichtathletik. Als der Karlsruher FV im Jahre 1905 das Endspiel um die deutsche Meisterschaft bestritt, war an einen Max Breunig noch nicht zu denken. Er schaffte erst später den Sprung in die 1. Männermannschaft – und dies auch „nur" als Linksaußen. Da er über einen unglaublich scharfen Schuß mit seinem linken Fuß verfügte, erhielt er den Beinamen „Bomber".

Die entscheidende Wende in seiner sportlichen Laufbahn vollzog sich erst, als ihn der englische Vereinstrainer William Townley vom Linksaußen zum Mittelläufer umfunktionierte. Zwar erfolgte dies gegen seinen Willen, doch auf dieser zentralen Position kamen seine taktischen, spielerischen und physischen Fähigkeiten besser zur Geltung. Ebenso die Wucht, die in seinen Schüssen lag. Daß er zudem ein sicherer Elfmeterschütze war, ergab sich aus all' diesen Eigenschaften fast zwangsläufig.

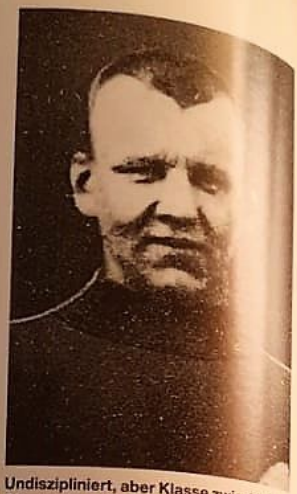
So führte sein Weg steil nach oben. Seit 1909 spielte er für die süddeutsche Auswahl, mit der er 1910 den Kronprinzen-Pokal gewann. Am 15. Mai 1910 erstritt er mit dem Karlsruher FV in Köln die deutsche Meisterschaft. Den Siegestreffer gegen den FC Holstein Kiel erzielte „Bomber" Breunig per Strafstoß. Sein A-Länderspiel-Debüt gab er am 24. April 1910 in Arnhem gegen die Niederlande. Doch im Nationalteam hatte er es schwer sich durchzusetzen, denn da galt es den genialen Leipziger Camillo Ugi zu verdrängen.

1911 schied Max Breunig mit seinem Karlsruher FV bereits im Halbfinale bei der Titelverteidigung aus, und auch die süddeutsche Auswahl verlor ohne ihn das Schlußspiel um den Kronprinzen-Pokal gegen den Norden. 1912 gewann er mit Süddeutschland zum 2. Mal die Kronprinzen-Trophäe und stand am 26. Mai erneut im Endspiel um die deutsche Meisterschaft. Diesmal gewannen die Kieler durch ein Elfmetertor. An den Olympischen Spielen 1912 in Stockholm nahm er sowohl am Fußballturnier als auch am leichtathletischen Mehrkampf Teil.

Max Breunig, ein Herkules mit großem Tatendrang, ungeheurer Energie und kurzer Ballführung zählte zu den besten deutschen Mittelläufern der Vorkriegszeit. Im Sommer 1913 wechselte er 25jährig zum 1. FC Pforzheim und bestritt bereits am 23. November 1913 in Antwerpen gegen Belgien sein 9. und letztes A-Länderspiel. Der I. Weltkrieg führte dann fast zu einem abrupten Abbruch seiner Leistungskarriere. Als Sportlehrer betreute er später auch die deutsche Nationalmannschaft. Max Breunig, der als Trainer bei mehreren renomierten Vereinen tätig war, verstarb am 4. Juli 1961.

Paul Eichelmann wurde am 11. Oktober 1879 in Berlin geboren. Von Beginn seiner sportlichen Laufbahn an stand er zwischen den Pfosten und gab dabei eine gute Figur ab, anfangs für den Berliner FC Germania 1888, ehe er zur Jahrhundertwende zum Ortsrivalen, dem Thorball- und Fußball-Club Union 1892 überwechselte. Bereits 20jährig schaffte er den Sprung in die Berliner Stadtauswahl, in der er sich mit dem Viktorianer Paul Scranowitz ein langjähriges „Fernduell" lieferte.

Paul Eichelmann, von Beruf Klempner, kannte keine Minderwertigkeitskomplexe und war gegenüber Vorgesetzten, Fußballfunktionären und Schiedsrichtern respektlos. Mutig gab er sich im Tor, aber oft



Undiszipliniert, aber Klasse zwischen den Pfosten: Paul Eichelmann. Foto: Kicker-Archiv

unbeherrscht. Nur seine sachlich-kritische Ehefrau vermochte ihn zu bändigen, wenn sie, mit einem Regenschirm bewaffnet, drohend hinter seinem Tor stand.

Mit seinem Verein erreichte er 1905 das Endspiel um die deutsche Meisterschaft. Im Finale am 21. Mai in Köln gegen den Karlsruher FV wurde er jedoch aus disziplinarischen Gründen nicht eingesetzt. Daß Union 1892 dennoch ohne Gegentor Meister wurde, wurmte Eichelmann sehr. Über den sonst so unbekümmerten Berliner Schlußmann gibt es viele Anekdoten zu berichten, aber seine sportlichen Leistungen waren meist „Spitze".

Als er beispielsweise im Januar 1901 mit der Berliner Auswahl auf England-Tournee (London, Birmingham, Southampton) war, hielt er trotz fünf hoher Niederlagen bravourös. Mit einem vom gegnerischen Kapitän geschenkten Ball führte er am nächsten Tag unter Assistenz eines Teamkameraden im Londoner Hyde-Park ein Torwarttraining durch. Die Londoner „Bobbies" steckten ihn dafür in die Arrestzelle.

Für Deutschland hütete er 1908 in zwei A-Länderspielen das Gehäuse, doch beide Spiele, am 20. April (1:5 gegen Endlands Amateure) und am 7. Juni (2:3 gegen Österreich) gingen verloren. Als der Kronprinzen-Pokal 1908/09 eingeführt wurde, erhielten Alfred Mills (BFC Preussen), Hans Groterjahn (Tennis-Club Borus-

sia) und Christian Schmidt (Concordia) den Vorzug. Nur am 12. Februar 1912 spielte er um die Kronprinzen-Trophäe. Das Finale verlor jedoch seine Brandenburger Auswahl mit 5:6 gegen Süddeutschland.

Als sich die aktive Laufbahn des relativ kleinen, aber sprunggewaltigen Torhüters dem Ende neigte, trat er dem Berliner FV Brandenburg 1892 und schließlich noch dem Ortsrivalen FC Germania 1888 bei, jenem Verein, bei dem er einst seine Karriere begann. Das Berliner Unikum verstarb 1939 unmittelbar vor Ausbruch des II. Weltkrieges.

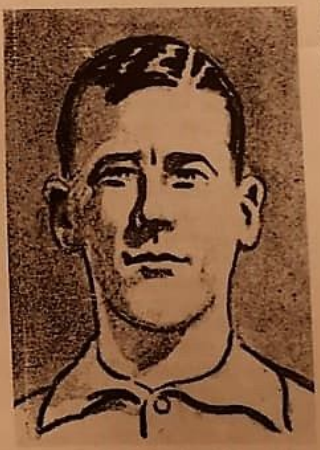
Beruflich und als Linksaußen viel auf „Reisen": „Bert" Adelbert Friedrich.
Foto: Archiv

Adelbert Friedrich wurde am 10. Juni 1884 in Leipzig geboren. 10jährig begann er als Schüler der Petrischule in Klassenmannschaften Fußball zu spielen. Dem VfB Leipzig trat er 1897 bei, doch dies erfolgte aus Angst vor der Karzerstrafe heimlich. Dort fand er unter R.T. Schöffler einen strengen Übungsleiter, dessen 2. Mannschaft ausschließlich aus Schülern wie dem kleinen Adelbert bestand. Diese spielte später fast geschlossen als 1. Mannschaft und gewann 1903 die erste deutsche Meisterschaft.

Seinen Einstand in der ersten VfB-Elf gab „Bert", wie er pseudonymhaft genannt wurde, bereits im Jahre 1900. Bis Kriegsausbruch gehörte er dann stets diesem großen VfB-Team an. Dabei hatte er als beruflich Reisender es nicht immer leicht, an den Spielen und am Training teilzunehmen. Geschäftlich war er oft in Nord- und Westdeutschland (Rheinland) und verbrachte häufig die Nacht in Eisenbahn-Zügen (3. Klasse), um zum Spiel auflaufen zu können. Welch eine Konstitution und Begeisterung setzte dies voraus, von finanziellen Opfern ganz zu schweigen.

„Bert" Friedrich war ein begabter, vielseitiger und torgefährlicher Linksaußen, der mit dem VfB Leipzig 3mal (1903, 1906, 1913) die „Jungfrau Viktoria" gewann. Zudem stand er 1904 und 1911 mit diesem superstarken VfB im deutschen Finale. Mit der Auswahl von Mitteldeutschland gewann er am 18. April 1909 den Kronprinzen-Pokal. Einmal, am 16. Mai 1910 in Duisburg gegen Belgien (0:3) stürmte er auch für Deutschlands National-Elf.

Über ein halbes Jahrzehnt spielte er beim VfB gemeinsam mit seinem älteren Bruder Walter Friedrich, der als Mittelläufer fungierte. „Bert" nahm als einziger VfBer an allen Endrundenspielen um die Deutsche Meisterschaft von 1903 bis 1914 teil. Auch nach dem Krieg blieb er, wie die meisten Spieler seiner Generation, dem VfB treu. Dieser Club hatte damals in Deutschland einen klangvollen Namen, nicht zuletzt durch das spielerische Können und den Idealismus eines Adelbert Friedrich, der am 4. Juli 1962 verstarb.



Spielte für Deutschland und Argentinien: Marius Hiller (III). Foto: Kicker-Archiv

Marius Hiller war der jüngste der drei Hiller-Brüder, die Fußballgeschichte schrieben. Der älteste, Wilhelm Hiller (I) spielte von Beginn an beim 1. FC Pforzheim Verteidiger. Der mittlere, Arthur Hiller (II), war ein am 3. Oktober 1881 geborener Mittelläufer, der dribbelstark war und eine offensive Ausstrahlung hatte. Der jüngste, Marius Hiller (III), aber war der größte. Als die beiden älteren Brüder mit dem 1. FC Pforzheim am 27. Mai 1906 im Endspiel um die deutsche Meisterschaft standen, war der am 5. August 1892 geborene „Bubi" Marius allerdings erst 13 Jahre alt.

Unter der Obhut seiner Brüder wurde das Talent des „Bubi" Hiller gefördert, der sich zu einem trickreichen und wirkungsvollen Innenstürmer mit einem fulminanten Schuß entwickelte. Erst 17jährig, bestritt Marius Hiller sein erstes A-Länderspiel, am 3. April 1910 in Basel gegen die Schweiz (3:2). Bereits nach 8 Spielminuten erzielte „Bubi" sein erstes Länderspieltor. 1911 folgten – wiederum als Halbrechter – gegen Englands Amateure (2:2) in Berlin und gegen Österreich (1:2) in Dresden zwei weitere Einsätze im deutschen Nationalteam.

Sein Bruder Arthur hatte seine Länderspielpremiere als Mittelläufer am 5. April 1908 (3:5 gegen die Schweiz) in Basel. Insgesamt spielte er 4mal für Deutschland, zuletzt am 4. April 1910 in Karlsruhe gegen die Schweiz (1:0). Wilhelm Hiller kam nicht zu A-Länderspiel-Ehren. Die beiden jüngeren Brüder spielten auch in der süddeutschen Auswahl, doch dann trennten sich ihre Wege, denn der leichtfüßige und unternehmungslustige „Bubi" Marius vertrat beruflich eine Schweizer Uhrenfirma.

Nach einem kurzen Zwischenaufenthalt in der Schweiz, siedelte Marius Hiller noch vor dem 1. Weltkrieg im Auftrag seines Arbeitgebers nach Südamerika um, wo er sich in Argentinien niederließ und in Buenos Aires auch wieder Fußball zu spielen begann. Als er sich schließlich dem Erstliga-Club Gimnasia y Esgrima Buenos Aires anschloß, wurde der Deutsche ob seiner Schußkraft schnell berühmt und erhielt die Beinamen die „dicke Berta" und „el alemán". Schließlich ließ sich der gebürtige Pforzheimer neutralisieren, nahm die argentinische Staatsbürgerschaft an und erwarb damit die Möglichkeit, auch für Argentiniens National-Elf spielen zu können.

Am 15. August 1916 stürmte er dann erstmals für Argentinien und erzielte in der 87. Minute den dritten Treffer beim 3:1 über Uruguay in Avellaneda. Offiziell hieß der gebürtige Deutsche dann in Argentinien Eduardo Hiller. In seinem zweiten und letzten A-Länderspiel für Argentinien spielte der 24jährige Eduardo alias Marius Hiller geradezu phänomenal. Beim 7:2-Erfolg am 1. Oktober 1916 über den südamerikanischen Erzrivalen Uruguay erzielte er 3 Goles für die Argentinos.

Marius (Eduardo) Hiller war der erste Deutsche, dem es gelang, auch für ein anderes Nationalteam in der Welt zu spielen. Zu Besuch kehrte er noch einige Male für kurze Zeit nach Pforzheim zurück, wo er Kostproben seiner gewachsenen Spiel- und Schußqualitäten bei Gastspielen gab. Marius Hiller verstarb am 25. November 1964 in Argentinien.

Ein sportliches Opfer einer schweren Verletzung: Paul Hunder.
Foto: Kicker-Archiv

Paul Hunder wurde am 12. Januar 1884 in Berlin geboren. Als 14jähriger gehörte er zu den Mitbegründern des Vereins Olympia, der sich jedoch bald wieder auflöste. Als Zuschauer weilte er oft auf dem Tempelhofer Feld und wurde bald ein Anhänger des BFC Preussen. Selbst trat er aber dem Verein Apollo bei, der sich jedoch gleichfalls wenig später auflöste. 16jährig schloß sich Paul Hunder dann im Jahre 1900 dem Verein Wacker 1900 an. Dieser gab aber seine Fußballaktivitäten ebenfalls bald wieder auf. Es war für den jugendlichen Mittelfeldspieler wie verhext. In der Saison 1902/03 spielte Paul Hunder dann für den Berliner Sport-Club Corso.

1903 landete Paul Hunder schließlich beim Berliner Thorball- und Fußball-Club Britannia 1892, wo er zufällig einmal als Reservespieler in der ersten Mannschaft aufgeboten wurde und dann zum Einsatz kam. Auf Anhieb wurde er Stammspieler. 1904 spielte der linke Außenläufer erstmals für die Berliner Stadtauswahl. 1905 wechselte er schließlich zum Ortsrivalen, dem Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889, deren Kapitän er wurde. Mit der Viktoria-Elf stand er 3mal (1907, 1908, 1911) im Finale um die deutsche Meisterschaft, wobei er die „Jungfrau Viktoria" 2mal in Empfang nehmen konnte.

Der Berliner bzw. Brandenburger Auswahl gehörte er bis 1912 ständig an und stand mit ihr 2mal (1909, 1912) im Endspiel um den Kronprinzen-Pokal. Bei einem Endspiel, am 10. April 1910, wurde er nicht aufgeboten. Der häufig unauffällig, aber fleißig spielende Viktoria-Spielführer wirkte vom 16. März 1909 (0:9 gegen Englands Amateure) bis zum 17. Dezember 1911 (1:4 gegen Ungarn) insgesamt in 8 A-Länderspielen für Deutschland mit.

Zu Ostern 1912 bestritt Paul Hunder, 28jährig, sein letztes Spiel, ohne das vorher zu wissen. Beim 3:1-Erfolg gegen den Karlsruher FV zog er sich eine komplizierte Knöchelfraktur zu, die seine sportliche Laufbahn abrupt beendete. Paul Hunder, von Beruf Dreher, verstarb am 9. Mai 1948.

Willi Knesebeck wurde am 31. März 1887 in Berlin geboren. Er begann frühzeitig Fußball zu spielen und schloß sich dem Berliner Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889 an. Körperlich war er nicht sonderlich groß, dafür aber um so wendiger und geschickter. Seine Gegenspieler vermochte er fast körperlos vom Ball zu trennen, er spitzelte die Bälle im richtigen Moment den Gegnern von den Füßen. Als Mittelläufer war er zudem sehr offensiv eingestellt und wich sogar auf die Flügel aus.

Bereits 18jährig gelangte er in die Berliner Stadtauswahl, und 20jährig stand er mit seinem Verein im Endspiel um die deutsche Meisterschaft. Das Spiel wurde am 23. Mai 1907 in Mannheim jedoch gegen den Freiburger FC 1:3 verloren. Ein Jahr später, am 7. Juni, wurde er doch noch mit den Viktorianern deutscher Meister. Am 30. Mai 1909 stand Willi Knesebeck zum 3. Mal in Folge im Endspiel um die deutsche Meisterschaft (2:4 gegen den Karlsruher FC Phönix).

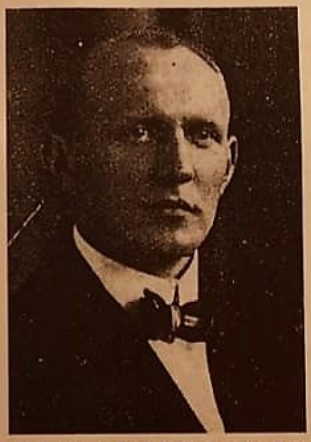
Berlins großer Abwehrstratege: Willi Knesebeck. Foto: Kicker-Archiv

Im ersten Finale um den Kronprinzen-Pokal am 18. April 1909 fehlte Knesebeck. Vielleicht war es einer der Hauptgründe, warum die Berliner Auswahl Mitteldeutschland 1:3 unterlag, denn im Halbfinale gegen die Norddeutschen hatte Willi eine gute Partie geboten. Ein Jahr später verzichtete man im Finale um diese Trophäe erneut auf ihn – und prompt verlor Berlin (5:6 gegen Süddeutschland). Als die Berliner (Brandenburger) Elf am 18. Februar 1912 zum 3. Mal im Endspiel um den Kronprinzen-Pokal stand, war Willi Knesebeck endlich auch im Finale dabei, doch es war wie verhext, die Berliner unterlagen wiederum (5:6 gegen Süddeutschland).

Der Berliner Mittelläufer kam auch 2mal im deutschen Nationalteam zum Einsatz, am 17. Dezember 1911 in München gegen Ungarn (1:4) und am 6. Oktober 1912 in Kopenhagen gegen Dänemark (1:3). Zuvor, am 4. Juni 1911, war Knesebeck in Dresden nach einem 3:1-Erfolg über VfB Leipzig zum 2. Mal deutscher Meister geworden. In der Saison 1912/13 ver-

lor er seinen Mittelläuferposten im Verein und in der Brandenburger Auswahl an Paul Kugler, so daß er in der Viktoria-Elf als rechter Verteidiger spielte.

Als der I. Weltkrieg ausbrach, war der 27jährige Willi Knesebeck längst über seinen fußballerischen Zenit hinaus, er wechselte zum VfB Pankow und später noch zum Berliner Fußball-Club Hertha 1892, dem Ursprung von Hertha BSC. Nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn widmete er sich vollends seinem Beruf als Sportlehrer. Er trainierte verschiedene Berliner Vereine (u.a. den Spandauer SV). Willi Knesebeck verstarb am 18. September 1956.



Der berühmte Eduard Pendorf, den ganz Deutschland nur „Edy" nannte.
Foto: Archiv

Eduard Pendorf, bekannter unter dem Pseudonym „Edy", wurde am 18. Oktober 1892 in Lehe bei Bremerhaven geboren. Vor seiner Einschulung zog er mit seinen Eltern nach Leipzig, wo er 9jährig auf den „Bauernwiesen" mit Schülern des Carola-Gymnasiums zu kicken begann. Als 11jähriger trat er dem Plagwitzer Fußball-Club Normania bei, der sich damals überwiegend aus Thomas- und Handelsschülern zusammensetzte. Bald wurde er jedoch ein Anhänger des FC Wacker Leipzig.

„Edy" zeichnete sich bald als Halbstürmer in der Schulmannschaft aus und gründete 1907 mit anderen fuballbegeisterten Schülern den Schleußiger Fußball-Club Olympia. Im ersten Spiel dieses Vereins erzielte der vielseitige Eduard Pendorf beim 16:0 allein zehn (!) Tore. Nach und nach qualifizierte sich der knorrige, langbeinige, noch jugendliche „Edy" zu einem wirkungsvollen Mittelläufer. Sein Verein Olympia gehörte allerdings nicht zur Leipziger Elite und damit auch nicht zur mitteldeutschen oder deutschen Extraklasse. So wechselte er 1912 zum berühmten Ortsrivalen VfB Leipzig.

Bereits in seiner ersten Saison wurde er mit dem VfB deutscher Meister. Dabei erzielte er am 11. Mai 1913 in München beim 3:1-Finalsieg gegen den Duisburger SV als Mittelläufer zwei Tore. Ein Jahr später traf er im Endspiel um die „Jungfrau Viktoria" erneut ins Schwarze, doch die „Edy", „Bert" und „Paulsen" unterlagen nach Verlängerung der Spvgg. Fürth (2:3).

„Edy" Pendorf, von Beruf Bankbeamter, spielte beim VfB Leipzig Mittelläufer, sofern Camillo Ugi nicht anwesend war. Anderenfalls spielte er im Verein als Innenstürmer. Über den VfB kam er am 13. Oktober 1912 auch erstmals in die Mitteldeutsche Auswahl, der er fortan angehörte. Mit Mitteldeutschland stand „Edy" 1914 im Finale um den Kronprinzen-Pokal. Dies wiederholte sich 6 Jahre später, doch auch am 20. Juni 1920 in Hannover verließ er mit den Mitteldeutschen nur als „zweiter" Sieger den Rasen.

Der leichtathletisch ausgebildete, leider oft hart zu Werke gehende Eduard Pendorf bestritt am 21. März 1913 in Berlin gegen Englands Amateure (0:3) sein erstes A-Länderspiel. Nach einer langen, neunjährigen Pause sollten 1922 noch zwei weitere Einsätze in der deutschen National-Elf folgen. Sein jüngerer Bruder „Hansi" Hans Pendorf war ihm zwei Jahre später, unmittelbar vor Kriegsbeginn von Olympia zum VfB Leipzig gefolgt und spielte dann als Rechtsaußen mit ihm im Verein und in der mitteldeutschen Auswahl zusammen. Mitteldeutschlands Auswahl gehörte „Edy" bis 1927 an, ehe er sich 35jährig zurückzog.

Eduard Pendorf, vom Naturell rauh, aber herzlich, war einer der populärsten Spieler Leipzigs aller Zeiten. Er wurde fast zu einer Institution der Messestadt. Nach seiner aktiven Laufbahn betätigte er sich als erfolgreicher Trainer, auch am Fuße des Völkerschlachtdenkmals beim VfB. Er hatte zwei hervorragend Fußball spielende Söhne, von denen einer nach dem II. Weltkrieg u.a. für den Hamburger SV und die Braunschweiger Eintracht spielte. Ende der 40er Jahre verließ „Edy" aufgrund der politischen Gängeleien sein geliebtes Leipzig in Richtung Norddeutschland. Er verstarb 64jährig am 3. November 1958.

Alleskönner und „Spät"-Nationalspieler „Paulsen". **Foto: Archiv**

Paul Pömpner, bekannter unter dem Pseudonym „Paulsen", wurde am 28. Dezember 1892 in Weißenfels (Sachsen-Anhalt) geboren. Er begann frühzeitig Fußball zu spielen und schloß sich als Schüler dem Weißenfelser FC Preußen an. Trotz vieler Verbote von seiten der Schule, war er vom Fußballsport gefesselt, trainierte fleißig und schloß sich 16jährig dem Halleschen FC Wacker an. Hier spielte er zunächst in der II. Mannschaft. Sein Sprung in die I. Mannschaft erfolgte zufällig, jedoch bald und dauerhaft.

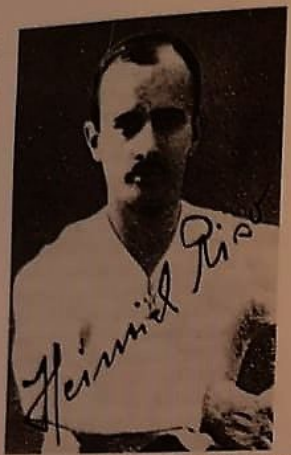
Er war der Typ eines Alleskönners, jedoch mehr Stürmer (anfangs oft Linksaußen). Im Angriff konnte er sein Temperament auch besser zur Geltung bringen. Der als Mensch und Spieler stets bescheiden wirkende „Paulsen" wechselte 1912 zum VfB Leipzig, bei dem er sich schnell zu einem großen Torjäger entwickelte. 1913 wurde er als Halbrechter mit dem VfB deutscher Meister. Ein Jahr später stand er erneut im deutschen Endspiel, in dem die Leipziger allerdings in Magdeburg den Fürther „Kleeblättern" (2:3) unterlagen.

Paul Pömpner, von Beruf Kaufmann, war auch ein großartiger Leichtathlet. Für Mitteldeutschland kam er am 12. Oktober 1913 erstmals als Halbrechter zum Einsatz und erzielte im Finale um den Kronprinzen-Pokal am 22. Februar 1914 in Berlin auch einen Treffer für die Mitteldeutschen, die aber letztlich den Norddeutschen unterlagen. Kriegsbedingt (er war dort stationiert) gehörte er einige Zeit mit einer Gastspielgenehmigung dem Sport-Club Weimar an. Nach dem I. Weltkrieg stürmte er weiter für den VfB Leipzig und Mitteldeutschland. Für den VMBV brachte er es bis 1924 auf 34 Einsätze.

Als 31jähriger (!) wurde Paul Pömpner noch deutscher Nationalspieler, als er am 31. August 1924 in Berlin gegen Schweden (1:4) als Linksaußen aufgeboten wurde. In seinem 6. und letzten A-Länderspiel am 26. Juni 1925 in Helsinki (5:3 gegen Finnland) wurde er erstmals nicht als Linksaußen eingesetzt und prompt schoß er als Halblinker 3 Tore für Deutschland. Es waren jedoch seine einzigen Treffer im Nationaltrikot. Der gebürtige Anhaltiner, der stets ein vorbildlicher Sportsmann war, verstarb frühzeitig, am 17. Mai 1934 an den Folgen eines Auto-Unfalles.

Heinrich Riso wurde am 30. Juni 1882 in Leipzig geboren. Er gehörte zu den bekannten „Schöffler-Schülern", die Ende des 19. Jahrhunderts den Grundstein für die glorreichen Zeiten des VfB Leipzig (1903 bis 1914) legten. Dem VfB Leipzig blieb er mit Ausnahme einer Saison (Leipziger Ballspiel-Club) bis 1912 treu. Als am 31. Mai 1903 das erste deutsche Meisterschaftsfinale stattfand, stürmte Heinrich Riso (I) als Mittelstürmer und steuerte für den VfB-Sieg in Altona 3 Tore bei. Ein Jahr später wollte er seine Elf erneut zur Meisterkrone schießen, doch dann wurde das Endspiel gegen den Berliner Thorball- und Fußball-Club Britannia 1892 wenige Stunden vor dem Anpfiff noch abgesagt.

Sein erster Einsatz für die Leipziger Stadt-Elf erfolgte bereits 1900. Von 1904 an war er fast regelmäßig dabei. In der Saison 1905/06, als der VfB am 27. Mai in Nürnberg den 2. Meistertitel gewann, erzielte Riso I als Halbrechter kurz vor der drohenden Verlängerung gegen den 1. FC Pforzheim den Siegestreffer. In der Saison 1907/08 machte der FC Wacker Leipzig dem VfB Leipzig die mitteldeutsche Meisterschaft streitig. Im Tor des Ortsrivalen Wacker stand Hans Riso (II), Heinrichs fast 7 Jahre jüngerer Bruder.



Das Leipziger Brüderpaar Heinrich (I) und Hans (II, rechts) Riso. Fotos: Archiv

Hans Riso (II) gehörte zu den Gründern des Leipziger BC Arminia, ehe er sich 1904 dem Ortsrivalen FC Wacker anschloß. Dort spielte die „Katze" von 1906 bis 1914 ununterbrochen in der I. Mannschaft. Als Mitteldeutschland in der Saison 1908/09 den erstmals ausgespielten Kronprinzen-Pokal gewann, stand Hans Riso im Tor. Sein älterer Bruder Heinrich war zu jener Zeit schon nicht mehr allererste Wahl bei den Mitteldeutschen, obgleich er bereits infolge nachlassender Grundschnelligkeit meist nur noch als Verteidiger fungierte.

Beide Brüder spielten in der deutschen National-Elf, wenn auch nicht gemeinsam. Heinrich (I) als Verteidiger am 7. Juni 1908 in Wien gegen Österreich (2:3) und am 4. April 1909 in Budapest gegen Ungarn (3:3); Hans (II) hütete am 3. April 1910 in Basel gegen die Schweiz (3:2) das deutsche Nationaltor in seinem einzigen A-Länderspiel. Trotz eines schnellen Reaktionsvermögens fehlte „Hansi" Riso etwas an Körpergröße. Der I. Weltkrieg beendete dann quasi bei beiden Riso-Brüdern die bis dahin so erfolgreiche sportliche Laufbahn. Heinrich „der Große" war bei Kriegsausbruch bereits 32jährig.

Nach-Bestellungen

- *der deutsche Fußball des 19. Jahrhunderts*
- *der ostdeutsche/DDR-Fußball (1945-1954)*
- *Berliner Fußball (1945-1954)*
- *II. Bundesliga (1974-1976)*

Vor-Bestellungen

- *der deutsche Fußball komplett (1920-1933) (Fortsetzung dieser vorliegenden Ausgabe)*
- *der ostdeutsche/DDR-Fußball (ab 1954)*
- *Berliner Fußball (ab 1954)*
- *II. Bundesliga (ab 1976)*

Abonnement
(von „Libero – spezial deutsch)

Jede Ausgabe ist einem der oben erwähnten Themen gewidmet (siehe Vor-Bestellungen) und kostet im Abo einschließlich Versandkosten frei Haus 20,– DM. Einzelbestellungen 23,– DM. Jährlich erscheinen 4 Ausgaben.

Vor- und Nachbestellungen sowie Abonnements sind zu richten an:

Schriftlich: IFFHS
Graf-von-Galen-Str. 72
D-6200 Wiesbaden

Telefon: 06 11/46 17 81
Telefax: 06 11/46 84 04

Kronprinzen-Pokal (1908–1920)

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden), Gerhard Raschke (Linz am Rhein) & Dr. Horst Sachse (Leipzig)

1908/09

Viertelfinale:

Braunschweig, 1. November 1908
Mitteldeutschland – Westdeutschland 2:0 (0:0)
Referee: Willi Eickhof (Hamburg)
Zuschauer: 1000, Eintracht-Platz
Tore: 1:0 (55.) Laessig, 2:0 (89.) Laessig

Mitteldeutschland:
Hans Riso II (FC Wacker Leipzig) – Paul Dietze (FC Wacker Leipzig), Walter Hempel (FC Sportfreunde 1900 Leipzig) – Fritz Lenz (FC Wacker Leipzig), Camillo Ugi (FC Sportfreunde 1900 Leipzig), Arthur Beerbaum (Leipziger Ballspiel-Club) – Erich Albrecht (FC Wacker Leipzig), Arthur Benning (FC Sportfreunde 1900 Leipzig), Leopold Richter (VfB Leipzig), Martin Laessig (Leipziger Ballspiel-Club), Kurt Dittel (Leipziger Ballspiel-Club)

Westdeutschland:
Josef Löhmer (FC Mönchengladbach) – Kaiser (Essener TB), Willi Raffenberg (Kölner FC 1899) – H. Schug (Bonner FV), Willi Schumacher (FC Mönchengladbach), Gerhard Scholten (Kölner BC) – Franz Schneiders (FC Mönchengladbach), Willi van der Weppen (Duisburger SV), Hermann Klinkers (Duisburger SV), Walter Fischer II (Duisburger SV), C. Schwellenbach (Kölner FC 1899)

Leipzig, 1. November 1908
Norddeutschland – Süddeutschland 5:2 (2:1)
Referee: Paul Neumann (Berlin)
Zuschauer: 1200, Wacker-Platz (Debrahof)
Tore: 1:0 (15.) , 2:0 (.) , 2:1 (.) , 3:1 (.) Jäger, 4:1 (.) Garrn, 4:2 (.) Kipp, 5:2 (.) Gehrts

Norddeutschland:
Adolf Werner I (FC Holstein Kiel) – Alfred Werner II (FC Holstein Kiel), Konrad Bülte (Braunschweiger FC Eintracht) – Walter Poppe (Braunschweiger FC Eintracht), Alexander Frankenthal (FC Victoria 1895 Hamburg), Hans Weymar II (FC Viktoria 1895 Hamburg) – Adolph Gehrts (FC Victoria 1895 Hamburg), Hermann Garrn (FC Victoria 1895 Hamburg), Adolf Jäger (Altonaer FC 1893), Willy Fick I (FC Holstein Kiel), C. Lafferenz (FC Holstein Kiel)

Süddeutschland:
Seikelt (FC Viktoria 1894 Hanau) – Roth (Straßburger FV), B. Oving (1. Hanauer FC 1893) – Karl Burger (Spvgg. Fürth), Arthur Hiller II (1. FC Pforzheim), Albert Hoffmann (1. Hanauer FC 1893) – Hermann Schweickert (1. FC Pforzheim), Gustav Stöhr (1. FC Pforzheim), Eugen Kipp (Sportfreunde Stuttgart), Fritz Becker (Frankfurter FC Kikkers), Fritz Frey (Mannheimer FG 1896)

Berlin, 29. November 1908
Nordostdeutschland – Südostdeutschland 1:0 (1:0)
Referee: Walter Sanß (Dortmund)
Zuschauer: 700, Viktoria-Platz (Mariendorf)
Tor: 1:0 (11.) Reicke

Balten:
Albrecht Franz (SpVgg. Prussia Samland Königsberg) – Otto Bündig (SC Ostpreußen Königsberg), Bruno Didzum (VfB Königsberg) – Perlmann (VfB Königsberg), Waldemar Kurschat (VfB Königsberg), Müller (VfB Königsberg) – Wenzel (VfB Königsberg), Fritz Wonnigkeit (SpVgg. Prussia Samland Königsberg), Richard Reicke (VfB Königsberg), Proctor (VfB Königsberg), Liebsch (Ballspiel- u. Eislaufverein Danzig)

Südostdeutschland:
Karuth (ATV Breslau) – Krahn (FC Preußen Kattowitz), Paul Hentschel (SC Alemannia Cottbus) – Werner (ATV Liegnitz), Kleiner (FC Preußen Kattowitz), Gomille (ATV Breslau) – Herrmann (VfR Breslau), W. Langner (VfR Breslau), Gärtner (ATV Liegnitz), Heinz Kreissig (SC Germania Breslau), Buligk (SC Alemannia Cottbus)

Freilos: **Berlin**
(Berlin mußte sich zuvor gegen die Auswahl des Märkischen Fußball-Bundes qualifizieren. Dieses Qualifikationsspiel war jedoch inoffiziell und wurde nicht zum Wettbewerb des Kronprinzen-Pokals gezählt.)

Semifinale:

Hamburg, 21. Februar 1909
Norddeutschland – Berlin 1:4 (0:4)
Referee: Albert Sohn (Frankfurt/Main)
Zuschauer: 3000, Victoria-Platz (Hoheluft)
Tore: 0:1 (5.) Röpnack, 0:2 (15.) Röpnack, 0:3 (22.) Röpnack, 0:4 (35.) Wagenseil (11m), 1:4 (56.) Jäger (11m)

Norddeutschland:
Adolf Werner I (FC Holstein Kiel) – Alfred Werner II (FC Holstein Kiel), Konrad Bülte (Braunschweiger FC Eintracht) – Walter Poppe (Braunschweiger FC Eintracht), Georg Krogmann (FC Holstein Kiel), Hans Weymar II (FC Victoria 1895 Hamburg) – Adolph Gehrts (FC Victoria 1895 Hamburg), Hermann Garrn (FC Victoria 1895 Hamburg), Adolf Jäger (Altonaer FC 1893), Willy Fick I (FC Holstein Kiel), Richard Queck (Braunschweiger FC Eintracht)

Berlin:*
Alfred Mills (Berliner FC Preussen) – Otto Hantschick (Berliner T u. FC Union 1892), Erich Massini (Berliner FC Preussen) – Ernst Poetsch (Berliner T u. FC Union 1892), Willi Knesebeck (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Paul Hunder (Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Alfred Wagenseil (Berliner T u. FC Union 1892), Otto Dumke (Berliner T u. FC Union 1892), Willi Worpitzky (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Helmut Röpnack (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Fritz Schulz (Berliner FC Hertha 1892)

** Berlin mußte infolge von Platzverweis und Verletzungen 65 min. mit 10 Akteuren und später sogar mit 9 spielen. Röpnack erhielt in der 25. min. einen Platzverweis und Knesebeck schied in der 50. min. verletzt aus.*

Leipzig, 21. Februar 1909

Mitteldeutschland – Nordostdeutschland 8:0 (1:0)

Referee: Wilhelm Quermann (Hannover)
Zuschauer: 1500, Wacker-Platz (Debrahof)
Tore: 1:0 (42.) Friedrich, 2:0 (50.) Richter, 3:0 (55.) Dittel, 4:0 (74.) Blüher, 5:0 (77.) Blüher, 6:0 (79.) Blüher, 7:0 (88.) Richter, 8:0 (89.) Dittel

Mitteldeutschland:
Hans Riso II (FC Wacker Leipzig) – Paul Dietze (FC Wacker Leipzig), Walter Hempel (FC Sportfreunde 1900 Leipzig) – Fritz Lenz (FC Wacker Leipzig), Camillo Ugi (VfB Leipzig), Arthur Beerbaum (Leipziger Ballspiel-Club) – Erich Albrecht (FC Wacker Leipzig), Leopold Richter (VfB Leipzig), Edgar Blüher (Leipziger Ballspiel-Club), Kurt Dittel (Leipziger Ballspiel-Club), Adelbert Friedrich (VfB Leipzig)

Balten:
Albrecht Franz (SpVgg. Prussia Samland Königsberg) – Otto Bündig (SpVgg. Prussia Samland Königsberg), Rutkowsky (SpVgg. Prussia Samland Königsberg) – Fritz Wonnigkeit (SpVgg. Prussia Samland Königsberg, Johannes Schanter (SpVgg. Prussia Samland Königsberg), Müller (VfB Königsberg) – Fritz Schumann (SpVgg. Prussia Samland Königsberg), Bließbach (SpVgg. Prussia Samland Königsberg), Richard Reicke (VfB Königsberg), Bruno Didzum (VfB Königsberg), Münster (VfB Königsberg)

Finale:

Berlin, 18. April 1909

Berlin – Mitteldeutschland 1:3 (0:1)

Referee: Willi Rave (Hamburg)
Zuschauer 3000, Victoria-Platz (Mariendorf)
Tore: 0:1 (15.) Blüher, 0:2 (75.) Blüher, 1:2 (.) Röpnack (11m), 1:3 (.) Blüher

Berlin:
Alfred Mills (Berliner FC Preussen) – Otto Hantschick (Berliner T u. FC Union 1892), Herbert Hirth (Berliner FC Hertha 1892) – Ernst Poetsch (Berliner T u. FC Union 1892), Willi Moeck (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Paul Hunder (Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Willi Ruscher (Berliner FC Hertha 1892), Otto Dumke (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Willi Worpitzky (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Helmut Röpnack (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Paul Herbst (Berliner FC Concordia 1895)

Mitteldeutschland:
Hans Riso II (FC Wacker Leipzig) – Paul Dietze (FC Wacker Leipzig), Walter Hempel (FC Sportfreunde 1900 Leipzig), Willi Krauß (FC Britannia Leipzig), Camillo Ugi (VfB Leipzig), Richard Grilling (VfB Leipzig) – Erich Albrecht (FC Wacker Leipzig), Leopold Richter (VfB Leipzig), Edgar Blüher (Leipziger Ballspiel-Club), Kurt Dittel (Leipziger Ballspiel-Club), Adelbert Friedrich (VfB Leipzig)

1909/10

Viertelfinale:

Mannheim, 10. Oktober 1909

Süddeutschland – Westdeutschland 3:0 (2:0)

Referee:
Zuschauer: 2000, Platz der Mannheimer FG 1896 b. d. Brauereien
Tore: 1:0 (4.) Förderer, 2:0 (38.) Kipp, 3:0 (67.) Förderer

Süddeutschland:
Dr. Anthes (SV Wiesbaden) – Robert Neumayer (Karlsruher FC Phönix), Dr. Otto Nicodemus (SV Wiesbaden) – Karl Burger (Spvgg. Fürth), Max Breunig (Karlsruher FV), Gustav Unfried (FC Stuttgarter Kickers) – Hermann Schweickert (1. FC Pforzheim), Fritz Förderer (Karlsruher FV), Otto Löble (FC Stuttgarter Kickers), Eugen Kipp (Sportfreunde Stuttgart), Julius Fink (1. FC Pforzheim)

Westdeutschland:
Paul Schwellenbach (Kölner FC 1899) – Willi Knehe (Duisburger SC Preußen), Willi Raffenberg (Kölner FC 1899) – Groß (Bonner FV), Willi Schumacher (FC Mönchengladbach), Grote (Sportverein Essen) – C. Schwellenbach (Kölner FC 1899), Christian Schilling (Duisburger SV), Heinrich Fischer I (Duisburger SV), Münker (Duisburger SV), Walter Fischer II (Duisburger SV)

Braunschweig, 10. Oktober 1909

Norddeutschland – Mitteldeutschland 2:5 (1:1)

Referee: Walter Sanß (Dortmund)
Zuschauer: 3000,
Tore: Eintracht-Platz an der Helmstedter Straße unbekannt (2), Blüher (2), Dittel (2), Schulz

Der erste Sieger des Kronprinzen-Pokals (1909): Mitteldeutschland. V.l. Leopold Richter, Camillo Ugi, Paul Dietze, Kurt Dittel, Edgar Blüher, Erich Albrecht, Walter Hempel, Richard Grilling, Adelbert Friedrich, Willi Krauß, ein Betreuer; vorn Hans Riso II. Foto: DFB-Archiv

Norddeutschland:
Mädel (St. Georger FC Hamburg) – Stamm (Braunschweiger FC Eintracht), Hermann Neiße (Eimsbütteler TV) – Konrad Bülte (Braunschweiger FC Eintracht), Georg Krogmann (FC Holstein Kiel), Hans Weymar II (FC Victoria 1895 Hamburg) – Adolph Gehrts (FC Victoria 1895 Hamburg), Joseph Lutter (FV Werder Bremen), Adolf Jäger (Altonaer FC 1893), Karl Dette (Braunschweiger FC Eintracht), Richard Queck I (Braunschweiger FC Eintracht)

Mitteldeutschland:
Dietrich (Leipziger Ballspiel-Club) – Schlag (Leipziger Ballspiel-Club), Walter Hempel (FC Sportfreunde 1900 Leipzig) – Troitzsch (Hallescher FC Hohenzollern), Camillo Ugi (VfB Leipzig), Ruh (FC Sportfreunde 1900 Leipzig) – Gussie (Hallescher FC 1896), Arthur Schulze (Spvgg. Leipzig), Edgar Blüher (Leipziger Ballspiel-Club), Kurt Dittel (Leipziger Ballspiel-Club), Adelbert Friedrich (VfB Leipzig)

Berlin, 10. Oktober 1909
Berlin – Mark 5:2 (1:1)
Referee: Alfred Perls (Leipzig)
Zuschauer: 2000, Union-Platz
Tore: 1:0 (.) Köckeritz, 1:1 (37.) Rohde, 2:1 (.) Dutton, 2:2 (.) Hirth/Eigentor, 3:2 (.) Dutton, 4:2 (.) Worpitzky (11m), 5:2 (.) Worpitzky

Berlin:
Hans Groterjahn (Berliner Tennis-Club Borussia) – Herbert Hirth (Berliner FC Hertha 1892), Oskar Hensel (SC Minerva 1893 Berlin) – Hans Föhrenbacher (Berliner FC Hertha 1892), Waldemar Köckeritz (Berliner FC Hertha 1892), Paul Hunder (Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Fritz Nolte (Berliner Ballspiel-Club 1903), Edwin Dutton* (Berliner FC Preussen), Willi Worpitzky (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Richard Papstein (Berliner T u. FC Union 1892), Hermann Gasse (SC Minerva 1893 Berlin)

Mark:
Reinhold Welkisch (SC Westen Charlottenburg) – Martin Biczack (SC Westen Charlottenburg), Förster (Berliner FC Norden-Nordwest) – Paul Fischer (FC Tasmania 1900 Rixdorf), Hans Mickley (Berliner FC Vorwärts 1890), Oskar Müller (FC Tasmania 1900 Rixdorf) – Kleist (Berliner FC Vorwärts 1890), Lutter (Spandauer FC Germania 1904), Paul Rohde (Berliner FC Norden-Nordwest), Kurt Meye (FC Tasmania 1900 Rixdorf), Franz Kucharsky (Spandauer FC Germania 1904)
** ein in Deutschland geborener Engländer*

Posen, 17. Oktober 1909
Nordostdeutschland – Südostdeutschland 0:4 (0:3)
Referee: Willner (Berlin)
Zuschauer: 400, Britannia-Platz (Radrennbahn)
Tore: 0:1 (.) Noack, 0:2 (.) Noack, 0:3 (35.) Kreissig, 0:4 (.)

Balten:
Bruno Neumann (VfB Königsberg) – Otto Bündig (SpVgg. Prussia Samland Königsberg), Bruno Didzum (FC Preußen Gumbinnen) – Borowsky (VfB Königsberg), Vogel (FC Graudenz), Müller (VfB Königsberg) – Franke (Ballspiel- u. Eislaufverein Danzig), Johannes Schanter (SpVgg. Prussia Samland Königsberg), Waldemar Kurschat (VfB Königsberg), Liebsch (Ballspiel- u. Eislaufverein Danzig), Rutkowsky (SpVgg. Prussia Samland Königsberg)

Südostdeutschland:
K. Maschke II (VfR Breslau) – Paul Hentschel (SC Alemannia Cottbus), Maligk (FC Preußen Kattowitz) – Fritz Duschka (SC Viktoria Cottbus), Engelke (VfR Breslau), Löwe (SC Alemannia Cottbus) – Hans Oppel (SC Alemannia Cottbus), Paul Noack (SC Viktoria Cottbus), R. Fonfara (FC Preußen Kattowitz), Heinz Kreissig (SC Germania Breslau), Neumann (SC Germania Breslau)

Semifinale:

Breslau, 14. November 1909
Südostdeutschland – Berlin 1:9 (1:6)
Referee: Max Grafe (Leipzig)
Zuschauer: 2500, Platz des SC Schlesien
Tore: 0:1 (11.) Thiel, 1:1 (14.) Oppel, 1:2 (22.) Droz, 1:3 (30.) Droz, 1:4 (33.) Worpitzky, 1:5 (42.) Droz, 1:6 (45.) Dutton, 1:7 (.) Dutton, 1:8 (.) Droz, 1:9 (.) Droz

Südostdeutschland:
K. Maschke II (VfR Breslau) – Paul Hentschel (SC Alemannia Cottbus), R. O. Möslinger (SC Schlesien Breslau) – Fritz Duschka (SC Viktoria Cottbus), Engelke (VfR Breslau), Löwe (SC Alemannia Cottbus) – Hans Oppel (SC Alemannia Cottbus), Paul Noack (SC Viktoria Cottbus), R. Fonfara (FC Preußen Kattowitz), Heinz Kreissig (SC Germania Breslau), Neumann (SC Germania Breslau)

Berlin:
Hans Groterjahn (Berliner Tennis-Club Borussia) – Wilhelm Schmidt (Berliner FC Preussen), Willi Tänzer (Berliner Ballspiel-Club 1903) – Waldemar Köckeritz (Berliner FC Hertha 1892), Willi Knesebeck (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Paul Hunder (Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Fritz Nolte (Berliner Ballspiel-Club 1903), Rudolf Droz (Berliner FC Preussen), Willi Worpitzky (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Edwin Dutton (Berliner FC Preussen), Otto Thiel (Berliner FC Preussen)

Nürnberg, 14. November 1909
Süddeutschland – Mitteldeutschland 6:2 (4:1)
Referee: Hans Will (Berlin)
Zuschauer: , 1. FCN-Platz
Tore: 1:0 (5.) Breunig (11m), 1:1 (.) Schulze, 2:1 (.) Förderer, 3:1 (20.) Förderer, 4:1 (40.) Löble, 4:2 (50.) Dittel, 5:2 (65.) Philipp, 6:2 (75.) Unfried

Süddeutschland:
Dr. Anthes (SV Wiesbaden) – Robert Neumayer (Karlsruher FC Phönix), Ernst Hollstein (Karlsruher FV) – Karl Burger (Spvgg. Fürth), Max Breunig (Karlsruher FV), Gustav Unfried (FC Stuttgarter Kickers) – Hermann Schweickert (1. FC Pforzheim), Eugen Kipp (Sportfreunde Stuttgart), Otto Löble (FC Stuttgarter Kickers), Fritz Förderer (Karlsruher FV), Ludwig Philipp (1. FC Nürnberg)

Mitteldeutschland:
Hans Riso II (FC Wacker Leipzig) – Paul Dietze (FC Wacker Leipzig), Walter Hempel (FC Sportfreunde 1900 Leipzig) – Fritz Lenz (FC Wacker Leipzig), Camillo Ugi (VfB Leipzig), Troitzsch (Hallescher FC Hohenzollern) – Erich Albrecht (FC Wacker Leipzig), Arthur Schulze (Spvgg. Leipzig), Edgar Blüher (Leipziger Ballspiel-Club), Kurt Dittel (Leipziger Ballspiel-Club), Adelbert Friedrich (VfB Leipzig)

Finale:

Berlin, 10. April 1910
Berlin – Süddeutschland **5:6 (1:3;4:4)** n. Verl. (142 min.)

Referee: Bartels (Hannover)
Zuschauer: 4000, Viktoria-Platz (Mariendorf)
Tore: 1:0 (.) Worpitzky, 1:1 (.) Breunig, 1:2 (.) Wegele, 1:3 (.) Schmidt/Eigentor, 1:4 (.) Löble, 2:4 (.) Dutton, 3:4 (.) Worpitzky, 4:4 (80.) Worpitzky (11m), 4:5 (.) Förderer, 5:5 (.) Worpitzky, 5:6 (142.) Löble

Berlin:
Christian Schmidt (Berliner FC Concordia 1895) – Alfred Gelbhaar (Berliner FC Preussen), Oskar Hensel (SC Minerva 1893 Berlin) – Ernst Poetsch (Berliner T u. FC Union 1892), Waldemar Köckeritz (Berliner FC Hertha 1892), Fritz Schulz (Berliner FC Hertha 1892) – Erich Kirsten (SC Minerva 1893 Berlin), Otto Dumke (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Willi Worpitzky (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Edwin Dutton (Berliner FC Preussen), Otto Thiel (Berliner FC Preussen)

Süddeutschland:
Werneck (FC Bayern München) – Dr. Otto Nicodemus (SV Wiesbaden), Ernst Karth (Karlsruher FC Phönix) – Karl Burger (Spvgg. Fürth), Max Breunig (Karlsruher FV), Hans Krebs (FC Stuttgarter Kickers) – Karl Wegele (Karlsruher FC Phönix), Fritz Förderer (Karlsruher FV), Otto Löble (FC Stuttgarter Kickers), Eugen Kipp (Sportfreunde Stuttgart), Ludwig Philipp (1. FC Nürnberg)

1910/11

Viertelfinale:

Köln, 9. Oktober 1910
Westdeutschland – Süddeutschland **1:4 (0:1)**
Referee: Willi Eickhof (Hamburg)
Zuschauer: 1600, KFC 1899-Platz
Tore: 0:1 (22.) Philipp, 0:2 (62.) Breunig (11m), 1:2 (69.) Umbach, 1:3 (72.) Hiller III, 1:4 (84.) Breunig (11m)

Westdeutschland:
Josef Löhmer (FC Mönchengladbach) – Breuer (FC Alemannia Aachen), Robert Hense (Kölner BC) – Karl Ludwig (Kölner FC 1899), „Hennes" Schulte (Essener TB), Albert Bollmann (Essener TB) – Hugo Schieffer (Kölner BC), Franz Schneiders (FC Mönchengladbach), Wesche (FC Alemannia Aachen), Josef Umbach (FC Mönchengladbach), Matthias Esters (FC Mönchengladbach)

Süddeutschland:
Emil Schönig (FC Phönix Mannheim) – Karl Burger (Spvgg. Fürth), Ernst Hollstein (Karlsruher FV) – Fritz Frey (Mannheimer FG 1896), Max Breunig (Karlsruher FV), Hans Krebs (FC Stuttgarter Kickers) – Hermann Schweickert (1. FC Pforzheim), Marius Hiller III (1. FC Pforzheim), Gottfried Fuchs (Karlsruher FV), Fritz Förderer (Karlsruher FV), Ludwig Philipp (1. FC Nürnberg)

Leipzig, 9. Oktober 1910
Mitteldeutschland – Norddeutschland **0:2 (0:1)**
Referee: Albert Sohn (Frankfurt/Main)
Zuschauer: 3000, Wacker-Platz (Debrahof)
Tore: 0:1 (33.) Jäger, 0:2 (65.) Fick

Mitteldeutschland:
Johannes Schneider (VfB Leipzig) – Kurt Dittel (Leipziger Ballspiel-Club), Ernst Rokosch (Spvgg. Leipzig) – Curt Hesse (VfB Leipzig), Camillo Ugi (VfB Leipzig), Willy Krauß (FC Carl Zeiss Jena) – Karl Uhle (VfB Leipzig), Scholle (Hallescher FC Wacker), Zeidler (BC Sportfreunde Dresden), E. Dathe (Spvgg. Leipzig), Arthur Gäbler (Hallescher FC Hohenzollern)

Norddeutschland:
Adolf Werner I (FC Victoria 1895 Hamburg) – Hermann Neiße (Eimsbütteler TV), Stamm (Braunschweiger FC Eintracht) – Konrad Bülte (Braunschweiger FC Eintracht), Walter Poppe (Braunschweiger FC Eintracht), Hans Vollmar II (FC Victoria 1895 Hamburg) – Karl Hansen II (Altonaer FC 1893), Karl Dette (Braunschweiger FC Eintracht), Adolf Jäger (Altonaer FC 1893), Willy Fick I (FC Holstein Kiel), Richard Queck (Braunschweiger FC Eintracht)

Berlin, 9. Oktober 1910
Berlin – Mark **8:2 (2:1)**
Referee: Bartels (Hannover)
Zuschauer: 3500, Germania-Platz (Tempelhof)
Tore: 1:0 (30.) Worpitzky, 1:1 (35.) Fischer (11m), 2:1 (41.) Worpitzky, 3:1 (49.) Wiesener, 4:1 (53.) Worpitzky, 5:1 (55.) Knesebeck, 6:1 (.) Worpitzky, 7:1 (.) Worpitzky, 7:2 (.) Meye, 8:2 (79.) Wiesener

Berlin:
Christian Schmidt (Berliner FC Concordia 1895) – Kurt Träger (Berliner FC Preussen), Bruno Möser (Berliner SC Corso) – Bruno Kuczinsky (SC Minerva 1893 Berlin), Willi Knesebeck (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Willi Schreiber (Berliner FC Alemannia 1890) – Rudolf Droz (Berliner FC Preussen), Paul Wiesener (Berliner T u. FC Union 1892), Willi Worpitzky (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Paul Zeidler (Berliner T u. FC Union 1892), Hermann Gasse (Berliner T u. FC Viktoria 1889)

Mark:
Albert Weber (Berliner FC Vorwärts 1890) – Martin Biczack (Berliner FC Vorwärts 1890), Nowack (Berliner FC Berolina 1885) – Saalberg (FC Tasmania 1900 Rixdorf), Hans Mickley (Berliner FC Vorwärts 1890), Oskar Müller (FC Tasmania 1900 Rixdorf) – Schierbaum (Berliner FC Berolina 1885), Fischer (FC Tasmania 1900 Rixdorf), Pevestorf (FC Tasmania 1900 Rixdorf), Kurt Meye (FC Tasmania 1900 Rixdorf), Nickel (Berliner FC Vorwärts 1890)

Danzig, 9. Oktober 1910
Nordostdeutschland – Südostdeutschland 1:1 (1:0)*
Referee: Willi Donndorf (Berlin)
Zuschauer: , Städtischer Sportplatz
Tore: 1:0 (38.) Konietzka, 1:1 (87.)

Balten:
Winkelmann (B u. EV Danzig) – Rupprecht (SV Stallupönen), Jablonski (VfB Königsberg) – Müller (VfB Königsberg), H. Schmidt (VfB Königsberg), Widen (SV Gumbinnen) – Migge (VfB Königsberg), Wenzel (VfB Königsberg), Rohrberg (B u. EV Danzig), Erich Konietzka (SpVgg. Prussia Samland Königsberg), Otto Lowien (SpVgg. Prussia Samland Königsberg)

Südostdeutschland:
Alfred Ladusch (FV Brandenburg Cottbus) – Willi Fladrich (SC Viktoria Cottbus), Richard Jahn (FC Askania Forst) – Lau (Deutscher SV Posen), Fritz Duschka (SC Alemannia Cottbus), Krug (SC Schlesien Breslau) – Hans Oppel (SC Alemannia Cottbus), Wilhelm Hamann (FC Askania Forst), Meckeler (SC Germania Breslau), Heinz Kreissig (SC Germania Breslau), Neumann (SC Germania Breslau)

** Wegen hereinbrechender Dunkelheit konnte das Spiel nicht bis zur Entscheidung verlängert werden.*

Wiederholung:

Cottbus, 30. Oktober 1910
Südostdeutschland – Nordostdeutschland 6:2 (2:2)
Referee: Willi Donndorf (Berlin)
Zuschauer: 1200, Alemannia-Platz a. d. Madlower Chaussee
Tore: 1:0 (9.) Meckeler, 1:1 (17.) Lowien (11m), 1:2 (38.) Liebsch, 2:2 (44.) Meckeler, 3:2 (60.) Meckeler, 4:2 (72.) Meckeler, 5:2 (73.) Hamann, 6:2 (88.) Kreissig

Südostdeutschland:
Alfred Ladusch (FV Brandenburg Cottbus) – Willi Fladrich (SC Viktoria Cottbus), Richard Jahn (FC Askania Forst) – Lau (Deutscher SV Posen), Fritz Duschka (SC Alemannia Cottbus), Krug (SC Schlesien Breslau) – Hans Oppel (SC Alemannia Cottbus), Wilhelm Hamann (FC Askania Forst), Meckeler (SC Germania Breslau), Heinz Kreissig (SC Germania Breslau), Neumann (SC Germania Breslau)

Balten:*
Bruno Neumann (VfB Königsberg) – Jablonski (VfB Königsberg), Rupprecht (SV Stallupönen) – Lehnhardt (Ballspiel- u. Eislaufverein Danzig), H. Schmidt (VfB Königsberg) – Migge (VfB Königsberg), Liebsch (Ballspiel- u. Eislaufverein Danzig), Winkelmann (Ballspiel- u. Eislaufverein Danzig), Otto Lowien (SpVgg. Prussia Samland Königsberg), Wenzel (VfB Königsberg)

** Die Balten traten nur mit 10 Spielern an.*

Semifinale:

Frankfurt/Main, 13. November 1910
Süddeutschland – Berlin 3:1 (0:0)
Referee: Paul Schröder (Mönchengladbach)
Zuschauer: 5000, Victoria-Platz an der Eschersheimer Landstraße
Tore: 0:1 (48.) Worpitzky, 1:1 (50.) Löble, 2:1 (60.) Philipp, 3:1 (80.) Gablonsky

Süddeutschland:
Emil Schönig (FC Phönix Mannheim) – Paul Kühnle (FC Stuttgarter Kickers), Ernst Hollstein (Karlsruher FV) – Karl Burger (Spvgg. Fürth), Max Breunig (Karlsruher FV), Fritz Frey (Mannheimer FG 1896) – Max Gablonsky (FC Bayern München), Marius Hiller III (1. FC Pforzheim), Otto Löble (FC Stuttgarter Kickers), Eugen Kipp (Sportfreunde Stuttgart), Ludwig Philipp (1. FC Nürnberg)

Berlin:
Christian Schmidt (Berliner FC Concordia 1895) – Helmut Röpnack (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Alfred Gelbhaar (Berliner FC Preussen) – Paul Hunder (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Willi Knesebeck (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Walter Sorkale (Berliner FC Preussen) – Rudolf Droz (Berliner FC Preussen), Paul Wiesener (Berliner T u. FC Union 1892), Willi Worpitzky (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Friedrich Jäck* (Berliner T u. FC Union 1892), Hermann Gasse (Berliner T u. FC Viktoria 1889)

** schied in der 55. Minute verletzt aus*

Hamburg, 13. November 1910
Norddeutschland – Südostdeutschland 11:0 (5:0)
Referee: Willi Donndorf (Berlin)
Zuschauer: 1500, Victoria-Platz (Hoheluft)
Tore: 1:0 (6.) Garrn, 2:0 (11.) Jäger, 3:0 (15.) Jäger, 4:0 (18.) Jäger, 5:0 (39.) Jäger, 6:0 (55.) Noe, 7:0 (60.) Queck, 8:0 (70.) Jäger, 9:0 (75.) Garrn, 10:0 (83.) Queck, 11:0 (86.) Noe

Norddeutschland:
Adolf Werner I (FC Victoria 1895 Hamburg) – Kullmann (FC Union 1903 Altona), Stamm (Braunschweiger FC Eintracht) – C. Lüdecke (Eimsbütteler TV), Konrad Bülte (Braunschweiger FC Eintracht), Hans Weymar II (FC Victoria 1895 Hamburg) – Karl Hansen (Altonaer FC 1893), Hermann Garrn (FC Victoria 1895 Hamburg), Adolf Jäger (Altonaer FC 1893), Wilhelm Noe (FC Victoria 1895 Hamburg), Richard Queck (Braunschweiger FC Eintracht)

Südostdeutschland:
Alfred Ladusch (FV Brandenburg Cottbus) – Willi Fladrich (SC Viktoria Cottbus), Richard Jahn (FC Askania Forst) – Lau (Deutscher SV Posen), Fritz Duschka (SC Alemannia Cottbus), Kaiser II (FV Brandenburg Cottbus) – Hans Oppel (SC Alemannia Cottbus), Wilhelm Hamann (FC Askania Forst), Meckeler (SC Germania Breslau), Heinz Kreissig (SC Germania Breslau), Neumann (SC Germania Breslau)

Finale:

Berlin, 25. Mai 1911
Norddeutschland – Süddeutschland 4:2 (1:0;1:1;2:2) n. Verl.*
Referee: Curt von Paquet (Berlin)
Zuschauer: 3000, Viktoria-Platz (Mariendorf)
Tore: 1:0 (3.) Garrn, 1:1 (59.) Gratzmüller, 1:2 (102.) Löble, 2:2 (119.) Laessig, 3:2 (125.) Möller, 4:2 (127.) Möller

Norddeutschland:
Adolf Werner I (FC Victoria 1895 Hamburg) – Hermann Neiße (Eimsbütteler TV), Stamm (Braunschweiger FC Eintracht) – Richard Schuck (FC Holstein Kiel), Willi Zincke (FC Holstein Kiel), Dr. Hans Reese (FC Holstein Kiel) – Adolph Gehrts (FC Victoria 1895 Hamburg), Hermann Garrn (FC Victoria 1895 Hamburg), Schlengemann (FV Werder Bremen), Martin Laessig (Hamburger FC 1888), Ernst Möller (FC Holstein Kiel)

Süddeutschland:
Dr. Walter Bork (MTV München) – Karl Aldebert (1. FC Nürnberg), Ernst Hollstein (Karlsruher FV) – Hermann Bosch (Karlsruher FV), Arthur Hiller II (1. FC Pforzheim), Willi Gros (Karlsruher FV) – Karl Wegele (Karlsruher FC Phönix), Otto Gratzmüller (MTV München), Otto Löble (FC Stuttgarter Kickers), Eugen Kipp (Sportfreunde Stuttgart), Karl Heilig (FC Stuttgarter Kickers)

** Nach 120 min. wurde noch ein 2. Mal verlängert (2×10 min.)*

Hinweis:
Am 29. April 1911 wurde der Verband Brandenburgischer Ballspiel-Vereine gegründet, der die Vereine der bisherigen Verbände von Berlin und Mark vereinte.

Norddeutschland gew... 1911 die 3. Auflage de... Kronprinzen-Pokals. St.v.l. Schlengemann, Ernst Möller, Dr. Hans Reese, Stamm, Richar... Schuck, Adolph Gehrt... Willi Zincke, Hermann Garrn, Martin Laessig; v.v.l. Adolf Werner, Hermann Neiße. Foto: DFB-Archiv

1911/12

Berlin, 8. Oktober 1911
Brandenburg – Nordostdeutschland 10:0 (5:0)
Referee: Paul Matthes (Magdeburg)
Zuschauer: 4000,
Hertha-Platz (Bahnhof Gesundbrunnen)
Tore: 1:0 (3.) Thiel, 2:0 (5.) Kugler, 3:0 (28.) Kugler, 4:0 (57.) Völker, 5:0 (39.) Worpitzky, 6:0 (46.) Worpitzky, 7:0 (49.) Worpitzky, 8:0 (51.) Worpitzky (11m), 9:0 (86.) Droz, 10:0 (89.) Kugler

Brandenburg:
Reinhold Welkisch (Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Helmut Röpnack (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Waldemar Schwarzer (Berliner T u. FC Union 1892) – Walter Sorkale (Berliner FC Preussen), Willi Knesebeck (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Paul Hunder (Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Rudolf Droz (Berliner FC Preussen), Bruno Völker (Berliner T u. FC Britannia), Willi Worpitzky (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Paul Kugler (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Otto Thiel (Berliner FC Preussen)

Balten:
Winkelmann (B u. EV Danzig) – Waldemar Kurschat (VfB Königsberg), Bruno Didzum (VfB Königsberg) – Schuchardt (B u. EV Danzig), H. Schmidt (VfB Königsberg), Bärwald (VfB Königsberg) – Knöffler (SC Bromberg), Littschwager (Akademischer SC Königsberg), Richard Reicke (VfB Königsberg), Wenzel (VfB Königsberg), Holland (Akademischer SC Königsberg)

Cottbus, 8. Oktober 1911
Südostdeutschland – Mitteldeutschland 1:5 (0:0;1:1) n. Verl.
Referee: Willi Donndorf (Berlin)
Zuschauer: 1000, Alemannia-Platz
Tore: 1:0 (80.) Kunze, 1:1 (83.) Gäbelein, 1:2 (100.) Gäbelein, 1:3 (107.) Blüher, 1:4 (.) Blüher, 1:5 (.) Blüher

Südostdeutschland:
„Ollo" (SC Falke Breslau) – Oskar Wolf (FC Askania Forst), Richard Jahn (FC Askania Forst) – Gottheimer (VfB Breslau), Ulrich Fritze (SC Schlesien Breslau), Krug (SC Schlesien Breslau) – Overbeck (FC Britannia Posen), Hermann Pohla (SC 1904 Breslau), Fritz Duschka (Deutscher SV Posen), Kunze (SC Alemannia Cottbus), Richard Koßwig (FC Askania Forst)

Mitteldeutschland:
Johannes Schneider (VfB Leipzig) – K. Richter I (Dresdner SC), Alfred Herrmann (Hallescher FC 1896) – Curt Fischer (VfB Leipzig), Walter Börner (Leipziger Ballspiel-Club), Willy Krauß (FC Carl Zeiss Jena) – Karl Uhle (VfB Leipzig), Georg Rackwitz (Hallescher FC Wacker), Edgar Blüher (Leipziger Ballspiel-Club), Mannborg (Leipziger Ballspiel-Club), Arthur Gäbelein (Hallescher FC Hohenzollern)

Hannover, 8. Oktober 1911
Norddeutschland – Westdeutschland 1:0 (0:0)
Referee: Curt von Paquet (Berlin)
Zuschauer: 3000, Radrennbahn am Pferdeturm
Tor: 1:0 (62.) Jäger

Norddeutschland:
Adolf Werner I (FC Holstein Kiel) – Theilen (FV Werder Bremen), Schulte (Frisia Wilhelmshaven) – Georg Krogmann (FC Holstein Kiel), Willi Zincke (FC Holstein Kiel), Gerd Schmidt (Altonaer FC 1893) – Adolph Gehrts (FC Victoria 1895 Hamburg), Hermann Garrn (FC Victoria 1895 Hamburg), Adolf Jäger (Altonaer FC 1893), Martin Laessig (Hamburger FC 1888), Richard Queck (Braunschweiger FC Eintracht)

Westdeutschland:
Josef Löhmer (FC Mönchengladbach) – Theo Koenen (Bonner FV), Alfred Berghausen (SC Preußen Duisburg) – Josef Schwagmeyer (Düsseldorfer FC 1899), „Hennes" Schulte (Essener TB), Josef Schümmelfeder (Bonner FV) – Tenrahm (Bonner FV), Jean Schwister (Bonner FV), Heinrich Fischer I (Duisburger SV), Josef Umbach (FC Mönchengladbach), Walter Fischer II (Duisburger SV)

Freilos: Süddeutschland

Semifinale:

Hamburg, 12. November 1911

Norddeutschland – Brandenburg 1:2 (0:1)

Referee: Paul Schröder (Mönchengladbach)
Zuschauer: 3000, Platz des HFC 1888
Tore: 0:1 (44.) Droz, 0:2 (60.) Worpitzky, 1:2 (.) Jäger

Norddeutschland:
Adolf Werner I (FC Holstein Kiel) – Stamm (Braunschweiger FC Eintracht), Schulte (Frisia Wilhelmshaven) – Georg Krogmann (FC Holstein Kiel), Willi Zincke (FC Holstein Kiel), Kalckhorst (Hamburger FC 1888) – Adolph Gehrts (FC Victoria 1895 Hamburg), Hermann Garrn (FC Victoria 1895 Hamburg), Adolf Jäger (Altonaer FC 1893), Martin Laessig (Hamburger FC 1888), Ernst Möller (FC Holstein Kiel)

Brandenburg:
Christian Schmidt (Berliner FC Concordia 1895) – Helmut Röpnack (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Waldemar Schwarzer (Berliner T u. FC Union 1892) – Walter Sorkale (Berliner FC Preussen), Willi Knesebeck (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Paul Hunder (Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Otto Dumke (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Rudolf Droz (Berliner FC Preussen), Willi Worpitzky (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Paul Kugler (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Otto Thiel (Berliner FC Preussen)

Leipzig, 12. November 1911

Mitteldeutschland – Süddeutschland 1:2 (0:0)

Referee: Curt von Paquet (Berlin)
Zuschauer: 4000, Sportplatz (Radrennbahn)
Tore: 0:1 (52.) Hirsch, 0:2 (53.) Fuchs, 1:2 (75.) Mannborg

Mitteldeutschland:
Johannes Schneider (VfB Leipzig) – Walter Hempel (FC Sportfreunde 1900 Leipzig), Alfred Herrmann (Hallescher FC 1896) – Hentschel (Leipziger Ballspiel-Club), Paul Dietze (FC Wacker Leipzig), Willy Krauß (FC Carl Zeiss Jena) – Karl Uhle (VfB Leipzig), Georg Rackwitz (Hallescher FC Wacker), Edgar Blüher (Leipziger Ballspiel-Club), Mannborg (Leipziger Ballspiel-Club), Arthur Gäbelein (Hallescher FC Hohenzollern)

Süddeutschland:
Dr. Walter Bork (MTV München) – Fiedler (FK Viktoria 1894 Hanau), Karl Burger (Spvgg. Fürth) – Hermann Bosch (Karlsruher FV), Max Breunig (Karlsruher FV), Camillo Ugi (FSV Frankfurt) – Graßmann (VfR Mannheim), Fritz Förderer (Karlsruher FV), Gottfried Fuchs (Karlsruher FV), Ludwig Philipp (1. FC Nürnberg), Julius Hirsch (Karlsruher FV)

Finale:

Berlin, 18. Februar 1912

Brandenburg – Süddeutschland 5:6 (2:3)

Referee: Edgar Blüher (Leipzig)
Zuschauer: 7000, Union-Platz (Mariendorf)
Tore: 1:0 (1.) Hirsch, 1:1 (12.) Fuchs, 1:2 (18.) Förderer, 1:3 (28.) Hirsch, 2:3 (33.) Kugler (11m), 2:4 (53.) Fuchs, 3:4 (60.) Worpitzky, 3:5 (69.) Fuchs, 3:6 (70.) Hirsch, 4:6 (80.) Krüger, 5:6 (84.) Worpitzky

Brandenburg:
Paul Eichelmann (Berliner T u. FC Union 1892) – Helmut Röpnack (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Waldemar Schwarzer (Berliner T u. FC Union 1892) – Walter Sorkale (Berliner FC Preussen), Willi Knesebeck (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Paul Hunder (Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Erich Herbst (Berliner FC Preussen), Max Krüger (Berliner FC Preussen), Willi Worpitzky (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Paul Kugler (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Otto Thiel (Berliner FC Preussen)

Süddeutschland:
Kieferl (FC Wacker München) – Paul Kühnle (FC Stuttgarter Kickers), Ernst Hollstein (Karlsruher FV) – Karl Burger (Spvgg. Fürth), Max Breunig (Karlsruher FV), Wilhelm Gros (Karlsruher FV) – Karl Wegele (Karlsruher FC Phönix), Fritz Förderer (Karlsruher FV), Gottfried Fuchs (Karlsruher FV), Julius Hirsch (Karlsruher FV), Höffler (FV Kaiserslautern)

Mark Brandenburg erreichte 1912 zum 3. Mal das Endspiel des Kronprinzen-Pokals. V.l. Referee Edgar Blüher, Paul Eichelmann, Waldemar Schwarzer, Max Krüger, Erich Herbst, Otto Thiel, Walter Sorkale, Paul Kugler, Paul Hunder, Willi Knesebeck, Helmut Röpnack, Willi Worpitzky Foto: DFB-Archiv

Süddeutschland gewann den Kronprinzen-Pokal: Fritz Förderer, Gottfried [illegible], Karl Burger, Paul Kühnle, Karl Wegele, Ernst Hollstein, Max Breunig, Kiefer[illegible], [illegible], Julius Hirsch, Wilhelm Gr[illegible]. Foto: DFB-Archiv

1912/13

Viertelfinale:

Stettin, 13. Oktober 1912
Nordostdeutschland – Norddeutschland 2:7 (1:4)
Referee: Otto Hiller (Berlin)
Zuschauer: 1500, Platz an der Vulkanstraße
Tore: 0:1 (25.) Jäger, 0:2 (27.) Hilbert, 0:3 (35.) Jäger, 1:3 (.) Liebsch, 1:4 (44.) Franz/Eigentor, 1:5 (50.) Jäger, 1:6 (73.) Jäger, 1:7 (78.) Jäger, 2:7 (84.) Schmidt

Balten:
Albrecht Franz (SpVgg. Prussia Samland Königsberg) – Walter Schulz (SpVgg. Prussia Samland Königsberg), Otto Lowien (SpVgg. Prussia Samland Königsberg) – Lehnhardt (Ballspiel- u. Eislaufverein Danzig), Lau (Deutscher SV Posen), – H. Schmidt (VfB Königsberg), Gaver (Deutscher SV Posen), Liebsch (Ballspiel- u. Eislaufverein Danzig), Wenzel (VfB Königsberg), Bolle (VfB Königsberg)

Norddeutschland:
Theiß (Braunschweiger FC Eintracht) – Schulte (Frisia Wilhelmshaven), Theilen (FV Werder Bremen) – Ruppert (Hannoverscher SV 1896), Bormann (FC Eintracht Hannover), Paul Zeidler (Braunschweiger FC Eintracht) – Adolph Gehrts (FC Viktoria 1895 Hamburg), Kurt Hilbert (Altonaer FC 1893), Adolf Jäger (Altonaer FC 1893), Martin Laessig (Hamburger FC 1888), Richard Queck (Braunschweiger FC Eintracht)

Breslau, 13. Oktober 1912
Südostdeutschland – Brandenburg 0:5 (0:3)
Referee: Wilhelm Quermann (Hannover)
Zuschauer: 2500, Platz des SC Schlesien
Tore: 0:1 (10.) Theiß, 0:2 (27.) Kugler, 0:3 (36.) Arndt, 0:4 (80.) Knuth, 0:5 (90.) Wolter

Südostdeutschland:
„Ollo" (VfB Breslau) – Oskar Wolf (FC Askania Forst), Richard Jahn (FC Askania Forst) – Heinzelmann (SC Germania Breslau), Ulrich Fritze (SC Schlesien Breslau), Krug (SC Schlesien Breslau) – Paul Jahnke (FC Askania Forst), Hermann Pohla (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Koppitsch (VfB Breslau), Kunze (SC Alemannia Cottbus), O. Weise ( )

Brandenburg:
Hermann Wieder (SC Minerva 1893 Berlin) – Helmut Röpnack (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Fritz Schulz (Berliner FC Hertha 1892) – Alfred Ladwig (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Paul Kugler (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Otto Völker (Berliner FC Preussen) – Erich Herbst (Berliner FC Preussen), Erich Arndt (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Paul Theiß (Berliner FC Fortuna 1894), Franz Knuth (Berliner Ballspiel-Club 1903), Karl Wolter (Berliner FC Vorwärts 1890)

Fürth, 13. Oktober 1912
Süddeutschland – Mitteldeutschland 3:1 (1:1)
Referee: Paul Schröder (Mönchengladbach)
Zuschauer: 6000,
Tore: 1:0 (2.) Förderer, 1:1 (4.) Mannborg, 2:1 (78.) Breunig, 3:1 (89.) Schönig

Süddeutschland:
Franz Burger (Karlsruher FV) – Dr. Kurt Diemer (Freiburger FC), Robert Neumayer (Karlsruher FC Phönix) – Carl Jockel (Frankfurter FV), Max Breunig (Karlsruher FV), Hermann Bosch (Karlsruher FV) – Karl Wegele (Karlsruher FC Phönix), Fritz Förderer (Karlsruher FV), Otto Schönig (Mannheimer FC Phönix), Eugen Kipp (Sportfreunde Stuttgart), Julius Hirsch (Karlsruher FV)

Mitteldeutschland:
Johannes Schneider (VfB Leipzig) – Ulbricht (Leipziger BV Olympia), Ernst Rokosch (Spvgg. Leipzig) – Willy Krauß (FC Carl Zeiss Jena), Camillo Ugi (VfB Leipzig), Arthur Schuster (FC Carl Zeiss Jena) – Karl Uhle (VfB Leipzig), Willi Weber (Magdeburger F & CC Victoria), „Edy" Eduard Pendorf (VfB Leipzig), Mannborg (Leipziger Ballspiel-Club), Arthur Gäbelein (Hallescher FC Hohenzollern)

Freilos: Westdeutschland

Semifinale:

Duisburg, 10. November 1912
Westdeutschland – Süddeutschland 2:1 (1:0)
Referee: Otto Hiller (Berlin)
Zuschauer: 6000, Preußen-Platz
Tore: 1:0 (17.) H. Fischer, 1:1 (50.) Kipp, 2:1 (66.) Steinhauer

Westdeutschland:
Hennes (FC Alemannia Aachen) – Francken (Bonner FV),

Fritz Jansen (FC Mönchengladbach) – Josef Schwagmeyer (Düsseldorfer FC 1899), Heinz Ludewig (Duisburger SV), Albert Bollmann II (Essener TB) – Weber (Kölner BC), Hermann Pohl (FC Borussia Mönchengladbach), Heinrich Fischer I (Duisburger SV), Hermann Steinhauer (Duisburger SV), Walter Fischer II (Duisburger SV)

Süddeutschland:
Ludwig Hofmeister (FC Bayern München) – Ernst Karth (Karlsruher FC Phönix), Hans Espenschied (VfR Mannheim) – Fritz Bodenweber (Freiburger FC), Max Breunig (Karlsruher FV), Hermann Bosch (Karlsruher FV) – Karl Wegele (Karlsruher FC Phönix), Fritz Förderer (Karlsruher FV), Gottfried Fuchs (Karlsruher FV), Eugen Kipp (Sportfreunde Stuttgart), Paul Forell (1. FC Pforzheim)

Berlin, 10. November 1912

Brandenburg – Norddeutschland 5:1 (0:0)

Referee:	Paul Schröder (Mönchengladbach)
Zuschauer:	9000, Hertha-Platz am Bahnhof Gesundbrunnen
Tore:	1:0 (49.) Herbst, 1:1 (50.) Laessig, 2:1 (52.) Arndt, 3:1 (66.) Ladwig, 4:1 (77.) Arndt, 5:1 (81.) Voigt

Brandenburg:
Albert Weber (Berliner FC Vorwärts 1890) – Helmut Röpnack (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Waldemar Schwarzer (Berliner T u. FC Union 1892) – Alfred Ladwig (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Paul Kugler (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Otto Völker (Berliner FC Preussen) – Erich Arndt (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Richard Voigt (Berliner FC Hertha 1892), Erich Herbst (Berliner FC Preussen), Paul Theiß (Berliner FC Fortuna 1894), Willi Schreiber (Berliner FC Hertha 1892)

Norddeutschland:
Theiß (Braunschweiger FC Eintracht) – Bey (FC Victoria 1895 Hamburg), Buckendahl (Braunschweiger FC Eintracht) – Ruppert (Hannoverscher SV 1896), Bormann (FC Eintracht Hannover), Gerd Schmidt (Altonaer FC 1893) – Adolph Gehrts (FC Victoria 1895 Hamburg), Hugo Fick II (FC Holstein Kiel), Adolf Jäger (Altonaer FC 1893), Martin Laessig (Hamburger FC 1888), Richard Queck (Braunschweiger FC Eintracht)

Finale:

Berlin, 8. Juni 1913

Brandenburg – Westdeutschland 3:5 (2:1)

Referee:	Puls (Hamburg)
Zuschauer:	10000, Deutsche Stadion *(wurde eingeweiht)*
Tore:	1:0 (25.) Theiß, 1:1 (35.) H. Fischer, 2:1 (36.) Korth, 2:2 (57.) H. Fischer, 3:2 (64.) Fuchs, 3:3 (70.) Steinhauer, 3:4 (71.) H. Fischer, 3:5 (76.) Pohl

Brandenburg:
Albert Weber (Berliner FC Vorwärts 1890) – Paul Wiesener (Berliner Ballspiel-Club 1903), Helmut Röpnack (Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Alfred Ladwig (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Simon Leiserowitsch (Berliner Tennis-Club Borussia), Otto Völker (Berliner FC Preussen) – Erich Korth (Berliner FC Hertha 1892), Paul Theiß (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Willi Worpitzky (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Robert Fuchs (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Willi Noack (Berliner Ballspiel-Club 1903)

Westdeutschland:
Hennes (FC Alemannia Aachen) – Fritz Jansen (FC Mönchengladbach), Francken (Bonner FV) – Josef Schwagmeyer (Düsseldorfer FC 1899), Heinz Ludewig (Duisburger SV), Josef Schümmelfeder (Bonner FV) – Sebastian Quatram (Duisburger SV), Hermann Pohl (FC Borussia Mönchengladbach), Heinrich Fischer I (Duisburger SV), Hermann Steinhauer (Duisburger SV), Walter Fischer II (Duisburger SV)

1913/14

Viertelfinale:

Mannheim, 12. Oktober 1913

Süddeutschland – Westdeutschland 3:2 (0:2)

Referee:	Curt von Paquet (Berlin)
Zuschauer:	5000, VfR-Platz bei den Brauereien
Tore:	0:1 (10.) Steinhauer, 0:2 (15.) Pohl, 1:2 (57.) Fuchs, 2:2 (60.) Fuchs, 3:2 (85.) Fuchs

Süddeutschland:
Franz Kreisel (FC Bayern München) – Georg Schneider (FC Bayern München), Rauch (SV Wiesbaden) – Eugen Kipp (FC Stuttgarter Kickers), Max Breunig (1. FC Pforzheim), Hans Schmidt (Spvgg. Fürth) – Karl Wegele (Karlsruher FC Phönix), Fritz Förderer (Karlsruher FV), Gottfried Fuchs (Karlsruher FV), Julius Hirsch (Spvgg. Fürth), Paul Forell (1. FC Pforzheim)

Sieger im Kronprinzen-Pokal 1913: Westdeutschland. V.l. Sebastian Quatram, Hermann Pohl, Hermann Steinhauer, Heinz Ludewig, Josef Schümmelfelder, Josef Schwagmeyer, Francken, Hennes, Walter Fischer, Fritz Jansen, Heinrich Fischer. Foto: DFB-Archiv

Westdeutschland:
Hennes (FC Alemannia Aachen) – Fritz Jansen (FC Mönchengladbach), Francken (Bonner FV) – Josef Schwagmeyer (Düsseldorfer FC 1899), Heinz Ludewig (Duisburger SV), Josef Schümmelfeder (Bonner FV) – Sebastian Quatram (Duisburger SV), Hermann Pohl (FC Borussia Mönchengladbach), Matthias Blethgen (Duisburger SV), Hermann Steinhauer (Duisburger SV), Walter Fischer II (Duisburger SV)

Leipzig, 12. Oktober 1913
Mitteldeutschland – Südostdeutschland 2:1 (2:1)

Referee:	Richard Hebak (Berlin)
Zuschauer:	2000, Sportfreunde-Park
Tore:	1:0 (23.) Pömpner (11m), 2:0 (30.) Ketscher, 2:1 (38.) Weikert

Mitteldeutschland:
Johannes Schneider (VfB Leipzig) – Dr. Willy Völker (VfB Leipzig), Arno Beth (Leipziger Ballspiel-Verein) – Paul Michel (VfB Leipzig), „Edy" Eduard Pendorf (VfB Leipzig), Otto Hofmann (FC Wacker Leipzig) – Paul Ketscher (Leipziger BV Olympia), „Paulsen" Paul Pömpner (VfB Leipzig), Robert Winkler (Dresdner SV Guts-Muts), Walter Lorenz (Leipziger BV Olympia), Arthur Gäbelein (Hallescher FC Hohenzollern)

Südostdeutschland:
„Ollo" (VfB Breslau) – Dentler (VfR 1897 Breslau), Edmund Exner (V. Breslauer Sportfreunde 1902) – Heinzelmann (SC Germania Breslau), Ulrich Fritze (SC Schlesien Breslau), Geisler (V. Breslauer Sportfreunde 1902) – Marschel (Breslauer Sport-Club), Kurt Hilbig (Breslauer Sport-Club), Weikert (ATV Liegnitz), Proksch (Breslauer FV 1906), Camillo Ugi (V. Breslauer Sportfreunde 1902)

Berlin, 12. Oktober 1913
Brandenburg – Nordostdeutschland 3:1 (1:0)

Referee:	Edgar Blüher (Leipzig)
Zuschauer:	2500, Britannia-Platz (Schmargendorf)
Tore:	1:0 (11.) Theiß, 1:1 (48.) Ackermann, 2:1 (55.) Wendt, 3:1 (75.) Theiß

Brandenburg:
Hermann Wieder (SC Minerva 1893 Berlin) – Paul Engel (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Helmut Röpnack (Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Alfred Ladwig (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Otto Völker (Berliner FC Preussen), Arthur Marohn (Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Richard Herm (Berliner FC Hertha 1892), Erich Wendt (Berliner FC Berolina 1895), Paul Theiß (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Robert Krüger (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Karl Wolter (Berliner FC Vorwärts 1890)

Bälten:
Cordes (B u. EV Danzig) – Walter Schulz (SpVgg. Prussia Samland Königsberg), Bruno Didzum (VfB Königsberg) – H. Schmidt (VfB Königsberg), Radschikowsky (Stettiner FC Titania), Erich Konietzka (SpVgg. Prussia Samland Königsberg) – Helmut Bork (B u. EV Danzig), Otto Lowien (SpVgg. Prussia Samland Königsberg), Ackermann (Stettiner FC Titania), Wendt (Stettiner FC Titania), Völker (Stettiner FC Titania)

Freilos: Norddeutschland

Semifinale:
Nürnberg, 9. November 1913
Süddeutschland – Mitteldeutschland 1:2 (1:0, 1:1) n. Verl.

Referee:	Richard Hebak (Berlin)
Zuschauer:	6000, Platz des 1. FCN (Zerzabelshof)
Tore:	1:0 (20.) Breunig, 1:1 (75.) Pömpner, (117.) Winkler

Süddeutschland:
Arthur Nägele (Freiburger FC) – Georg Schneider (Bayern München), Paul Walch (Freiburger FC) – E. Kipp (FC Stuttgarter Kickers), Max Breunig (1. FC Pforzheim), Hans Schmidt (Spvgg. Fürth) – Karl Wegele (Karlsruher FC Phönix), Fritz Förderer* (Karlsruher FV), Alfred Fuchs (Karlsruher FV), Julius Hirsch (Spvgg. Fürth), Paul Forell (1. FC Pforzheim)

Mitteldeutschland:
Johannes Schneider (VfB Leipzig) – Dr. Willy Völker (VfB Leipzig), Ernst Rokosch (Spvgg. Leipzig) – Paul Michel (VfB Leipzig), „Edy" Eduard Pendorf (VfB Leipzig), Otto Hofmann (FC Wacker Leipzig) – Paul Ketscher (Leipziger BV Olympia), Emil Kuntzsche (Leipziger SV Eintracht), Robert Winkler (Dresdner SV Guts-Muts), „Paulsen" Paul Pömpner (VfB Leipzig), Arthur Gäbelein (Hallescher FC Hohenzollern)

** Schied in der 57. Minute infolge Beinbruch aus.*

Hannover, 8. Februar 1914
Norddeutschland – Brandenburg 3:2 (2:2)*

Referee:	Edgar Blüher (Leipzig)
Zuschauer:	6000, Radrennbahn (Platz des HFV 1896)
Tore:	1:0 (20.) Jäger (11m), 1:1 (25.) Ladusch, 2:1 (37.) Queck, 2:2 (.) Herbst, 3:2 (66.) Jäger

Norddeutschland:
Gamerdinger (FC Union 1903 Altona) – Oskar Lüdecke (Altonaer FC 1893), Dr. Hans Reese (FC Holstein Kiel) – Hugo Fick II (FC Holstein Kiel), Otto Eikhof (FC Victoria 1895 Hamburg), Paul Zeidler (Braunschweiger FC Eintracht) – Adolph Gehrts (FC Victoria 1895 Hamburg), Adolf Jäger (Altonaer FC 1893), Otto Harder (Hamburger FC 1888), Richard Queck (Braunschweiger FC Eintracht), Ernst Möller (FC Holstein Kiel)

Brandenburg:
Hermann Wieder (SC Minerva 1893 Berlin) – Helmut Röpnack (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Paul Engel (Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Otto Völker (Berliner FC Preussen), Paul Kugler (Berliner Ballspiel-Club 1903), Arthur Marohn (Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Erich Arndt (Berliner Ballspiel-Club), Erich Herbst (Berliner FC Preussen), Alfred Ladusch (Berliner FC Alemannia 1890), Karl Wolter (Berliner FC Vorwärts 1890), Willi Noack (Berliner Ballspiel-Club 1903)

** Das Spiel war ursprünglich für den 9. November 1913 in Berlin vorgesehen, wurde dann aber kurzfristig nach Hamburg verlegt. Der VBB lehnte jedoch Hamburg als Spielort ab und machte selbst Rechte für Berlin als Austragungsort geltend. Daraufhin wurde das Spiel für Norddeutschland als gewonnen erklärt. Der NFV verzichtete jedoch auf eine kampflose Qualifikation und erklärte sich im Interesse des deutschen Fußballsports bereit, in Hannover zu diesem Spiel anzutreten.*

Finale:

Berlin, 22. Februar 1914

Norddeutschland – Mitteldeutschland 2:1 (1:1)

Referee: Robert Knab (Stuttgart)
Zuschauer: 15000, Deutsches Stadion
Tore: 1:0 (32.) Harder, 1:1 (43.) Pömpner, 2:1 (85.) Queck

Norddeutschland:
Gamerdinger (FC Union 1903 Altona) – Karl Dette (Braunschweiger FC Eintracht), Dr. Hans Reese (FC Holstein Kiel) – Hugo Fick II (FC Holstein Kiel), Otto Eikhof (FC Victoria 1895 Hamburg), Paul Zeidler (Braunschweiger FC Eintracht) – Adolph Gehrts (FC Victoria 1895 Hamburg), Adolf Jäger (Altonaer FC 1893), Otto Harder (Hamburger FC 1888), Richard Queck (Braunschweiger FC Eintracht), Ernst Möller (FC Holstein Kiel)

Mitteldeutschland:
Johannes Schneider (VfB Leipzig) – Dr. Willy Völker (VfB Leipzig), Ernst Rokosch (Spvgg. Leipzig) – Paul Michel (VfB Leipzig), „Edy" Eduard Pendorf (VfB Leipzig), Otto Hofmann (FC Wacker Leipzig) – Paul Ketscher (Leipziger BV Olympia), Georg Rackwitz (Hallescher FC Wacker), Robert Winkler (Dresdner SV Guts-Muts), „Paulsen" Paul Pömpner (VfB Leipzig), Arthur Gäbelein (Hallescher FC Hohenzollern)

1914 erneut Sieger im Kronprinzen-Pokal: Norddeutschland. St.v.l. Gamerdinger, Paul Zeidler, Ernst Möller, Otto Eikhof, Otto Harder, Richard Queck, Hans Reese; v.v.l. Adolf Jäger, Hugo Fick, Karl Dette, Adolph Gehrts. Foto: Raschke-Archiv

1914/15 & 1915/16

Kronprinzen-Pokal wurde wegen des I. Weltkrieges nicht ausgespielt.

1916/17

Viertelfinale:

Breslau, 8. Oktober 1916

Südostdeutschland – Mitteldeutschland 1:2 (1:0)

Referee: Dr. Fricke (Hamburg)
Zuschauer: 1000, Platz des SC Schlesien
Tore: 1:0 (41.) Schiffmann, 1:1 (75.) Pömpner, 1:2 (86.) Pömpner

Südostdeutschland:
Hackauf (Breslauer FV 1906) – Holthausen (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Fritz Hoffmann (SC Schlesien Breslau) – Biedermann (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Zosel (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Waldemar Köckeritz (V. Breslauer Sportfreunde 1902) – Poetschel (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Tilg (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Paul Kugler (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Schiffmann (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Wiesner (V. Breslauer Sportfreunde 1902)

Mitteldeutschland:
Arthur Schulze (Spvgg. Leipzig) – Arno Neumann (Dresdner Sport-Club), Paul Drechsel (FC Dresdner Fußballring) – Fritz Umlauf (FC Sportfreunde 1900 Leipzig), Friederich (Dresdner SV Guts-Muts), Schneider (Leipziger SV Eintracht) – Rudolf Leip (Dresdner SV Guts-Muts), Emil Kuntzsche (Leipziger SV Eintracht), Albert Mückenheim (Spvgg. Leipzig), „Paulsen" Paul Pömpner (Sport-Club Weimar), Arthur Gäbelein* (Magdeburger FC Victoria 1896)

** Trat erst 10 min. nach Spielbeginn an und schied in der 35. Minute wieder verletzt aus, so daß der VMBV 65 min. lang mit einem Akteur weniger spielen mußte.*

Stettin, 8. Oktober 1916

Nordostdeutschland – Brandenburg 1:6 (0:1)

Referee: Schöbel (Bremen)
Zuschauer: , Minerva-Platz
Tore: 0:1 (12.) Wildgrube, 1:1 (49.) Zimmat, 1:2 (51.) Wödicke, 1:3 (68.) Trotschinsky, 1:4 (78.) Montag, 1:5 (83.) Theiß, 1:6 (87.) Trotschinsky

Balten:
Heiden (Stettiner SC) – Bär (Stettiner FC Titania), Zühlke (Stettiner FC Minerva) – Kühl (Stettiner FC Titania), Horn (Stettiner FC Titania), Max Ring (Stettiner FC Titania) – Schäfer (Stettiner FC Titania), Luder (Stettiner SC), Schüler (Stettiner SC), Zimmat (Stettiner FC Titania), Brambor (Stettiner FC Preußen)

Brandenburg:
Hermann Wieder (Berliner SC Minerva 1893) – Max Krause (Berliner FC Vorwärts 1890), Albert Seipp (Union Oberschöneweide) – Georg Prechelt (Berliner SC Minerva 1893), Karl Tewes (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Karl Berndt (Berliner FC Hertha 1892) – Walter Wödicke (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Otto Montag (Berliner FC Hertha 1892), Paul Theiß (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Adolf Trotschinsky (Berliner SC Minerva 1893), Paul Wildgrube (SC Union Oberschöneweide)

Hamburg, 8. Oktober 1916

Norddeutschland – Westdeutschland 7:0 (5:0)

Referee: Curt von Paquet (Berlin)
Zuschauer: 1200, Victoria-Platz (Hoheluft)
Tore: 1:0 (5.) Lange, 2:0 (11.) Lange, 3:0 (17.) Lorenz, 4:0 (30.) Lange, 5:0 (37.) Lange, 6:0 (60.) Lange, 7:0 (63.) Breuel

Norddeutschland:
Gamerdinger (FC Union 1903 Altona) – Buchmann (Eimsbütteler TV), Waldemar Gilge (Altonaer FC 1893) – Hugo Fick II (FC Holstein Kiel), Theo Frahm (SC Sperber Hamburg), Schmincke (Bremer Sportclub) – Faust (Hannoverscher SV 1896), Ludwig Breuel (SC Sperber Hamburg), Walter Lorenz (Eimsbütteler TV), Fritz Lange (SV Arminia Hannover), Godemann (Eimsbütteler TV)

Westdeutschland:
Wolff (FC Mönchengladbach) – Karl Haake (FC Union

Düsseldorf, Hermann Klinkers (Duisburger SV) – Lohner (Essener SC Preußen), Bongartz (FC Union Düsseldorf), Hötz (FC Mönchengladbach) – Wend (Homberger SV), Hermann Trill (Duisburger SV), Siegen (FC Union Düsseldorf), Matthias Blethgen (Duisburger SV), Walter Fischer II (Duisburger SV)

Freilos: Süddeutschland

Semifinale:

Berlin, 12. November 1916
Brandenburg – Norddeutschland 0:4 (0:3)
Referee: Fritz Kiemeyer (Leipzig)
Zuschauer: 6000, Hertha-Platz
Tore: 0:1 (1.) Hilbert, 0:2 (20.) Hilbert, 0:3 (40.) Hilbert, 0:4 (63.) Jäger

Brandenburg:
Hermann Wieder (Berliner SC Minerva 1893) – Kurt Diemer (Berliner SV 1892), Simon Leiserowitsch (Berliner Tennis-Club Borussia) – Georg Prechelt (Berliner SC Minerva 1893), Karl Tewes (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Karl Berndt (Berliner FC Hertha 1892) – Erich Arndt (Berliner Ballspiel-Club 1903), Otto Montag (Berliner FC Hertha 1892), Otto Völker (Berliner FC Preussen), Adolf Trotschinsky (Berliner SC Minerva 1893), Paul Wildgrube (SC Union Oberschöneweide)

Norddeutschland:
Gamerdinger (FC Union 1903 Altona) – Buchmann (Eimsbütteler TV), Waldemar Gilge (Altonaer FC 1893) – Hugo Fick II (FC Holstein Kiel), Theo Frahm (SC Sperber Hamburg), Schmincke (Bremer Sportclub) – Faust (Hannoverscher SV 1896), Kurt Hilbert (Altonaer FC 1893), Adolf Jäger (Altonaer FC 1893), Walter Lorenz (Eimsbütteler TV), Fritz Lange (SV Arminia Hannover)

Leipzig, 12. November 1916
Mitteldeutschland – Süddeutschland 0:0 n. Verl.*
Referee: Willi Rave (Hamburg)
Zuschauer: 3500, Sportfreunde-Park

Mitteldeutschland:
Hans Kühnel (FV Brandenburg Dresden) – Arno Neumann (Dresdner Sport-Club), Schneider (Leipziger SV Eintracht) – Fritz Umlauf (FC Sportfreunde 1900 Leipzig), Friederich (Dresdner SV Guts-Muts), Curt Fischer (VfB Leipzig) – Fritz Winkert (FC Sportfreunde 1900 Leipzig), „Paulsen" Paul Pömpner (Sport-Club Weimar), Albert Mückenheim (Spvgg. Leipzig), Alfred Strehl (FC Fortuna 1902 Leipzig), Arthur Gäbelein (Magdeburger FC Victoria 1896)

Süddeutschland:
Bauer (MTV München) – Josef Bruglachner (VfR Mannheim), Ludwig Philipp (1. FC Nürnberg) – G. Sperrle (FC Union Stuttgart), Schäfer (Ludwigshafener FC Pfalz), Otto Schönig (FC Phönix Mannheim) – Fritz Reiser (Karlsruher FC Phönix), Fritz Förderer (Karlsruher FV), Karl Burger (Spvgg. Fürth), Heinrich Träg (1. FC Nürnberg), Paul Forell (FC Phönix Mannheim)

** Wegen einbrechender Dunkelheit konnte das Spiel nicht bis zur Entscheidung verlängert werden und wurde nach 120 min. abgebrochen.*

Wiederholung:

Fürth, 10. Dezember 1916
Süddeutschland – Mitteldeutschland 4:0 (2:0)
Referee: Carl Koppehel (Berlin)
Zuschauer: 4000, Platz der Spielvereinigung
Tore: 1:0 (20.) Schönig, 2:0 (44.) Schönig, 3:0 (68.) Franz, 4:0 (78.) Franz

Süddeutschland:
Bauer (MTV München) – Ludwig Philipp (1. FC Nürnberg), Josef Bruglachner (VfR Mannheim) – Georg Rottenberger (Spvgg. Fürth), Schäfer (Ludwigshafener FC Pfalz), Ludwig Burger (Spvgg. Fürth) – Karl Huber (TSV 1860 München), Andreas Franz II (Spvgg. Fürth), Willi Häußler (FC Stuttgarter Kickers), Otto Schönig (FC Phönix Mannheim), Paul Forell (FC Phönix Mannheim)

Mitteldeutschland:
Kurt Weber (Leipziger SV Eintracht) – Arno Neumann (Dresdner Sport-Club), Schneider (Leipziger SV Eintracht) – Fritz Umlauf (FC Sportfreunde 1900 Leipzig), Friederich (Dresdner SV Guts-Muts), Curt Fischer (VfB Leipzig), Rudolf Leip (Dresdner SV Guts-Muts), Albert Mückenheim (Spvgg. Leipzig), Paul Oschatz (Spvgg. Dresden), „Paulsen" Paul Pömpner (Sport-Club Weimar), Arthur Gäbelein (Magdeburger FC Victoria 1896)

Finale:

Berlin, 8. April 1917
Norddeutschland – Süddeutschland 2:1 (2:1)
Referee: Curt von Paquet (Berlin)
Zuschauer: 6000, Hertha-Platz
Tore: 0:1 (5.) Philipp (11m), 1:1 (15.) Lüdecke, 2:1 (22.) Buckendahl

Norddeutschland:
Gamerdinger (FC Union 1903 Altona) – Buchmann (Eimsbütteler TV), Waldemar Gilge (Altonaer FC 1893) – Hugo Fick II (FC Holstein Kiel), Theo Frahm (SC Sperber Hamburg), Schmincke (Bremer Sportclub) – Faust (Hannoverscher SV 1896), Adolf Jäger (Altonaer FC 1893), Buckendahl (Braunschweiger FC Eintracht), Oskar Lüdecke (Altonaer FC 1893), Fritz Lange (SV Arminia Hannover)

Süddeutschland:
Bauer (MTV München) – Ludwig Philipp (1. FC Nürnberg), Josef Bruglachner (VfR Mannheim) – Georg Rottenberger (Spvgg. Fürth), Schäfer (Ludwigshafener FC Pfalz), Ludwig Berz (FC Bayern München) – Karl Huber (TSV 1860 München), Willi Häußler (FC Stuttgarter Kickers), Max Schäfer (FC Stuttgarter Kickers), Leonhard Seiderer (Spvgg. Fürth), Hermann Richter (Spvgg. Fürth)

1917/18

Viertelfinale:

Düsseldorf, 14. Oktober 1917
Westdeutschland – Süddeutschland 3:1 (0:0;1:1) n. Verl.
Referee: Wilhelm Quermann (Hannover)
Zuschauer: 3500, Platz des Düsseldorfer SC 1899
Tore: 1:0 (82.) Klinkers, 1:1 (84.) Philipp, 2:1 (109.) Becker, 3:1 (116.) Blethgen

Westdeutschland:
August Göbler (Kölner CfR) – Theo Koenen (Bonner FV), Hoffmann (Dürener FC 03) – Holzer (Düsseldorfer FC 1899), Tenrahm (Bonner FV), Fritz Jeppel (Borussia Friemersheim) – Becker (Kölner FC 1899), Hermann Klinkers (Duisburger SV), Völkel (Mülheimer SV), Matthias Blethgen (Duisburger SV), Walter Fischer II (Duisburger SV)

Abermaliger Gewinner des Kronprinzen-Pokals wurde 1917 Norddeutschland. St.v.l. Betreuer Meis, Schmincke, Walter Lorenz, Adolf Jäger, Kurt Hilbert, Gamerdinger, Theo Frahm, Buchmann, Faust; v.v.l. Waldemar Gilge, Hugo Fick, Fritz Lange (Aufgebot vom Semifinale gegen Mark Brandenburg). Foto: DFB-Archiv

Süddeutschland:
Hermann Rapp (Karlsruher FC Phönix) – Josef Bruglachner (VfR Mannheim), Ludwig Philipp (1.FC Nürnberg) – Fritz Stier (FSV Frankfurt), Neureuther (Frankfurter FV), Alban Weßbecher (FC Mühlburg) – Fritz Tscherter (Karlsruher FV), Willi Häußler (FC Stuttgarter Kickers), Heinrich Träg (1. FC Nürnberg), Groke (Karlsruher FV), Paul Forell (1. FC Pforzheim)

Leipzig, 14. Oktober 1917
Mitteldeutschland – Südostdeutschland 1:3 (1:2)

Referee:	Carl Koppehel (Berlin)
Zuschauer:	2000, Sportpark der Spielvereinigung
Tore:	0:1 (17.) Schmidt, 0:2 (20.) Kugler, 1:2 (40.) Pömpner, 1:3 (67.) Taube

Mitteldeutschland:
Fritz Reifegerste (FC Wacker Leipzig) – Ulbricht (Sportgemeinschaft Leipzig), Speyer (Hallescher FC 1896) – Rölke (Leipziger SV Eintracht), Knauth (1. SV Jena), Kurt Wuttke (FC Fortuna 1902 Leipzig) – Fritz Winkert (VfB Leipzig), Baurittel (VfB Leipzig), „Paulsen" Paul Pömpner (Sport-Club Weimar), Elsner (Hallescher FC 1896), Fritz Gröbner (FC Fortuna 1902 Leipzig)

Südostdeutschland:
Richard Schmidt (V. Breslauer Sportfreunde 1902) – Lösche (FC 1898 Cottbus), Fritz Hoffmann (SC Schlesien Breslau) – Walter Wieczorek (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Camillo Ugi (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Willi Fladrich (SC Viktoria Cottbus) – Waldemar Köckeritz (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Schmidt (FC Deutschland Forst), Paul Kugler (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Albert Taube (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Küchler (SC Schlesien Breslau)

Kiel, 14. Oktober 1917
Norddeutschland – Nordostdeutschland 7:0 (3:0)

Referee:	Curt von Paquet (Berlin)
Zuschauer:	4000, Holstein-Sportplatz
Tore:	1:0 (13.) Lorenz, 2:0 (27.) Jäger, 3:0 (43.) Lorenz, 4:0 (50.) Heynen, 5:0 (55.) Lorenz, 6:0 (60.) Lorenz, 7:0 (82.) Jäger

Norddeutschland:
Charly Pohl (FC Victoria 1895 Hamburg) – Waldemar Gilge (Altonaer FC 1893), Buchmann (Eimsbütteler TV) – Föge (FC Holstein Kiel), Theo Frahm (SC Sperber Hamburg), Hugo Fick II (FC Holstein Kiel) – Karl Schulz (FC Holstein Kiel), Alfred Heynen (Eimsbütteler TV), Adolf Jäger (Altonaer FC 1893), Walter Lorenz (Eimsbütteler TV), Franz Esser (FC Holstein Kiel)

Balten:
Brambor (Stettiner SC) – Zimmat (Stettiner FC Titania), Max Henning (Stettiner FC Titania) – Guttel (Stettiner SC), Max Ring (Stettiner FC Titania), Zimdars (Stettiner SC) – Schlieter (Stettiner SC), Strobel (Viktoria Stolp), Willi Gauger (Stettiner FC Titania), Kuhn (Stettiner FC Titania), Lehmann (Stettiner SC)

Freilos: Brandenburg

Semifinale:

Hamburg, 29. März 1918
Norddeutschland – Westdeutschland 3:0 (2:0)

Referee:	Curt von Paquet (Berlin)
Zuschauer:	4500, Victoria-Platz (Hoheluft)
Tore:	1:0 (20.) Jäger, 2:0 (39.) Mechling, 3:0 (55.) Jäger (11m)

Norddeutschland:
Charly Pohl (FC Victoria 1895 Hamburg) – Köpke (FC Kilia Kiel), Buckendahl (Braunschweiger FC Eintracht) – Hugo Fick II (FC Holstein Kiel), Walter Krause (FC Victoria 1895 Hamburg), Hans Weymar (FC Victoria 1895 Hamburg) – Koch (FC Victoria 1895 Hamburg), Hermann Garrn (FC Victoria 1895 Hamburg), Adolf Jäger (Altonaer FC 1893), Heinrich Mechling (FC Victoria 1895 Hamburg), Franz Esser (FC Holstein Kiel)

Westdeutschland:
Rohrmund (Kölner CfR) – Theo Koenen (Bonner FV), Heinrich Steingaß (Kölner CfR) – Zurt (Kölner BC), O. Hartog (Kölner FC 1899), Tenrahm (Bonner FV), Becker (Kölner FC 1899), Hermann Klinkers (Duisburger SV), Völkel (Mülheimer SV), Matthias Blethgen (Duisburger SV), Walter Fischer II (Duisburger SV)

Berlin, 31. März 1918
Brandenburg – Südostdeutschland 6:2 (1:0;2:2) n. Verl.

Referee:	Fritz Kiemeyer (Leipzig)
Zuschauer:	7000, Hertha-Platz
Tore:	1:0 (18.) Krüger, 1:1 (72.) Kugler, 1:2 (76.) Taube, 2:2 (83.) Krüger, 3:2 (97.) Krüger, 4:2 (99.) Krüger, 5:2 (101.) Leiserowitsch, 6:2 (104.) Krüger

Brandenburg:
Albert Weber (Berliner FC Vorwärts 1890) – August Weber (Berliner Tennis-Club Borussia), Willi Golze (Berliner FC Berolina 1885) – Willi Freitag (Berliner FC Alemannia 1890), Karl Tewes (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Arthur Marohn (Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Simon Leiserowitsch (Berliner Tennis-Club Borussia), August Reeb (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Emil Krüger (Berliner FC Hertha 1892), Albert Seipp (SC Union Oberschöneweide), Franz Grampe (Berliner FC Hertha 1892)

Südostdeutschland:
Richard Schmidt (V. Breslauer Sportfreunde 1902) – Fritz Hoffmann (SC Schlesien Breslau), Lösche (FC 1898 Cottbus) – Walter Wieczorek (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Camillo Ugi (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Weiß (SC Schlesien Breslau) – Ludwig (SC Schlesien Breslau), Pfennig (VfR Breslau), Paul Kugler (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Albert Taube (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Küchler (SC Schlesien Breslau)

Finale:

Berlin, 19. Mai 1918
Brandenburg – Norddeutschland 3:1 (0:0;1:1) n. Verl.

Referee: Fritz Kiemeyer (Leipzig)
Zuschauer: 8000, Viktoria-Platz (Mariendorf)
Tore: 0:1 (76.) Hohmann, 1:1 (80.) Golze, 2:1 (95.) Trotschinsky, 3:1 (112.) Fritzsche

Brandenburg:
Karl Panten (Berliner FC Vorwärts 1890) – August Weber (Berliner Tennis-Club Borussia), Willi Golze (Berliner FC Berolina 1885) – Otto Völker (Berliner FC Preussen), Karl Tewes (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Arthur Marohn (Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Simon Leiserowitsch (Berliner Tennis-Club Borussia), Albert Seipp (SC Union Oberschöneweide), Walter Fritzsche (Berliner FC Vorwärts 1890), Adolf Trotschinsky (Berliner SC Minerva 1893), Otto Klippenstein (Berliner SC Wacker)

Norddeutschland:
Charly Pohl (FC Victoria 1895 Hamburg) – Bey (FC Victoria 1895 Hamburg), Buckendahl (Braunschweiger FC Eintracht) – Hugo Fick II (FC Holstein Kiel), Ernst Eickhof (FC Victoria 1895 Hamburg), Walter Krause (FC Victoria 1895 Hamburg) – Koch (FC Victoria 1895 Hamburg), Hohmann (FC Holstein Kiel), Adolf Jäger (Altonaer FC 1893), Imke (Hannoverscher SV 1896), Franz Esser (FC Holstein Kiel)

1918/19

Viertelfinale:

Nürnberg, 13. Oktober 1918
Süddeutschland – Westdeutschland 9:0 (5:0)

Referee: Fritz Kiemeyer (Leipzig)
Zuschauer: 7000,
Platz des 1. FC Nürnberg (Zerzabelshof)
Tore: 1:0 (5.) Philipp, 2:0 (10.) Philipp, 3:0 Seiderer, 4:0 (.) Steingaß/Eigentor, (.) Popp, 6:0 (57.) Philipp, 7:0 Seiderer, 8:0 (82.) Popp, 9:0 (.) Hag

Süddeutschland:
Heinrich Stuhlfauth (1. FC Nürnberg) – Josef Bruglach (TSV 1860 München), Karl Burger (Spvgg. Fürth) – Fritz Stier (FSV Frankfurt), Georg Rottenberger (Spvgg. Fürth), Weber (Freiburger FC) – Grusendorf (FC Union Stuttgart), Luitpold Popp (1. FC Nürnberg), Ludwig Philipp (1. FC Nürnberg), Leonhard Seiderer (Spvgg. Fürth), Hans Hagen (Spvgg. Fürth)

Westdeutschland:
Rohrmund (Kölner CfR) – Theo Koenen (Bonner FV), Heinrich Steingaß (Kölner CfR) – Kerkmann (Kurhessen Kassel), Freitag (VfR Köln), Tenrahm (Bonner FV) – Becker (Kölner FC 1899), Bienefeld (Düsseldorfer BV), Völkel (Mülheimer SV), Matthias Blethgen (Duisburger SV), Walter Fischer II (Duisburger SV)

Stettein, 13. Oktober 1918
Nordostdeutschland – Norddeutschland 2:11 (0:5)

Referee: Zweigel (Berlin)
Zuschauer: 1300, Titania-Platz (Zabelsdorf)
Tore: 0:1 (23.) Harder, 0:2 (26.) Harder, 0:3 (31.) Mechling, 0:4 (35.) Harder, 0:5 (43.) Harder, 1:5 (.) , 1:6 (65.) Harder, 1:7 (66.) Harder, 1:8 (67.) Jäger, 1:9 (.) Jäger, 1:10 (.) Mechling, 2:10 (.) Schlieter, 2:11 (.) Jäger

Balten:
Rübe (Stettiner FC Preußen) – Max Henning (Stettiner FC Titania), Hans Schlieter (Stettiner SC) – Gutte (Stettiner SC), Nagel (Stettiner SC), Lehnhardt (Ostmark Danzig) – Völker (Stettiner FC Preußen), Erwin Ehlert (Stettiner FC Titania), Murr (Viktoria Stargard), Werner Schwerin (Stettiner SC), Dierberg ( )

1918 gewann die Mark Brandenburg den Kronprinzen-Pokal: V.l. Betreuer Carl Coppehel, Karl Tewes, Simon Leiserowitsch, Arthur Marohn, August Weber, Walter Fritzsche, Otto Völker, Adolf Trotschinsky, Albert Seipp, Willi Golze, Karl Panten, Otto Klippenstein, Betreuer Kiemeyer. Foto: DFB-Archiv

Norddeutschland:
Charly Pohl (FC Victoria 1895 Hamburg) – Oskar Lüdecke (Altonaer FC 1893), Engel (Eimsbütteler TV) – Karl Schulz (FC Holstein Kiel), Walter Krause (FC Victoria 1895 Hamburg), Hugo Fick II (FC Holstein Kiel) – Hohmann (FC Holstein Kiel), Adolf Jäger (Altonaer FC 1893), Otto Harder (Hamburger FC 1888), Heinrich Mechling (FC Victoria 1895 Hamburg), Corts (SC Sperber Hamburg)

Breslau, 13. Oktober 1918
Südostdeutschland – Brandenburg 0:2 (0:1)
Referee: Erich Chemnitz (Leipzig)
Zuschauer: 1000, Platz des SC Schlesien
Tore: 0:1 (35.) Körste, 0:2 (55.) Trotschinsky

Südostdeutschland:
Richard Schmidt (V. Breslauer Sportfreunde 1902) – Edmund Exner (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Speyer (V. Breslauer Sportfreunde 1902) – Walter Wieczorek (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Camillo Ugi (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Waldemar Köckeritz (V. Breslauer Sportfreunde 1902) – Hermann Pohla (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Witte (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Paul Kugler (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Albert Taube (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Felix Fiekas (FC 1898 Cottbus)

Brandenburg:
Karl Panten (Berliner FC Vorwärts 1890) – Willi Golze (Berliner FC Berolina 1895), Ernst Standtke (SC Union Oberschöneweide) – Otto Jungtow (Berliner SC Favorit 1896), Karl Tewes (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Arthur Marohn (Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Karl Körste (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Simon Leiserowitsch (Berliner Tennis-Club Borussia), Alfred Birlem (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Alfred Trotschinsky (Berliner SC Minerva 1893), Karl Krieger (Berliner T u. FC Viktoria 1889)

Freilos: Mitteldeutschland

Semifinale:

Leipzig, 29. Mai 1919
Mitteldeutschland – Süddeutschland 1:3 (1:0;1:1) n. Verl.
Referee: Martin Lustig (Berlin)
Zuschauer: 6000, Sportfreunde-Park
Tore: 1:0 (5.) Gäbelein, 1:1 (65.) Seiderer, 1:2 (96.) Seiderer, 1:3 (98.) Seiderer

Mitteldeutschland:
Hans Kühnel (FV Brandenburg Dresden) – Alfred Denkewitz (FC Wacker Leipzig), Albert Mückenheim (Spvgg. Leipzig) – Alfred Beer (Leipziger SV Eintracht), Camillo Ugi (FC Sportfreunde 1900 Leipzig), Rettig (Dresdner Sport-Club) – Max Schwarz (Magdeburger FC Viktoria 1896), Fritz Förderer (Hallescher FC 1896), Hermann Pohl (SV Gotha 1901), Paul Klotzsche (FC Dresdner Fußballring), Arthur Gäbelein (Hallescher SV 1898)

Süddeutschland:
Bauer (MTV München) – Josef Bruglachner (TSV 1860 München), Paul Walch (Freiburger FC) – Georg Rottenberger (Spvgg. Fürth), Carl Jockel (Frankfurter FV), Hans Schmidt (Spvgg. Fürth) – Georg Wunderlich (Spvgg. Fürth), Andreas Franz II (Spvgg. Fürth), Leonhard Seiderer (Spvgg. Fürth), Julius Hirsch (Spvgg. Fürth), Hans Hagen (Spvgg. Fürth)

Hamburg, 29. Mai 1919
Norddeutschland – Brandenburg 5:1 (3:1)
Referee: Fritz Kiemeyer, (Leipzig)
Zuschauer: 10000, Victoria-Platz (Hoheluft)
Tore: 0:1 (20.) Schmidt, 1:1 (25.) Harder, 2:1 (27.) Harder, 3:1 (32.) Lorenz, 4:1 (65.) Jäger (11m), 5:1 (73.) Jäger

Norddeutschland:
Charly Pohl (FC Victoria 1895 Hamburg) – Waldemar Gilge (Altonaer FC 1893), Henry Müller (FC Victoria 1895 Hamburg) – Schmincke (Bremer Sportclub), Arthur Mahncke (FC Union 1903 Altona), Walter Krause (FC Victoria 1895 Hamburg) – Hugo Fick II (FC Holstein Kiel), Adolf Jäger (Altonaer FC 1893), Otto Harder (Hamburger FC 1888), Walter Lorenz (Eimsbütteler TV), Franz Esser (FC Holstein Kiel)

Brandenburg:
Hermann Wieder (Berliner SC Minerva 1893) – Willi Golze (Berliner FC Berolina 1895), Kurt Diemer (Berliner SV 1892) – Karl Flink (Berliner T u. FC Union 1892), Karl Tewes (Berliner T u. FC Viktoria 1889), Arthur Marohn (Berliner T u. FC Viktoria 1889) – Robert Krüger (Berliner T u. FC Union 1892), Reinhard Strehlke I (Berliner SC Wacker), Arno Strehlke II (Berliner SC Wacker), Adolf Trotschinsky (Berliner SC Minerva 1893), Walter Schmidt (Berliner SC Minerva 1893)

Das siegreiche Team von Norddeutschland im Kronprinzen-Pokal 1919. **Foto: Raschke-Archiv**

Finale:

Berlin, 8. Juni 1919
Norddeutschland – Süddeutschland 5:4 (4:0)
Referee: Curt von Paquet (Berlin)
Zuschauer: 10000, Deutsches Stadion
Tore: 1:0 (8.) Jäger, 2:0 (20.) Esser, 3:0 (.) Harder, 4:0 (32.) Lorenz, 4:1 (62.) Philipp, 4:2 (65.) Philipp, 4:3 (69.) Seiderer, 5:3 (74.) Lorenz, 5:4 (80.) Seiderer

Norddeutschland:
Charly Pohl (FC Victoria 1895 Hamburg) – Waldemar Gilge (Altonaer FC 1893), Henry Müller (FC Victoria 1895 Hamburg) – Hugo Fick II (FC Holstein Kiel), Arthur Mahncke (FC Union 1903 Altona), Walter Krause (FC Victoria 1895 Hamburg) – Heinrich Mechling (FC Victoria 1895 Hamburg), Adolf Jäger (Altonaer FC 1893), Otto Harder (Hamburger FC 1888), Walter Lorenz (Eimsbütteler TV), Franz Esser (FC Holstein Kiel)

Die unterlegene süddeutsche Auswahl 1919 im Finale des Kronprinzen-Pokals.
Foto: Raschke-Archiv

Süddeutschland:
Bauer (MTV München) – Georg Wellhöfer (Spvgg. Fürth), Josef Bruglachner (TSV 1860 München) – Herbst (Pfeil Nürnberg), Georg Rottenberger (Spvgg. Fürth), Hans Schmidt (Spvgg. Fürth) – Georg Wunderlich (Spvgg. Fürth), Andreas Franz II (Spvgg. Fürth), Ludwig Philipp (Sportfreunde Nürnberg), Leonhard Seiderer (Spvgg. Fürth), Hans Hagen (Spvgg. Fürth)

1919/20

Viertelfinale:

Kiel, 12. Oktober 1919
Norddeutschland – Nordostdeutschland 6:1 (1:1)

Referee:	Johann Müller (Berlin)
Zuschauer:	3000, Holstein-Platz
Tore:	0:1 (10.) Dzäbel, 1:1 (30.) Lorenz, 2:1 (53.) Harder, 3:1 (60.) Jäger, 4:1 (62.) Lange, 5:1 (65.) Jäger (11m), 6:1 (70.) Lorenz

Norddeutschland:
Charly Pohl (FC Victoria 1895 Hamburg) – Reusch (FC Union 1903 Altona), Henry Müller (FC Victoria 1895 Hamburg) – Alfred Heynen (Eimsbütteler TV), Ernst Eickhof (FC Victoria 1895 Hamburg), Hugo Fick II (FC Holstein Kiel) – Fritz Lange (SV Arminia Hannover), Otto Harder (Hamburger SV), Adolf Jäger (Altonaer FC 1893), Walter Lorenz (Eimsbütteler TV), Franz Esser (FC Holstein Kiel)
Balten:
Walter Haupt (Stettiner FC Titania) – Jürgons (VfB Königsberg), Bohnenstengel (VfB Belgard) – Fritz Zilz (Stettiner FC Titania), Gädicke (VfB Königsberg), Max Ring (Stettiner FC Titania) – Schwarz (Stettiner FC Titania), Dzäbel (VfB Königsberg), Ratke (Stettiner FC Titania), Klöte (Stettiner FC Titania), Gabor (Stettiner FC Titania)

Halle, 12. Oktober 1919
Mitteldeutschland – Süddeutschland 2:1 (1:0)

Referee:	Paul Schröder (Mönchengladbach)
Zuschauer:	6500, Platz des VfL 1896
Tore:	1:0 (3.) Pömpner, 2:0 (55.) E. Pendorf, 2:1 (64.) Forell

Mitteldeutschland:
Maurer (SC Germania Magdeburg) – Fritz Hempel (FC Sportfreunde 1900 Leipzig), Alfred Denkewitz (VfB Leipzig) – Walter Burghardt (VfL 1896 Halle), Ruda (Sport-Club Erfurt), Ehlicker (VfL 1896 Halle) – Witzschel (BC Sportlust Dresden), „Edy" Eduard Pendorf (VfB Leipzig), Fritz Förderer (VfL 1896 Halle), „Paulsen" Paul Pömpner (VfB Leipzig), Hans Pendorf (VfB Leipzig)
Süddeutschland:
Heinrich Stuhlfauth (1. FC Nürnberg) – Georg Schneider (FC Bayern München), Ludwig Philipp (Sportfreunde Nürnberg) – Georg Rottenberger (Spvgg. Fürth), Georg Winter (1. FC Nürnberg), Hans Schmidt (TV 1860 Fürth) – Georg Wunderlich (TV 1860 Fürth), Andreas Franz II (Spvgg. Fürth), Leonhard Seiderer (Spvgg. Fürth), Heinrich Träg (1. FC Nürnberg), Paul Forell (1. FC Pforzheim)

Berlin, 12. Oktober 1919
Brandenburg – Südostdeutschland 6:5 (1:2;4:4) n. Verl.*

Referee:	Erich Chemnitz (Leipzig)
Zuschauer:	7000, Union-Platz (Mariendorf)
Tore:	1:0 (10.) Haupt, 1:1 (14.) Lehmann, 1:2 (20.) Pohla, 2:2 (52.) Reschke, 3:2 (55.) Haupt, 3:3 (72.) Lehmann, 3:4 (74.) Kugler (11m), 4:4 (77.) Mohns (11m), 4:5 (93.) Kugler (11m), 5:5 (100.) Mohns (11m), 6:5 (106.) Herbst

Brandenburg:
Georg Lehmann (Berliner FC Norden-Nordwest) – Arthur Mohns (Berliner FC Norden-Nordwest), Kurt Diemer (Berliner SV 1892) – Georg Jüngel (Berliner SV 1892), Karl Tewes (Berliner T. u. FC Viktoria 1889), Erich Harbarth (Spandauer T. u. FC Triton) – Erich Herbst (Berliner FC Preussen), Max Haupt (Berliner FC Norden-Nordwest), Simon Leiserowitsch (Berliner Tennis-Club Borussia), Alfred Reschke (Berliner FC Norden-Nordwest), Robert Krüger (Berliner T. u. FC Union 1892)
Südostdeutschland:
Alfred Hoppe (V. Breslauer Sportfreunde 1902) – Fritz Hoffmann (SC Schlesien Breslau), Edmund Exner (V. Breslauer Sportfreunde 1902) – Pförtner (SC Schlesien Breslau),

Südostdeutschland gelangte 1919/20 ins Halbfinale des Kronprinzen-Pokals. V.l. Hermann Pohla, Willi Dagott, Gärtner, Briese, Edmund Exner, Alfred Hoppe, Ladusch, Erich Scholz, Bruno Lehmann, Walter Wieczorek, Karl Mühlmann. Foto: DFB-Archiv

Willi Dagott (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Erich Scholz (V. Breslauer Sportfreunde 1902) – Karl Mühlmann (FC Viktoria Forst), Hermann Pohla (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Paul Kugler (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Bruno Lehmann (FC Viktoria Forst), Albert Taube (V. Breslauer Sportfreunde 1902)

** Wegen einbrechender Dunkelheit mußte das Spiel nach 115 min. abgebrochen werden.*

Freilos: Westdeutschland

Wiederholung:

Breslau, 25. Januar 1920

Südostdeutschland – Brandenburg 4:3 (2:1;3:3) n. Verl.

Referee: Fritz Kiemeyer (Leipzig)
Zuschauer: 6000, Platz des SC Schlesien
Tore: 1:0 (3.) Taube, 2:0 (7.) Kugler, 2:1 (.) Siebert, 2:2 (46.) Siebert, 3:2 (60.) Pohla, 3:3 (90.) R. Strehlke, 4:3 (91.) Pohla

Südostdeutschland:
Alfred Hoppe (V. Breslauer Sportfreunde 1902) – Fritz Hoffmann (SC Schlesien Breslau), Edmund Exner (V. Breslauer Sportfreunde 1902) – Willi Roßbacher (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Waldemar Köckeritz (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Erich Scholz (V. Breslauer Sportfreunde 1902) – Karl Mühlmann (FC Viktoria Forst), Hermann Pohla (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Paul Kugler (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Bruno Lehmann (FC Viktoria Forst), Albert Taube (V. Breslauer Sportfreunde 1902)

Brandenburg:
Wilhelm Koch (Berliner SV 1892) – Kurt Diemer (Berliner SV 1892), Fritz Bache (Berliner SC Wacker) – Erich Harbarth (Spandauer T. u. FC Triton), Georg Jüngel (Berliner SV 1892), Otto Döring (Berliner FC Berolina 1885) – Simon Leiserowitsch (Berliner Tennis-Club Borussia), Reinhard Strehlke I (Berliner SC Wacker), Arno Strehlke II (Berliner SC Wacker), Fritz Siebert (Berliner FC Hertha 1892), Max Zierau (Ostend Berlin)

Semifinale:

Köln, 25. Januar 1920

Westdeutschland – Norddeutschland 3:2 (0:2)

Referee: Robert Knab (Stuttgart)
Zuschauer: 20000, Platz des Kölner FC 1899
Tore: 0:1 (34.) Jäger, 0:2 (37.) Wiggert, 1:2 (47.) Bosch, 2:2 (50.) Bosch, 3:2 (78.) Hürten

Westdeutschland:
Hennes (Aachener FC Alemannia) – Erich Schröder (VfR Köln), Kerkmann (KSV Kurhessen Kassel) – Karl Flink (Kölner BC), Heinz Ludewig (Duisburger SV), Josef Schümmelfeder (Bonner FV) – Bosch (Kölner CfR), Willi Hürten (VfR Köln), Völkel (Mülheimer SV), Essers (FC Mönchengladbach), Spinnen (FC Mönchengladbach)

Norddeutschland:
Charly Pohl (FC Victoria 1895 Hamburg) – Waldemar Gilge (Altonaer FC 1893), Henry Müller (FC Victoria 1895 Hamburg) – Alfred Heynen (Eimsbütteler TV), Walter Krause (FC Victoria 1895 Hamburg), Hugo Fick II (FC Holstein Kiel) – Fritz Lange (SV Arminia Hannover), Otto Harder (Hamburger SV), Adolf Jäger (Altonaer FC 1893), Walter Lorenz (Eimsbütteler TV), Max Wiggert (Altonaer FC 1893)

Breslau, 7. März 1920

Südostdeutschland – Mitteldeutschland 3:5 (2:4)

Referee: Carl Koppehel (Berlin)
Zuschauer: 8000, Sportpark Grüneiche (VfB-Platz)
Tore: 1:0 (18.) Blaschke, 2:0 (20.) Blaschke, 2:1 (29.) E. Pendorf, 2:2 (34.) Förderer, 2:3 (36.) Pömpner, 2:4 (37.) Förderer, 2:5 (77.) Hoffmann, 3:5 (87.) Taube

Südostdeutschland:
Bensch (Hertha Breslau) – Fritz Hoffmann (SC Schlesien Breslau), Edmund Exner (V. Breslauer Sportfreunde 1902) – Willi Roßbacher (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Willi Dagott (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Erich Scholz (V. Breslauer Sportfreunde 1902) – Hoffmann (VfB Breslau), Hermann Pohla (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Paul Kugler (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Fritz Blaschke (V. Breslauer Sportfreunde 1902), Albert Taube (V. Breslauer Sportfreunde 1902)

Mitteldeutschland:
Fritz Dölling (Leipziger SV Eintracht) – Fritz Hempel (FC Sportfreunde 1900 Leipzig), Alfred Eulenberger (VfB Leipzig) – Tölke (Sport-Club Erfurt), Camillo Ugi (VfB Leipzig), Walter Burghardt (VfL 1896 Halle) – Max Hoffmann (FC Wacker Leipzig), „Edy" Eduard Pendorf (VfB Leipzig), Fritz Förderer (VfL 1896 Halle), „Paulsen" Paul Pömpner (VfB Leipzig), Hans Pendorf (VfB Leipzig)

Finale:

Hannover, 20. Juni 1920

Westdeutschland – Mitteldeutschland 1:0 (0:0;0:0) n. Verl.

Referee: Carl Koppehel (Berlin)
Zuschauer: 7 500.
Radrennbahn (Platz des Hann. SV 96)
Tor: 1:0 (116.) Stollenwerk

Westdeutschland:
August Göbler (Kölner BC) – Hastrich (SuS Eberfeld), Palm (Kölner BC) – Karl Flink (Kölner BC), Josef Schümmelfeder (Bonner FV), Erich Pohl (Kölner FC 1899) – Bosch (Kölner CfR), Stollenwerk (VfVu Jugendspiele Düren), Hermann Steinhauer (Kölner FC 1899), Walter Risse (Düsseldorfer FC 1899), Walter Fischer II (Duisburger SV)

Mitteldeutschland:
Fritz Dölling (Leipziger SV Eintracht) – Alfred Grunelius (FC Sportfreunde 1900 Leipzig), Fritz Hempel (FC Sportfreunde 1900 Leipzig) – Tölke (Sport-Club Erfurt), Camillo Ugi (VfB Leipzig), Walter Burghardt (VfL 1896 Halle), „Paulsen" Paul Pömpner (VfB Leipzig), „Edy" Edmund Pendorf (VfB Leipzig), Fritz Förderer (VfL 1896 Halle), Kurt Meißner (Hallescher FC Borussia), Arthur Gäbler (Hallescher SV 1898)

Der Kronprinzen-Pokalsieger von 1920: Westdeutschland. St.v.l. Hastrich, Josef Schümmelfeder, August Göbler, Stollenwerk, Hermann Steinhauer, Quasten; v.v.l. Erich Pohl, Vowe, Palm, Karl Flink, Walter Risse. (Im Endspiel waren Bosch und W. Fischer anstelle von Vowe und Quasten dabei). Foto: Raschke-Archiv

Insgesamt ausgetragene Kronprinzenpokal-Spiele der einzelnen Landesverbände (1908–1920):

Norddeutschland	23	17	–	6	93:40	34:12
Berlin/Brandenburg	23	14	–	9	95:57	28:18
Süddeutschland	21	12	1	8	65:44	25:17
Mitteldeutschland	20	10	1	9	43:37	21:19
Westdeutschland	13	5	–	8	17:39	10:16
Südostdeutschland	16	4	1	11	32:61	9:23
Balten	12	1	1	10	11:69	3:21
Mark	2	–	–	2	4:13	0: 4

Kronprinzenpokal-Spiele der einzelnen Landesverbände gegeneinander (1908–1920):

Süddeutschland – Mitteldeutschland	8	5	1	2	20: 9	11:5
Berlin/Brandenburg – Südostdeutschland	6	5	–	1	31:12	10:2
Norddeutschland – Balten	4	4	–	–	31: 5	8:0
Norddeutschland – Süddeutschland	4	4	–	–	16: 9	8:0
Mitteldeutschland – Südostdeutschland	5	4	–	1	15: 9	8:2
Süddeutschland – Westdeutschland	6	4	–	2	21: 8	8:4
Berlin/Brandenburg – Norddeutschland	7	4	–	3	17:16	8:6
Berlin/Brandenburg – Balten	3	3	–	–	19: 2	6:0
Süddeutschland – Berlin/Brandenburg	3	3	–	–	15:11	6:0
Norddeutschland – Westdeutschland	4	3	–	1	13: 3	6:2
Südostdeutschland – Balten	4	2	1	1	11: 4	5:3
Berlin/Brandenburg – Mark	2	2	–	–	13: 4	4:0
Norddeutschland – Mitteldeutschland	3	2	–	1	6: 6	4:2
Norddeutschland – Südostdeutschland	1	1	–	–	11: 0	2:0
Mitteldeutschland – Balten	1	1	–	–	8: 0	2:0
Westdeutschland – Berlin/Brandenburg	1	1	–	–	5: 3	2:0
Mitteldeutschland – Berlin/Brandenburg	1	1	–	–	3: 1	2:0
Mitteldeutschland – Westdeutschland	2	1	–	1	2: 1	2:2

Vereine mit den meisten Spielereinsätzen in den Kronprinzenpokal-Spielen (1908–1920):

Verein	Verband	Zahl der eingesetzten Spieler	Gesamtzahl der Einsätze
Berliner T u. FC Viktoria 1889	VBB	23	82
SC 04 Breslau / Vereinigte Breslauer Sportfreunde 1902	SOFV	23	58
VfB Leipzig	VMBV	17	55
FC Victoria 1895 Hamburg	NFV	14	55
FC Holstein Kiel	NFV	14	50
Karlsruher FV	VSFV	10	43
Spvgg. Fürth	VSFV	10	40
VfB Königsberg	BRWV	18	39
Altonaer FC 1893	NFV	7	38
Berliner FC Preußen	VBB	12	37
Duisburger SV	WSV	11	37
Braunschweiger FC Eintracht	NFV	8	34
Stettiner FC Titania	BRWV	20	24
FC Wacker Leipzig	VMBV	8	23
SpVgg. Prussia Samland Königsb.	BRWV	11	22
Berliner FC Hertha 1892	VBB	14	21
Leipziger Ballspiel-Club	VMBV	9	21

Verein	Verband	Zahl der eingesetzten Spieler	Gesamtzahl der Einsätze
Eimsbütteler TV	NFV	7	20
FC Sportfreunde 1900 Leipzig	VMBV	8	19
SC Schlesien Breslau	SOFV	8	19
Berliner SC Minerva 1893	VBB	8	19
Bonner FV	WSV	7	19
Berliner T u. FC Union 1892	VBB	11	18
FC Stuttgarter Kickers	VSFV	8	18
1. FC Pforzheim	VSFV	7	18
1. FC Nürnberg	VSFV	6	18
FC Mönchengladbach	WSV	10	17
Berliner FC Vorwärts 1890	MFB/VBB	9	16
SC Alemannia Cottbus	SOFV	6	16
SC Germania Breslau	SOFV	4	16
B u. EV Danzig	BRWV	8	14
Karlsruher FC Phönix	VSFV	6	14
Hallescher FC 1896/VfL 1896 Halle	VMBV	7	13
Hamburger FC 1888/Hamburger SV	NFV	3	13
Stettiner SC	BRWV	10	12
Kölner FC 1899	WSV	8	12
FC Askania Forst	SOFV	5	12
Spvgg. Leipzig	VMBV	5	12
Berliner Tennis-Club Borussia	VBB	3	11
Hallescher FC Hohenzollern/ Hallescher SV 98	VBMV	2	11
Leipziger SV Eintracht	VBMV	6	10

Bei den Spielen um den Kronprinzen-Pokal eingesetzte Schiedsrichter (1908–1920):*

Curt von Paquet	(Berlin)	1911–1920	9
Fritz Kiemeyer	(Leipzig)	1916–1920	6
Paul Schröder	(Mönchengladbach)	1910–1919	5
Willi Donndorf	(Berlin)	1910–1911	4
Carl Koppehel	(Berlin)	1916–1920	4
Wilhelm Quermann	(Hannover)	1909–1917	3
Edgar Blüher	(Leipzig)	1912–1914	3
Walter Sanß	(Berlin)	1908–1909	2
Willi Eickhof	(Hamburg)	1908–1910	2
Albert Sohn	(Frankfurt/Main)	1909–1910	2
Willi Rave	(Hamburg)	1909–1916	2
Bartels	(Hannover)	1910	2
Otto Hiller	(Berlin)	1912	2
Richard Hebak	(Berlin)	1913	2
Robert Knab	(Stuttgart)	1914–1920	2
Erich Chemnitz	(Leipzig)	1918–1919	2
Paul Neumann	(Berlin)	1908	1
Alfred Perls	(Leipzig)	1909	1
Willner	(Berlin)	1909	1
Max Grafe	(Leipzig)	1909	1
Hans Will	(Berlin)	1909	1
Paul Matthes	(Magdeburg)	1911	1
Puls	(Hamburg)	1913	1
Dr. Fricke	(Hamburg)	1916	1
Schöbel	(Bremen)	1916	1
Zweigel	(Berlin)	1918	1
Martin Lustig	(Berlin)	1919	1
Johann Müller	(Berlin)	1919	1

** Von 1 Spiel ist der Schiedsrichter unbekannt.*

Die Zuschauerzahlen bei den Kronprinzenpokal-Spielen (1908–1920):

Saison	Zahl der Spiele	total Zuschauer	Ø Zuschauer pro Spiel
1908/09	6	10400	1733
1909/10	7 (6)	13900	2317
1910/11	8 (7)	18800	2686
1911/12	6	22000	3667
1912/13	6	35000	5833
1913/14	6	36500	6083
1916/17	7 (6)	21700	3617
1917/18	6	29000	4833
1918/19	6	35300	5883
1919/20	7	58000	8286

Die Torquoten bei den Kronprinzenpokal-Spielen (1908–1920):

Saison	Zahl der Spiele	total Tore	Ø Tore pro Spiel
1908/09	6	27	4,50
1909/10	7	50	7,14
1910/11	8	48	6,00
1911/12	6	34	5,67
1912/13	6	35	5,83
1913/14	6	23	3,83
1916/17	7	28	4,00
1917/18	6	30	5,00
1918/19	6	43	7,17
1919/20	7	42	6,00

Die erfolgreichsten Torschützen bei den Kronprinzenpokal-Spielen (1908–1920):* (mit 3 und mehr Toren)

	Verband	Zeitraum des Einsatzes	Tore
Adolf Jäger	NFV	1908–1920	31
Willi Worpitzky	VBB	1909–1913	20
Edgar Blüher	VMBV	1909–1911	11
Otto Harder	NFV	1914–1920	11
Ludwig Philipp	VSFV	1909–1919	10
Walter Lorenz	VMBV/NFV	1909–1920	10
Paul Kugler	VBB/SOFV	1911–1920	10
Fritz Förderer	VSFV/VMBV	1909–1920	9
„Paulsen" Paul Pömpner	VMBV	1913–1920	8
Rudolf Droz	VBB	1909–1911	7
Gottfried Fuchs	VSFV	1910–1913	7
Leonhard Seiderer	VSFV	1917–1919	7
Max Breunig	VSFV	1909–1913	6
Fritz Lange	NFV	1916–1920	6
Kurt Dittel	VMBV	1908–1910	5
Edwin Dutton	VBB	1909–1910	5
Otto Löble	VSFV	1909–1911	5
Paul Theiß	VBB	1912–1916	5
Emil Krüger	VBB	1918	5
Martin Laessig	VMBV/NFV	1908–1912	4
Hermann Garrn	NFV	1908–1918	4
Heinrich Fischer	WSV	1909–1913	4
Helmut Röpnack	VBB	1909–1914	4
Richard Queck	NFV	1909–1914	4
Meckeler	SOFV	1910	4
Kurt Hilbert	NFV	1912–1916	4
Erich Herbst	VBB	1912–1919	4
Adolf Trotschinsky	VBB	1916–1919	4
Albert Taube	SOFV	1917–1920	4
Eugen Kipp	VSFV	1908–1913	3
Arthur Gäbelein	VMBV	1910–1920	3
Julius Hirsch	VSFV	1911–1913	3

	Verband	Zeitraum des Einsatzes	Tore
Hermann Pohla	SOFV	1911–1920	3
Erich Arndt	VBB	1912–1916	3
Otto Schönig	VSFV	1912–1916	3
Hermann Steinhauer	WSV	1912–1920	3
Heinrich Mechling	NFV	1918–1919	3

** Von den insgesamt 360 erzielten Toren sind 9 Torschützen unbekannt (VSFV: 1, NFV: 4, SOFV: 2, BRWV: 2), außerdem gab es 4 Eigentore.*

Die Spieler mit den meisten Einsätzen in den Kronprinzenpokal-Spielen (1908–1920):

	Verband	Zeitraum des Einsatzes	Einsätze
Adolf Jäger	NFV	1908–1920	21
Camillo Ugi	VMBV/VSFV/SOFV	1908–1920	15
Fritz Förderer	VSFV/VMBV	1909–1920	15
Hugo Fick	NFV	1912–1920	14
Paul Kugler	VBB/SOFV	1911–1920	13
Ludwig Philipp	VSFV	1909–1919	12
Arthur Gäbelein	VMBV	1910–1920	12
Karl Burger	VSFV	1908–1918	11
Walter Fischer	WSV	1908–1920	11
Max Breunig	VSFV	1909–1913	11
Willi Worpitzky	VBB	1909–1913	11
Helmut Röpnack	VBB	1909–1914	11
Eugen Kipp	VSFV	1908–1913	10
Adolph Gehrts	NFV	1908–1914	10
„Paulsen" Paul Pömpner	VMBV	1913–1920	10
Richard Queck	NFV	1909–1914	9
Walter Lorenz	VMBV/NFV	1909–1920	9
Paul Hunder	VBB	1909–1912	8
Paul Forell	VSFV	1912–1919	8
Charly Pohl	NFV	1917–1920	8
Adolf Werner	NFV	1908–1911	7
Hermann Garrn	NFV	1908–1918	7
Willi Knesebeck	VBB	1909–1912	7
Waldemar Köckeritz	VBB/SOFV	1909–1920	7
Johannes Schneider	VMBV	1910–1914	7
Karl Wegele	VSFV	1911–1913	7
Otto Völker	VBB	1912–1918	7
„Edy" Eduard Pendorf	VMBV	1912–1920	7
Simon Leiserowitsch	VBB	1913–1920	7
Otto Harder	NFV	1914–1920	7
Karl Tewes	VBB	1916–1919	7
Josef Bruglachner	VSFV	1916–1919	7
Waldemar Gilge	NFV	1916–1920	7
Heinz Kreissig	SOFV	1908–1910	6
Kurt Dittel	VMBV	1908–1910	6
Walter Hempel	VMBV	1908–1911	6
Martin Laessig	VMBV/NFV	1908–1912	6
Paul Dietze	VMBV	1908–1912	6
Hans Weymar II	NFV	1908–1918	6
Fritz Duschka	SOFV	1909–1911	6
Edgar Blüher	VMBV	1909–1911	6
Gottfried Fuchs	VSFV	1910–1913	6
Julius Hirsch	VSFV	1911–1913	6
Hermann Pohla	SOFV	1911–1920	6
Hermann Wieder	VBB	1912–1919	6
Arthur Marohn	VBB	1913–1919	6
Georg Rottenberger	VSFV	1916–1919	6
Fritz Hoffmann	SOFV	1916–1920	6
Franz Esser	NFV	1917–1919	6
Albert Taube	SOFV	1917–1920	6
Walter Krause	NFV	1918–1920	6
Konrad Bülte	NFV	1908–1910	5
Wenzel	BRWV	1908–1912	5
Bruno Didzum	BRWV	1908–1913	5
Neumann	SOFV	1909–1910	5
Hans Oppel	SOFV	1909–1910	5
Otto Löble	VSFV	1909–1911	5
Rudolf Droz	VBB	1909–1911	5
Stamm	NFV	1909–1911	5
Ernst Hollstein	VSFV	1909–1912	5
Otto Thiel	VBB	1909–1912	5
Richard Jahn	SOFV	1910–1912	5
H. Schmidt	BRWV	1910–1913	5
Josef Schümmelfeder	WSV	1911–1920	5
Paul Theiß	VBB	1912–1916	5
Erich Herbst	VBB	1912–1919	5
Matthias Blethgen	WSV	1913–1918	5
Hans Schmidt	VSFV	1913–1919	5
Edmund Exner	SOFV	1913–1920	5
Gamerdinger	NFV	1914–1917	5
Bauer	VSFV	1916–1919	5
Adolf Trotschinsky	VBB	1916–1919	5
Fritz Lange	NFV	1916–1920	5
Leonhard Seiderer	VSFV	1917–1919	5
Hans Riso	VMBV	1908–1909	4
Erich Albrecht	VMBV	1908–1909	4
Hermann Schweickert	VSFV	1908–1910	4
Müller	BRWV	1908–1910	4
Liebsch	BRWV	1908–1912	4
Hermann Klinkers	WSV	1908–1918	4
Otto Dumke	VBB	1909–1911	4
Georg Krogmann	NFV	1909–1911	4
Heinrich Fischer	WSV	1909–1913	4
Christian Schmidt	VBB	1910–1911	4
Karl Uhle	VMBV	1910–1912	4
Krug	SOFV	1910–1912	4
Walter Sorkale	VBB	1910–1912	4
Willy Krauß	VMBV	1910–1912	4
Otto Lowien	BRWV	1910–1913	4
Ernst Rokosch	VMBV	1910–1914	4
Willi Fladrich	SOFV	1910–1917	4
Albert Weber	MFV/VBB	1910–1918	4
Hermann Bosch	VSFV	1911–1912	4
Waldemar Schwarzer	VBB	1911–1912	4
Ernst Möller	NFV	1911–1914	4
Josef Schwagmeyer	WSV	1911–1917	4
Theo Koenen	WSV	1911–1918	4
Tenrahm	WSV	1911–1918	4
Alfred Ladwig	VBB	1912–1913	4
Erich Arndt	VBB	1912–1916	4
Hermann Pohl	WSV/VMBV	1912–1918	4
Buckendahl	NFV	1912–1918	4
Hennes	WSV	1912–1919	4
Hermann Steinhauer	WSV	1912–1920	4
Heinz Ludewig	WSV	1912–1920	4
Theo Frahm	NFV	1916–1917	4
Buchmann	NFV	1916–1917	4
Albert Mückenheim	VMBV	1916–1918	4
Schmincke	NFV	1916–1919	4
Andreas Franz	VSFV	1916–1919	4
Kurt Diemer	VBB	1916–1920	4
Völkel	WSV	1917–1919	4
Willi Golze	VBB	1918–1919	4
Henry Müller	NFV	1919–1920	4

(Fortsetzung: Seite 94)

Landesmeisterschaft: Deutschland (1902-1920)

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden), Gerhard Raschke (Linz am Rhein), Dr. Horst Sachse (Leipzig) & Jens Reimer Prüß (Hamburg)

Die Deutsche Meisterschaft, vom Deutschen Fußball-Bund (DFB) organisiert, wird seit der Saison 1902/03 ausgespielt. Startberechtigt waren anfangs neben dem Titelverteidiger die Meister jener regionaler Fußball-Verbände, die Mitglied des DFB waren und mindestens 4 Vereine umfaßten. In den Anfangsjahren beteiligten sich jedoch nie mehr als zehn regionale Meister alljährlich am Endrundenturnier um die nationale Meisterschaft. Einige der vielen regionalen Verbände trugen noch keine eigenen Meisterschaften aus, von anderen verzichteten die Meister aus wirtschaftlichen Gründen auf eine Teilnahme am Endrundenturnier.

Mit der Bildung der überregionalen Landesverbände ging der DFB dazu über, nur noch deren Meister zu den Endrundenspielen zuzulassen. Da sich die Gründung dieser Landesverbände zeitlich voneinander sehr verzögerte, gab es eine Übergangslösung, bei der neben den Landesmeistern auch Regionalmeister startberechtigt waren, sofern sie einem Territorium angehörten, in dem es noch keinen überregionalen Landesverband gab. Die Gründungen dieser 7 Landesverbände unter dem Dach des DFB vollzogen sich:

Süddeutschland: *Verband Süddeutscher Fußball-Vereine* (gegr. 17.10.1897)
Westdeutschland: *Westdeutscher Spiel-Verband* (gegr. 12.5.1907), sein Vorläufer war der Rheinisch-Westfälische Spiel-Verband
Mitteldeutschland: *Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine*, (gegr. 26.12.1900)
Norddeutschland: *Norddeutscher Fußball-Verband* (gegr. 15.4.1905)
Berlin/Mark (Land Brandenburg): *Verband Berliner Ballspiel-Vereine* (gegr. 10.5.1902)
Südostdeutschland: *Südostdeutscher Fußball-Verband* (gegr. 18.3.1906)
Baltenverband: *Baltischer Rasensport-Verband* (gegr. 26.1.1908) [im Dezember 1910 in Baltischer Rasen- und Wintersportverband umbenannt]

So gab es schließlich, den Titelverteidiger mit eingeschlossen, regelmäßig acht Bewerber, die nach einem Cup-System den Deutschen Meister ausspielten. Bei unentschiedenem Spielausgang wurde das Spiel verlängert, notfalls bis zur Spielentscheidung. Ursprünglich sollten alle Endrundenspiele in neutralen Orten stattfinden, doch nicht zuletzt aus wirtschaftlichen Gründen ging man davon mehr und mehr ab. Dabei wurde aus diesem Anlaß nach Protest der Karlsruher die Meisterschaft 1903/04 vor dem Finale abgebrochen und annulliert.

Zwischen 1914 und 1919 wurde wegen des I. Weltkrieges keine nationale Meisterschaft ausgespielt, in der Mehrzahl aber die regionalen und überregionalen. Auch gab es in den Anfangsjahren viele Unebenheiten, kuriose und wirtschaftliche Probleme (Reisekosten, Arbeitsbefreiung). Die Leistungsdifferenzen zwischen den einzelnen Vereinen waren nicht selten groß. Die spielstärksten Zentren in den ersten zwei Jahrzehnten dieses Jahrhunderts lagen in Süd- und Mitteldeutschland sowie Berlin. Nachfolgend sind die statistischen Details von allen Endrundenspielen um die Deutsche Meisterschaft wiedergegeben sowie einige Teamfotos zu finden.

1902/03

Qualifikation: *(6 Endrundenteilnehmer)*

Altona, 3. Mai 1903
Altonaer FC 1893 – Magdeburger FC Victoria 1896 8:1 (3:0)
Referee: Carl Perls (Berlin)
Zuschauer: 200, Exerzierweide
Tore: 1:0 (.) Bradanovich, 2:0 (.) Herder, 3:0 (.) Plötz, 4:0 (.) Walter, 4:1 (.) Adam, 5:1 (.) Herder, 6:1 (.) 7:1 (.) Bradanovich, 8:1 (.) Walter

Fußball-Club 1893: *
Gustav Heysen – Constanz Jersch, Ernst Brüning – Walter Behr II, Franz Behr I***, Karl Böttcher – Paul Ploetz, Walter, M. Bradanovich, Herder, Hermann Struve

Fußball-Club Victoria 1896: **
Hörnecke – Fritz Lehmann I, E. Schmidt – Pechau, R. Schmidt, G. Geyer – Paul Bock, Hans Adam, Paul Klose I, Walter Albrecht, Dittmar

** Meister des Hamburg-Altonaer Fußball-Verbandes*
*** Meister des Verbandes Magdeburger Ballspiel-Vereine*
**** Der Multi-Sportfunktionär wanderte 1904 nach Brasilien aus*

Berlin, 10. Mai 1903
Berliner T u. FC Britannia 1892 – VfB Leipzig 1:3 (0:1)
Referee: Franz Behr (Altona)
Zuschauer: , Sportpark Friedenau
Tore: 0:1 (40.) Stanischewski, 0:2 (47.) Stanischewski, 0:3 (63.) Riso, 1:3 (88.) R. Müller (11m)

Thorball- und Fußball-Club Britannia 1892: *
Paul von Goldberger*** – Erich Müller II, Paul Faber – Emil Vierke, Richard Müller I, W. Roske – Vidal, Willy Pehle, Richard Damaschke, Walter Jestram, Rambusch

Verein für Bewegungsspiele: **
Dr. Ernst Raydt – Erhard Schmidt, Wilhelm „Zicke" Keßler – Arthur „Kuller" Werner, Wilhelm „Jule" Rößler, Otto Braune – Georg Steinbeck, Bruno Stanischewski, Edgar Blüher, Heinrich Riso I, Adelbert Friedrich II

** Vorläufer des Berliner SV 1892, Meister des Verbandes Berliner Ballspiel-Vereine (VBB)*
*** Meister des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine (VMBV)*
**** Der Freiburger Torhüter, auch „Gilly" genannt, studierte in Berlin*

Semifinale:

Leipzig, 17. Mai 1903
VfB Leipzig – Altonaer FC 1893 6:3 (3:3)
Referee: Georg Demmler (Berlin)
Zuschauer: , VfB-Platz
Tore: 0:1 (.) Walter, 0:2 (.) , 1:2 (.) , 2:2 (.) , 2:3 (.) Herder, 3:3 (.) Riso, 4:3 (.) , 5:3 (.) , 6:3 (.)

Die weiteren VfB-Tore erzielten: Stanischewski (2), Blüher (2), Riso

Verein für Bewegungsspiele:
Dr. Ernst Raydt – Erhard Schmidt, Wilhelm Keßler – Arthur Werner, Walter Friedrich I, Wilhelm Rößler – Georg Steinbeck, Bruno Stanischewski, Edgar Blüher, Heinrich Riso I, Adelbert Friedrich II

Fußball-Club 1893:
Gustav Heysen – Ernst Brüning, Constanz Jersch – Walter Behr II, Franz Behr I, Karl Böttcher – Paul Ploetz, Walter, M. Bradanovich, Herder, Hermann Struve

DFC Prag* – Karlsruher FV/*****

** Der Deutsche Fußball-Club 1892 Prag war der Vertreter des lokalen Verbandes Deutscher Fußball-Vereine in Prag.*
*** Meister des Verbandes Süddeutscher Fußball-Vereine (VSFV)*
**** Eigentlich hatte der DFB diese Paarung bereits für die Qualifikations-Runde in München angesetzt, ehe er den Prager Wünschen entsprach, aus finanziellen Gründen (höhere Einnahmen) diese Begegnung nach Prag zu verlegen. Dagegen protestierte nunmehr der Karlsruher Fußball-Verein. So setzte der DFB dieses Spiel im Halbfinale in Leipzig neu an. Doch nun erhielt der Karlsruher FV ein gefälschtes Telegramm, das eine erneute Spielverlegung zum Inhalt hatte und damit die Karlsruher davon abhielt, die Reise nach Leipzig anzutreten. Der DFB aber disqualifizierte den Karlsruher FV, wodurch der DFC Prag kampflos das Finale erreichte.*

Finale:

Altona, 31. Mai 1903
VfB Leipzig – DFC Prag 7:2 (1:1)
Referee: Franz Behr (Altona)
Zuschauer: 2000, Exerzierweide
Tore: 0:1 (22.) Meyer, 1:1 (31.) W. Friedrich, 2:1 (49.) A. Friedrich, 3:1 (.) Riso, 3:2 (.) Meyer, 4:2 (.) Stanischewski, 5:2 (.) Stanischewski, 6:2 (.) Riso, 7:2 (.) Riso

Verein für Bewegungsspiele:
Dr. Ernst Raydt – Erhard Schmidt, Arthur Werner – Wilhelm Rößler, Walter Friedrich I, Otto Braune – Georg Steinbeck, Bruno Stanischewski, Heinrich Riso I, Adelbert Friedrich II, Ottomar Aßmus

Deutscher Fußball-Club:
Charly Pick – Ladislaus Kurpiel, Johann Schwarz – Bela Robitsek, Dr. Paul Fischl, Franz Sedlacek – Karl Bergl, Karl Kubik II, Meyer, Fischer, Kubik I

1903/04

Viertelfinale: *(8 Endrundenteilnehmer)*

Hamburg, 24. April 1904
SC Germania 1887 Hamburg – Hannoverscher FC 1896 11:0 (6:0)
Referee: Otto Hiller (Berlin)
Zuschauer: , Mühlenkamper Rennbahn (Germania-Platz)
Tore: *(Torschützen unbekannt)*

Sport-Club Germania 1887: *
(Mannschaftsaufstellung unbekannt)

Fußball-Club 1896: **
(Mannschaftsaufstellung unbekannt)

** Vorläufer des Hamburger SV, Meister des Hamburg-Altonaer Fußball-Bundes*
*** Vorläufer des Hannoverschen SV 1896, Meister des Verbandes Hannoverscher Ballspiel-Vereine*

Berlin, 24. April 1904
Berliner Tu. FC Britannia 1892 – Karlsruher FV 6:1 (2:1)
Referee: Franz Behr (Altona)
Zuschauer: , Sportpark Friedenau
Tore: 1:0 (6.) R. Müller (11m), 1:1 (30.) Faber/Eigentor, 2:1 (39.) Jakob, 3:1 (.) Häfner/Eigentor, 4:1 (.) E. Müller, 5:1 (60.) Perry, 6:1 (68.) Damaschke

Thorball- u. Fußball-Club Britannia 1892: *
Paul von Goldberger – Paul Faber, Walter Jestram – Emil Vierke, Richard Müller I, Otto Reiser – M. Büchlein, Ernst Perry, Albert Jakob, Richard Damaschke, Erich Müller II

Der erste Meister in der deutschen Fußball-Historie: VfB Leipzig. **Foto: Raschke-Archiv**

Fußball-Verein: **
Wilhelm Langer – Fritz Gutsch, Erich Schricker – Häfner, Dr. Ivo Schricker, Hans Ruzek – Schneider, Louis Heck, Häring, Julius Zinser, F. Langer

** Meister des VfB*
*** Meister des VSFV*

Duisburg, 8. Mai 1904
Duisburger SV – Kasseler FV 5:3 (:)
Referee: J.K. Roth (Frankfurt/Main)
Zuschauer: ,
Tore: *(Torschützen unbekannt)*

Spiel-Verein: *
(Mannschaftsaufstellung unbekannt)

Fußball-Verein 1895: **
Lange – Henkel, Mann – Jacob, Selig, Bernhardt – Silbert, Touhlroth, Lauenroth, Paulus, Hensel ***

** Vorläufer von Eintracht Duisburg, Meister des Rheinisch-Westfälischen Spielverbandes*
*** Meister des Verbandes Kassler Ballspiel-Vereine*
**** Es handelt sich um die angekündigte Mannschaftsaufstellung*

Leipzig, 24. April 1904
VfB Leipzig – Magdeburger FC Victoria 1896 1:0 (0:0)
Referee: Paul Neumann (Berlin)
Zuschauer: , Sportplatz (Radrennbahn) ***
Tore: 1:0 (65.) Stollberg/Eigentor

Verein für Bewegungsspiele: *
Dr. Ernst Raydt – Erhard Schmidt, Georg Hüttig – Arthur „Kuller" Werner, Paul Oppermann, Georg Steinbeck – Bruno Stanischewski, Walter Friedrich I, Heinrich Riso I, Walter Otto, Adelbert Friedrich II

Fußball-Club Victoria 1896: **
Kurt Stollberg – Fritz Lehmann I, E. Schmidt – Paul, Franz Fichtler, G. Geyer – Walter Albrecht, Hans Adam, Paul Klose I, Hugo Büttner, A. Klaas

** Meister des VMBV*
*** Meister des Verbandes Magdeburger Ballspiel-Vereine*
**** Es handelt sich um jenes große Sportgehege in Leipzig-Lindenau am Ufer des Elsterflutbecken mit 7 Fußballfeldern (eines hatte der VfB gemietet) und der berühmteren Radrennbahn.*

Semifinale:

Hamburg, 8. Mai 1904
SC Germania 1887 Hamburg – Berliner T u. FC Britannia 1892 1:3 (0:3)
Referee: Paul Matthes (Leipzig)
Zuschauer: , Mühlenkamper Rennbahn (Germania-Platz)
Tore: 0:1 (9.) Schmidt, 0:2 (13.) E.Müller, 0:3 (40.) Perry, 1:3 (65.) Willis

Sport-Club Germania 1887:
Reginald Joseph Westendarp – Y.B. Woodin, Ernst Ritscher – van Fluut, Hans Duhne, Dr. Liefmann – A.M. van Lier, Rudolf Weil, Thomas Willis, Victor Manuel Cazeaux, Bruins Oving II

Thorball- u. Fußball-Club Britannia 1892:
Paul von Goldberger – Paul Faber, Walter Jestram – Emil Vierke, Richard Müller I, Otto Reiser – M. Büchlein, Ernst Perry, Max Schmidt, Richard Damaschke, Erich Müller II

Leipzig, 12. Mai 1904
VfB Leipzig – Duisburger SV 3:2 (0:1; 2:2)
n. Verl. (132 min.)
Referee: Paul Neumann (Berlin)
Zuschauer: , Sportplatz (Radrennbahn)
Tore: 0:1 (25.) , 1:1 (.) Oppermann, 1:2 (.) v.d.Weppen, 2:2 (85.) , 3:2 (132.) Schneider

Verein für Bewegungsspiele:
Dr. Ernst Raydt – Erhard Schmidt, Georg Hüttig – Arthur „Kuller" Werner, Paul Oppermann, Otto Braune – Bruno Stanischewski, Walter Friedrich I, Schneider, Martin Beckmann, Adelbert Friedrich II

Spiel-Verein:
Gottfried Hinze – Buschmann, Peter Schenkel – Heinz Jacoby, Langer, Hasencox – Willi Hoen, Willi van der Weppen, Heinrich Fischer I, Willi Krusenbaum, Christian Schilling

Finale:

VfB Leipzig – Berliner T u. FC Britannia 1892 *

* Das Finale sollte am 29. Mai 1904 in Kassel stattfinden. Der Karlsruher FV hatte jedoch protestiert, da sein Spiel gegen den Berliner Thor- und Fußball-Club Britannia 1892 nicht in einem neutralen Ort stattgefunden hat, wie es das DFB-Reglement vorschrieb. So beschloß der DFB auf seinem Bundestag, der vormittags vor dem geplanten Finale in Kassel stattfand, aufgrund des eigenen Regelverstoßes alle Endrundenspiele zu annullieren, das Finale nicht auszuspielen und 1904 keinen Deutschen Meister zu küren.

Der deutsche Meister, der 1904 seinen Titel nicht verteidigen konnte: VfB Leipzig. V.l. Heinrich Riso I, Arthur Werner, Erhard Schmidt, Walter Otto, Georg Steinbeck, Dr. Ernst Raydt, Walter Friedrich, Paul Oppermann, Georg Hüttig, Beck, Adelbert Friedrich. Foto: DFB-Archiv

1904/05

Qualifikation: (11 Endrundenteilnehmer)

Ausscheidungsspiel:

Dresden, 9. April 1905

SC Schlesien Breslau – SC Alemannia Cottbus 5:1

Referee: Max Landrock (Dresden)
Zuschauer: , DSC-Platz
Tore: *(Torschützen unbekannt)*

Sport-Club Schlesien: *
Wilhelm Weimann – Willy Göttling, Eduard Peinemann – Ulrich Fritze, E.B. Wegener, Alfred Heinze – A. Weyrauch, R. Goltz, F. von Wolff, R.O. Möslinger, Georg Janke II

Sport-Club Alemannia: **
Böhme, Dathan, Hentschel, Hoffmann, Kiefer, Kolkwitz, Martini I, Martini II, Schenker, Schreitmüller, Thiele ***

** Meister des Verbandes Breslauer Ballspiel-Vereine*
*** Meister des Verbandes Niederlausitzer Ballspiel-Vereine*
**** Das angekündigte Aufgebot in alphabetischer Reihenfolge*

I. Vorrunde:

Magdeburg, 9. April 1905

Braunschweiger FC Eintracht – Hannoverscher FC 1896 3:2 (2:0, 2:2) n. Verl.

Referee: Hans Dreßler (Magdeburg)
Zuschauer: , Victoria '96-Platz
Tore: 1:0 (15.) Detmar, 2:0 (.) W. Kämpfer, 2:1 (.) Dobinson, 2:2 (.) Bühring, 3:2 (110.) Detmar

Fußball-Club Eintracht 1895: *
Erich Degen – P. Lemmer, Erich Eimbeck – Walter Poppe, Kurt Hagemann, „Otte" Konrad Bülte – O. Kämpfer II, Rudolf Detmar, „Priemchen" W. Mues, Wilhelm Kämpfer I, Willi Steinhof

Fußball-Club 1896: **
Heinrich Pape – Hermann Krebel, Tripp*** – August Macke, Edmund Staake, Wilhelm Schmidt – Georg Puritz, Emil Leußler, Wilhelm Bühring, Dobinson***, Wilhelm Rehm

** Vorläufer des TSV Eintracht 1895 Braunschweig, Meister des Fußball-Verbandes für das Herzogtum Braunschweig*
*** Meister des Verbandes Hannoverscher Ballspiel-Vereine*
**** gebürtiger Engländer*

Magdeburger FC Victoria 1896 – SC Schlesien Breslau

Der Sport-Club Schlesien 1903 Breslau verzichtete wegen zu hoher Reisekosten, so kam der Fußball-Club Victoria 1896 kampflos eine Runde weiter. Das Spiel sollte in Leipzig stattfinden.

II. Vorrunde:

Berlin, 30. April 1905

Braunschweiger FC Eintracht – Magdeburger FC Victoria 1896 2:1 (0:0; 1:1) n. Verl.

Referee: Otto Hiller (Berlin)
Zuschauer: , Germania-Platz (Tempelhof)
Tore: 0:1 (61.) Adam, 1:1 (68.) (11m), 2:1 (106.) W. Kämpfer

Fußball-Club Eintracht 1895:
Erich Degen – P. Lemmer, Erich Eimbeck – Walter Poppe, Kurt Hagemann, Konrad Bülte – O. Kämpfer II, W. „Priemchen" Mues, Wilhelm Kämpfer I, Rudolf Detmar, Willi Steinhof

Fußball-Club Victoria 1896: *
Kurt Stollberg – Machlitt, E. Schmidt – Droz, Keppler, G. Geyer – Paul Bock, Hans Adam, Paul Klose I, Ernst Klose II, Walter Albrecht

** Beim Stande von 1:1 wurde ein Magdeburger Läufer wegen Meckerns des Feldes verwiesen. Meister des Verbandes Magdeburger Ballspiel-Vereine.*

Viertelfinale:

Hanau, 28. Mai 1905

Karlsruher FV – Duisburger SV 1:0 (1:0)

Referee: J.K. Roth (Frankfurt/Main)
Zuschauer: , Schönen Aussicht (Platz des 1. HFC 1893)
Tore: 1:0 (.) Zinser

Fußball-Verein: *
Schierbeck – Adolf Bouvy***, Fritz Gutsch – Wilhelm Langer I, Dr. Ivo Schricker, Max Schwarze – Hans Ruzek, Louis Heck, Rudolf Wetzler, Julius Zinser, Holdermann

Spiel-Verein: **
Gottfried Hinze – Schlichting, Willi Krusenbaum – Heinz Jacoby, Findeisen, Hasencox – Willi Hoen, Willi van der Weppen, Heinrich Fischer I, Christian Schilling, Bungert

** Meister des VSFV*
*** Meister des Rheinisch-Westfälischen Spielverbandes*
**** ein niederländischer Nationalspieler*

Berlin, 28. Mai 1905

Dresdner Sport-Club – FC Victoria 1895 Hamburg 5:3 (2:2)

Referee: Paul Faber (Berlin)
Zuschauer: , Germania-Platz (Tempelhof)
Tore: 0:1 (4.) Garrn, 1:1 (13.) Neumann, 2:1 (18.) Neumann, 2:2 (42.) Hagenah, 3:2 (48.) R. Richter, 4:2 (50.) R. Richter, 4:3 (60.) Fricke, 5:3 (84.) Große

Sport-Club: *
Thede – Louis Hänsch, Albin Geyer – Franz Richter II, Richard Grilling, Dr. Aßmann – Schumann, Arno Neumann, Reinhard Richter I, Arno Große, Leopold Richter III

Fußball-Club Victoria 1895: *
Otto Kubaseck – Gustav Behrmann, Hermann Lodding – Otto Eikhof I, Alexander Frankenthal, Hans Weymar II – Adolph Gehrts, Hermann Garrn***, Max Fricke, Berthold Hagenah, Carl Weymar I

** Meister des VMBV*
*** Meister des Hamburg-Altonaer Fußball-Bundes*
**** alias „Edje" Ehlers*

VfB Leipzig – Braunschweiger FC Eintracht

Der Titelverteidiger VfB Leipzig verzichtete überraschend wegen zu hoher Kosten auf seine Teilnahme und schied damit aus.

Freilos: **Berliner T u. FC Union 1892**

Aufgrund dieser Konstellation ließ der DFB dann quasi als Viertelfinalspiel Braunschweig und Berlin gegeneinander spielen.

Magdeburg, 14. Mai 1905

Berliner T u. FC Union 1892 – Braunschweiger FC Eintracht 4:1 (0:1)

Referee: Hans Dreßler (Magdeburg)
Zuschauer: , Victoria '96-Platz
Tore: 0:1 (.) W. Kämpfer, 1:1 (47.) Wagenseil, 2:1 (56.) Pisara, 3:1 (66.) Pisara, 4:1 (.) R. Bock

Thorball- u. Fußball-Club Union 1892:
Paul Eichelmann – Otto Kähne, Alexander Bock I – Felix Jurga, Kurt Heinrich, Thiel – Reinh. Bock II, Alfred Wagenseil, O. Fröhde, Paul Herzog, Willi Pisara

Fußball-Club Eintracht 1895:
Erich Degen – P. Lemmer, Erich Eimbeck – Walter Poppe, Kurt Hagemann, Konrad Bülte – O. Kämpfer II, Rudolf Detmar, „Priemchen" W. Mues, Wilhelm Kämpfer I, Willi Steinhof

Semifinale:

Leipzig, 4. Juni 1905
Dresdner Sport-Club – Berliner T u. FC Union 1892 2:5 (0:3)
Referee: Hans Dreßler (Magdeburg)
Zuschauer: , Sportplatz (Radrennbahn)
Tore: 0:1 (20.) Herzog, 0:2 (.) Fröhde, 0:3 (.) Herzog, 0:4 (.) Herzog, 1:4 (.) R. Richter, 1:5 (.) Pisara, 2:5 (.) R. Richter

Sport-Club:
Thede – Louis Hänisch, Albin Geyer – Franz Richter II, Richard Grilling, Dr. Aßmann – Arno Neumann, Reinhard Richter I, Edgar Blüher, Leopold Richter III, Arno Große

Thorball- u. Fußball-Club Union 1892:
Krüger – Otto Kähne, Alexander Bock I – Felix Jurga*, Kurt Heinrich, Emil Reinke – Reinh. Bock II, O. Fröhde, Richard Girulatis, Paul Herzog, Willi Pisara
** Erhielt einen Platzverweis*

Freilos: **Karlsruher FV**

Finale:

Köln, 11. Juni 1905
Berliner T u. FC Union 1892 – Karlsruher FV 2:0 (1:0)
Referee: Dr. Reginald Joseph Westendarp (Hamburg)
Zuschauer: 3500, Weidenpescher Park, Köln-Merheim
Tore: 1:0 (10.) Wagenseil, 2:0 (50.) Herzog

Thorball- u. Fußball-Club Union 1892:
Krüger – Otto Kähne, Alexander Bock I – Felix Jurga, Kurt Heinrich, Emil Reinke – Reinh. Bock II, Alfred Wagenseil, O. Fröhde, Paul Herzog, Willi Pisara

Fußball-Verein:
Schierbeck – Fritz Gutsch, Adolf Bouvy – Wilhelm Langer I, Dr. Ivo Schricker, Max Schwarze – Hans Ruzek, Louis Heck, Rudolf Wetzler, Julius Zinser, Holdermann

1905/06

Viertelfinale: *(8 Endrundenteilnehmer)*

Leipzig, 22. April 1906
VfB Leipzig – Berliner FC Norden-Nordwest 9:1 (4:0)
Referee: Weimann (Breslau)
Zuschauer: 2000, Wacker-Platz (Drebrahof)
Tore: 1:0 (10.) Blüher, 2:0 (.) Blüher, 3:0 (.) Riso, 4:0 (.) Friedrich, 5:0 (60.) Blüher, 6:0 (.) Blüher, 7:0 (.) Riso, 7:1 (.) , 8:1 (.) Friedrich, 9:1 (.) Laessig

Verein für Bewegungsspiele: *
Johannes Schneider – Erhard Schmidt, Arthur Werner – Georg Steinbeck, Paul Oppermann, Camillo Ugi – Karl Uhle, Heinrich Riso I, Edgar Blüher, Martin Laessig, „Bert" Adelbert Friedrich II

Fußball-Club Norden-Nordwest: **
Franz Höhne – Bachert, Oskar Böhr, Gebauer, Karl Hüttig, Fritz Lohrengel, Milzewski, Naek, Peikert, Schröter, Strauß ***

** Meister des VMBV*
*** Der Berliner Fußball-Club Norden-Nordwest 1898 nahm an der Meisterschaft vom Mark Brandenburg teil, Meister des Märkischen Fußball-Bundes (MFB)*
**** Außer Torhüter in alphabetischer Reihenfolge*

Der deutsche Meister von 1905: Berliner Thorball- und Fußball-Club Union 1892. St.v.l. Kurt Heinrich, Emil Reinke, Otto Kähne, Alfred Wagenseil, Paul Herzog, Girulatis, Alexander Bock, Thiel, Willi Pisara, Felix Jurga; vorn Krüger.
Foto: DFB-Archiv

Altona, 29. April 1906
FC Victoria 1895 Hamburg – Berliner T u. FC Union 1892 1:3 (0:1)

Referee: Paul Matthes (Magdeburg)
Zuschauer: , Platz des Altonaer FC 1893
Tore: 0:1 (.) , 1:1 (.) Dietze, 1:2 (.) W. Jurga II, 1:3 (.)

Fußball-Club Victoria 1895: *
Lauritzen – Gustav Behrmann, Hermann Lodding – Otto Eikhof I, Alexander Frankenthal, Hans Weymar II, – Adolph Gehrts, Hermann Garrn, Max Fricke, Dietze, Carl Weymar I

Thorball- u. Fußball-Club Union 1892: **
Paul Eichelmann – Emil Manzel, Alexander Bock I – Ewald, Ernst Pötsch, Thiel – Klaffehn, Alfred Wagenseil, W. Jurga II, Felix Jurga I, Otto Glasow

** Meister des Norddeutschen Fußball-Verbandes (NFV)*
*** Als Titelverteidiger startberechtigt*

Dresden, 29. April 1906
SC Schlesien Breslau – Berliner FC Hertha 1892 0:7

Referee: K. Baier (Dresden)
Zuschauer: ,
Tore: *(Torschützen sind unbekannt)*

Sport-Club Schlesien: *
Stecher – Willy Göttling, A. Hawlitschek – Eduard Peinemann, E.B. Wegener, Alfred Heinze – Großmeyer, Tillert, Ulrich Fritze, Willy Grafe, Scharowsky

Fußball-Club Hertha 1892: **
Thiel – Herbert Hirth, Julius Haase I – Willi Zargus, Paul Wopp, Fritz Schulz – Max Haase II, Otto Haupt, Otto Fritze, Alfred Lorenz, Richard Haupt

** Meister des Süd-Ostdeutschen Fußball-Verbandes (SOFV)*
*** Der Berliner Fußball-Club Hertha 1892 war der Vorläufer von Hertha BSC, Meister des VBB*

Mannheim, 6. Mai 1906
1. FC Pforzheim – Kölner FC 1899 4:2 (1:2;2:2) n. Verl.

Referee: W. Henkel (Kassel)
Zuschauer: , Platz der FG 1896
Tore: 0:1 (25.) Raffenberg, 0:2 (40.) Francken, 1:2 (43.) Stöhr, 2:2 (46.) Stöhr, 3:2 (100.) Schweickert, 4:2 (104.) Stöhr

1. Fußball-Club: *
Emil Faas – Hermann Steudle, Wilhelm Hiller I – Karl Jäger, Arthur Hiller II, Hermann Hofer – Hermann Schweickert, Julius Fink, Gustav Maier, Gustav Stahl, Gengenbach

Fußball-Club 1899: **
A. Pauly – Peco Bauwens, Willi Raffenberg – Schmitz, Reiff, A. Falkenberg – Hoitz, Clemens Pauly, A. Franck, Menne, Esch

** Meister des Verbandes Süddeutscher Fußball-Vereine (VSFV)*
*** Meister des Westdeutschen Spiel-Verbandes (WSV)*

Semifinale:

Berlin, 6. Mai 1906
Berliner FC Hertha 1892 – VfB Leipzig 2:3 (2:3)

Referee: Otto Eikhof (Hamburg)
Zuschauer: 2000, Viktoria-Platz (Mariendorf)
Tore: 0:1 (25.) Steinbeck, 1:1 (27.) Lorenz (11m), 1:2 (31.) Blüher, 2:2 (32.) R. Haupt, 2:3 (39.) Blüher (11m)

Fußball-Club Hertha 1892:
Thiel – Herbert Hirth, Julius Haase I – Willi Zargus, Paul Wopp, Fritz Schulz – Max Haase II, Otto Haupt, Richard Haupt, Otto Fritze, Alfred Lorenz

Verein für Bewegungsspiele:
Johannes Schneider – Erhard Schmidt, Arthur Werner – Wilhelm Schomburgk, Paul Oppermann, Camillo Ugi – Karl Uhle, Georg Steinbeck, Edgar Blüher, Martin Laessig, Adelbert Friedrich II

Braunschweig, 20. Mai 1906
Berliner T u. FC Union 1892 – 1. FC Pforzheim 0:4 (0:0)

Referee: Johannes Runge (Braunschweig)
Zuschauer: , Eintracht-Platz
Tore: *(Torschützen sind unbekannt)*

Thorball- und Fußball-Club Union 1892:
Paul Eichelmann – Emil Manzel, Alexander Bock I – Ewald, Ernst Pötsch, Thiel – Klaffehn, Alfred Wagenseil, W. Jurga II, Felix Jurga I, Otto Glasow

Der deutsche Meister von 1906: VfB Leipzig. V.l. Karl Uhle, Heinrich Riso I, Erhard Schmidt, Arthur Werner, Georg Steinbeck, Johannes Schneider, Edgar Blüher, Martin Laessig, Camillo Ugi, Paul Oppermann, Adelbert Friedrich, Burkhardt, Dr. Ernst Raydt, Referee Otto Eikhof.
Foto: DFB-Archiv

1. Fußball-Club:
Emil Faas – Hermann Steudle, Wilhelm Hiller I – Karl Jäger, Arthur Hiller II, Hermann Hofer – Hermann Schweickert, Julius Fink, Gustav Meier, Gustav Stöhr, Rühl

Finale:

Nürnberg, 27. Mai 1906
VfB Leipzig – 1. FC Pforzheim 2:1 (1:1)
Referee: Otto Eikhof (Hamburg)
Zuschauer: 1100, Club-Platz an der Ziegelgasse
Tore: 1:0 (15.) Blüher, 1:1 (26.) Stöhr, 2:1 (85.) Riso I

Verein für Bewegungsspiele: *
Johannes Schneider – Erhard Schmidt, Arthur Werner – Georg Steinbeck, Paul Oppermann, Camillo Ugi – Karl Uhle, Heinrich Riso I, Edgar Blüher, Martin Laessig, „Bert" Adelbert Friedrich II

1. Fußball-Club:
Emil Faas I – Hermann Steudle, Wilhelm Hiller I – Karl Jäger, Arthur Hiller II, Hermann Hofer – Hermann Schweickert, Julius Fink, Gustav Maier, Gustav Stöhr, Rühl

** Riso I und Blüher verschossen je einen Elfmeter*

1906/07

Viertelfinale: *(6 Endrundenteilnehmer)*

Duisburg, 21. April 1907
Düsseldorfer FC 1899 – FC Victoria 1895 Hamburg 1:8 (1:2)
Referee: Paul Matthes (Magdeburg)
Zuschauer: , DSV-Platz
Tore: 0:1 (14.) Garrn, 1:1 (19.) Fuchs, 1:2 (32.) Garrn, 1:3 (46.)
(Die weiteren Torschützen sind unbekannt.)

Fußball-Club 1899: *
Harry Rapier*** – Georg Steffens, Thomas Miller – Alexander Kirby, Willi Leak, David Schmidt – Claus Meyer, Jacques Briggs, Fuchs, G. Briggs, Schwagmeyer

Fußball-Club Victoria 1895: **
Lauritzen – Gustav Behrmann, Hermann Lodding – Berthold Hagenah, Alexander Frankenthal, Hans Weymar II – Adolph Gehrts, Hermann Garrn, Hermann Gerhardt, Adolf Bouvy, Gerhard Klinkrad

** Vorläufer des Düsseldorfer Sport-Clubs 1899, Meister des WSV*
*** Meister des NFV*
**** erhielt in der 2. Spielhälfte wegen Unsportlichkeit einen Feldverweis*

Berlin, 21. April 1907
Berliner T u. FC Victoria 1889 – SC Schlesien Breslau 2:1 (1:0)
Referee: Georg Dietrich (Leipzig)
Zuschauer: , Sportplatz Schebera
Tore: 1:0 (33.) Dumke, 2:0 (67.) Röpnack, 2:1 (78.) Wegener

Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889: *
Paul Scranowitz – Willi Hahn, Paul Fischer – Adolf Deni, Willi Knesebeck, Paul Hunder – Paul Kralle, Otto Dumke, Emil Reinke, Helmut Röpnack, Reinh. Bock

Sport-Club Schlesien:
Eduard Peinemann – A. Hawlitschek, Stecher – Willy Grafe, E.B. Wegener, Großmeyer – Krug, Tillert, Ulrich Fritze, Feige, Scharowsky

** Meister des SOFV*
*** Meister des VBB und des MFB*
(Victoria hatte Alemannia in der Qualifikation 5:0 besiegt)

Freilose: **Freiburger Fußball-Club 1897 ***
VfB Leipzig **

** Meister des VSFV*
*** Meister des VMBV*

Semifinale:

Nürnberg, 12. Mai 1907
Freiburger FC – VfB Leipzig 3:2 (2:0)
Referee: Carl Müller (Köln)
Zuschauer: , 1. FCN-Platz
Tore: 1:0 (.) Burkart, 2:0 (44.) Burkart, 2:1 (.) Steinbeck, 3:1 (.) Mayer, 3:2 (.) Richter

Fußball-Club:
Dr. Paul von Goldberger – Dr. L.C. de Villiers, August Falschlunger – Fritz Bodenweber II, Max Mayer, Dr. Felix Hunn – Haase, H. Sydler II*, Dr. Josef Glaser, Philipp Burkart, Dr. Hofherr

Verein für Bewegungsspiele:
Johannes Schneider – Erhard Schmidt, Heinrich Riso I – Arthur Werner, Georg Steinbeck, Martin Beckmann – Karl Uhle, Leopold Richter, Edgar Blüher, Martin Laessig, Adelbert Friedrich II

** Schweizer Nationalspieler*

Hamburg, 9. Mai 1907
FC Victoria 1895 Hamburg – Berliner T u. FC Viktoria 1889 1:4 (1:2)
Referee: Gottfried Hinze (Duisburg)
Zuschauer: , HFC 1888-Platz
Tore: 0:1 (10.) Dumke, 0:2 (19.) Röpnack, 1:2 (40.) Klinkrad, 1:3 (65.) Röpnack, 1:4 (90.) Reinke

Fußball-Club Victoria 1895:
Lauritzen – Gustav Behrmann, Hermann Lodding – Berthold Hagenah, Alexander Frankenthal, Hans Weymar II – Adolph Gehrts, Hermann Garrn, Hermann Gerhardt, Adolf Bouvy, Gerhard Klinkrad

Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889:
Paul Scranowitz – Willi Hahn, Paul Fischer – Adolf Deni, Willi Knesebeck, Paul Hunder – Paul Kralle, Otto Dumke, Emil Reinke, Helmut Röpnack, Reinh. Bock

Finale:

Mannheim, 19. Mai 1907
Freiburger FC – Berliner T u. FC Viktoria 1889 3:1 (1:1)
Referee: Otto Eikhof (Hamburg)
Zuschauer: 3000, FG 1896-Platz an den Brauereien
Tore: 1:0 (30.) Dr. Glaser (11m), 1:1 (43.) Röpnack (11m), 2:1 (57.) Burkart, 3:1 (.) Burkart

Fußball-Club:
Dr. Paul von Goldberger „Gilly" – Dr. L.C. de Villiers, August Falschlunger – Fritz Bodenweber II, Max Mayer, Dr. Felix Hunn – Haase, H. Sydler II, Dr. Josef Glaser, Philipp Burkart, Dr. Hofherr

Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889:
Paul Scranowitz – Willi Hahn, Paul Fischer – Adolf Deni, Willi Knesebeck, Paul Hunder – Paul Kralle, Otto Dumke, Emil Reinke, Helmut Röpnack, Reinh. Bock

Der deutsche Meister von 1907: Freiburger FC. V.l. August Falschlunger, H. Sydler, Dr. Josef Glaser, Fritz Bodenweber, Haase, Max Mayer, Dr. Felix Hunn, Dr. L.C. de Villiers, Dr. Paul von Goldberger, Dr. Hofherr, Philipp Burkart. Foto: DFB-Archiv

1907/08

Viertelfinale: *(8 Endrundenteilnehmer)*

Breslau, 3. Mai 1908
VfR Breslau – FC Wacker Leipzig 1:3 (1:0)
Referee: Curt von Paquet (Berlin)
Zuschauer: 500, VfR-Platz
Tore: 1:0 (38.) Langner (11m), 1:1 (62.) Palm, 1:2 (72.) Gräfner, 1:3 (77.) Reisland

Verein für Rasensport 1897:
K. Maschke – Fuhr, Dentler – F.A. Wegener, Kleiner, Kaschner – Brache, Herrmann, W. Langner, B. Maschke, Jung

Fußball-Club Wacker:
Hans Riso II – W. Richter, Paul Dietze – Fritz Lenz, Kurt Lieniger, A. Andersen – Erich Albrecht, A. Palm, E. Pucker, Otto Reisland, Kurt Gräfner

Königsberg, 3. Mai 1908
VfB Königsberg – Berliner T u. FC Viktoria 1889 0:7 (0:5)
Referee: Johannes Scharfe (Leipzig)
Zuschauer: 1200, Walter-Simon-Platz
Tore: *(Die Torschützen sind unbekannt)*

Verein für Bewegungsspiele:
Schories – Borowski, Zurmühlen – Müller, Perlmann, Waldemar Kurschat – Thurau, Stechert, Richard Reicke, Proctor, Schnell

Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889:
Paul Scranowitz – Willi Hahn, Paul Fischer – Willi Moeck, Willi Knesebeck, Paul Hunder – Otto Pauke, Otto Dumke, Willi Worpitzky, Helmut Röpnack, Reinh. Bock

Hamburg, 3. Mai 1908
Braunschweiger FC Eintracht – Duisburger SV 0:1 (0:0)
Referee: Hans Dreßler (Magdeburg)
Zuschauer: , Victoria-Platz (Hoheluft)
Tore: 0:1 (.) van der Weppen

Fußball-Club Eintracht 1895:
Ahlborn – Stamm, Robert Gericke – Walter Poppe, Kurt Hagemann, Konrad Bülte – Rudolf Schramm, Beber, W. Mues*, Richard Queck, August Zencker

Spiel-Verein:
Gottfried Hinze – Eberhard Bornemann, Peter Schenkel – Heinz Jacoby, Willi Krusenbaum, Lothar Budzinsky – Willi Hoen, Willi van der Weppen, Heinrich Fischer I, Christian Schilling, Walter Fischer II

* *„Priemchen" Mues scheiterte mit einem Elfmeterball am Duisburger Torwart Gottfried Hinze.*

Pforzheim, 3. Mai 1908
Freiburger FC – FC Stuttgarter Kickers 1:0 (0:0)*
Referee: Wilhelm Behm (Wiesbaden)
Zuschauer: 2000, Platz des 1. FC
Tore: 1:0 (64.) Stöhrmann

Fußball-Club: **
Kleber – Diemer, August Falschlunger – Fritz Bodenweber, Dr. Josef Glaser, Dr. Felix Hunn – Haase, Philipp Burkart, Gibbs, Stöhrmann, Lichtenberg

Fußball-Club Kickers:
Hermann Bürkle – Paul Kühnle, Carl Breitmeyer – Gustav Unfried, Karl Reich, Richard Rüdinger – Eugen Merkle, Schmitt, Otto Löble, Rudolf Ahorn, Wagner

* *Das Spiel wurde vom DFB annulliert und neu angesetzt, außerdem erhielt der Freiburger FC einen öffentlichen Verweis, da mehrere seiner Spieler freiwillig und vorzeitig das Spielfeld verlassen wollten. Der Freiburger FC erhielt zudem 100,– Mark Geldstrafe. Die Stuttgarter hatten wegen fehlerhafter Schiedsrichter-Entscheidungen protestiert.*

** *als Titelverteidiger startberechtigt*

Karlsruhe, 17. Mai 1908
FC Stuttgarter Kickers – Freiburger FC 5:2 (4:1)
Referee: Johannes Scharfe (Leipzig)
Zuschauer: 2000, KFV-Platz (verlängerte Moltkestr.)

Tore: 0:1 (24.) Falschlunger, 1:1 (27.) Hanselmann, 2:1 (30.) Megner, 3:1 (35.) Hanselmann, 4:1 (36.) Ahorn, 4:2 (53.) Gibbs, 5:2 (87.) Merkle

Fußball-Club Kickers:
Hermann Bürkle – Carl Breitmeyer, Paul Kühnle – Gustav Unfried, Karl Reich*, Richard Rüdinger – Eugen Merkle, Rudolf Ahorn, Schmitt, Hanselmann, Megner

Fußball-Club:
Kleber – Diemer, August Falschlunger – Fritz Bodenweber, Dr. Josef Glaser, Dr. Felix Hunn – Haase, Philipp Burkart, Gibbs, Stöhrmann, Lichtenberg

** in der 43. Minute verschoß Reich einen 11 m Ball*

Semifinale:

Magdeburg, 17. Mai 1908
FC Wacker Leipzig – Berliner T u. FC Viktoria 1889 0:4 (0:2)

Referee: Otto Eikhof (Hamburg)
Zuschauer: , Victoria '96-Platz
Tore: 0:1 (10.) Worpitzky, 0:2 (35.) Worpitzky, 0:3 (75.) Dumke, 0:4 (78.) Röpnack

Fußball-Club Wacker:
Hans Riso II – W. Richter, Paul Dietze, Fritz Lenz, Kurt Lieniger, A. Andersen – Erich Albrecht, A. Palm, Purucker, Otto Reisland, Kurt Gräfner

Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889:
Paul Scranowitz – Willi Hahn, Paul Fischer – Willi Moeck, Willi Knesebeck, Paul Hunder – Otto Pauke, Otto Dumke, Willi Worpitzky, Helmut Röpnack, Reinh. Bock

Frankfurt/Main, 24. Mai 1908
FC Stuttgarter Kickers – Duisburger SV 5:1 (2:0)

Referee: J.K. Roth (Frankfurt/Main)
Zuschauer: , Hermannia-Platz
Tore: 1:0 (32.) Hanselmann, 2:0 (40.) Reich, 3:0 (62.) Schmitt, 4:0 (70.) Ahorn, 5:0 (.) Ahorn, 5:1 (85.) Unfried/Eigentor

Fußball-Club Kickers:
Hermann Bürkle – Paul Kühnle, Carl Breitmeyer – Gustav Unfried, Karl Reich, Richard Rüdinger – Eugen Merkle, Schmitt, Hanselmann, Rudolf Ahorn, Megner

Spiel-Verein:
Gottfried Hinze – Eberhard Bornemann, Peter Schenkel – Heinz Jacoby, Willi Krusenbaum, Lothar Budzinsky – Willi Hoen, Willi van der Weppen, Heinrich Fischer I, Christian Schilling, Walter Fischer II

Finale:

Berlin, 7. Juni 1908
Berliner T u. FC Viktoria 1889 – FC Stuttgarter Kickers 3:1 (1:0)

Referee: Otto Götzel (Hamburg)
Zuschauer: 4000, Germania-Platz (Tempelhof)
Tore: 1:0 (6.) Worpitzky, 2:0 (84.) Worpitzky, 2:1 (86.) Ahorn, 3:1 (89.) Röpnack

Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889:
Paul Scranowitz – Willi Hahn, Paul Fischer – Willi Moeck, Willi Knesebeck, Paul Hunder – Otto Pauke, Otto Dumke, Willi Worpitzky, Helmut Röpnack, Reinh. Bock

Fußball-Club Kickers:
Hermann Bürkle – Paul Kühnle, Carl Breitmeyer – Hans Krebs, Gustav Unfried, Richard Rüdinger – Eugen Merkle, Schmitt, Rudolf Ahorn, Hanselmann, Megner

1908/09

Viertelfinale: *(8 Endrundenteilnehmer)*

Duisburg, 2. Mai 1909
FC Mönchengladbach 1894 – Karlsruher FC Phönix 0:5 (0:4)

Referee: Wilhelm Quermann (Hannover)
Zuschauer: 1200, DSV-Platz
Tore: 0:1 (.) Reiser, 0:2 (.) Reiser, 0:3 (.) Noe, 0:4 (.) Leibold, 0:5 (.) Beier

Fußball-Club 1894:
Josef Löhmer – Ernst von Lohr, Ernst Göbels – Peter Tillmanns, Willi Schumacher, Herbert Stock – Franz Schneiders, Robert Wolff, Lewis, Josef Umbach, Matthias Esters

Fußball-Club Phönix:
Otto Michaelis – Ernst Karth, Robert Neumayer – Robert Heger, Arthur Beier, Karl Schweinshaut – Karl Wegele, Otto Reiser, Hermann Leibold, Wilhelm Noe, Emil Oberle

Vermerk: *Die Autoren sind Jens Fuge (Karlsruhe) für einige süddeutsche Ergänzungen zu Dank verpflichtet.*

Der deutsche Meister von 1908: Berliner Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889. V.l. Willi Hahn, Reinh. Bock, Otto Pauke, Willi Moeck, Paul Fischer, Willi Worpitzky, Paul Hunder, Otto Dumke, Paul Scranowitz, Helmut Röpnack, Willi Knesebeck, A. Röpnack.
Foto: DFB-Archiv

Braunschweig, 2. Mai 1909

Altonaer FC 1893 – FC Tasmania 1900 Rixdorf 4:2 (1:1)

Referee: P.C. Mehlkopf (Duisburg)
Zuschauer: , Eintracht-Platz
Tore: 1:0 (3.) Jäger, 1:1 (12.) Meye, 2:1 (64.) K. Hanssen, 3:1 (68.) Schmidt, 3:2 (85.) Fischer, 4:2 (89.) Jäger

Fußball-Club 1893:
Hermann Tangermann II – W. Lühmann, Holst – Oestergaard, Harders, E. Tangermann I – Köncke, Karl Hanssen II, Adolf Jäger, Ernst Hanssen I, Gerhard Schmidt

Fußball-Club Tasmania 1900: *
Wels – Stubel, Kirschke – Saalberg, Paul Fischer I, H. Müller – Jakubaschk, Schulz, Pevestorf, Kurt Meye, Hanisch

** Der Berliner Fußball-Club Tasmania 1900 Rixdorf war der Vorläufer des späteren SC Tasmania 1900 Berlin.*

Königsberg, 2. Mai 1909

VfB Königsberg – Berliner T u. FC Viktoria 1889 1:12 (0:6)

Referee: Johannes Scharfe (Leipzig)
Zuschauer: ,
Tore: *(Die Viktoria-Torschützen sind unbekannt. Den Treffer für VfB erzielte „Pepp" Münster.)*

Verein für Bewegungsspiele:
Bruno Neumann – Borowski, Bruno Didzum – Perlmann, Waldemar Kurschat, Müller – H. Schmidt, Münster, Richard Reicke, Proctor, Schnell

Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889:
Paul Scranowitz – Willi Hahn, Paul Fischer – Otto Pauke, Willi Knesebeck, Paul Hunder – Willi Moeck, Otto Dumke, Willi Worpitzky, Düring, Alfred Gelbhaar

Leipzig, 16. Mai 1909

Sport-Club Erfurt – SC Alemannia Cottbus 4:3 (2:1;3:3) n.Verl. 130 min.

Referee: Paul Neumann (Berlin)
Zuschauer: , Wacker-Platz (Debrahof)
Tore: 1:0 (10.) , 2:0 (.) , 2:1 (.)
3:1 (.) , 3:2 (.) , 3:3 (.)
4:3 (.) *(Die Torschützen sind unbekannt)*

Sport-Club 1895:
Walter Kopitsch – E. Elstermann I, Rothard – Max R[illegible], Alfred Elstermann II, Kölling – Linker, Wolf, Bu[illegible], Kramer, Fritz Roth

Sport-Club Alemannia:
(Mannschaftsaufstellung unbekannt)

Semifinale:

Berlin, 16. Mai 1909

Berliner T u. FC Viktoria 1889 – Altonaer FC 1893 7:0 (4:0)

Referee: P.C. Mehlkopf (Duisburg)
Zuschauer: 2000, Union-Platz (Mariendorf)
Tore: 1:0 (5.) Worpitzky, 2:0 (8.) Röpnack (11m), 3:0 (15.) Röpnack, 4:0 (.) Röpnack (11m), 5:0 (50.) Worpitzky, 6:0 (56.) Röpnack, 7:0 (.) Röpnack

Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889:
Paul Scranowitz – Willi Hahn, Paul Fischer – Willi Moeck, Willi Knesebeck, Paul Hunder – Reinh. Bock, Otto Dumke*, Willi Worpitzky, Helmut Röpnack, Alfred Gelbhaar

Fußball-Club 1893:
Hermann Tangermann II – W. Lühmann, Holst – Oestergaard, Harders, E. Tangermann I – Köncke, Karl Hanssen II, Adolf Jäger, Ernst Hanssen I, Gerhard Schmidt

** Dumke erhielt in der 21. Minute einen Feldverweis*

Der deutsche Meister von 1909: Karlsruher FC Phönix. St.v.l. F. Reiser, Otto Michaelis, Ernst Karth, Arthur Beier, Hermann Leibold, Robert Neumayer, Wilhelm Noe; v.v.l. Karl Wegele, Emil Oberle, Otto Reiser, Robert Heger. Foto: DFB-Archiv

Frankfurt/Main, 23. Mai 1909
Karlsruher FC Phönix – Sport-Club Erfurt 9:1 (3:0)
Referee: P.C. Mehlkopf (Düsseldorf)
Zuschauer: 1500, Victoria-Platz
Tore: 1:0 (7.) Leibold, 2:0 (9.) Oberle, 3:0 (43.) Noe, 4:0 (50.) Noe, 5:0 (51.) Reiser, 6:0 (57.) Leibold, 6:1 (58.) , 7:1 (69.) Reiser, 8:1 (78.) Oberle, 9:1 (85.) Reiser

Fußball-Club Phönix:
Otto Michaelis – Ernst Karth, Robert Neumayer – Robert Heger, Arthur Beier, Karl Schweinshaut – Karl Wegele, Otto Reiser, Hermann Leibold, Wilhelm Noe, Emil Oberle

Sport-Club:
Walter Kopitsch – E. Elstermann I, Rothard – Max Rieth, Alfred Elstermann II, Kölling – Linker, Wolf, Bücher, Kramer, Fritz Roth

Finale:

Breslau, 30. Mai 1909
Karlsruher FC Phönix – Berliner T u. FC Viktoria 1889 4:2 (2:1)
Referee: Gottfried Hinze (Duisburg)
Zuschauer: 1500, Sportplatz des SC Schlesien
Tore: 0:1 (16.) Worpitzky, 1:1 (30.) Beier, 2:1 (34.) Noe, 3:1 (55.) Leibold, 4:1 (65.) Noe, 4:2 (83.) Röpnack

Fußball-Club Phönix:
Otto Michaelis – Ernst Karth, Robert Neumayer – Robert Heger, Arthur Beier, Karl Schweinshaut – Karl Wegele, Otto Reiser, Hermann Leibold, Wilhelm Noe, Emil Oberle

Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889:
Paul Scranowitz – Willi Hahn, Paul Fischer – Willi Moeck, Willi Knesebeck, Paul Hunder – Reinh. Bock, Otto Dumke, Willi Worpitzky, Helmut Röpnack, Alfred Gelbhaar

1909/10

Qualifikation: *(9 Endrundenteilnehmer)*

Königsberg, 10. April 1910
Spvgg. Prussia Samland Königsberg – FC Tasmania 1900 Rixdorf 1:5 (0:3)
Referee: Paul Matthes (Magdeburg)
Zuschauer: , VfB-Platz
Tore: 0:1 (1.) Meye, 0:2 (.) , 0:3 (.) , 1:3 (.) Friedrich, 1:4 (.) , 1:5 (.)

Sport-Vereinigung Prussia Samland 1904:
Albrecht Franz – Otto Bündig, Walter Schulz – Fritz Wonnigkeit, Johannes Schanter, Ernst Pohl – Fritz Kasper, Erich Konietzka, Otto Lowien, Fritz Schumann, Max Friedrich

Fußball-Club Tasmania 1900 Rixdorf (Berlin):
Wels – Stubel, Kirschke – Saalberg, Paul Fischer I, H. Müller – Jakubaschk, Fischer II, Pevestorf, Kurt Meye, Hanisch

Viertelfinale:

Hamburg, 17. April 1910
FC Holstein Kiel – Berliner FC Preussen 4:1 (2:1)
Referee: Willi Langer (Karlsruhe)
Zuschauer: 4000, Victoria-Platz (Hoheluft)
Tore: 0:1 (26.) Sorkale, 1:1 (29.) Zincke, 2:1 (41.) Fick, 3:1 (84.) Zincke, 4:1 (89.) Lafferenz

Fußball-Club Holstein 1902: *
Willi Friese – Alfred Werner II, Karl Rempka – Lehnhardt, Georg Krogmann, Hans Reese – Helmut Bork, Hans Dehning, Willi Zincke, Willy Fick I, Lafferenz

Fußball-Club Preussen:
Alfred Mills – Alfred Gelbhaar, Max Schmidt** – Erich von Seydlitz, Gustav Unfried, Kurt Träger – Rudolf Droz, Adolf Beer, Walter Sorkale, Edwin Dutton, Otto Thiel

** Vorläufer der Kieler Sport-Vereinigung Holstein 1900*
*** In der 80. Min. geht der verletzte Verteidiger ins Tor, während Torhüter Alfred Mills als Feldspieler stürmte. Doch die Taktik mißlang.*

Mönchengladbach, 17. April 1910
Duisburger SV – Karlsruher FV 0:1 (0:1)
Referee: Otto Eikhof (Hamburg)
Zuschauer: ,
Tor: 0:1 (35.) Förderer

Spiel-Verein:
Gustav Ikenberg – Eberhard Bornemann, Peter Schenkel – Heinz Jacoby, Willi Schütten, Lothar Budzinsky – Willi Hoen, Münker, Heinrich Fischer I, Christian Schilling, Walter Fischer II

Fußball-Verein:
Adolf Dell – Curt Hüber, Ernst Hollstein – Hans Ruzek, Max Breunig, Max Schwarze – Fritz Tscherter, Fritz Förderer, Gottfried Fuchs, Trumpp, Julius Hirsch

Leipzig, 17. April 1910
VfB Leipzig – Karlsruher FC Phönix 1:2 (1:1)
Referee: Paul Neumann (Berlin)
Zuschauer: 4000, Wacker-Platz (Debrahof)
Tore: 1:0 (30.) Uhle, 1:1 (35.) , 1:2 (84.) Oberle (11 m)

Verein für Bewegungsspiele:
Johannes Schneider – Curt Hesse, Hans Mehnert – Curt Fischer, Camillo Ugi, Lothar Rubin – Karl Uhle, Hans Julitz I, Heinrich Riso I, Hans Dolge, Adelbert Friedrich II

Fußball-Club Phönix: *
Dr. Göltz – Ernst Karth, Robert Neumayer – Robert Heger, Arthur Beier, Karl Schweinshaut – Karl Wegele, Otto Reiser, Hermann Leibold**, Wilhelm Noe, Emil Oberle

** Als Titelverteidiger startberechtigt*
*** Erlitt in der 60. Min. eine Beinfraktur*

Berlin, 17. April 1910
FC Tasmania 1900 Rixdorf – VfR Breslau 2:1 (2:0)
Referee: Otto Jüngling (Karlsruhe)
Zuschauer: , Germania-Platz (Tempelhof)
Tore: 1:0 (3.) Pevestorf, 2:0 (.) , 2:1 (.) Mahn

Fußball-Club Tasmania 1900 Rixdorf (Berlin):
Wels – Stubel, Kirschke – Saalberg, Paul Fischer I, H. Müller – Jakubaschk, Fischer II, Pevestorf, Kurt Meye, Hanisch

Verein für Rasensport 1897:
K. Maschke II – Dentler, Engelke, Hartbrich, Hermann, Krümmel, Fritz Langner, Herbert Mahn, B. Maschke I, Römer, Wittur *(Feldspieler alphabetisch)*

Semifinale:

Karlsruhe, 1. Mai 1910
Karlsruher FV – Karlsruher FC Phönix 2:1 (0:0)
Referee: Willi Rave (Hamburg)
Zuschauer: 8000, KFV-Platz an der Moltkestraße
Tore: 1:0 (.) Fuchs, 2:0 (.) Breunig (11m), 2:1 (.) Beier

Fußball-Verein:
Adolf Dell – Curt Hüber, Ernst Hollstein – Hans Ruzek, Max Breunig, Max Schwarze – Fritz Tscherter, Fritz Förderer, Gottfried Fuchs, Trumpp, Julius Hirsch

Fußball-Club Phönix:
Dr. Göltz – Ernst Karth, Robert Neumayer – Robert Heger, Arthur Beier, Adolf Firnrohr* – Karl Wegele, Otto Reiser, Wilhelm Noe, Kasper, Emil Oberle

** Schied mit einer Meniskus-Verletzung bereits nach 20 min. aus.*

Hamburg, 1. Mai 1910
FC Holstein Kiel – FC Tasmania 1900 Rixdorf 6:0 (2:0)
Referee: Paul Schröder (Mönchengladbach)
Zuschauer: 1500, Victoria-Platz (Hoheluft)
Tore: 1:0 (.) Dehning, 2:0 (20.) Zincke, 3:0 (.) Zincke, 4:0 (.) Zincke, 5:0 (.) Fick, 6:0 (85.) Dehning

Fußball-Club Holstein 1902:
Willi Friese – Alfred Werner II, Karl Rempka – Lehnhardt, Georg Krogmann, Hans Reese – Helmut Bork, Hans Dehning, Willi Zincke, Willy Fick I, Lafferenz

Fußball-Club Tasmania 1900 Rixdorf (Berlin):
Wels – Stubel, Kirschke – Saalberg, Paul Fischer I, H. Müller – Jakubaschk, Fischer II, Pevestorf, Kurt Meye, Hanisch

Finale:

Köln, 15. Mai 1910
Karlsruher FV – FC Holstein Kiel 1:0 (0:0,0:0) n.Verl.
Referee: Max Grafe (Leipzig)
Zuschauer: 5000, Weidenpescher Park (KFC 1899-Platz)
Tor: 1:0 (114.) Breunig (11m)

Fußball-Verein:
Adolf Dell – Curt Hüber, Ernst Hollstein – Hans Ruzek, Max Breunig, Max Schwarze – Fritz Tscherter, Fritz Förderer, Gottfried Fuchs, Julius Hirsch, Hermann Bosch

Fußball-Club Holstein 1902:
Willi Friese – Alfred Werner II, Karl Rempka – Lehnhardt, Georg Krogmann, Hans Reese – Helmut Bork, Hans Dehning, Willi Zincke, Willy Fick I, Lafferenz

1910/11

Viertelfinale: *(8 Endrundenteilnehmer)*

Fürth, 7. Mai 1911
Karlsruher FC – FC Tasmania 1900 Rixdorf 4:0 (1:0)
Referee: Paul Schröder (Mönchengladbach)
Zuschauer: 4000, Platz der Spielvereinigung
Tore: 1:0 (17.) Förderer, 2:0 (71.) Förderer, 3:0 (79.) Fuchs, 4:0 (85.) Förderer

Fußball-Verein: *
Franz Burger – Curt Hüber, Ernst Hollstein – Wilhelm Gros, Max Breunig, Hermann Bosch – Fritz Tscherter, Fritz Förderer, Gottfried Fuchs, Gustav Heidt, Julius Hirsch

Fußball-Club Tasmania 1900 Rixdorf (Berlin):
Fischer II – Stubel, Kirschke – Saalberg, Paul Fischer I, Schmidt – Böhl, Selge, Pevestorf, Kurt Meye, Klein

** Meister des VSFV, zudem startberechtigt als Titelverteidiger*

Der deutsche Meister von 1910: Karlsruher Fußball-Verein. St.v.l. ein Betreuer, Fritz Tscherter, Gottfried Fuchs, Hermann Bosch, Fritz Förderer, Ersatztorhüter; m.v.l. Hans Ruzek, Trumpp, Adolf Dell, Max Schwarze; v.v.l. Ernst Hollstein, Curt Hüber, Max Breunig. Foto: DFB-Archiv

Cottbus, 7. Mai 1911

FBC Askania Forst – VfB Leipzig 2:3 (1:1)

Referee: Willi Donndorf (Berlin)
Zuschauer: 1200, Platz des SC Alemannia
Tore: 0:1 (22.) Dolge, 1:1 (.) Schulz, 1:2 (82.) Feiler, 1:3 (83.) Feiler, 2:3 (85.) Koßwig

FBC Askania 1901:
Paul Briesemann – Oskar Wolf, Richard Jahn – Max Jank, Eduard Furkert, Alfred Winkler – Paul Jahnke, Emil Schulz, Wilhelm Hamann, Otto Habertag, Richard Koßwig

Verein für Bewegungsspiele:
Johannes Schneider – Dr. Willy Völker, Hans Mehnert – Curt Fischer, Camillo Ugi, Lothar Rubin – Karl Uhle, Hans Julitz I, Hans Dolge, Feiler, Adelbert Friedrich II

Bremen, 7. Mai 1911

FC Holstein Kiel – Duisburger SV 3:1 (1:1)

Referee: Edgar Blüher (Leipzig)
Zuschauer: 2000, Platz des Bremer SC
Tore: 1:0 (15.) Möller, 1:1 (35.) H. Fischer, 2:1 (71.) Möller, 3:1 (89.) S. Nielsen

FC Holstein 1902:
Willi Friese – Alfred Werner, Karl Rempka – Richard Schuck, Georg Krogmann, Hans Reese – Hugo Fick II, Karlo Nielsen, Willi Zincke, Sophus Nielsen, Ernst Möller

Spiel-Verein:
Gustav Ikenberg – Eberhard Bornemann, Peter Schenkel – Weisweiler, Heinz Ludewig, Heinrich Lochmöller – Willi Hoen, Münker, Heinrich Fischer I, Christian Schilling, Walter Fischer II

Berliner T u. FC Viktoria 1889 – Sport-Club Lituania Tilsit *

** Der SC Lituania Tilsit verzichtete, da er zur Reise nach Berlin sein Team nicht vollständig von der Arbeit frei bekam.*

Semifinale:

Frankfurt/Main, 21. Mai 1911

Karlsruher FV – VfB Leipzig 0:2 (0:1)

Referee: Paul Schröder (Mönchengladbach)
Zuschauer: 4000, Platz des FC Viktoria
Tore: 0:1 (39.) Riso, 0:2 (69.) Feiler

Fußball-Verein:
Franz Burger – Curt Hüber, Ernst Hollstein – Wilhelm Gros, Kurt Liede, Hermann Bosch – Fritz Tscherter, Fritz Förderer, Gottfried Fuchs, Gustav Heidt, Julius Hirsch

Verein für Bewegungsspiele:
Johannes Schneider – Dr. Willy Völker, Curt Hesse – Curt Fischer, Camillo Ugi, Lothar Rubin – Karl Uhle, Heinrich Riso I, Hans Dolge, Feiler, Adelbert Friedrich II

Hamburg, 21. Mai 1911

FC Holstein Kiel – Berliner T u. FC Viktoria 1889 0:4 (0:2)

Referee: Edgar Blüher (Leipzig)
Zuschauer: 4000, Victoria-Platz (Hoheluft)
Tore: 0:1 (10.) Kugler, 0:2 (22.) Worpitzky, 0:3 (61.) Krüger, 0:4 (72.) Worpitzky

Fußball-Club Holstein 1902:
Willi Friese – Alfred Werner II, Karl Rempka – Richard Schuck, Georg Krogmann, Hans Reese – Hugo Fick II, Karlo Nielsen, Willi Zincke, Sophus Nielsen*, Ernst Möller

Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889:
Reinhold Welkisch – Willi Hahn, Helmut Röpnack – Albert Graßmann, Willi Knesebeck, Paul Hunder – Otto Dumke, Robert Krüger, Willi Worpitzky, Paul Kugler, Hermann Gasse

** Es handelt sich um den weltberühmten dänischen Nationalspieler und Olympioniken.*

Finale:

Dresden, 4. Juni 1911

Berliner T u. FC Viktoria 1889 – VfB Leipzig 3:1 (1:0)

Referee: Paul Schröder (Mönchengladbach)
Zuschauer: 12000, Sportplatz an der Hygiene-Ausstellung
Tore: 1:0 (42.) Worpitzky, 2:0 (52.) Kugler, 2:1 (82.) Riso, 3:1 (88.) Worpitzky

Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889:
Reinhold Welkisch – Helmut Röpnack, Paul Fischer – Albert Graßmann, Willi Knesebeck, Paul Hunder – Otto Dumke, Robert Krüger, Willi Worpitzky, Paul Kugler, Hermann Gasse

Verein für Bewegungsspiele:
Johannes Schneider – Dr. Willy Völker, Curt Hesse – Curt Fischer, Camillo Ugi, Lothar Rubin – Karl Uhle, Heinrich Riso I, Hans Dolge, Feiler, Adelbert Friedrich II

Der deutsche Meister von 1911: Berliner Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889. St.v.l. Reinhold Welkisch, Willi Worpitzky, Otto Dumke, Paul Hunder, Hermann Gasse, Helmut Röpnack, Paul Fischer; v.v.l. Paul Kugler, Robert Krüger, Willi Knesebeck, Albert Graßmann Foto: DFB-Archiv

1911/12

Viertelfinale: *(8 Endrundenteilnehmer)*

Danzig, 5. Mai 1912
B u. EV Danzig – Berliner T u. FC Viktoria 1889 0:7 (0:3)
Referee: Wilhelm Christ (Breslau)
Zuschauer: 1200, Heinrich-Ehlers-Platz
Tore: 0:1 (15.) Arndt, 0:2 (22.) Arndt, 0:3 (43.) Arndt, 0:4 (62.) Worpitzky, 0:5 (67.) , 0:6 (69.) Schiepe, 0:7 (79.) Worpitzky

Ballspiel- und Eislauf-Verein 1903:
Winkelmann – Vigelahn, Peters – Lehnhardt, Bielefeldt, Kelz – Will, Dr. Littschwager, Liebsch I, Händschke, Liebsch II

Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889: *
Reinhold Welkisch – Willi Hahn, Helmut Röpnack – Alfred Ladwig, Koch, Arthur Marohn – Erich Arndt, Paul Kugler, Willi Worpitzky, Schiepe, Ehinger

** Als Titelverteidiger startberechtigt*

Dresden, 5. Mai 1912
Spvgg. Leipzig – ATV Liegnitz 3:2 (1:0)
Referee: Otto Hiller (Berlin)
Zuschauer: 1500, Dresdensia-Platz
Tore: 1:0 (28.) , 1:1 (47.) Verwerd, 2:1 (53.) Mückenheim, 3:1 (69.) (11m), 3:2 (84.)

Spielvereinigung Leipzig-Lindenau:
Arthur Schulze – Ernst Drese, Ernst Rokosch – Tauchnitz, Willy Peck, Otto Hofmann – Oswald, Albert Mückenheim II, Ferdinand Mückenheim I, Ernst Dathe, Richard Kühn

Alter Turn-Verein 1896:
Werner – Pohl, Mahlo – Stieblich, Dienst, Illige – Wolf, Verwerd, Weikert, Nietsch, Hitzger

Hamburg, 5. Mai 1912
FC Holstein Kiel – Berliner FC Preussen 2:1 (0:1)
Referee: Paul Schröder (Mönchengladbach)
Zuschauer: 5000, Victor-Platz (Hoheluft)
Tore: 0:1 (30.) Krüger, 1:1 (84.) Fick II, 2:1 (87.) Binder

FC Holstein 1902:
Adolf Werner I – Heinrich „Hotte" Hofmeister, Hans Reese – Georg Krogmann, Willi Zincke, Hans Dehning – Helmut Bork, Hugo Fick II, David Binder, Willy Fick I, Ernst Möller

Fußball-Club Preussen 1894:
Alfred Mills – Alfred Gelbhaar, Kurt Träger – Otto Völker, Otto Bülte, Walter Sorkale – Erich Herbst, Adolf Beer, Rudolf Droz, Robert Krüger, Otto Thiel

Mönchengladbach, 12. Mai 1912
Kölner BC – Karlsruher FV 1:8 (0:3)
Referee: Wilhelm Quermann (Hannover)
Zuschauer: 4000, FC-Sportplatz
Tore: 0:1 (31.) Tscherter, 0:2 (39.) Förderer, 0:3 (44.) Förderer, 0:4 (58.) Fuchs, 1:4 (59.) Bosch/Eigentor, 1:5 (72.) Breunig, 1:6 (75.) Fuchs, 1:7 (78.) Hirsch, 1:8 (83.) Förderer

Ballspiel-Club 1901:
Heinrich Schäffer – Morlacke, Bonn – Groß, Michel Schmitz, Zender – Hugo Schieffer, H. Mienert, Robert Hense, Otto Schulz, „Jubbel" Hoffmann

Fußball-Verein:
Franz Burger – Curt Hüber, Ernst Hollstein – Wilhelm Gros, Max Breunig, Hermann Bosch – Fritz Tscherter, Fritz Förderer, Gottfried Fuchs, Julius Hirsch, H. Kächele

Semifinale:

Berlin, 19. Mai 1912
Berliner T u. FC Viktoria 1889 – FC Holstein Kiel 1:2 (0:0;0:0;1:1) n. Verl. (140 Min.)
Referee: Paul Schröder (Mönchengladbach)
Zuschauer: 7000, Union-Platz (Mariendorf)
Tore: 0:1 (106.) Binder, 1:1 (107.) Werner/Eigentor, 1:2 (129.) Binder

Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889:
Reinhold Welkisch – Willi Hahn, Helmut Röpnack – Alfred Ladwig, Willi Knesebeck, Paul Kugler – Erich Arndt, Baur, Willi Worpitzky, Schiepe, Ehinger

FC Holstein 1902:
Adolf Werner I – Heinrich Hofmeister, Hans Reese – Georg Krogmann, Willi Zincke, Hans Dehning – Helmut Bork, Hugo Fick II, David Binder, Willy Fick I, Ernst Möller

Frankfurt/Main, 19. Mai 1912
Karlsruher FV – Spvgg. Leipzig 3:1 (2:0)
Referee: Curt von Paquet (Berlin)
Zuschauer: 4000, Platz des Frankfurter FV
Tore: 1:0 (13.) Förderer, 2:0 (.) Förderer, 2:1 (.) Hofmann (11m), 3:1 (70.) Förderer

Fußball-Verein:
Franz Burger – Curt Hüber, Ernst Hollstein – Wilhelm Gros, Max Breunig, Hermann Bosch – Hans Ruzek, Fritz Tscherter, Fritz Förderer, Julius Hirsch, H. Kächele

Spielvereinigung Leipzig-Lindenau:
Arthur Schulze – Ernst Drese, Ernst Rokosch – Tauchnitz II, Willy Peck, Otto Hofmann – Tauchnitz I, Max Namysloh, Ferdinand Mückenheim I, Ernst Dathe, Richard Kühn

Finale:

Hamburg, 26. Mai 1912
FC Holstein Kiel – Karlsruher FV 1:0 (0:0)
Referee: Paul Schröder (Mönchengladbach)
Zuschauer: 9000, Victoria-Platz (Hoheluft)
Tor: 1:0 (52.) Möller (11m)

FC Holstein 1902:
Adolf Werner I – Heinrich Hofmeister, Hans Reese – Georg Krogmann, Willi Zincke, Hans Dehning – Helmut Bork, Hugo Fick II, David Binder, Willy Fick I, Ernst Möller

Fußball-Verein:
Franz Burger – Curt Hüber, Ernst Hollstein – Wilhelm Gros, Max Breunig, Hermann Bosch – Fritz Tscherter, Fritz Förderer, Gottfried Fuchs, Julius Hirsch, H. Kächele

Der deutsche Meister von 1912: FC Holstein Kiel. Foto: Archiv

1912/13

Viertelfinale: *(7 Endrundenteilnehmer)* *

* *Der Meister des NFV (Braunschweiger FC Eintracht 1895) wurde zu spät ermittelt, so daß eine Teilnahme aufgrund der fortgeschrittenen Endrunde nicht mehr möglich war.*

Berlin, 13. April 1913

Berliner T u. FC Viktoria 1889 – SpVgg. Prussia Samland Königsberg 6:1 (4:0)

Referee: Willy Eickhof (Hamburg)
Zuschauer: 2500, Union-Platz (Mariendorf)
Tore: 1:0 (7.) Worpitzky, 2:0 (30.) Neumann/Eigentor, 3:0 (42.) Arndt, 4:0 (43.) Worpitzky, 5:0 (53.) Worpitzky, 5:1 (67.) Kluger, 6:1 (70.) Arndt

Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889:
Reinhold Welkisch – Willi Knesebeck, Helmut Röpnack – Alfred Ladwig, Paul Kugler, Arthur Marohn – Baur, Erich Arndt, Gerbsch, Willi Worpitzky, Ehinger

Sport-Vereinigung Prussia Samland 1904:
Bruno Neumann – Walter Schulz, Peter Müller – Max Wirth, Waldemar Kurschat, Bruno Korpel – Berthold Lauf, Walter Larr, Otto Lowien, Kluger, Reinhold Migge

Frankfurt/Main, 20. April 1913

FC Stuttgarter Kickers – Duisburger SV 1:2 (0:0)

Referee: Puls (Hamburg)
Zuschauer: 5000, Platz des FV
Tore: 0:1 (70.) Steinhauer, 0:2 (77.) W. Fischer, 1:2 (84.) Ahorn

FC Kickers:
Christian Schmidt – Franz Kretzdorn, Richard Rüdinger – Hans Krebs, Max Schäfer I, Hermann Bürkle – Brutschin, Metzger, Rudolf Ahorn, Willi Häußler, Karl Heilig

Spiel-Verein:
Otto Bruckschen – Hermann Klinkers, Adam Schäfer – Kornelius Büscher, Heinz Ludewig, Willi Schütten – Sebastian Quatram, Anton Bongartz, Walter Fischer II, Hermann Steinhauer, Matthias Blethgen

Forst, 20. April 1913

FBC Askania Forst – VfB Leipzig 0:5 (0:1)

Referee: Curt von Paquet (Berlin)
Zuschauer: 2000, Platz des FC Amititia
Tore: 0:1 (31.) Pömpner, 0:2 (52.) Pömpner, 0:3 (72.) Pömpner, 0:4 (79.) Völckers, 0:5 (85.) Pömpner

FBC Askania 1901: *
Paul Pöthe – Eduard Furkert, Wilhelm Hamann, Hilbrink, Richard Jahn, Paul Jahnke, Richard Koßwig, Laarz, Sank I, Sank II, Oskar Wolf

Verein für Bewegungsspiele:
Johannes Schneider – Dr. Willy Völker, Alfred Herrmann – Paul Michel, „Edy" Eduard Pendorf, Curt Hesse – Georg Richter, „Paulsen" Paul Pömpner, Johannes Völckers, Hans Dolge, Adelbert Friedrich II

* *Die Feldspieler sind in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.*

Freilos: **FC Holstein Kiel** *(als Titelverteidiger startberechtigt)*

Semifinale:

Essen, 27. April 1913

Duisburger SV – FC Holstein Kiel 2:1 (1:1)

Referee: Robert Knab (Stuttgart)
Zuschauer: 10000, ETB-Platz
Tore: 0:1 (17.) Fick, 1:1 (35.) Bongartz, 2:1 (60.) H. Fischer

Spiel-Verein:
Otto Bruckschen – Hermann Klinkers, Adam Schäfer – Kornelius Büscher, Heinz Ludewig, Willi Schütten – Sebastian Quatram, Anton Bongartz, Heinrich Fischer I, Hermann Steinhauer, Walter Fischer II

FC Holstein 1902:
Adolf Werner I – Heinrich Hofmeister, Hans Reese – Georg Krogmann, Willi Zincke, Hans Dehning – Helmut Bork, Hugo Fick II, David Binder, Max Wiggert, Ernst Möller

Leipzig, 27. April 1913

VfB Leipzig – Berliner T u. FC Viktoria 1889 3:1 (2:1)

Referee: Paul Schröder (Mönchengladbach)
Zuschauer: 5000, Olympia-Platz
Tore: 1:0 (22.) Dolge, 2:0 (26.) Richter, 2:1 (40.) Röpnack (11m), 3:1 (71.) Dolge

Verein für Bewegungsspiele:
Johannes Schneider – Dr. Willy Völker, Alfred Herrmann – Paul Michel, „Edy" Eduard Pendorf, Curt Hesse – Georg Richter, „Paulsen" Paul Pömpner, Johannes Völckers, Hans Dolge, Adelbert Friedrich II

Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889:
Reinhold Welkisch – Willi Hahn, Helmut Röpnack – Alfred Ladwig, Willi Knesebeck, Arthur Marohn – Baur, Erich Arndt, Paul Kugler, Willi Worpitzky, Ehinger

Finale:

München, 11. Mai 1913

VfB Leipzig – Duisburger SV 3:1 (2:0)

Referee: Robert Knab (Stuttgart)
Zuschauer: 5000, MTV 1879-Platz in Sendling
Tore: 1:0 (9.) Pendorf (11m), 2:0 (15.) Pömpner, 3:0 (60.) Büscher/Eigentor, 3:1 (75.) H. Fischer I

Verein für Bewegungsspiele:
Johannes Schneider – Dr. Willy Völker, Alfred Herrmann – Paul Michel, „Edy" Eduard Pendorf, Curt Hesse – Georg Richter, „Paulsen" Paul Pömpner, Johannes Völckers, Hans Dolge, Adelbert Friedrich II

Spiel-Verein:
Otto Bruckschen – Hermann Klinkers, Adam Schäfer – Kornelius Büscher, Heinz Ludewig, Willi Schütten – Sebastian Quatram, Anton Bongartz, Heinrich Fischer I, Hermann Steinhauer, Walter Fischer II

1913/14

Viertelfinale: *(8 Endrundenteilnehmer)*

Essen, 3. Mai 1914

Duisburger SV – Altonaer FC 1893 4:1 (0:0, 1:1 n.V.)

Referee: Robert Knab (Stuttgart)
Zuschauer: 12000, ETB-Platz
Tore: 0:1 (48.) Schipporeit, 1:1 (73.) W. Fischer (11m), 2:1 (93.) W. Fischer, 3:1 (97.) Bongartz, 4:1 (106.) Blethgen

Spiel-Verein:
Otto Bruckschen – Hermann Klinkers, Adam Schäfer – Kornelius Büscher, Heinz Ludewig, Willi Schütten – Sebastian Quatram, Matthias Blethgen, Anton Bongartz, Hermann Steinhauer, Walter Fischer II

Fußball-Club 1893:
Reinhard Welkisch – Oskar Lüdecke, Waldemar Gilge – Sponholz, Gerhard Schmidt, „Lütting" Lindemann – Karl Merker, Heinz Schipporeit, Adolf Jäger, Kurt Hilbert, Max Wiggert

Königsberg, 3. Mai 1914

SpVgg. Prussia Samland Königsberg – VfB Leipzig 1:4 (1:1)

Referee: Richard Hebak (Berlin)
Zuschauer: 1200, VfB-Platz
Tore: 1:0 (25.) Wirth, 1:1 (44.) Pömpner, 1:2 (54.) Pendorf, 1:3 (75.) Friedrich, 1:4 (81.) Pömpner

Sport-Vereinigung Prussia Samland 1904:
Bruno Neumann – Walter Schulz, Peter Müller – Max Wirth, Waldemar Kurschat, Bruno Korpel – Berthold Lauf, Walter Larr, Otto Lowien, Kluger, Reinhold Migge

Der deutsche Meister von 1913: VfB Leipzig. St.v.l. Paul Michel, Dr. Willy Völker, Curt Hesse, Eduard Pendorf, Hans Dolge; v.v.l. Johannes Schneider, Paul Pömpner, Alfred Hermann, Georg Richter, Johannes Völckers, Adelbert Friedrich. **Foto: DFB-Archiv**

Verein für Bewegungsspiele: *
Walter Grimm – Erich Schöne, Dr. Alfred Herrmann – Paul Michel, „Edy" Eduard Pendorf, Curt Hesse – Werner Jauch, „Paulsen" Paul Pömpner, Hans Julitz I, Georg Richter, Adelbert Friedrich II

** als Titelverteidiger startberechtigt*

Leipzig, 3. Mai 1914
Spvgg. Leipzig – Spvgg. Fürth 1:2 (1:0)
Referee: Curt von Paquet (Berlin)
Zuschauer: 6000, Wacker-Platz (Debrahof)
Tore: 1:0 (36.) Schulz, 1:1 (52.) Weicz, 1:2 (83.) Franz

Spielvereinigung Leipzig-Lindenau:
Arthur Schulze – Ernst Drese, Ernst Rokosch – Kurt Füssel, Willy Peck, Max Namysloh – Schulz, Ernst Dathe, Albert Mückenheim II, Gustav Herrmann, Richard Kühn

Spielvereinigung 1903:
Hermann Polenski – Mütze, Georg Wellhöfer – Sebastian Seidel, Erich Riebe, „Bumbas" Hans Schmidt – Georg Wunderlich, Karl Burger, Fritz Weicz*, Karl Franz III, Julius Hirsch

** berühmter ungarischer Spieler*

Berlin, 3. Mai 1914
Berliner BC – FC Askania Forst 4:0 (3:0)
Referee: K. Klopfer (Leipzig)
Zuschauer: 2500, Preussen-Platz (Mariendorf)
Tore: 1:0 (5.) Arndt, 2:0 (16.) Hebler, 3:0 (25.) Preuß, 4:0 (68.) Arndt

Ballspiel-Club 1903:
Willi Niestädt – Gerbsch, Paul Wiesener – Alfred Birlem, Paul Kugler, Franz Knuth – Paul Zeidler, Erich Arndt, Preuß, Willi Hebler, Willi Noack

FC Askania 1901:
Paul Plöthe – Oskar Wolf, Richard Jahn – Alfred Winkler, Jank, Georg Krabsch – Paul Jahnke, Kockert, Wilhelm Hamann, Richard Koßwig, Jank

Semifinale:

Leipzig, 17. Mai 1914
VfB Leipzig – Duisburger SV 1:0 (1:0)
Referee: Richard Hebak (Berlin)
Zuschauer: 8000, Sportfreunde-Park
Tor: 1:0 (41.) Julitz

Verein für Bewegungsspiele:
Johannes Schneider – Dr. Willy Völker, Dr. Alfred Herrmann – Paul Michel, „Edy" Eduard Pendorf, Curt Hesse – Georg Richter, „Paulsen" Paul Pömpner, Hans Julitz I, Hans Dolge, Adelbert Friedrich II

Spiel-Verein:
Otto Bruckschen – Hermann Klinkers, Adam Schäfer – Kornelius Büscher, Heinz Ludewig, Willi Schütten – Sebastian Quatram, Matthias Blethgen, Anton Bongartz, Hermann Steinhauer, Walter Fischer II

Fürth, 17. Mai 1914
Spvgg. Fürth – Berliner BC 4:3 (1:2;2:2;3:3) n.Verl. (146 min.)
Referee: Paul Schröder (Mönchengladbach)
Zuschauer: 12000, Platz der Spielvereinigung
Tore: 0:1 (33.) Preuß, 0:2 (43.) Preuß, 1:2 (44.) Weicz, 2:2 (62.) Weicz, 3:2 (103.) Franz, 3:3 (119.) Preuß, 4:3 (146.) Franz

Spielvereinigung 1903:
Pachter – Mütze, Georg Wellhöfer – Sebastian Seidel, Erich Riebe, „Bumbas" Hans Schmidt – Georg Wunderlich, Karl Burger, Fritz Weicz, Karl Franz III, Julius Hirsch

Ballspiel-Club 1903:
Willi Niestädt – Gerbsch, Paul Wiesener* – Alfred Birlem, Paul Kugler, Franz Knuth – Paul Zeidler, Erich Arndt, Preuß, Willi Hebler, Willi Noack

** Schied in der 10. Min. wegen einer Beinfraktur aus.*

Finale:

Magdeburg, 31. Mai 1914
Spvgg. Fürth – VfB Leipzig 3:2 (1:0;1:1;2:2) n.Verl. (153 min.)
Referee: Curt von Paquet (Berlin)
Zuschauer: 6000, Victoria '96-Platz
Tore: 1:0 (17.) Franz, 1:1 (83.) Pendorf, 2:1 (104.) Weicz, 2:2 (108.) Hesse, 3:2 (153.) Franz

Spielvereinigung 1903:
Hermann Polenski – Karl Burger, Georg Wellhöfer – Sebastian Seidel, Erich Riebe, „Bumbas" Hans Schmidt* – Georg Wunderlich, Karl Franz III, Fritz Weicz, Julius Hirsch, Hans Jakob

Verein für Bewegungsspiele:
Johannes Schneider – Dr. Willy Völker, Dr. Alfred Herrmann – Paul Michel**, „Edy" Eduard Pendorf, Curt Hesse – Georg Richter, „Paulsen" Paul Pömpner, Hans Julitz I, Hans Dolge, Adelbert Friedrich II

** erhielt in der 138. min. einen Platzverweis*
*** schied in der 42. min. verletzt aus*

1919/20

Viertelfinale: *(8 Endrundenteilnehmer)*

Breslau, 16. Mai 1920
Vereinigte Breslauer Sportfreunde – SC Union Oberschönweide 3:2 (1:1)
Referee: Erich Chemnitz (Leipzig)
Zuschauer 5000, Platz des SC Schlesien
Tore: 0:1 (32.) Gutsche, 1:1 (37.) Kugler, 1:2 (55.) Gärtner/Eigentor, 2:2 (86.) Blaschke, 3:2 (89.) Pohla

Vereinigte Breslauer Sportfreunde 1902:
Alfred Hoppe – Fritz Gärtner, Edmund Exner – Willi Roßbacher, Willi Dagott, Erich Scholz – Hermann Pohla, Fritz Blaschke, Paul Kugler, Albert Taube, Gerhard Schwiersch

Sport-Club Union 1906:
F.Müller – Ernst Standke, Wilhelm Rump – Dallapikola, Otto Splittgerber, Bruno Skibinski – Klaus, Willi Jachmann, Albert Seipp, Richard Gutsche, Kappe

Mannheim, 16. Mai 1920
Spvgg. Fürth – VfTuR Mönchengladbach 7:0 (2:0)
Referee: Fritz Kiemeyer (Leipzig)
Zuschauer: 7000, VfR-Platz an der Eichbaumwiese
Tore: 1:0 (6.) Fiederer, 2:0 (36.) Seiderer, 3:0 (69.) Hierländer, 4:0 (76.) Hierländer, 5:0 (82.) Hierländer, 6:0 (84.) Seiderer, 7:0 (87.) Franz

Der deutsche Meister 1914: Spielvereinigung Fürth. St.v.l. (nur Spieler) Georg Wellhöfer, Hans Jakob, Karl Burger, „Bumbas" Schmidt, Fritz Weicz, Julius Hirsch, Georg Wunderlich, Erich Riebe; v.v.l. Sebastian Seidel, Hermann Polenski, Karl Franz. **Foto: DFB-Archiv**

Spielvereinigung 1903: *
Ludwig Gebhardt – Hans Ammerbacher, Georg Wellhöfer – Heinrich Schuster, Hans Hagen, Georg Löblein – Leo Fiederer, Andreas Franz II, „Loni" Leonhard Seiderer, Viktor Hierländer, Hans Sutor

Verein für Turn- und Rasensport 1889:
Lauth – Wolfgarten, Turk – Eichmanns, Zander, Oberdörster – Gahlen, Kronen, Paul Pohl, Jansen, A. Brocke

** als Titelverteidiger startberechtigt*

Kiel, 16. Mai 1920
SV Arminia Hannover – Stettiner FC Titania 1:2 (1:0;1:1) n. Verl.

Referee:	Johannes Müller (Berlin)
Zuschauer:	4000,
Tore:	1:0 (33.) Wolpers, 1:1 (59.) , 1:2 (.) Grapow

Sport-Verein Arminia 1910: *
Dr. Kurt Hemke – Denecke, Oskar Oehlke – „Ittchen" Borchers, „Henner" Bies, Wallau – Fritz Lange, „Kunni" Wulf, Otto Meyer, Eduard Wolpers, Ernst Alten

Fußball-Club Titania 1902:
Walter Haupt – Max Henning, Otto Mallwitz – Fritz Zilz, Fritz Jagow, Max Ring – Karl Manthey, Walter Silbersdorf, Willi Gauger, Erwin Ehlert, Richard Grapow

** Beim Stande von 1:1 (in der Verlängerung) schossen die Arminen einen 11m-Ball über das Stettiner Tor.*

Halle, 16. Mai 1920
VfB Leipzig – 1. FC Nürnberg 0:2 (0:0)

Referee:	Dr. Fricke (Hamburg)
Zuschauer:	12000, Sportplatz am Zoo
Tore:	0:1 (84.) Träg, 0:2 (85.) Szabó

Verein für Bewegungsspiele:
Kurt Rupprecht – „Edy" Eduard Pendorf, Alfred Eulenberger – Paul Schmidt, Camillio Ugi, Elimar Müller – Hans Pendorf, Hans Krug, Otto Feustel, „Paulsen" Paul Pömpner, H. Rotzaig

1. Fußball-Club:
Heiner Stuhlfauth – Gustav Bark, Dr. Jean Steinlein – Anton Kugler, Hans Kalb, Carl Riegel – Wolfgang Strobel, Luitpold Popp, Willi Böß, Heiner Träg, Peter Szabó *

** war ein Ungar*

Semifinale:

Leipzig, 30. Mai 1920
V. Breslauer Sportfreunde – Spvgg. Fürth 0:4 (0:1)

Referee:	Fritz Kiemayer (Leipzig)
Zuschauer:	5000, Wacker-Platz (Debrahof)
Tore:	0:1 (13.) Franz, 0:2 (63.) Seiderer, 0:3 (81.) Seiderer, 0:4 (86.) Hierländer

Vereinigte Breslauer Sportfreunde 1902:
Alfred Hoppe – Fritz Gärtner, Edmund Exner – Willi Roßbacher, Willi Dagott, Erich Scholz – Hermann Pohla, Fritz Blaschke, Paul Kugler, Albert Taube, Gerhard Schwiersch

Spielvereinigung 1903:
Ludwig Gebhardt – Hans Ammerbacher, Georg Wellhöfer – Heinrich Schuster, Hans Hagen, Georg Löblein – Leo Fiederer, Andreas Franz II, „Loni" Leonhard Seiderer, Viktor Hierländer, Hans Sutor

Berlin, 30. Mai 1920
Stettiner FC Titania – 1. FC Nürnberg 0:3 (0:2)

Referee:	Johannes Müller (Berlin)
Zuschauer:	10000, BFC-Preussen-Platz (Mariendorf)
Tore:	0:1 (15.) Träg, 0:2 (37.) Träg, 0:3 (75.) Träg

FC Titania 1902:
Emil Kasten – Max Henning, Otto Mallwitz – Fritz Zilz, Fritz Jagow, Max Ring – Karl Manthey, Walter Silbersdorf, Willi Gauger, Erwin Ehlert, Richard Grapow

1. Fußball-Club:
Heiner Stuhlfauth – Gustav Bark, Dr. Jean Steinlein – Anton Kugler, Hans Kalb, Carl Riegel – Wolfgang Strobel, Luitpold Popp, Willi Böß, Heiner Träg, Peter Szabó

Finale:

Frankfurt/Main, 13. Juni 1920

1. FC Nürnberg – Spvgg. Fürth 2:0 (1:0)

Referee: Dr. Peco Bauwens (Köln)

Zuschauer: 35000,
Germania-Platz in den Sandhöfer Wiesen

Tore: 1:0 (12.) Popp, 2:0 (73.) Szabó

1. Fußball-Club:
Heiner Stuhlfauth – Gustav Bark, Dr. Jean Steinlein – Anton Kugler, Hans Kalb, Carl Riegel – Wolfgang Strobel, Luitpold Popp, Willi Böß, Heiner Träg, Peter Szabó

Spielvereinigung 1903:
Ludwig Gebhardt – Hans Ammerbacher, Georg Wellhöfer – Heinrich Schuster, Hans Hagen, Georg Löblein – Leo Fiederer, Andreas Franz II, Leonhard Seiderer, Viktor Hierländer, Hans Sutor

Der deutsche Meister von 1920: 1. FC Nürnberg. St.v.l. Heiner Träg, Dr. Jean Steinlein, Carl Riegel, „Heiner" Stuhlfauth, Hans Kalb, Luitpold Popp, Gustav Bark; v.v.l. Peter Szabó, Willi Böß, Winter, Wolfgang Strobel, Anton Kugler. Foto: DFB-Archiv

Zwischenbilanz der Deutschen Meisterschaft 1902–1920

Bei den Endrundenspielen (1902–1920) um die Deutsche Meisterschaft eingesetzte Schiedsrichter

Schiedsrichter	*Ort*	*Zeitraum des Einsatzes*	*Einsätze*
Paul Schröder	Mönchengladbach	1910–1914	9
Otto Eikhof	Hamburg	1906–1910	5
Curt von Paquet	Berlin	1908–1914	5
Paul Neumann	Berlin	1904–1910	4
Paul Matthes	Leipzig/Magdeburg	1904–1910	4
Hans Dreßler	Magdeburg	1905–1908	4
Franz Behr	Altona	1903–1904	3
J. K. Roth	Frankfurt (Main)	1904–1908	3
Otto Hiller	Berlin	1904–1912	3
Johannes Scharfe	Leipzig	1908–1909	3
P. C. Mehlkopf	Hannover	1909	3
Robert Knab	Stuttgart	1913–1914	3
Gottfried Hinze	Duisburg	1907–1909	2
Wilhelm Quermann	Hannover	1909–1912	2
Edgar Blüher	Leipzig	1911	2
Richard Hebak	Berlin	1914	2
Fritz Kiemeyer	Leipzig	1920	2
Johannes Müller	Berlin	1920	2
Carl Perls	Berlin	1903	1
Georg Demmler	Berlin	1903	1
Max Landrock	Dresden	1905	1
Paul Faber	Berlin	1905	1
Dr. Reginald Joseph Westendarp	Hamburg	1905	1
Weimann	Breslau	1906	1
K. Baier	Dresden	1906	1
W. Henkel	Kassel	1906	1
Johannes Runge	Braunschweig	1906	1
Georg Dietrich	Leipzig	1907	1
Carl Müller	Köln	1907	1
Wilhelm Behm	Wiesbaden	1908	1
Otto Götzel	Hamburg	1908	1
Willi Langer	Karlsruhe	1910	1
Otto Jüngling	Karlsruhe	1910	1
Willi Rave	Hamburg	1910	1
Max Grafe	Leipzig	1910	1
Willi Donndorf	Berlin	1911	1
Wilhelm Christ	Breslau	1912	1
Puls	Hamburg	1913	1
Willi Eickhof	Hamburg	1913	1
K. Klopfer	Leipzig	1914	1
Erich Chemnitz	Leipzig	1920	1
Dr. Fricke	Hamburg	1920	1
Dr. Peco Bauwens	Köln	1920	1

Die Häufigkeit der Ergebnisse bei den Endrundenspielen um die Deutsche Meisterschaft (1902–1920):

12 mal:	2:1
11 mal:	3:1
8 mal:	1:0
	3:2
6 mal:	4:0
5 mal:	4:1
	7:0
4 mal:	2:0
3 mal:	4:2
	5:1
	8:1
2 mal:	4:3
	5:0
	5:2
	5:3
	6:1
	9:1
1 mal:	3:0
	6:0
	6:3
	7:2
	11:0
	12:1

Insgesamt ausgetragene Endrundenspiele der einzelnen Vereine um die Deutsche Meisterschaft (1902–1920):

Verein	Spiele	Siege	Remis	Niederl.	Tore	Punkte
VfB Leipzig	20	15	–	5	61:30	30:10
Berliner T u. FC Viktoria 1889	15	11	–	4	64:18	22: 8
Karlsruher FV	11	7	–	4	21:14	14: 8
FC Holstein Kiel	9	6	–	3	19:11	12: 6
Spvgg. Fürth	6	5	–	1	20: 8	10: 2
Duisburger SV	12	5	–	7	19:23	10:14
Karlsruher FC Phönix	5	4	–	1	21: 6	8: 2
Berliner T u. FC Union 1892	5	4	–	1	14: 8	8: 2
1. FC Nürnberg	3	3	–	–	7: 0	6: 0
Freiburger FC	4	3	–	1	9: 8	6: 2
Berliner T u. FC Britannia 1892	3	2	–	1	10: 5	4: 2
1. FC Pforzheim	3	2	–	1	9: 4	4: 2
Braunschweiger FC Eintracht	4	2	–	2	6: 8	4: 4
FC Stuttgarter Kickers	5	2	–	3	12: 9	4: 6
Altonaer FC 1893	5	2	–	3	16:20	4: 6
FC Tasmania 1900 Rixdorf	5	2	–	3	9:16	4: 6
SC Germania 1887 Hamburg	2	1	–	1	12: 3	2: 2
Berliner FC Hertha 1892	2	1	–	1	9: 3	2: 2
Berliner BC	2	1	–	1	7: 4	2: 2
Dresdner SC	2	1	–	1	7: 8	2: 2
FC Wacker Leipzig	2	1	–	1	3: 5	2: 2
Stettiner FC Titania	2	1	–	1	2: 4	2: 2
Vereinigte Breslauer Sportfreunde	2	1	–	1	3: 6	2: 2
SC Erfurt	2	1	–	1	5:12	2: 2
Spvgg. Leipzig	3	1	–	2	5: 7	2: 4
SC Schlesien Breslau	3	1	–	2	6:10	2: 4
FC Viktoria 1895 Hamburg	4	1	–	3	13:13	2: 6
ATV Liegnitz	1	–	–	1	2: 3	0: 2
SC Union Oberschöneweide	1	–	–	1	2: 3	0: 2
SV Arminia Hannover	1	–	–	1	1: 2	0: 2
Kasseler FV	1	–	–	1	3: 5	0: 2
Kölner SC 1899	1	–	–	1	2: 4	0: 2
DFC Prag	1	–	–	1	2: 7	0: 2
FC Mönchengladbach 1894	1	–	–	1	0: 5	0: 2
Düsseldorfer FC 1899	1	–	–	1	1: 8	0: 2
Kölner BC	1	–	–	1	1: 8	0: 2
BuEV Danzig	1	–	–	1	0: 7	0: 2
VfTuR Mönchengladbach	1	–	–	1	0: 7	0: 2
Berliner FC Norden-Nordwest	1	–	–	1	1: 9	0: 2
VfR Breslau	2	–	–	2	2: 5	0: 4
Berliner FC Preußen	2	–	–	2	2: 6	0: 4
SC Alemannia Cottbus	2	–	–	2	4: 9	0: 4
Hannoverscher FC 1896	2	–	–	2	2:14	0: 4
VfB Königsberg	2	–	–	2	1:19	0: 4
Magdeburger FC Victoria 1896	3	–	–	3	2:11	0: 6
FC Askania Forst	3	–	–	3	2:12	0: 6
Spvgg. Prussia Samland Königsberg	3	–	–	3	3:15	0: 6

Austragungsorte der Endrundenspiele (1902–1920):

Ort	Anzahl der Spiele	
Berlin	13	(dav. 1 Endsp.)
Leipzig	11	
Hamburg	10	(dav. 1 Endsp.)
Frankfurt (Main)	6	(dav. 1 Endsp.)
Dresden	4	(dav. 1 Endsp.)
Königsberg	4	
Magdeburg	4	(dav. 1 Endsp.)
Breslau	3	(dav. 1 Endsp.)
Duisburg	3	
Mannheim	3	(dav. 1 Endsp.)
Braunschweig	2	
Essen	2	
Fürth	2	
Hamburg-Altona	2	(dav. 1 Endsp.)
Karlsruhe	2	
Köln	2	(beide Endsp.)
Mönchengladbach	2	
Nürnberg	2	(dav. 1 Endsp.)
Bremen	1	
Cottbus	1	
Danzig	1	
Forst	1	
Halle (Saale)	1	
Hanau	1	
Kiel	1	
München	1	(Endspiel)
Pforzheim	1	

Erfolgreichste Torschützen bei den Endrundenspielen um die Deutsche Meisterschaft (1902–1920):

Name	Verein	Zeitraum des Einsatzes	Tore
Willi Worpitzky	Berliner T u. FC Viktoria 1889	1908–1913	20
Helmut Röpnack	Berliner T u. FC Viktoria 1889	1907–1913	13
Heinrich Riso	VfB Leipzig	1903–1911	10
Fritz Förderer	Karlsruher FV	1910–1912	10
Edgar Blüher	VfB Leipzig	1903–1907	9
Erich Arndt	Berliner T u. FC Viktoria 1889/Berliner BC	1912–1914	7
Paul Pömpner	VfB Leipzig	1913–1920	7
Bruno Stanischewski	VfB Leipzig	1903–1904	6
Otto Reiser	Berliner T u. FC Britannia 1892/Karlsruher FC Phönix	1904–1910	6
Wilhelm Noe	Karlsruher FC Phönix	1909–1910	5
Willi Zincke	FC Holstein Kiel	1910–1913	5
Karl Franz	Spvgg. Fürth	1914	5
Paul Herzog	Berliner T u. FC Union 1892	1905	4
Gustav Stöhr	1. FC Pforzheim	1906	4
Philipp Burkart	Freiburger FC	1907–1908	4
Rudolf Ahorn	FC Stuttgarter Kickers	1908	4
Hermann Leibold	Karlsruher FC Phönix	1909–1910	4
Gottfried Fuchs	Karlsruher FV	1910–1912	4
Adelbert Friedrich	VfB Leipzig	1903–1914	4
Preuß	Berliner BC	1914	4
Fritz Weicz	Spvgg. Fürth	1914	4
Viktor Hierländer	Spvgg. Fürth	1920	4
Heiner Träg	1. FC Nürnberg	1920	4
Leonhard Seiderer	Spvgg. Fürth	1920	4
Herder	Altonaer FC 1893	1903	3
Walter	Altonaer FC 1893	1903	3
Heinrich Fischer	Duisburger SV	1904–1913	3
Wilhelm Kämpfer	Braunschweiger FC Eintracht	1905	3
Willi Pisara	Berliner T u. FC Union 1892	1905	3
Hermann Garrn	FC Victoria 1895 Hamburg	1905–1907	3
Otto Dumke	Berliner T u. FC Viktoria 1889	1907–1911	3
Hanselmann	FC Stuttgarter Kickers	1908	3
Walter Fischer	Duisburger SV	1908–1914	3
Arthur Beier	Karlsruher FC Phönix	1909–1910	3
Emil Oberle	Karlsruher FC Phönix	1909–1910	3
Max Breunig	Karlsruher FV	1910–1912	3
Hans Dolge	VfB Leipzig	1910–1914	3
Feiler	VfB Leipzig	1911	3
Ernst Möller	FC Holstein Kiel	1911–1913	3
Paul Kugler	Berliner T u. FC Viktoria 1889/Berliner BC/ Vereinigte Breslauer Sportfreunde	1911–1920	3
David Binder	FC Holstein Kiel	1912–1913	3
Eduard Pendorf	VfB Leipzig	1913–1920	3

Insgesamt wurden 422 Tore geschossen, davon 20 durch Elfmeter und 9 waren Eigentore. Insgesamt konnten 93 Torschützen (= 22,0%) nicht mehr ermittelt werden.

Die Zuschauerzahlen bei den Endrundenspielen um die Deutsche Meisterschaft (1910–1920):

Saison	Zahl der Spiele	total Zuschauer	Ø Zuschauer pro Spiel
1910/11	6	27200	4533
1911/12	7	31700	4528
1912/13	6	29500	4916
1913/14	7	47700	6814
1919/20	7	78000	11143

Für den Zeitraum von 1902/03 bis 1909/10 können keine Durchschnittszahlen an Zuschauern angegeben werden, da von 30 der in diesem Zeitraum insgesamt ausgetragenen 53 Endrundenspielen keine exakten Zuschauerzahlen zu ermitteln waren. Ab der Saison 1910/11 waren sie jedoch zu eruieren.

Die Torquoten bei den Endrundenspielen um die Deutsche Meisterschaft (1902–1920):

Saison	Zahl der Spiele	total Tore	Ø Tore pro Spiel
1902/03	4	31	7,75
1903/04	6	36	6,00
1904/05	8	37	4,63
1905/06	7	39	5,57
1906/07	5	26	5,20
1907/08	8	34	4,25
1908/09	7	54	7,71
1909/10	8	28	3,50
1910/11	6	23	3,83
1911/12	7	32	4,57
1912/13	6	26	4,33
1913/14	7	30	4,29
1919/20	7	26	3,71

Spieler mit den meisten Einsätzen in den Endrundenspielen um die Deutsche Meisterschaft

Name	Verein	Zeitraum des Einsatzes	Einsätze
Adelbert Friedrich	VfB Leipzig	1903–1914	19
Willi Knesebeck	Berliner T u. FC Viktoria 1889	1907–1913	14
Helmut Röpnack	Berliner T u. FC Viktoria 1889	1907–1913	14
Johannes Schneider	VfB Leipzig	1906–1914	13
Willi Hahn	Berliner T u. FC Viktoria 1889	1907–1913	13
Willi Worpitzky	Berliner T u. FC Viktoria 1889	1908–1913	12
Reinh. Bock	Berliner T u. FC Union 1892/ Berliner T u. FC Viktoria 1889	1905–1909	11
Otto Dumke	Berliner T u. FC Viktoria 1889	1907–1911	11
Paul Hunder	Berliner T u. FC Viktoria 1889	1907–1911	11
Julius Hirsch	Karlsruher FV/Spvgg. Fürth	1910–1914	11
Heinrich Riso	VfB Leipzig	1903–1911	10
Paul Fischer	Berliner T u. FC Viktoria 1889	1907–1911	10
Paul Kugler	Berliner T u. FC Viktoria 1889/ Berliner BC/Vereinigte Breslauer Sportfreunde	1911–1920	10
Erhard Schmidt	VfB Leipzig	1903–1907	9
Arthur Werner	VfB Leipzig	1903–1907	9
Paul Scranowitz	Berliner T u. FC Viktoria 1889	1907–1909	9
Walter Fischer	Duisburger SV	1908–1914	9
Georg Krogmann	FC Holstein Kiel	1910–1913	9
Hans Reese	FC Holstein Kiel	1910–1913	9
Willi Zincke	FC Holstein Kiel	1910–1913	9
Hans Dolge	VfB Leipzig	1910–1914	9
Curt Hesse	VfB Leipzig	1910–1914	9
Georg Steinbeck	VfB Leipzig	1903–1907	8
Heinrich Fischer	Duisburger SV	1904–1913	8
Karl Uhle	VfB Leipzig	1906–1911	8
Camillo Ugi	VfB Leipzig	1906–1920	8
Fritz Förderer	Karlsruher FV	1910–1912	8
Ernst Hollstein	Karlsruher FV	1910–1912	8
Curt Hüber	Karlsruher FV	1910–1912	8
Fritz Tscherter	Karlsruher FV	1910–1912	8
Dr. Willy Völker	VfB Leipzig	1911–1914	8
Otto Reiser	Berliner T u. FC Britannia 1892/ Karlsruher FC Phönix	1904–1910	7
Hans Ruzek	Karlsruher FV	1904–1912	7
Max Breunig	Karlsruher FV	1910–1912	7

Name	Verein	Zeitraum des Einsatzes	Einsätze
Gottfried Fuchs	Karlsruher FV	1910–1912	7
Helmut Bork	FC Holstein Kiel	1910–1913	7
Hans Dehning	FC Holstein Kiel	1910–1913	7
Eduard Pendorf („Edy")	VfB Leipzig	1913–1920	7
Paul Pömpner („Paulsen")	VfB Leipzig	1913–1920	7
Edgar Blüher	VfB Leipzig	1903–1907	6
Willi Hoen	Duisburger SV	1904–1911	6
Christian Schilling	Duisburger SV	1904–1911	6
Willi Moeck	Berliner T u. FC Viktoria 1889	1908–1909	6
Hermann Bosch	Karlsruher FV	1910–1912	6
Hugo Fick	FC Holstein Kiel	1910–1912	6
Willy Fick	FC Holstein Kiel	1910–1912	6
Willi Schütten	Duisburger SV	1910–1914	6
Ernst Möller	FC Holstein Kiel	1911–1913	6
Reinhold Welkisch	Berliner T u. FC Viktoria 1889	1911–1913	6
Heinz Ludewig	Duisburger SV	1911–1914	6
Erich Arndt	Berliner T u. FC Viktoria 1889/Berliner BC	1912–1914	6
Alfred Herrmann	VfB Leipzig	1913–1914	6
Paul Michel	VfB Leipzig	1913–1914	6
Georg Richter	VfB Leipzig	1913–1914	6
Georg Wellhöfer	Spvgg. Fürth	1914–1920	6
Dr. Ernst Raydt	VfB Leipzig	1903–1904	5
Bruno Stanischewski	VfB Leipzig	1903–1904	5
Dr. Paul von Goldberger	Berliner T u. FC Britannia 1892/ Freiburger FC	1903–1907	5
Paul Oppermann	VfB Leipzig	1904–1906	5
Paul Schenkel	Duisburger SV	1904–1911	5
Alexander Bock I	Berliner T u. FC Union 1892	1905–1906	5
Max Schwarze	Karlsruher FV	1905–1910	5
Konrad Bülte	Braunschweiger FC Eintracht/ Berliner FC Preussen	1905–1912	5
Arthur Beier	Karlsruher FC Phönix	1909–1910	5
Robert Heger	Karlsruher FC Phönix	1909–1910	5
Ernst Karth	Karlsruher FC Phönix	1909–1910	5
Robert Neumayer	Karlsruher FC Phönix	1909–1910	5
Wilhelm Noe	Karlsruher FC Phönix	1909–1910	5
Emil Oberle	Karlsruher FC Phönix	1909–1910	5
Karl Wegele	Karlsruher FC Phönix	1909–1910	5
Paul Fischer	FC Tasmania 1900 Rixdorf	1909–1911	5
Kirschke	FC Tasmania 1900 Rixdorf	1909–1911	5
Kurt Meye	FC Tasmania 1900 Rixdorf	1909–1911	5
Pevestorf	FC Tasmania 1900 Rixdorf	1909–1911	5
Saalberg	FC Tasmania 1900 Rixdorf	1909–1911	5
Stubel	FC Tasmania 1900 Rixdorf	1909–1911	5
Alfred Gelbhaar	Berliner T u. FC Viktoria 1889/ Berliner FC Preussen	1909–1912	5
Willi Friese	FC Holstein Kiel	1910–1911	5
Karl Rempka	FC Holstein Kiel	1910–1911	5
Adolf Werner	FC Holstein Kiel	1910–1911	5
Hans Julitz	VfB Leipzig	1910–1914	5
Franz Burger	Karlsruher FV	1911–1912	5
Wilhelm Gros	Karlsruher FV	1911–1912	5
Anton Bongartz	Duisburger SV	1913–1914	5
Otto Bruckschen	Duisburger SV	1913–1914	5
Kornelius Büscher	Duisburger SV	1913–1914	5
Hermann Klinkers	Duisburger SV	1913–1914	5
Sebastian Quatram	Duisburger SV	1913–1914	5
Adam Schäfer	Duisburger SV	1913–1914	5
Hermann Steinhauer	Duisburger SV	1913–1914	5

Buch-Rezension:

FIFA World Cup Italia '90

Der offizielle Report der 14. Fußballweltmeisterschaft besteht aus zwei inhaltlich getrennten Teilen. Für den ersten ist die Olympische Sport Bibliothek (pro Sport GmbH & Co. Verlag für Sport und Kultur KG/München) und für den 2. Teil die FIFA selbst verantwortlich. Um es gleich vorweg zu nehmen, beide Teile unterscheiden sich inhaltlich und vom Niveau her beträchtlich.

Der erstere Teil, der 200 Seiten umfaßt, beginnt mit 24 Farbseiten, die auch nicht im Entferntesten etwas mit dem Fußball zu tun haben. Danach folgen Berichte über die 6 Gruppen sowie der folgenden K.o.-Runden vom Achtelfinale bis zum Endspiel. Dies geschah in Form einer Mischung von Spielberichten, Resümee und allgemeinen Informationen, jeweils viersprachig (deutsch, englisch, französisch, spanisch) durch verschiedene Autoren, so daß viele subjektive, nicht immer vertretbare Ansichten etwas entkräftet werden. Die Farbfotos zeichnen sich dagegen durch hervorragende Motive und Szenen aus, von 6sprachigen Legenden (zusätzlich italienisch und niederländisch) begleitet. Am Ende schildert Franz Beckenbauer selbst den Weg des Weltmeisters.

Der 2. Teil des Buches (Format: 23×30,5 cm, Kunstdruckpapier) ist um mehr als eine Klasse besser, obgleich nur 100 Seiten umfassend. Er stellt einen technischen Studienbericht der FIFA dar, der von einer Studiengruppe angefertigt wurde, die sich aus hochkarätigen Fachleuten zusammensetzte: „Billy" Bingham (Nordirland), Dettmar Cramer (Deutschland), René Hüssy (Schweiz), „Sepp" Piontek (Deutschland), Carlos Querzo (Portugal), Oswaldo Ramirez Salcedo (Peru) und Ivan Toplak (Jugoslawien). Unterstützt wurde diese Gruppe noch von Eduardo Deluca (Argentinien) und Thomas Schifferle (Schweiz) sowie koordiniert und geführt von Walter Gagg, Jürgen Nepfer und Jürg Hagen (alle FIFA).

Die Hauptaufgaben dieser Experten bestand darin, die individuelle Vorbereitung aller 24 Teams zu erfassen und vor allem von der WM-Endrunde Analysen und Schlußfolgerungen anzufertigen, Entwicklungstendenzen aufzuzeichnen, aber auch das taktische Verhalten der einzelnen Mannschaftsteile innerhalb des Teams zu kennzeichnen. Dies ist hervorragend gelungen, verbunden mit Kurzbiographien der 24 Trainer, statistischen Details und Angaben über jene Spieler, die bereits bei den Jugend- und Junioren-Weltmeisterschaften dabei waren. Nur die Teamfotos hätte man sich größer und zuweilen in besserer Qualität vorgestellt, sie stehen in keinem Verhältnis zu den eingangs erwähnten unnützen 24 Farbseiten.

Nachfolgend einige Erkenntnisse dieser FIFA-Expertengruppe: Der Fußballer von heute wird immer universeller, ist Kämpfer und Techniker, Zerstörer und Spielmacher, Teamspieler und Individualist zugleich, für die Defensive und Offensive verantwortlich, muß in Zeitnot, bei räumlicher Enge und unter verstärktem gegnerischen Druck schneller und vielseitiger reagieren und gedanklich handeln.

Teilweise ist die Abwehr zu einer Kunst entwickelt worden, wobei fairer attackiert wird, und die Abwehr stellt das Fundament für jede gute Mannschaft dar. Das eingegangene Risiko ist geringer geworden und bei der WM-Endrunde gelang es nur zwei Teams (Costa Rica, England) noch zu gewinnen, nachdem sie in einen Ein-Tore-Rückstand geraten waren.

Die Position des Libero erlebte in Italien eine Renaissance (selbst Brasilien und England bedienten sich seiner) und der größte Wandel vollzog sich bei den Außenverteidigern, denen heute im internationalen Fußball eine eminente Bedeutung zukommt und die inzwischen immer häufiger „Flügelback" genannt werden, da sie vom Außendecker über den Seitenläufer bis hin zum Flügelstürmer fungieren. Der Deutsche Andreas Brehme, der Brasilianer Branco und der Belgier Eric Gerets sind klassische Beispiele dafür.

Die Folge von dieser Entwicklung ist, daß wieder mehr Tore nach Flügeldurchbrüchen bzw. Flügeldurchspielen erzielt werden, während die aus der Tiefe über die Mitte vorgetragenen Angriffe immer weniger erfolgreich sind. Mit den „verkappten Flügelstürmern" erhöhte sich zwangsläufig auch wieder die Anzahl der Kopfballtore.

Teamgeist, taktische Disziplin, Siegertypen und eine verstärkte individuelle Behandlung der Spieler von seiten der Trainer sind weitere Schwerpunkte im heutigen Spitzenfußball, der ausgeglichener geworden ist. So erklärt sich auch, daß bei der WM-Endrunde 1990 fast die Hälfte der Tore in der letzten halben Stunde (61. – 90. min.) gefallen sind. Zu einer Zeit, wo bei allen Spielern (durch die klimatischen Bedingungen verstärkt) die Kräfte und Konzentration nachließen.

Während der 1. Teil viele nationale (!) Züge trägt, ist der 2. Teil (er enthält zudem persönliche Daten über die Referees und eine übersichtliche Statistik der letzten WM) absolut neutral. Auf die gravierenden fachlichen Unterschiede wurde bereits hingewiesen. Während der 2. Teil für jeden sich ernsthaft mit dem Spitzenfußball Beschäftigten eine Pflicht sein sollte, kann man auf den 1. Teil getrost verzichten, da er nicht mehr als viele damals aktuell erschienene Zeitungen/Zeitschriften und nationale WM-Bücher bietet.

Wenn das WM-Buch der FIFA, eine internationale Krönung bleiben soll, dann sollte die FIFA künftig bis auf die Farbfotos wieder auf den ersten Teil verzichten. Der neue Weg war ein schlechter Weg mit enormem Niveauverlust! Durch eine Rückkehr zur altbewährten Praxis könnte der Buchpreis auch beträchtlich niedriger gehalten werden, der dann wiederum eine größere Leserschaft zur Folge hätte. Bezugsquelle von „FIFA World Cup Italia '90": FIFA, Hitzigweg 11, CH-8030 Zürich; Preis: 60,– SFr plus Porto.

Dr. Alfredo W. Pöge
(IFFHS-Präsident)

Süddeutsche Meisterschaften 1900-1920

von Ludolf Hyll (Karlsruhe), Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden) & Gerhard Raschke (Linz/Rhein)

Zu Beginn des Jahrhunderts lief die süddeutsche Meisterschaft nach dem Pokalsystem ab, da noch relativ wenig Vereine dem „Süddeutschen Fußball-Verband" (vormals Verband süddeutscher Fußballvereine) angehörten. Ab der Saison 1903/04 wurde das Gebiet in 6 Gaue (Oberbayern, Schwaben, Oberrhein, Mittelbaden, Main, Pfalz) eingeteilt, die jeweils ihre Meisterschaften ausspielten. Die Meister dieser 6 Gaue kämpften dann im K.o.-System um den deutschen Titel.

Von der Saison 1904/05 an wurden diese und weitere Gau-Sieger in 2 Miniligen (Südkreis, Nordkreis) eingeteilt, deren Staffelsieger das süddeutsche Finale bestritten. Ab 1906/07 wurden die Meister der zahlenmäßig inzwischen weiter angewachsenen Gaue in 3 Miniligen (der Ostkreis kam hinzu) zusammengefaßt, deren Gruppensieger dann um die süddeutsche Krone spielten. Ab der folgenden Saison 1907/08 vollzog sich letzteres in Form einer Finalliga mit vier Vereinen.

Dieses Prinzip zur Ermittlung des süddeutschen Meisters in einer abschließenden Miniliga, zu der nur die Sieger der 4 Kreise (West, Ost, Nord, Süd) berechtigt waren, wurde nunmehr beibehalten. Auch gingen diese vier Kreise dazu über, jeweils eine A-Klasse (1. Liga) zu bilden. Diese höchste Liga gab es im Westkreis seit 1907/08, im Südkreis (1908/09), im Nordkreis (1909/10) und im Ostkreis (1910/11). Damit hatte man seit der Saison 1910/11 ein einheitliches Liga-System auf süddeutscher Ebene.

Der 1. Weltkrieg unterbrach dies jedoch. Nachdem 1914/15 die Meisterschaft gar nicht erst stattfinden konnte, waren in den folgenden Jahren dann auch die höchsten Ligen in den 4 Kreisen nicht mehr aufrecht zu erhalten, so daß man bei der Ausspielung der süddeutschen Meisterschaft wieder auf das System der Jahre 1906/07 und 1907/08 zurückgreifen mußte.

Nachdem 1918/19 noch einmal auf die Austragung der süddeutschen Meisterschaft verzichtet wurde, gab es in der Saison 1919/20 eine Neuordnung. Süddeutschland gliederte man in 10 Fußball-Kreise auf, die jeweils etwa zehn Vereine umfassende eingleisige höchste Spielklasse führten. Diese 10 Staffelsieger wurden dann gleichberechtigt in 3 Miniligen eingeteilt. Die Südgruppe faßte die Kreise Südwest, Südbayern und Württemberg, die Nordgruppe die Kreise Nordbayern, Odenwald, Nordmain und Südmain sowie die Rheingruppe die Kreise Pfalz, Saar und Hessen. Diese drei Gruppensieger spielten dann im K.-o.-System den süddeutschen Meister aus.

Nachfolgend ein statistischer Überblick über die alljährliche süddeutsche Meisterschaft sowie ihre Gau- bzw. Kreismeister.

1900/01

Semifinale:

Frankfurter FC Germania 1894	– 1. Hanauer FC 1893	3:3*
Karlsruher FV	– FC Bayern München	*

** München verzichtete, Hanau trat zum Wiederholungsspiel nicht an.*

Finale:

Karlsruher FV	– Frankfurter Germania 1894	*

** Karlsruher Siegerresultat ist unbekannt.*

1901/02

Viertelfinale: *(1./15.12.1901 / 9.3.1902)*

1. FC Pforzheim	– FC Stuttgarter Kickers	5:1
Karlsruher FV	– Straßburger FV	7:2
Frankfurter FC Kickers	– 1. Hanauer FC 1893	1:5
Darmstädter FC	– Frankfurter FC Germania 1894	1:3 *(in Offenbach)*

Semifinale: *(23.2./23.3.1902)*

Karlsruher FV	– 1. FC Pforzheim	5:1
Frankfurter FC Germania 1894	– 1. Hanauer FC 1893	1:4 *(in Offenbach)*

Finale: *(6.4.1902)*

1. Hanauer FC 1893	– Karlsruher FV	0:4

Der 1. Hanauer FC 1893 stand 1902 und 1903 im süddeutschen Endspiel. V.l. Hoffmann, Leising, Geibel, Baum, Baader, Degeler, Henning, Mülhausen, Schrenk, Heck, Dulberg, Möller.
Foto: DFB-Archiv

Der FC Stuttgarter Kickers erreichte 1903 und 1904 das Halbfinale um die süddeutsche Meisterschaft. V.l. Mäulen, Trapp, Stier, Hutten, Renkenberger, Reich, Merkle, Wegmann, Megner, Rüdinger.
Foto: Raschke-Archiv

1902/03

Viertelfinale:

Darmstädter FC	– Frankfurter FC Kickers	3:2
FC Stuttgarter Kickers	– FC Bayern München	4:1
1. Hanauer FC 1893	– Frankfurter FC Victoria	3:2
Karlsruher FV	– Straßburger FV	*

** Straßburg trat nicht an und wurde disqualifiziert*

Semifinale: *(23./30. 11. 1902)*

Karlsruher FV	– FC Stuttgarter Kickers	7:0
1. Hanauer FC 1893	– Darmstädter FC	2:1

Finale: *(7. 12. 1902)*

Karlsruher FV	– 1. Hanauer FC 1893	5:2

1903/04

Oberbayern:	FC Bayern München
Schwaben:	FC Stuttgarter Kickers
Mittelbaden:	Karlsruher FV
Oberrhein:	Straßburger FV
Main:	Frankfurter FC Germania 1894
Pfalz:	Mannheimer FG 1896

Viertelfinale:

Straßburger FV	– Karlsruher FV	1:1
FC Stuttgarter Kickers	– FC Bayern München	2:1
Frankfurter FC Germania	– Mannheimer FG 1896	4:0
Wiederholungsspiel:		
Karlsruher FV	– Straßburger FV	4:1

Semifinale: *(13. 3. 1904)*

Karlsruher FV	– FC Stuttgarter Kickers	2:1

Freilos: Frankfurter FC Germania

Finale: *(27. 3. 1904)*

Karlsruher FV	– Frankfurter FC Germania	5:0

Zum 4. Mal in Folge 1904 süddeutscher Meister: Karlsruher FV. V.l. Häfner, Zinser, Schricker, Altenhein, Heck, F. Langer, Roth, Holdermann, W. Langer, Wetzler, Gutsch, Zweerts, Breining.
Foto: DFB-Archiv

Der süddeutsche Meister von 1906: 1. FC Pforzheim. V.l. Jäger, Stöhr, Maier, Fink, Faas, Steudle, Schweikert II, Hiller I, Hofer, Hiller II, Rühl. Foto: DFB-Archiv

1904/05

Oberbayern:	FC Bayern München
Mittelbaden:	Karlsruher FV
Oberrhein:	FC Mühlhausen 1893
Schwaben:	FC Stuttgarter Kickers
Westmain:	Frankfurter FC Victoria 1899
Südmain:	1. Hanauer FC 1893
Pfalz:	Mannheimer FC Union 1897

Südkreis:

1.	Karlsruher FV	3	3	–	–	12: 0	6:0
2.	FC Stuttgarter Kickers	3	2	–	1	10: 5	4:2
3.	FC Mühlhausen 1893	3	1	–	2	8:10	2:4
4.	FC Bayern München	3	–	–	3	0:15	0:6

Nordkreis:

1.	1. Hanauer FC 1893	2	2	–	–	9:1	4:0
2.	Mannheimer FG Union	2	1	–	1	4:4	2:2
3.	Frankfurter FC Victoria	2	–	–	2	1:9	0:4

Finale: *(26. 3. 1905)* *

Karlsruher FV – 1. Hanauer FC 1893 5:0

** Hanau trat nur mit 2 Spielern an, so daß der Schiedsrichter das Endspiel mit 5:0 für die Karlsruher als gewonnen wertete.*

1905/06

Südbayern:	MTV München
Nordbayern:	1. FC Nürnberg
Oberrhein:	Freiburger FC
Mittelbaden:	1. FC Pforzheim
Schwaben:	FC Stuttgarter Kickers
Ostmain:	1. Hanauer FC 1893
Westmain:	Frankfurter FC Victoria 1899
Mittelrhein:	Sport-Verein Wiesbaden
Neckar:	Mannheimer FC Victoria
Pfalz:	Ludwigshafener FC Pfalz

Südkreis:*

1.	1. FC Pforzheim	2	2	–	–	8:2	4:0
2.	FC Stuttgarter Kickers	2	1	–	1	4:7	2:2
3.	Freiburger FC	2	–	–	2	3:6	0:4

** Der 1. FC Nürnberg und MTV München verzichteten als Gau-Meister auf eine Teilnahme.*

Nordkreis:*

1.	1. Hanauer FC 1893	3	3	–	–	10:1	6:0
2.	SV Wiesbaden	3	1	1	1	5:3	3:3
3.	Mannheimer FC Victoria	3	1	–	2	4:9	2:4
4.	Frankfurter FC Victoria	3	–	1	2	3:9	1:5

** Der Ludwigshafener FC Pfalz verzichtete als Gau-Meister auf eine Teilnahme.*

Finale: *(25. 4. 1906)*

1. FC Pforzheim – 1. Hanauer FC 1893 5:3

1906/07

Oberbayern:	MTV München
Nordbayern:	1. FC Nürnberg
Oberrhein:	Freiburger FC
Mittelbaden:	Karlsruher FV
Schwaben:	FC Stuttgarter Kickers
Neckar:	Mannheimer FG 1896
Südmain:	Frankfurter FC Kickers 1899
Mittelmain:	1. Hanauer FC 1893
Westmain:	Bockenheimer FV Amicitia
Mittelrhein:	Sport-Verein Wiesbaden
Pfalz:	Ludwigshafener FC Pfalz

Ostkreis:

1.	1. FC Nürnberg	2	2	–	–	8:5	4:0
2.	MTV München	2	–	–	2	5:8	0:4

Südkreis:

1.	Freiburger FC	4	2	1	1	5:4	5:3
2.	Karlsruher FV	4	2	–	2	7:6	4:4
3.	FC Stuttgarter Kickers	4	1	1	2	5:7	3:5

Nordkreis:

1.	1. Hanauer FC 1893	10	10	–	–	68:11	20: 0
2.	Mannheimer FG 1896	6	4	–	2	17: 9	8: 4
3.	SV Wiesbaden	6	3	–	3	25:17	6: 6
4.	Frankfurter FC Kickers	7	2	–	5	23:24	4:10
5.	Ludwigshafener FC Pfalz	4	–	–	4	3:33	0: 8
6.	Bockenheimer FV Amicitia	5	–	–	5	6:48	0:10

Semifinale: *(14./21. 4. 1907)*

Freiburger FC	– 1. Hanauer FC 1893	1:0
1. Hanauer FC 1893	– Freiburger FC	0:1
Freilos: 1. FC Nürnberg		

Finale: *(28. 4./5. 5. 1907)*

1. FC Nürnberg	– Freiburger FC	1:1
Freiburger FC	– 1. FC Nürnberg	3:1

In der Saison 1907/08 Sieger im Ostkreis und süddeutscher Vizemeister: 1. FC Nürnberg. Foto: DFB-Archiv

1907/08

Oberbayern: FC Bayern München
Mittelfranken: 1. FC Nürnberg
Donau: MTV Augsburg

Ostkreis:

1.	1. FC Nürnberg	4	3	1	–	21: 8	7:1
2.	FC Bayern München	4	2	–	2	16:12	4:4
3.	MTV Augsburg	4	–	1	3	8:25	1:7

Oberrhein: Freiburger FC
Schwaben: FC Stuttgarter Kickers
Mittelbaden Karlsruher FV

Südkreis:

1.	FC Stuttgarter Kickers	4	3	1	–	19: 7	7:1
2.	Karlsruher FV	4	1	1	2	6:13	3:5
3.	Freiburger FC	4	1	–	3	7:12	2:6

Neckar: Mannheimer FC Victoria
Mittelmain: 1. Hanauer FC 1893
Südmain: Frankfurter FC Kickers 1899
Westmain: Bockenheimer Fußball-Vereinigung

Nordkreis:

1.	1. Hanauer FC 1893	6	5	–	1	39:10	10: 2
2.	Mannheimer FC Victoria	6	5	–	1	38:11	10: 2
3.	Frankfurter FC Kickers	6	2	–	4	23:21	4: 8
4.	Bockenheimer FVgg.	6	–	–	6	2:60	0:12

Westkreis:

1.	Ludwigshafener FC Pfalz	8		25: 8	14: 2
2.	FC Palatia Kaiserslautern	8		26:17	9: 7
3.	FC Kaiserslautern 1900	8	*	21:22	7: 9
4.	FC Bavaria Kaiserslautern	8		16:24	7: 9
5.	FG Revidia 1900 Ludwigsh.	8		15:32	3:13

** Die Zahl der Siege, Unentschieden und Niederlagen war nicht mehr zu eruieren.*

Finalgruppe:

1.	FC Stuttgarter Kickers	6	6	–	–	29: 7	12: 0
2.	1. FC Nürnberg	6	2	1	3	18:10	5: 7
3.	1. Hanauer FC 1893	6	2	1	3	13:15	5: 7
4.	Ludwigshafener FC Pfalz	6	1	–	5	5:33	2:10

In der Saison 1907/08 Sieger im Nordkreis und Dritter der süddeutschen Meisterschaft: 1. Hanauer FC 1893. Foto: DFB-Archiv

In der Saison 1907/08 Sieger im Westkreis und Vierter der süddeutschen Meisterschaft: Ludwigshafener FC Pfalz. Foto: DFB-Archiv

1908/09

Oberbayern: MTV München
Mittelfranken: 1. FC Nürnberg
Donau: MTV Augsburg

Ostkreis: *

1.	1. FC Nürnberg	3	1	2	–	11: 5	4:2
2.	MTV München	3	–	2	1	5:11	2:4

*MTV Augsburg verzichtete als Gau-Meister auf eine Teilnahme.

Südkreis:

1.	Karlsruher FC Phönix	18	12	4	2	60:22	28: 8
2.	FC Stuttgarter Kickers	18	12	3	3	61:21	27: 9
3.	1. FC Pforzheim	18	10	5	3	59:31	25:11
4.	Karlsruher FV	18	10	2	6	51:28	22:14
5.	Mannheimer FC Victoria	18	8	3	7	44:60	19:17
6.	FC Alemannia Karlsruhe	18	8	2	8	33:40	18:18
7.	Sportfreunde Stuttgart	18	5	6	7	30:38	16:20
8.	Freiburger FC	18	5	3	10	32:55	13:23
9.	Mannheimer FG Union 1897	18	4	2	12	27:68	10:26
10.	Mannheimer FG 1896	18	–	2	16	21:55	2:34

Bezirk I: FSV Frankfurt
Bezirk II: 1. Hanauer FC 1893

Nordkreis:

1.	1. Hanauer FC 1893	2	2	–	–	5:3	4:0
2.	FSV Frankfurt	2	–	–	2	3:5	0:4

Westkreis:

1.	FC Kaiserslautern 1900	12	10	–	2	51:21	20: 4
2.	Ludwigshafener FC Pfalz	12	10	–	2	53:13	20: 4
3.	FC Palatia Kaiserslautern	12	6	2	4	37:25	14:10
4.	Ludwigshafener FG 1903	12	5	1	6	30:28	11:13
5.	SC Germania Ludwigsh.	12	5	–	7	29:35	10:14
6.	FG Revidia Ludwigshafen	12	2	1	9	6:44	5:19
7.	FC Bavaria Kaiserslautern	12	1	2	9	18:58	4:20

Finalgruppe:

1.	Karlsruher FC Phönix	6	5	–	1	37: 7	10: 2
2.	1. FC Nürnberg	6	4	–	2	23:15	8: 4
3.	1. Hanauer FC 1893	6	2	1	3	12:23	5: 7
4.	FC Kaiserslautern 1900	6	–	1	5	9:36	1:11

1909/10

Oberbayern: FC Bayern München, MTV München
Nordbayern: 1. FC Nürnberg, Spvgg. Fürth

Ostkreis:

1.	FC Bayern München	6	6	–	–	33:10	12: 0
2.	1. FC Nürnberg	6	3	–	3	24:17	6: 6
3.	MTV München	6	2	1	3	19:20	5: 7
4.	Spvgg. Fürth	6	–	1	5	7:36	1:11

Südkreis:

1.	Karlsruher FV	16	13	1	2	80:12	27: 5
2.	Karlsruher FC Phönix	16	12	3	1	61:22	27: 5
3.	FC Stuttgarter Kickers	16	9	4	3	44:18	22:10

In der Saison 1907/08 Meister im Südkreis und von Süddeutschland: FC Stuttgarter Kickers. Foto: DFB-Archiv

4.	1. FC Pforzheim	16	6	3	7	36:41 15:17
5.	FC Alemannia Karlsruhe	16	5	2	9	28:48 12:20
6.	Sportfreunde Stuttgart	16	5	1	10	32:55 11:21
7.	Freiburger FC	16	3	4	9	36:48 10:22
8.	Straßburger FV	16	5	–	11	35:73 10:22
9.	FC Union Stuttgart	16	3	4	9	22:57 10:22

Entscheidungsspiel:
(6. März 1910 vor 5000 Zuschauern in Pforzheim)
Karlsruher FV – Karlsruher FC Phönix 3:0

Nordkreis:

1.	FC Victoria 1894 Hanau	22	17	3	2	69:25 37: 7
2.	SV Wiesbaden	22	17	2	3	68:25 36: 8
3.	FSV Frankfurt	22	14	4	4	69:40 32:12
4.	1. Hanauer FC 1893	22	12	4	6	87:30 28:16
5.	Bockenheimer FV Amicitia	22	11	3	8	55:57 25:19
6.	Frankfurter FC Kickers	22	11	2	9	38:32 24:20
7.	Offenbacher FC Kickers	22	9	4	9	46:35 22:22
8.	Frankfurter FC Victoria	22	6	6	10	47:40 18:26
9.	Bockenheimer FC Germania	22	5	5	12	30:56 15:29
10.	Frankfurter FC Britannia	21*	5	3	13	31:53 13:29
11.	Bieberer FC Germania	22	3	1	18	23:90 7:37
12.	Bockenheimer FVgg. 1901	21*	2	1	18	21:101 5:37

** Das fehlende Spiel war nicht zu eruieren.*

Westkreis:

1.	Mannheimer FG 1896	16	14	–	2	80:16 28: 4
2.	FV Kaiserslautern*	15	11	–	4	59:22 22: 8
3.	FC Phönix Mannheim	16	10	1	5	44:28 21:11
4.	Mannheimer FG Union 1897	16	7	2	7	41:34 16:16
5.	FC Olympia Darmstadt	15	6	2	7	27:36 14:16
6.	Mannheimer FC Victoria	14	6	–	8	33:32 12:16
7.	Ludwigshafener FG 1903	16	5	2	9	29:52 12:20
8.	Ludwigshafener FC Pfalz	15	4	2	9	19:43 10:20
9.	SC Germania Ludwigsh.	13	–	1	12	8:77 1:25

** Der FC Kaiserslautern 1900, FC Bavaria Kaiserslautern und FC Palatia Kaiserslautern fusionierten 1909 zum FV Kaiserslautern.*

Hinweis: Die Resultate der 4 fehlenden Spiele sind unbekannt, möglicherweise fanden Sie auch nicht mehr statt.

Finalgruppe: *(6. 3. – 10. 4. 1910)*

1.	Karlsruher FV	6	6	–	–	18: 7 12:0
2.	FC Bayern München	6	2	1	3	16:12 5:7
3.	Mannheimer FG 1896	6	2	–	4	11:18 4:8
4.	FC Victoria 1894 Hanau	6	1	1	4	10:18 3:9

1910/11

Ostkreis:

1.	FC Bayern München	18	16	1	1	107:21 33: 3
2.	1. FC Nürnberg	18	15	–	3	90:25 30: 6
3.	Spvgg. Fürth	18	10	2	6	49:41 22:14
4.	MTV München	18	10	1	7	50:45 21:15
5.	FC Wacker München	18	7	3	8	36:54 17:19
6.	Pfeil Nürnberg	18	7	2	9	49:54 16:20
7.	TSV 1860 München	18	7	–	11	33:47 14:22
8.	MTV Augsburg	18	5	2	11	41:55 12:24
9.	1. FC Bamberg	18	4	2	12	33:70 10:26
10.	Noris Nürnberg	18	2	1	15	23:99 5:31

Südkreis:

1.	Karlsruher FV	18	16	1	1	89:17 33: 3
2.	FC Stuttgarter Kickers	18	11	4	3	54:17 26:10
3.	Freiburger FC	18	9	3	6	34:28 21:15
4.	Sportfreunde Stuttgart	18	8	4	6	46:39 20:16
5.	Karlsruher FC Phönix	18	9	2	7	38:32 20:16
6.	1. FC Pforzheim	18	7	2	9	42:38 16:20
7.	FC Union Stuttgart	18	8	–	10	33:36 16:20
8.	Straßburger FV	18	5	2	11	18:54 12:24
9.	FC Alemannia Karlsruhe	18	3	2	13	17:54 8:28
10.	FV Germania Beiertheim	18	4	–	14	17:73 8:28

Nordkreis:

1.	SV Wiesbaden	24	17	5	2	59:15 39:9
2.	FSV Frankfurt	24	16	3	5	83:41 35:13
3.	Offenbacher FC Kickers	24	14	3	7	70:40 31:17
4.	1. Hanauer FC 1893	24	14	3	7	59:41 31:17
5.	Frankfurter FC Kickers	24	13	2	9	62:41 28:20
6.	FC Victoria 1894 Hanau	24	12	4	8	45:27 28:20
7.	Frankfurter FC Victoria	24	11	3	10	54:51 25:23
8.	Bockenheimer FC Germania	24	8	6	10	52:69 22:26
9.	Frankfurter FV Amicitia 1902	24	9	3	12	54:65 21:27
10.	Bieberer FC Germania	24	8	3	13	54:66 19:29
11.	Frankfurter FC Britannia	24	6	6	12	44:58 18:30
12.	Frankfurter FC Germania	24	4	5	15	42:76 13:35
13.	Bockenheimer FVgg. 1901	24	–	2	22	27:115 2:46

Westkreis:

1.	Mannheimer FG 1896	16	14	1	1	60:16 29: 3
2.	Mannheimer FC Victoria	16	10	2	4	61:27 22:10
3.	Ludwigshafener FC Pfalz	16	8	2	6	45:38 18:14
4.	FV Kaiserslautern	16	7	3	6	46:38 17:15
5.	Mannheimer FG Union 1897	16	6	5	5	47:43 17:15
6.	Ludwigshafener FG 1903	16	7	2	7	37:42 16:16
7.	FC Phönix Mannheim	16	6	3	7	45:37 15:17
8.	FC Olympia Darmstadt	16	3	2	11	21:53 8:24
9.	SC Germania Ludwigsh.	16	1	–	15	16:84 2:30

Finalgruppe:

1.	Karlsruher FV	6	6	–	–	23: 4 12: 0
2.	FC Bayern München	6	3	–	3	17:15 6: 6
3.	Mannheimer FG 1896	6	2	–	4	8:18 4: 8
4.	SV Wiesbaden	6	1	–	5	7:18 2:10

Der süddeutsche Meister von 1910 und 1911: Karlsruher FV. V.l. Hirsch, Gros, Heidt, Förderer, Hüber, Burger, Hollstein, Tscherter, Bosch, Fuchs; vorn Breunig. Foto: DFB-Archiv

1911/12

Ostkreis:

1. Spvgg. Fürth	20	17	2	1	77:18	36: 4
2. FC Bayern München	20	17	1	2	78:25	35: 5
3. FC Wacker München	20	13	1	6	61:34	27:13
4. 1. FC Nürnberg	20	12	2	6	55:35	26:14
5. MTV München	20	10	2	8	44:43	22:18
6. Pfeil Nürnberg	20	10	1	9	35:55	21:19
7. TSV 1860 München	20	8	3	9	41:38	19:21
8. VfB Nürnberg	20	6	2	12	31:53	14:26
9. 1. FC Bamberg	20	3	2	15	32:67	8:32
10. MTV Augsburg	20	3	1	16	22:72	7:33
11. SC Concordia Nürnberg	20	1	3	16	25:61	5:35

Südkreis:

1. Karlsruher FV	20	17	1	2	92:19	35: 5
2. Karlsruher FC Phönix	20	14	2	4	49:21	30:10
3. Freiburger FC	20	12	2	6	53:28	26:14
4. FC Stuttgarter Kickers	20	11	4	5	43:25	26:14
5. 1. FC Pforzheim	20	10	2	8	45:36	22:18
6. Sportfreunde Stuttgart	20	8	3	9	43:44	19:21
7. FC Union Stuttgart	20	8	1	11	34:41	17:23
8. FC Alemannia Karlsruhe	20	6	3	11	29:34	15:25
9. Straßburger FV	20	6	1	13	36:68	13:27
10. FC Mühlburg	20	5	2	13	25:47	12:28
11. FV Germania Beiertheim	20	2	1	17	17:103	5:35

Nordkreis:

1. Frankfurter FV**	22	15	5	2	50:26	35: 9
2. 1. Hanauer FC 1893	22	14	3	5	86:33	31:13
3. FSV Frankfurt	22	13	5	4	62:27	31:13
4. FC Victoria 1894 Hanau	22	12	6	4	53:24	30:14
5. Offenbacher FC Kickers	22	11	6	5	50:36	28:16
6. SC Bürgel	21*	9	5	7	39:46	23:19
7. SV Wiesbaden	22	9	5	8	53:35	23:21
8. Frankfurter FC Britannia	22	8	1	13	54:69	17:27
9. Bockenheimer FC Germania	22	5	6	11	34:48	16:28
10. Frankfurter FC Germania	22	4	5	13	40:55	13:31
11. Bieberer FC Germania	22	5	3	14	38:64	13:31
12. Bockenheimer FVgg. 1901	21*	–	2	19	14:109	2:42

* *Das restliche Spiel war nicht zu erulieren.*

** *Ging 1911 aus der Fusion von Frankfurter FC Kickers und Frankfurter FC Victoria hervor.*

Westkreis:

1. FC Phönix Mannheim	14	8	4	2	33:13
2. FV Kaiserslautern	14	8	4	2	58:18
3. VfR Mannheim*	14	8	2	4	42:25
4. Ludwigshafener FC Pfalz	14	5	5	4	27:23
5. Ludwigshafener FG 1903	14	6	3	5	23:31
6. FC Olympia Darmstadt	14	5	2	7	17:30
7. SC Germania Ludwigshafen	14	1	4	9	15:43
8. FC Phönix Ludwigshafen	14	2	2	10	13:45

* *Die Mannheimer FG 1896, der Mannheimer FC Victoria und die Mannheimer FG Union 1897 fusionierten am 2. November 1911 zum VfR Mannheim.*

Entscheidungsspiele: *(17./24. 3. 1912)*

FV Kaiserslautern	– FC Phönix Mannheim	0:0
FC Phönix Mannheim	– FV Kaiserslautern	2:0

Finalgruppe:

1. Karlsruher FV	6	5	1	–	31: 6	11: 1
2. FC Phönix Mannheim	6	2	3	1	11: 9	7: 5
3. Spvgg. Fürth	6	2	–	4	11:22	4: 8
4. Frankfurter FV	6	–	2	4	5:21	2:10

1912 abermals süddeutscher Meister: Karlsruher Fußball-Verein. St.v.l. Hüber, Burger, Tscherter, Ruzek, Breunig, Hollstein, Bosch, Gros; v.v.l. Förderer, Schwarze, Hirsch, Fuchs, Kächele.

Foto: DFB-Archiv

1912/13

Ostkreis:

1.	Spvgg. Fürth	14	12	2	–	61:25	26: 2
2.	FC Bayern München	14	7	5	2	25:23	19: 9
3.	1. FC Nürnberg	14	8	2	4	48:17	18:10
4.	MTV München	14	7	1	6	23:20	15:13
5.	Pfeil Nürnberg	14	5	3	6	30:27	13:15
6.	Kickers Würzburg	14	3	2	9	17:41	8:20
7.	FC Wacker München	14	3	1	10	13:36	7:21
8.	TSV 1860 München	14	2	2	10	18:46	6:22

Südkreis:

1.	FC Stuttgarter Kickers	14	7	4	3	24:11	18:10
2.	1. FC Pforzheim	14	8	2	4	37:28	18:10
3.	FC Union Stuttgart	14	6	4	4	22:19	16:12
4.	Karlsruher FV	14	6	3	5	27:18	15:13
5.	Freiburger FC	14	5	2	7	27:25	12:16
6.	VfB Stuttgart	14	5	2	7	23:32	12:16
7.	Karlsruher FC Phönix	14	3	5	6	13:25	11:17
8.	Sportfreunde Stuttgart	14	3	4	7	15:30	10:18

Entscheidungsspiel: *(23. 2. 1913)*

FC Stuttgarter Kickers	– 1. FC Pforzheim	2:0

Nordkreis:

1.	Frankfurter FV	14	11	2	1	44:12	24: 4
2.	FC Victoria 1894 Hanau	14	9	2	3	31:18	20: 8
3.	Offenbacher FC Kickers	14	7	4	3	32:21	18:10
4.	FSV Frankfurt	14	6	3	5	19:25	15:13
5.	SV Wiesbaden	14	5	3	6	30:28	13:15
6.	1. Hanauer FC 1893	14	3	3	8	24:37	9:19
7.	SC Bürgel	14	3	1	10	22:38	7:21
8.	Frankfurter FC Germania	14	2	2	10	17:40	6:22

Westkreis:

1.	VfR Mannheim	14	11	3	–	53: 8	25: 3
2.	FC Phönix Mannheim	14	8	2	4	35:16	18:10
3.	Ludwigshafener FG 1903	14	8	2	4	30:27	18:10
4.	FC Phönix Ludwigshafen	14	6	3	5	28:27	15:13
5.	FV Kaiserslautern	14	6	2	6	24:23	14:14
6.	Ludwigshafener FC Pfalz	14	3	4	7	22:25	10:18
7.	VfB Borussia Neunkirchen	14	3	2	9	15:38	8:20
8.	FC Olympia Darmstadt	14	2	–	12	10:53	4:24

Finalgruppe:

1.	FC Stuttgarter Kickers	6	3	1	2	8: 4	7:5
2.	Frankfurter FV	6	2	2	2	5: 5	6:6
3.	VfR Mannheim	6	2	2	2	7:15	6:6
4.	Spvgg. Fürth	6	2	1	3	9: 5	5:7

1913 süddeutscher Meister: FC Stuttgarter Kickers. St.v.l. Schmidt, Rüdinger, Kühnle, Bürkle, Kreztdorn; m.v.l. Löble, Brutschin, Schäfer, Häußler, Heilig; vorn Krebs. Foto: DFB-Archiv

1913/14

Ostkreis:

1.	Spvgg. Fürth	14	11	1	2	62:18	23: 5
2.	1. FC Nürnberg	14	7	2	5	38:23	16:12
3.	Pfeil Nürnberg	14	7	2	5	27:21	16:12
4.	MTV München	14	7	2	5	27:24	16:12
5.	FC Bayern München	14	6	3	5	17:16	15:13
6.	VfB Nürnberg	14	4	3	7	22:42	11:17
7.	Kickers Würzburg	14	3	3	8	21:42	9:19
8.	FC Wacker München	14	3	–	11	17:45	6:22

Südkreis:

1.	FC Stuttgarter Kickers	14	10	3	1	25: 6	23: 5
2.	1. FC Pforzheim	14	11	1	2	40:14	23: 5
3.	Freiburger FC	14	7	4	4	20:14	18:10
4.	FC Union Stuttgart	14	5	2	7	18:22	12:16
5.	FC Mühlburg	14	3	5	6	16:21	11:17
6.	Karlsruher FC Phönix	14	3	4	7	11:23	10:18
7.	VfB Stuttgart	14	3	2	9	18:33	8:20
8.	Karlsruher FV	14	2	3	9	16:31	7:21

Entscheidungsspiel: *(15. 2. 1914)*

FC Stuttgarter Kickers	– 1. FC Pforzheim	4:0

Nordkreis:

1.	Frankfurter FV	14	11	2	1	35:13	24: 4
2.	SV Wiesbaden	14	5	5	4	24:16	15:13
3.	1. Hanauer FC 1893	14	7	1	6	26:28	15:13
4.	Offenbacher FC Kickers	14	6	2	6	21:25	14:14
5.	FC Victoria 1894 Hanau	14	3	6	5	25:32	12:16
6.	FSV Frankfurt	14	4	3	7	27:29	11:17
7.	SC Bürgel	14	4	3	7	28:35	11:17
8.	Bieberer FC Germania	14	2	6	6	15:23	10:18

Westkreis:

1.	VfR Mannheim	14	11	3	–	37: 5	25: 3
2.	FC Phönix Mannheim	14	11	1	2	30:15	23: 5
3.	FC Phönix Ludwigshafen	14	8	1	5	41:16	15:11
4.	FV Kaiserslautern	14	8	1	5	24:24	15:11
5.	Ludwigshafener FC Pfalz	14	5	2	7	20:19	12:14
6.	Ludwigshafener FG 1903	14	5	1	8	15:32	11:15
7.	VfB Borussia Neunkirchen	14	3	–	11	18:37	4:22
8.	FV Metz	14	–	1	13	16:53	1:25

Finalgruppe:

1.	Spvgg. Fürth	6	5	–	1	18: 8	10: 2
2.	Frankfurter FV	6	3	1	2	7: 8	7: 5
3.	FC Stuttgarter Kickers	6	2	2	2	8: 9	6: 6
4.	VfR Mannheim	6	–	1	5	6:14	1:11

In der Saison 1913/14 Meister vom Nordkreis und Vizemeister von Süddeutschland: Frankfurter Fußball-Verein. Foto: Raschke-Archiv

1914/15 Süddeutsche Meisterschaften nicht ausgespielt

1915/16

Ostkreis:

Finale:

1. FC Nürnberg	– TSV 1860 München	4:0

Südkreis:

Finale:

Freiburger FC	– Karlsruher FC Phönix	5:2

Nordkreis:

Endrunde:

1.	1. Hanauer FC 1893	2	2	–	–	6: 2	4:0
2.	FSV Frankfurt	2	1	–	1	9: 3	2:2
3.	Frankfurter FV Amicitia & 1902*	2	–	–	2	1:11	0:4

** Der Bockenheimer FV Amicitia und Frankfurter FC 1902 fusionierten 1910 zum Frankfurter FV Amicitia & 1902.*

Westkreis:

Finale:

Ludwigshafener FC Pfalz	– FC Phönix Mannheim	2:1

Semifinale: *(16./23. 7. 1916)*

1. FC Nürnberg	– 1. Hanauer FC 1893	7:1
1. Hanauer FC 1893	– 1. FC Nürnberg	1:4
Freiburger FC	– Ludwigshafener FC Pfalz	2:2
Ludwigshafener FC Pfalz	– Freiburger FC	7:1

Finale: *(30. 7. 1916, in Stuttgart)*

1. FC Nürnberg	– Ludwigshafener FC Pfalz	4:1

Der süddeutsche Meister von 1915/16: 1. FC Nürnberg. Foto: Raschke-Archiv

1916/17

Ostkreis:

Semifinale:

FC Bayern München	– Jahn Regensburg	7:0
Jahn Regensburg	– FC Bayern München	0:6
Spvgg. Fürth	– Kickers Würzburg	9:0
Kickers Würzburg	– Spvgg. Fürth	6:1

Finale:

FC Bayern München	– Spvgg. Fürth	1:1
Spvgg. Fürth	– FC Bayern München	3:2

Südkreis:

Semifinale:

FC Stuttgarter Kickers	– 1. FC Pforzheim	10:0

Freilos: Straßburger FV

Finale:

FC Stuttgarter Kickers	– Straßburger FV	10:3

Nordkreis:

Endrunde:

1. FSV Frankfurt	4	3	–	1	16: 4	6:2
2. Frankfurter FV Amicitia & 1902	4	2	–	2	11: 7	4:4
3. Aschaffenb. FC 1901 Viktoria	4	1	–	3	2:18	2:6

Westkreis:

Endrunde:

1. Ludwigshafener FC Pfalz	4	2	1	1	4:2	5:3
2. FC Phönix Mannheim	4	2	–	2	6:3	4:4
3. VfR Alemannia Worms	4	1	1	2	1:6	3:5

Finalgruppe:

1. FC Stuttgarter Kickers	6	4	2	–	21: 5	10: 2
2. Spvgg. Fürth	6	3	1	2	16: 7	7: 5
3. FSV Frankfurt	6	3	–	3	4:12	6: 6
4. Ludwigshafener FC Pfalz	6	–	1	5	2:19	1:11

1917/18

Ostkreis:

Semifinale:

FC Bayern München	– TV 1847 Augsburg	5:2
TV 1847 Augsburg	– FC Bayern München	1:4
1. FC Nürnberg	– TV Regensburg	19:0
TV Regensburg	– 1. FC Nürnberg	0:17

Finale:

FC Bayern München	– 1. FC Nürnberg	4:2
1. FC Nürnberg	– FC Bayern München	1:0
1. FC Nürnberg	– FC Bayern München	3:0

Südkreis:

Semifinale:

FC Union Stuttgart	– Sportfreunde Gablenberg	6:1
Sportfreunde Gablenberg	– FC Union Stuttgart	1:5
Karlsruher FC Phönix	– Straßburger FV	*

** Straßburg verzichtete, Karlsruhe kampflos weiter*

Finale:

Karlsruher FC Phönix	– FC Union Stuttgart	0:1
FC Union Stuttgart	– Karlsruher FC Phönix	2:0

Nordkreis:

Endrunde:

1. Frankfurter FV Amicitia & 1902	4	3	1	–	9: 4	7:1
2. FSV Frankfurt	3*	1	1	1	12: 4	3:3
3. FC Victoria 1894 Hanau	3*	–	–	3	2:15	0:6

** Das letzte Spiel zwischen Hanau und FSV Frankfurt fand nicht mehr statt.*

Westkreis:

Endrunde:

1. FC Phönix Mannheim	4	3	1	–	10:2	7:1
2. VfR Alemannia Worms	3*	1	1	1	3:5	3:3
3. Ludwigshafener FG 1903	3*	–	–	3	0:6	0:6

** Das letzte Spiel zwischen Worms und Ludwigshafen fand nicht mehr statt.*

Semifinale: *(August 1918)*

Frankfurter FV Amicitia & 1902	– 1. FC Nürnberg	1:6
1. FC Nürnberg	– Frankfurter FV Amicitia & 1902	8:1
FC Phönix Mannheim	– FC Union Stuttgart	2:2
FC Union Stuttgart	– FC Phönix Mannheim	3:0

Finale: *(August 1918)*

FC Union Stuttgart	– 1. FC Nürnberg	2:3
1. FC Nürnberg	– FC Union Stuttgart	6:2

1918/19 Süddeutsche Meisterschaften nicht ausgespielt

In der Saison 1919/20 süddeutscher Vizemeister: Ludwigshafener FC Pfalz. Foto: Raschke-Archiv

1919/20

Südbayern:	FC Bayern München
Nordbayern:	1. FC Nürnberg
Württemberg:	Stuttgarter SC*
Südwest:	Freiburger FC
Odenwald:	SV Waldhof Mannheim
Pfalz:	Ludwigshafener FC Pfalz
Nordmain:	Frankfurter FV
Südmain:	Offenbacher FC Kickers
Hessen:	Wiesbadener FC Germania
Saar:	SV Saar 1905 Saarbrücken

** Der FC Union Stuttgart und SV Gablenberg fusionierten 1919 zum Stuttgarter Sport-Club.*

Südgruppe:

1. Freiburger FC	4	3	–	1	9:10 6:2
2. FC Bayern München	4	1	1	2	11:10 3:5
3. FC Stuttgarter Kickers	4	1	1	2	8: 8 3:5

Nordgruppe:

1. 1. FC Nürnberg	6	5	1	–	23: 5 11:1
2. SV Waldhof Mannheim	6	3	–	3	15:10 6:6
3. Frankfurter FV*	6	1	2	3	5:13 4:8
4. Offenbacher FC Kickers	6	1	1	4	7:14 3:9

** Fusionierte im Sommer 1920 mit der Turngemeinde zur Fra… T u. SG Eintracht.*

Rheingruppe:

1. Ludwigshafener FC Pfalz	4	4	–	–	14: 4
2. SV Saar 1905 Saarbrücken	4	1	–	3	4: 8
3. Wiesbadener FC Germania	4	1	–	3	6:12

Semifinale: *(2. 5. 1920)*

Ludwigshafener FC Pfalz – Freiburger FC *(in Karl… 0*

Freilos: 1. FC Nürnberg :9

Finale: *(9. 5. 1920, in Stuttgart)*

1. FC Nürnberg – Ludwigshafener FC Pfalz 0

Der süddeutsche Meister von 1920: 1. FC Nürnberg. St.v.l. Schaffer, Riegel, Kalb, Träg, Popp, Szabo, Tröbs, Bark; v.v.l. Böß, Stuhlfauth, Kugler. Foto: Raschke-Archiv

Fortsetzung von Seite 58

Die häufigsten Spielergebnisse bei den Kronprinzen-Pokalspielen (1908–1920):

9 mal:	2:1*
8 mal:	3:1*
3 mal:	1:0, 2:0, 3:2, 4:0, 5:1, 5:2, 6:2, 6:5

** Siehe auch Spielergebnisse der Endrundenspiele um die DM*

Die häufigsten Austragungsorte der Spiele um den Kronprinzen-Pokal (1908–1920):

18 mal:	Berlin
8 mal:	Leipzig
6 mal:	Hamburg, Breslau
3 mal:	Hannover, Nürnberg, Stettin

Mitteldeutsche Meisterschaften 1901–1920

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden) & Gerhard Raschke (Linz/Rhein)

Am 26. Dezember 1900 war es an historischer Stätte, im Mariengarten in der Carlstraße zu Leipzig, wo im Januar bereits der „Deutsche Fußball-Bund" aus der Taufe gehoben wurde, zur Gründung des „Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine" (VMBV) gekommen. Die 12 Gründervereine waren VFB Leipzig, FC Wacker Leipzig, FC Lipsia Leipzig, Hallescher FC 1896, Chemnitzer BC, Neue Leipziger BV Olympia, Hallescher FC Hohenzollern, FC Dessau, SV Hohenzollern Merseburg, Weißenfelser FC Preussen, Mittweidaer BC, FC Germania Mittweida. Erster Vorsitzender wurde Dr. Ernst Raydt (VFB Leipzig), der aber ab Ostern 1901 vom Hallenser Paul Fahr abgelöst wurde. Schriftführer war Bruno Moldenhauer (FC Wacker Leipzig).

Der VMBV stützte sich dabei primär auf die seit 1897 vom „Verband Leipziger Ballspiel-Vereine" (VLBV) geleisteten Pioniertaten. Der VLBV wurde zunächst noch nicht aufgelöst, sondern regelte weiterhin den Leipziger Spielverkehr und übernahm 1903 auch die provisorische Leitung des gebildeten Gau Nordwestsachsen, des mit Abstand leistungsstärksten Gaues des VMBV. Die Auflösung des Leipziger Verbandes erfolgte erst am 6. Juni 1905, da es am 22. Juli 1905 im Leipziger Mariengarten zur Bildung eines Komitees Nordwestsachsen kam.

Das Gebiet des „Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine" wurde in mehrere Gaue eingeteilt, die alljährlich ihre Meister ermittelten. Die Gau-Meister spielten dann im Pokalsystem den Meister von Mitteldeutschland aus. In der ersten Saison (1901/02) war Mitteldeutschland lediglich in drei Gaue eingeteilt: Zum Gau Leipzig gehörten auch Halle und Wurzen, zum Gau Dresden gehörten weiterhin Mittweida, Chemnitz und Zwickau, und zum Gau Weißenfels zählte man noch Naumburg und Merseburg.

Die Anzahl der Gaue, die Mitteldeutschland umfaßte, nahm stetig zu, da die ganze Region vom Fußball regelrecht erobert wurde. Als schließlich in der Saison 1912/13 die Teilnehmerzahl an startberechtigten Gau-Meistern (16) für das Achtelfinale überschritten wurde, entschloß sich der VMBV endlich dazu, nur noch die 7 leistungsstärksten Gau-Meister sowie vom dominierenden Gau Nordwestsachsen zusätzlich den Titelverteidiger zur mitteldeutschen Meisterschaft zuzulassen. Parallel hierzu ermittelten die Meister der schwächeren Gaue – gleichfalls im Pokalsystem – ihren Besten, der dann die Chance hatte, den Besten der stärksten Gaue herauszufordern.

In der ersten Kriegssaison (1914/15) ermittelten zwar die meisten Gaue ihren Meister, zur Ausspielung eines mitteldeutschen Meisters kam es aber nicht. In den folgenden Spieljahren erhielten dann wieder die 15 Meister der stärksten Gaue die Chance, nach dem üblichen Pokalsystem, Meister von Mitteldeutschland zu werden. Erst 1919 wurde Mitteldeutschland in 6 Fußballkreise neu eingeteilt (Nordwestsachsen, Ostsachsen, Westsachsen, Thüringen, Saale, Elbe), deren Meister dann in einem Liga-System (jeder gegen jeden) den mitteldeutschen Meister suchten.

Nachfolgend ein statistischer Überblick über die mitteldeutschen Meisterschaften sowie die Meister der mitteldeutschen Gaue.

1901/02

Gau Leipzig:	FC Wacker Leipzig
Gau Dresden:	Dresdner Sport-Club

Finale: *(17. 3. 1902)*

FC Wacker Leipzig – Dresdner SC 6:3

1902/03

Nordwestsachsen:	VfB Leipzig
Ostsachsen:	Dresdner Sport-Club
Mittelelbe:	Magdeburger FC Victoria 1896

Qualifikation: *(5. 4. 1903)*

VfB Leipzig – Dresdner SC 2:0

Freilos: Magdeburger FC Victoria 1896

Finale: *(12. 4. 1903)*

VfB Leipzig – Magdeburger FC Victoria 1896 1:0

Mitteldeutscher Vizemeister der Saison 1902/03 und Abonnement-Meister des Mittelelbegaus: Magdeburger FC Victoria 1896. St.v.l. Pechau, Lehmann, Fichtler, Klose II, Schmidt, Geyer; v.v.l. Bock, Adam, Klose I, Büttner, Klaas. **Foto: DFB-Archiv**

Mitteldeutschlands Meister von 1903 und 1904: VfB Leipzig.

Foto: Raschke-Archiv

1903/04

Nordwestsachsen: VfB Leipzig
Ostsachsen: Dresdner Sport-Club
Mittelelbe: Magdeburger FC Victoria 1896

Qualifikation: *(24. 4. 1904)*
VfB Leipzig – Magdeburger FC Victoria 1896 8:2
Freilos: Dresdner SC

Finale: *(1. 5. 1904)*
VfB Leipzig – Dresdner SC 4:0

1904/05

Nordwestsachsen: Hallescher FC 1896
Ostsachsen: Dresdner Sport-Club
Mittelelbe: Magdeburger FC Victoria 1896

Semifinale:*
** Durch den Verzicht von Magdeburg entfiel die Qualifikation für das Endspiel.*

Finale: *(24. 4. 1905)*
Dresdner SC – Hallescher FC 1896 3:2

1905 und 1906 abermals Meister des Mittelelbegaus: Magdeburger FC Victoria 1896.

Foto: DFB-Archiv

1905/06

Nordwestsachsen:	VfB Leipzig
Ostsachsen:	Dresdner Sport-Club
Südwestsachsen:	Chemnitzer Ballspiel-Club
Mittelelbe:	Magdeburger FC Victoria 1896

Semifinale: *(1. 4. 1906)*

VfB Leipzig	– Magdeburger FC Victoria 1896	5:0
Dresdner SC	– Chemnitzer BC *	

** Chemnitz trat nicht an. Dresden kampflos weiter.*

Finale:

VfB Leipzig	– Dresdner SC *	

** Dresden verzichtete, Leipzig als Sieger erklärt.*

1906 zum 3. Mal Meister von Mitteldeutschland: VfB Leipzig. Foto: Archiv

1906/07

Nordwestsachsen:	VfB Leipzig
Ostsachsen:	Dresdner Sport-Club
Südwestsachsen:	Mittweidaer Ballspiel-Club
Mittelelbe:	Magdeburger FC Victoria 1896

Semifinale: *(17. 3. 1907)*

VfB Leipzig	– Mittweidaer BC	6:0
Magdeburger FC Victoria 1896	– Dresdner SC	3:2

Finale: *(24. 3. 1907)*

VfB Leipzig	– Magdeburger FC Victoria 1896	1:0

Mitteldeutschlands Meister 1907 der „Verein für Bewegungsspiele" Leipzig: V.l. Uhle, Jänichen, Richter, Steinbeck, Utermark, Grilling, Dolge, Riso I, Ugi, A. Friedrich; vorn Hüttig. Foto: DFB-Archiv

1907/08

Nordwestsachsen:	FC Wacker Leipzig
Ostsachsen:	Dresdner Sport-Club
Südwestsachsen:	Chemnitzer Ballspiel-Club
Thüringen:	Sport-Club Erfurt
Saale:	Hallescher FC 1896
Mittelelbe:	Magdeburger FC Victoria 1896
Vogtland:	FV Wettin Plauen

Viertelfinale: *(5. 4. 1908)*

Magdeburger FC Victoria 1896	– SC Erfurt	
Hallescher FC 1896	– FV Wettin Plauen	
Chemnitzer BC	– Dresdner SC	
Freilos: FC Wacker Leipzig		

Semifinale: *(12. 4. 1908)*

Magdeburger FC Victoria 1896	– Chemnitzer BC	
FC Wacker Leipzig	– Hallescher FC 1896	2:1 n. V.

Finale: *(n. Verl. – 137 min., 19. 4. 1908)*

FC Wacker Leipzig – Magdeburger FC Victoria 1896

Der mitteldeutsche Meister von 1908: FC Wacker Leipzig. St.v.l. ein Betreuer, Albrecht, Palm, Purucker, Reisland, Gräfner; m.v.l. Lenz, Lea, Andersen; v.v.l. Richter, Riso II, Dietze.
Foto: DFB-Archiv

1908/09

Nordwestsachsen:	VfB Leipzig*
Ostsachsen:	Dresdner Sport-Club
Südwestsachsen:	Chemnitzer Ballspiel-Club
Thüringen:	Sport-Club Erfurt
Saale:	Hallescher FC 1896
Mittelelbe:	Magdeburger FC Victoria 1896
Vogtland:	FC Appelles Plauen

Viertelfinale: *(11. 4. 1909)*

Dresdner SC	– FC Appelles Plauen	3:1
Hallescher FC 1896	– Magdeburger FC Victoria 1896	4:1
SC Erfurt	– Chemnitzer BC	3:1
Freilos: Vertreter des Gaues Nordwestsachsen		

Semifinale: *(18. 4. 1909)*

SC Erfurt	– Dresdner SC	7:2
Hallescher FC 1896	– *	

** Zur Ermittlung des Meisters von Nordwestsachsen war noch ein Entscheidungsspiel zwischen VfB Leipzig und der Spvgg. Leipzig (4:1) erforderlich, das jedoch so spät stattfand, daß der Sieger nicht mehr an der mitteldeutschen Meisterschaft teilnehmen konnte.*

Finale: *(9. 5. 1909)*

SC Erfurt – Hallescher FC 1896 5:4

1909/10

Nordwestsachsen:	VfB Leipzig
Ostsachsen:	BC Sportlust Dresden
Südwestsachsen:	FC Germania Mittweida
Nordthüringen:	Sport-Club Erfurt
Ostthüringen:	FC Carl Zeiss Jena
Saale:	Hallescher FC Wacker
Mittelelbe:	Magdeburger F & CC Victoria
Vogtland:	FC Appelles Plauen
Anhalt:	SV 1902 Köthen

Vorrunde: *(6. 3. 1910)*

Hallescher FC Wacker	– BC Sportlust Dresden	2:0 *(in Leipzig)*
Magdeburger F & CC Victoria	– FC Carl Zeiss Jena	3:1 *(in Halle)*
SC Erfurt	– FC Appelles Plauen *(in Jena)*	5:1
FC Germania Mittweida	– SV 1902 Köthen	4:1
Freilos: VfB Leipzig		

Viertelfinale: *(13. 3. 1910)*

VfB Leipzig	– FC Germania Mittweida	4:2 *(in Plauen)*
SC Erfurt	– Magdeburger F & CC Victoria	5:4 *(in Köthen)*
Freilos: Hallescher FC Wacker		

Semifinale: *(20. 3. 1910)*

Hallescher FC Wacker	– VfB Leipzig	1:4
Freilos: SC Erfurt		

Finale: *(3. 4. 1910)*

VfB Leipzig – SC Erfurt 4:1

Der mitteldeutsche Meister von 1910: VfB Leipzig. V.l. Riso I, Fischer, Uhle, Dehmig, Ugi, Hesse, Grilling, Mehnert, Friedrich, Dolge; vorn: Cyliax.
Foto: DFB-Archiv

1910/11

Nordwestsachsen:	VfB Leipzig
Ostsachsen:	Dresdner Sport-Club
Südwestsachsen:	Chemnitzer Ballspiel-Verein
Nordthüringen:	Sport-Club Erfurt
Ostthüringen:	FC Carl Zeiss Jena
Saale:	Hallescher FC Wacker
Mittelelbe:	Magdeburger F & CC Victoria
Vogtland:	FC Apelles Plauen
Harz:	FC Preußen 1900 Halberstadt
Anhalt:	SV 1902 Köthen
Altmark:	SC Preußen Stendal

Achtelfinale: *(12. 3. 1911)*

SC Erfurt	– FC Preußen Halberstadt	10:0 *(in Weißenfels)*
Hallescher FC Wacker	– FC Carl Zeiss Jena	6:2 *(in Erfurt)*
FC Apelles Plauen	– Chemnitzer BC	3:2 *(in Falkenstein)*
Magdeburger F & CC Victoria	– Riesaer SV *(in Halle)*	2:1
SV 1902 Köthen	– VfB Leipzig	1:7

Freilos: Dresdner SC, SC Preußen Stendal

Viertelfinale *(19. 3. 1911)*

Hallescher FC Wacker	– Dresdner SC *(in Leipzig)*	3:1
FC Preußen Stendal	– Magdeburger F & CC Victoria	0:12
VfB Leipzig	– FC Apelles Plauen	3:1 *(in Dresden)*

Freilos: SC Erfurt

Semifinale: *(26. 3. 1911)*

Magdeburger F & CC Victoria	– VfB Leipzig	0:1
Hallescher FC Wacker	– SC Erfurt	2:1

Finale: *(2. 4. 1911)*

VfB Leipzig	– Hallescher FC Wacker	3:1

Der mitteldeutsche Meister von 1911: Verein für Bewegungsspiele (VfB) Leipzig.
Foto: Archiv

1911/12

Nordwestsachsen:	Spvgg. Leipzig
Ostsachsen:	Dresdner Sport-Club
Südwestsachsen:	Chemnitzer Ballspiel-Club
Mittelsachsen:	Sport-Club Döbeln
Nordthüringen:	Sport-Club Erfurt
Ostthüringen:	FC Carl Zeiss Jena
Westthüringen:	FC Preußen Suhl
Saale:	Hallescher FC Wacker
Mittelelbe:	Magdeb. F & CC Victoria
Vogtland:	FC Konkordia Plauen
Harz:	FC Preußen Halberstadt
Anhalt:	SV 1902 Köthen
Altmark:	SC Minerva Wittenberge
Kyffhäuser:	SC Sonneberg
Oberlausitz:	FK Budissa Bautzen

Der mitteldeutsche Meister der Saison 1911/12: Spielvereinigung Leipzig. Foto: DFB-Archiv

Achtelfinale: *(24. 3. 1912)*

Chemnitzer BC	– SC Döbeln	8:4
SC Erfurt	– FC Preußen Halberstadt	9:1
Hallescher FC Wacker	– SV 1902 Köthen	5:0
FC Carl Zeiss Jena	– FC Konkordia Plauen	4:0
Spvgg. Leipzig	– FK Budissa Bautzen	5:1
Magdeburger F & CC Victoria	– SC Minerva Wittenberge	12:1
SC Sonneberg	– FC Preußen Suhl *(abgebrochen)**	

Freilos: Dresdner SC

** Sonneberg wurde disqualifiziert*

Viertelfinale: *(31. 3. 1912)*

SC Erfurt	– FC Carl Zeis Jena	3:2
Hallescher FC Wacker	– Magdeburger F & CC Victoria	4:3
Spvgg. Leipzig	– Chemnitzer BC	4:0
Dresdner SC	– FC Preußen Suhl	2:1

Semifinale: *(14. 4. 1912)*

FC Wacker Halle	– SC Erfurt	6:2
Spvgg. Leipzig	– Dresdner SC	6:0

Finale: *(21. 4. 1912, Debrahof in Leipzig-Eutritzsch)*

Spvgg. Leipzig	– Hallescher FC Wacker	1:0

1912/13

Nordwestsachsen:	VfB Leipzig
	Spvgg. Leipzig *(Titelverteidiger)*
Ostsachsen:	FC Dresdner Fußballring
Südwestsachsen:	Chemnitzer FC Sturm
Nordthüringen:	SV 1901 Gotha
Ostthüringen:	FC Carl Zeiss Jena
Saale:	Hallescher FC 1896
Mittelelbe:	Magdeburger F & CC Victoria

Viertelfinale: *(9. 3. 1913)*

FC Carl Zeiss Jena	– SV 1901 Gotha	3:0
Hallescher FC 1896	– Chemnitzer FC Sturm	2:1
Spvgg. Leipzig	– Magdeburger F & CC Victoria	3:1
VfB Leipzig	– FC Dresdner Fußballring	3:1

Semifinale: *(16./30. 3. 1913)*

Hallescher FC 1896	– FC Carl Zeiss Jena	3:0
VfB Leipzig	– Spvgg. Leipzig	2:1

Finale: *(6. 4. 1913)*

VfB Leipzig	– Hallescher FC 1896	2:0

Herausforderungsmatch: (13. 4. 1913)

VfB Leipzig	– FC 1907 Coburg*	6:0

** Sieger bei der Bestenermittlung der Meister der 15 spielschwächeren mitteldeutschen Gaue.*

Der mitteldeutsche Meister von 1913: VfB Leipzig. Foto: Archiv

1913/14

Nordwestsachsen:	Spvgg. Leipzig
	VfB Leipzig *(Titelverteidiger)*
Ostsachsen:	FC Dresdner Fußballring
Südwestsachsen:	Chemnitzer Ballspiel-Club
Mittelsachsen:	Riesaer Sport-Verein
Westsachsen:	Zwickauer Sport-Club
Nordthüringen:	Sport-Club Erfurt
Ostthüringen:	Sport-Club Weimar
Westthüringen:	Sport-Club Meiningen
Südthüringen:	Coburger FC
Saale:	Hallescher FC Wacker
Saale-Elster:	Weißenfelser FC Hohenzollern
Mittelelbe:	Magdeburger F & CC Victoria
Elbe-Elster:	Torgauer Sportfreunde
Vogtland:	FC Konkordia Plauen
Erzgebirge:	Concordia Schneeberg
Harz:	FC Germania 1900 Halberstadt
Anhalt:	SV 1902 Köthen
Kyffhäuser:	VfL Eisleben
Göltzschtal:	Falkensteiner BC
Oberlausitz:	FK Budissa Bautzen

Qualifikation: *(22. 3. 1914)*

Spvgg. Leipzig	– Riesaer SV	7:0
Chemnitzer BC	– Concordia Schneeberg	14:0
SC Erfurt	– VfL Eisleben	14:0
Hallescher FC Wacker	– Torgauer Sportfreunde	11:1
Coburger FC	– SC Meiningen	9:1
Weißenfelser FC Hohenzollern	– SC Weimar	2:0
Zwickauer SC	– FC Konkordia Plauen	2:1
VfB Leipzig	– Falkensteiner BC	9:0
SV 1902 Köthen	– FC Germania Halberstadt	7:0

Freilos: FC Dresdner Fußballring
Magdeburger F & CC Victoria
FK Budissa Bautzen

Achtelfinale: *(29. 3. 1914)*

VfB Leipzig	– Weißenfelser FC Hohenzollern	11:0
Hallescher FC Wacker	– Coburger FC	8:1
Chemnitzer BC	– Zwickauer SC	2:0
Spvgg. Leipzig	– SC Erfurt	5:1
Magdeburger F & CC Victoria	– SV 1902 Köthen	6:2
FC Dresdner Fußballring	– FK Budissa Bautzen	4:0

Freilos: FC Konkordia Plauen

Viertelfinale: *(5. 4. 1914)*

VfB Leipzig	– FC Konkordia Plauen	4:2
Hallescher FC Wacker	– Magdeburger F & CC Victoria	2:1
FC Dresdner Fußballring	– Chemnitzer BC	2:3

Freilos: Spvgg. Leipzig

Semifinale: *(19. 4. 1914)*

VfB Leipzig	– Hallescher FC Wacker	3:0
Chemnitzer BC	– Spvgg. Leipzig	2:6

Finale: *(26. 4. 1914, Sportfreundepark, 10000 Zuschauer)*

Spvgg. Leipzig	– VfB Leipzig	2:1

1914/15

Mitteldeutsche Meisterschaft nicht ausgespielt.

1914 zum 2. Mal mitteldeutscher Meister: Spielvereinigung Leipzig. **Foto: Archiv**

1915/16

Nordwestsachsen:	Leipziger SV Eintracht 1904
	Spvgg. Leipzig *(Titelverteidiger)*
Ostsachsen:	Dresdner Sport-Club
Südwestsachsen:	Mittweidaer FC 1899
Westsachsen:	VfB Glauchau
Nordthüringen:	Spvgg. Erfurt
Westthüringen:	FC Wacker Gotha
Ostthüringen:	Sport-Club Weimar
Saale:	Hallescher FC Borussia
Mittelelbe:	Magdeburger FC Victoria 1896
Saale-Elster:	FC Hohenzollern Naumburg
Grafschaft Mansfeld:	FC Hohenzollern Helfta

Vorrunde: *(7. 5. 1916)*
FC Hohenzollern Naumburg – SC Weimar *(in Gera)* 2:8
Mittweidaer FC 1899 – VfB Glauchau *(in Chemnitz)* 5:2
Hallescher FC Borussia – FC Hohenzollern Helfta 8:0

1. Zwischenrunde: *(14. 5. 1916)*
Spvgg. Leipzig – Mittweidaer FC 1899 0:1
Hallescher FC Borussia – Magdeburger FC Victoria 1896 1:0 n. Verl.
Leipziger SV Eintracht – SC Weimar 1:0
FC Wacker Gotha – Spvgg. Erfurt 3:0

2. Zwischenrunde: *(21. 5. 1916)*
SV Eintracht Leipzig – Mittweidaer FC 1899 7:0
Hallescher FC Borussia – FC Wacker Gotha 1:0 *(in Erfurt)*

Semifinale *(28. 5. 1916)*
Dresdner SC – Leipziger SV Eintracht 1:2*
Freilos: Hallescher FC Borussia
** wegen starken Unwetters Spielabbruch in der 42. Min.*

Wiederholungsspiel: (4. 6. 1916)
Leipziger SV Eintracht – Dresdner SC 6:1

Finale: *(18. 6. 1916)*
Hallescher FC Borussia – Leipziger SV Eintracht 0:4

Der mitteldeutsche Meister von 1916: SV Eintracht Leipzig. **Foto: Archiv**

1916/17

Nordwestsachsen:	Leipziger SV Eintracht 1904
Ostsachsen:	FC Dresdner Fußballring
Südwestsachsen:	Chemnitzer Ballspiel-Club
Nordthüringen:	Sport-Club Erfurt
Ostthüringen:	1. Sport-Verein Jena
Westthüringen:	FC Wacker Gotha
Saale:	Hallescher FC 1896
Saale-Elster:	FC Preußen Weißenfels
Mittelelbe:	Magdeburger FC Victoria 1896
Harz:	FC Germania 1900 Halberstadt
Anhalt:	SV 1902 Köthen
Altmark:	FC Hertha 1909 Wittenberge
Kyffhäuser:	Wacker Mars Nordhausen
Oberlausitz:	FK Budissa Bautzen
Vogtland:	FC Schedewitz
Grafsch. Mansfeld:	VfB Eisleben

Thüringer Meisterschaft:
(der Sieger erreicht direkt das Semifinale der mitteldeutschen Meisterschaft)

Halbfinale: *(29. 4. 1917)*
1. SV Jena – FC Wacker Gotha *(in Erfurt)* 4:1
SC Erfurt – FC Preußen Weißenfels 5:2 *(in Jena)*

Endspiel: *(6. 5. 1917)*
SC Erfurt – 1. SV Jena 2:1

Vorrunde: *(6. 5. 1917)*
SV 1902 Köthen – Leipziger SV Eintracht 1904 3:1 *(in Köthen)*
Magdeburger FC Victoria 1896 – FC Hertha Wittenberge *(in Stendal)* 3:1
Dresdner Fußballring – FK Budissa Bautzen 7:0
Chemnitzer BC – FC Schedewitz *(in Zwickau)* 5:1
Hallescher FC 1896 – Wacker-Mars Nordhausen 6:0
FC Germania Halberstadt – VfB Eisleben * *(in Aschersleben)*
** Siegerresultat von Halberstadt unbekannt*

Viertelfinale: *(13. 5. 1917)*
SV 1902 Köthen – Magdeburger FC Victoria 1896 2:1
FC Dresdner Fußballring – Chemnitzer BC 7:2
Hallescher FC 1896 – FC Germania Halberstadt 12:0

Semifinale: *(20. 5. 1917)*
FC Dresdner Fußballring – SC Erfurt *(in Leipzig)* 2:0
Hallescher FC 1896 – SV 1902 Köthen 5:1

Finale: *(3. 6. 1917)*
FC Dresdner Fußballring – Hallescher FC 1896 0:2

Der mitteldeutsche Meister von 1917: Hallescher FC 1896; V.l. Oswald, C. Bennecke, Morcinietz, Speyer, Hensel, Hain, Brugert, Büttner, Burghardt, Hetz, Delle. Foto: Raschke-Archiv

1917/18

Nordwestsachsen:	VfB Leipzig
Ostsachsen:	Dresdner SG Sachsen 1893
Südwestsachsen:	FC Teutonia Chemnitz
Westsachsen:	Zwickauer Sport-Gemeinschaft
Nordthüringen:	Sport-Club Erfurt
Ostthüringen:	1. Sport-Verein Jena
Westthüringen:	FC Wacker Gotha
Saale:	Hallescher FC 1896
Saale-Elster:	Spielriege Lion des städt. Turnvereins Weißenfels
Mittelelbe:	Magdeburger FC Victoria 1896
Harz:	FC Germania 1900 Halberstadt
Anhalt:	SV 1902 Köthen
Altmark:	FC Hertha 1909 Wittenberge
Kyffhäuser:	VfB Sangerhausen
Oberlausitz:	SV Budissa Bautzen*

** Ging aus FK Budissa Bautzen hervor*

Thüringer Meisterschaft:

(der Sieger erreicht direkt das Semifinale der mitteldeutschen Meisterschaft)

Vorrunde: (7. 4. 1918)

1. SV Jena	– Lion STV Weißenfels	17:0
SC Erfurt	– VfB Sangerhausen	10:0

Freilos: FC Wacker Gotha

Halbfinale: (14. 4. 1918)

FC Wacker Gotha	– SC Erfurt	1:3

Freilos: 1. SV Jena

Endspiel: (21. 4. 1918)

SC Erfurt	– 1. SV Jena	1:3

Vorrunde: (7. 4. 1918)

Hallescher FC 1896	– FC Germania Halberstadt	10:1
Dresdner SG 1893	– SV Budissa Bautzen	9:0
Magdeburger FC Victoria	– FC Hertha Wittenberge	3:2 *n. Verl.*
FC Teutonia Chemnitz	– Zwickauer SG	3:2 n. Verl.
VfB Leipzig	– SV 1902 Köthen *(in Dessau)*	4:0

Freilos: FC Wacker Gotha

Viertelfinale: (14. 4. 1918)

Hallescher FC 1896	– Magdeburger FC Victoria	4:0
Dresdner SG 1893	– FC Teutonia Chemnitz	8:1

Spielfrei: VfB Leipzig

Semifinale: (28. 4. 1918)

Hallescher FC 1896	– 1. SV Jena	2:1 n. Verl.
VfB Leipzig	– Dresdner SG 1893	3:0

Finale: (12. 5. 1918)

VfB Leipzig	– Hallescher FC 1896	2:0

Der mitteldeutsche Meister von 1918: VfB Leipig. V.l. Völker, Baurittel, Pömpner, Pflaume, Winkert, Frick, Ebert, Geißler, Rotzaig, Krug, Lembke. Foto: Raschke-Archiv

1918/19

Nordwestsachsen:	Spvgg. Leipzig
	VfB Leipzig *(Vize)*
Ostsachsen:	Dresdner FC Fußballring
Südwestsachsen:	VfB Chemnitz
Westsachsen:	Zwickauer Sport-Club
Thüringen:	Sport-Club Erfurt
Saale:	Hallescher FC 1896
Saale-Elster:	Spvgg. Naumburg
Mittelelbe:	Magdeburger SC Preußen-Wacker
Harz:	FC Germania 1900 Halberstadt
Anhalt:	FC Viktoria Zerbst
Altmark:	FC Viktoria Stendal
Kyffhäuser:	FC Wacker Nordhausen

Achtelfinale: *(18./25. 5. 1919)*

Hallescher FC 1896	– FC Viktoria Stendal	8:1
FC Dresdner Fußballring	– Spvgg. Leipzig	5:2
VfB Chemnitz	– FC Viktoria Zerbst	3:0
VfB Leipzig	– Zwickauer SC	6:0
Magdeburger SC Preußen-Wacker	– FC Germania Halberstadt	1:0
Spvgg. Naumburg	– FC Wacker Nordhausen	3:1
Freilos: SC Erfurt		

Viertelfinale: *(1. 6. 1919)*

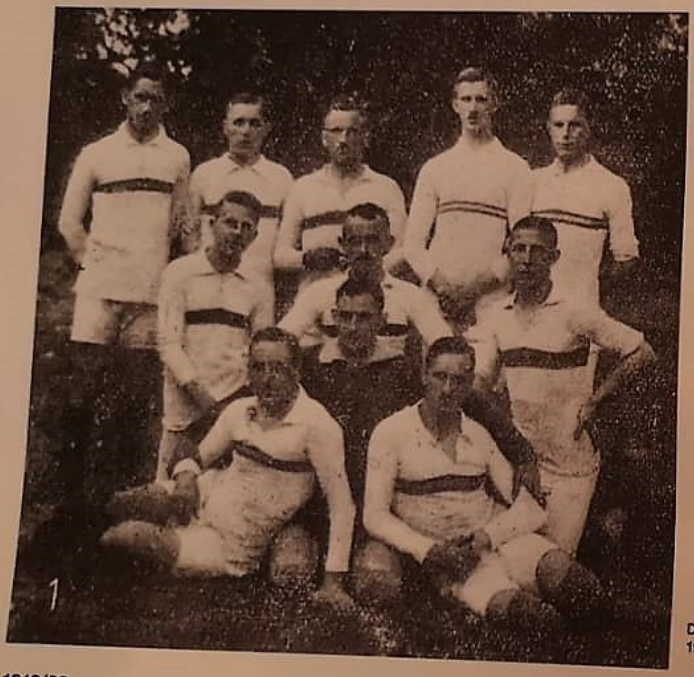
Hallescher FC 1896	– Spvgg. Naumburg	3:1
FC Dresdner Fußballring	– VfB Chemnitz	3:2
VfB Leipzig	– Magdeburger SC Preußen-Wacker	9:1
Freilos: SC Erfurt		

Semifinale: *(15. 6. 1919)*

Hallescher FC 1896	– SC Erfurt	3:2
FC Dresdner Fußballring	– VfB Leipzig	2:1

Finale: *(22. 6. 1919)*

Hallescher FC 1896	– FC Dresdner Fußballring	2:1



Der mitteldeutsche Meister von 1919: Hallescher FC 1896. Foto: Raschke-Archiv

1919/20

Nordwestsachsen:	VfB Leipzig
Ostsachsen:	Sport-Verein 1906 Dresden
Westsachsen:	FC Konkordia Plauen
Thüringen:	Sport-Club Erfurt
Saale:	Hallescher FC Wacker
Elbe:	Magdeburger Sport-Club 1900

1. VfB Leipzig	5	3	2	–	10: 2	8:2
2. Hallescher FC Wacker	5	2	2	1	5: 4	6:4
3. SC Erfurt	5	2	1	2	8: 7	5:5
4. FC Konkordia Plauen	5	2	–	3	11:12	4:6
5. Magdeburger SC 1900	5	2	–	3	5:10	4:6
6. SV 1906 Dresden	5	–	3	2	8:12	3:7

Westdeutsche Meisterschaft 1902–1920

von Helmut Schramm (Leichlingen), Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden) & Gerhard Raschke (Linz/Rhein)*

Der am 23. Oktober 1898 gegründete „Rheinische Spielverband" wurde territorial erweitert und folglich am 21. Oktober 1900 in „Rheinisch-Westfälischer Spielverband" umbenannt. Dieser Verband begann dann auch ab der Saison 1902/03 eine Meisterschaft auszuspielen, wobei das Gebiet in 3 Bezirke (Köln/Bonn, Niederrhein, Rhein/Ruhr) eingeteilt wurde, deren Meister in einer Miniliga quasi den westdeutschen Meister ermittelten. In der Saison 1905/06 kam noch ein 4. Bezirk (Mark) hinzu.

Im Sommer 1906 teilte man das Fußballgebiet aufgrund weiterer regionaler Anschlüsse in 7 Bezirke neu ein. So kämpften nunmehr die Bezirksmeister von Südrhein, Nordrhein, Ruhr, Westfalen, Berg, Hessen und Mark nach dem Pokalsystem um den westdeutschen Meistertitel. Von der Saison 1908/09 an kam durch die Teilung des hessischen Bezirkes noch ein 8. Bezirk (Oberhessen) hinzu. Der stetigen Entwicklung Folge tragend kam es am 4. April 1907 in Hagen zu einer Umbenennung des „Rheinisch-Westfälischer Spielverband" in „Westdeutscher Spiel-Verband" (WSV).

Von der Saison 1909/10 an wurde eine „westdeutsche" Liga gebildet, der 10 Vereine aus den ursprünglichen Bezirken Köln/Bonn, Niederrhein und Rhein/Ruhr angehörten. Deren Meister wurde jedoch bei den weiterhin nach Pokalmuster ausgetragenen westdeutschen Meisterschaften lediglich einem Bezirksmeister gleichgestellt. Erst ab der Saison 1910/11 wurde dieser Liga-Meister aufgewertet und gelangte automatisch ins Finale um die westdeutsche Meisterschaft.

Die Saison 1911/12 brachte wiederum eine Neuaufteilung. Es entstanden 4 große Kreise (Nordrhein, Südrhein, Westfalen, Hessen) deren Meister den 2. Finalisten um die westdeutsche Meisterschaft ausspielten. In der Saison 1913/14 kam ein 5. Kreis (Ruhr) hinzu, während die westdeutsche Liga nach 4jähriger Existenz 1913 wieder aufgelöst wurde. So spielten 1913/14 die 5 Kreismeister in einer Miniliga um die westdeutsche Meisterschaft.

Die Spiele der Saison 1914/15 in diesen 5 Kreisen wurden infolge des Krieges abgebrochen. Und in den nächsten beiden Spieljahren kam es lediglich zur Feststellung der Meister in den einzelnen Untergruppen der Kreise. Danach kam der Spielbetrieb fast völlig zum Erliegen. So wurden wegen des I. Weltkrieges von 1914/15 bis 1918/19 keine westdeutschen Meisterschaften ausgespielt.

Im Juli 1919 entschloß sich der WSV dann sein Gebiet in 8 Kreise aufzuteilen, deren Meister im K.o.-System den westdeutschen Titelträger ermitteln. Nachfolgend ein statistischer Überblick über die westdeutschen Meisterschaften sowie alljährlichen Bezirks- bzw. Kreismeister.

* *Mitglied des DSFS, stützte sich auf die von der AG Vorkriegsfußball zusammengetragenen Fakten.*

1902/03

I. Bezirk (Köln/Bonn): Kölner FC 1899
II. " (Niederrhein): FC Mönchengladbach 1894
III. " (Rhein/Ruhr): Essener SV 1899

1. Kölner FC 1899	4	3	1	–	15: 3	7:1
2. Essener SV	3*	1	1	1	4: 3	3:3
3. FC Mönchengladbach	3*	–	–	3	1:14	0:6

* *Spiel Essen – Mönchengladbach fand nicht statt (Gast trat nicht an).*

Der erste westdeutsche Meister (1902/03): Kölner FC 1899. V.l. Hoitz, A. Falkenberg, Graul, Raffenberg, F. Falkenberg, van Töffel, Francken, Huitink, van Hille, Passauer, Laubach. Foto: DFB-Archiv

1903/04

I. Bezirk (Köln/Bonn): Bonner FV
II. " (Niederrhein): Düsseldorfer FC 1899
III. " (Rhein/Ruhr): Duisburger SV

1. Duisburger SV	4	1	3	–	4:3	5:3
2. Bonner FV	3*	1	1	1	3:3	3:3
3. Düsseldorfer FC 1899	3*	–	2	1	3:4	2:4

** Das Spiel Düsseldorf – Bonn fand nicht statt, da Bonn nicht antrat und folglich disqualifiziert wurde.*

1904/05

I. Bezirk (Köln/Bonn): Kölner FC 1899
II. " (Niederrhein): FC Mönchengladbach 1894
III. " (Rhein/Ruhr): Duisburger SV

1. Duisburger SV	4	1	2	1	6:5	4:4
2. Kölner FC 1899	4	1	2	1	8:8	4:4
3. FC Mönchengladbach	4	2	–	2	7:8	4:4

Entscheidungsspiele: *(30. 4./7. 5. 1905)*

1. Runde: Duisburger SV – Kölner FC 1899 5:1
2. Runde: Duisburger SV – FC Mönchengladbach 2:1

1905/06

I. Bezirk (Köln/Bonn): Kölner FC 1899
II. " (Niederrhein): FC Viktoria Ratingen
III. " (Rhein/Ruhr): Duisburger SV
IV. " (Mark): Verein Spiel und Sport Schalke 1896

1. Duisburger SV	5	4	–	1	18: 5	8:2
2. Kölner FC 1899	4	3	–	1	25: 5	6:2
3. FC Viktoria Ratingen	2	–	–	2	0:10	0:4
4. VSuS Schalke	3	–	–	3	0:23	0:6

Vier Spiele fanden nicht statt, zudem hatten Duisburg und Köln gegeneinander je einmal gewonnen. So legte der Verband ein Entscheidungsspiel fest:

Entscheidungsspiel: *(22. 4. 1906)*
Kölner FC 1899 – Duisburger SV 3:2

1906/07

I. Bezirk (Südrhein): Kölner FC 1899
II. " (Nordrhein): Düsseldorfer FC 1899
III. " (Ruhr): Duisburger SV
IV. " (Westfalen): Ballspiel-Verein 1904 Dortmund
V. " (Berg): Ballspiel-Verein Solingen
VI. " (Hessen): Kasseler FV
VII. " (Mark): FC Teutonia Osnabrück

Viertelfinale:

Düsseldorfer FC 1899 – BV 04 Dortmund 5:1
Kölner FC 1899 – Duisburger SV 2:0
Kasseler FV – FC Teutonia Osnabrück *
Freilos: BV Solingen

** Kasseler Siegergesultat unbekannt.*

Semifinale: *(17. 3. 1907)*

Düsseldorfer FC 1899 – Kölner FC 1899 3:1
Kasseler FV – BV Solingen 4:3

Finale: *(24. 3. 1907)*

Düsseldorfer FC 1899 – Kasseler FV 7:0

Westdeutschlands Meister von 1907: Düsseldorfer FC 1899. St.v.l. G. Briggs, Fuchs, Steffens, Kirby, J. Briggs, Schmidt, C. Meyer, Hadeler; v.v.l. Leak, Rapier, Miller. Foto: DFB-Archiv

1907/08

I. Bezirk (Südrhein): Aachener FC Alemannia
II. " (Nordrhein): FC Mönchengladbach 1894
III. " (Ruhr): Duisburger SV
IV. " (Westfalen): Verein Spiel und Sport Schalke 1896
V. " (Berg): Ballspiel-Verein Solingen
VI. " (Hessen): Kasseler FV
VII. " (Mark): FC Teutonia Osnabrück

Viertelfinale:

FC Mönchengladbach – FC Teutonia Osnabrück 3:0
Duisburger SV – VSuS Schalke 10:1
Kasseler FV – BV Solingen 8:1
Freilos: Aachener FC Alemannia

Semifinale: *(5. 4. 1908)*

FC Mönchengladbach – Aachener FC Alemannia 1:0
Duisburger SV – Kasseler FV 6:1

Finale: *(12. 4. 1908)*

Duisburger SV – FC Mönchengladbach 5:0

Meister vom Südrhein und Semifinalist der westdeutschen Meisterschaft 1907/08: Aachener FC Alemannia. Foto: DFB-Archiv

1908/09

I. Bezirk	(Südrhein):	Bonner FV
II. "	(Nordrhein):	FC Mönchengladbach 1894
III. "	(Ruhr):	Duisburger SC Preußen
IV. "	(Westfalen):	Ballspiel-Verein 1904 Dortmund
V. "	(Berg):	Ballspiel-Verein Solingen
VI. "	(Hessen):	Kasseler FV
VII. "	(Mark):	FC Teutonia Osnabrück
VIII. "	(Oberhessen):	FC Gießen 1900

Viertelfinale:

Duisburger SC Preußen	– Kasseler FV	8:5
FC Mönchengladbach	– BV Solingen	8:1
Bonner FV	– FC Gießen	3:0
BV 04 Dortmund	– FC Teutonia Osnabrück	4:3

Semifinale:

Duisburger SC Preußen	– BV 04 Dortmund	4:1
FC Mönchengladbach	– Bonner FV	3:1

Finale: *(3. 4. 1903)*

FC Mönchengladbach	– Duisburger SC Preußen	3:2

Der westdeutsche Meister von 1907/08: Duisburger SV. V.l. Krusenbaum, Budzinsky, Hinze, Jacoby, Bornemann, Schenkel, Van der Weppen, Hoen, H. Fischer, Schilling, W. Fischer. Foto: DFB-Archiv

1909/10

I. Bezirk	(Süd-Rhein):	Dürener FC 1903
II. "	(Nordrhein):	FC Union Düsseldorf
III. "	(Ruhr):	FC Union Düsseldorf
IV. "	(Westfalen):	*
V. "	(Berg):	Ballspiel-Verein Solingen
VI. "	(Hessen):	Kasseler FV
VII. "	(Mark):	Ballspiel-Verein Osnabrück
VIII. "	(Oberhessen):	FC Gießen
Liga-Meister:		Duisburger SV

„Westdeutsche" Liga:

1. Duisburger SV	18	16	2	–	72:21	34: 2
2. FC Mönchengladbach	18	11	3	4	41:18	25:11
3. Kölner FC 1899	18	10	2	6	54:37	22:14
4. Kölner BC 1901	18	8	5	5	44:42	21:15
5. Aachener FC Alemannia	18	5	6	7	37:50	16:20
6. Bonner FV	18	7	1	10	47:49	15:21
7. Duisburger SC Preußen	18	6	3	9	42:46	15:21
8. Düsseldorfer FC 1899	18	6	1	11	28:60	13:23
9. Essener TB	18	4	3	11	38:55	13:23
10. Düsseldorfer SV	18	3	2	13	20:45	8:28

Viertelfinale: *(13. 3. 1910)*

Duisburger SV	– BV Osnabrück	*(in Bielefeld)*	9:2
FC Gießen	– Kasseler FV		0:4
Dürener FC 1903	– FC Union Düsseldorf		4:2
BV Solingen	– *		

** Der Meister des IV. Bezirkes wurde nicht rechtzeitig gemeldet, so kam Solingen kampflos eine Runde weiter.*

Semifinale: *(20. 3. 1910)*

Duisburger SV	– BV Solingen	*(in Elberfeld)*	4:2
Kasseler FV	– Dürener FV	*(in Dortmund)*	3:1

Finale: *(Düsseldorf, 10. 4. 1910)*

Duisburger SV	– Kasseler FV	6:1

1910/11

I. Bezirk	(Süd-Rhein):	Verein für Volks- und Jugendspiele Düren
II. "	(Nordrhein):	Verein für volkstümliche Bewegungsspiele Ruhrort *(Duisburg-Ruhrort)*
III. "	(Ruhr):	Verein für volkstümliche Bewegungsspiele Ruhrort *(Duisburg-Ruhrort)*
IV. "	(Westfalen):	*
V. "	(Berg):	Ballspiel-Verein Barmen
VI. "	(Hessen):	Borussia Fulda
VII. "	(Mark):	FC Olympia Osnabrück
VIII. "	(Oberhessen):	FC Jahn Siegen
Liga-Meister:		Duisburger SV

„Westdeutsche" Liga:

1. Duisburger SV	18	13	3	2	70:30	29: 7
2. Essener TB	18	10	5	3	56:39	25:11
3. Kölner BC 1901	18	11	3	4	52:39	25:11
4. FC Mönchengladbach	17	8	6	3	42:25	22:12
5. Aachener FC Alemannia	18	10	1	7	47:40	21:15
6. Bonner FV	18	8	1	9	44:37	17:19
7. Düsseldorfer FC 1899	18	4	5	9	34:46	13:23
8. Duisburger SC Preußen	18	4	3	11	35:54	11:25
9. Kölner FC 1899	17	3	4	10	26:44	10:24
10. Dürener FC 1903	18	1	3	14	18:70	5:31

Vorrunde: *(26. 3. 1911)*

Kasseler FV*	– FC Olympia Osnabrück	*(in Dortmund)*	1:2
FC Jahn Siegen	– Borussia Fulda	*(in Gießen)*	0:2
VfVuJSp. Düren	– BV Barmen	*(in Düsseldorf)*	3:1
Freilos: VfvB Ruhrort, Duisburger SV			

** Der 2. Hessenvertreter nahm anstelle des noch nicht ermittelten Westfalen-Meisters teil.*

Zwischenrunde: *(2. 4. 1911)*

FC Olympia Osnabrück	– Borussia Fulda	*(in Kassel)*	3:1
VfVuJSp. Düren	– VfvB Ruhrort	*(in Mönchengladbach)*	2:4
Freilos: Duisburger SV			

Semifinale: *(7. 4. 1911)*

VfvB Ruhrort	– FC Olympia Osnabrück	*(in Elberfeld)*	6:1
Freilos: Duisburger SV			

Finale: *(23. 4. 1911)*

Duisburger SV	– VfvB Ruhrort	3:0

Der Duisburger Spiel-Verein wurde 1909/10 bereits zum 4. Mal westdeutscher Meister: St.v.l. Hoen, Schilling, H. Fischer, W. Fischer Münker; m.v.l. Jacoby, Schütten, Rudzinsky; v.v.l. Bornemann, Ikenberg, P. Schenkel. Foto: DFB-Archiv

Liga-Meister und westdeutscher Meister der Saison 1910/11: Duisburger SV. V.l. Münker, Bornemann, Schilling, H. Fischer, Hoen, Ikenberg, Schenkel, Weisweiler, Lochmüller, W. Fischer, Ludewig.
Foto: DFB-Archiv

1911/12

I. Kreis (Südrhein): FC Borussia 1900 Mönchengladbach
II. " (Nordrhein): Essener SV
III. " (Westfalen): Verein Sport und Spiel Schalke 1896
IV. " (Hessen): VfB Gießen
Liga-Meister: Kölner BC 1901

Westdeutsche" Liga:

1. Kölner BC 1901	18	14	1	3	64:32	29: 7
2. Essener TB	18	12	1	5	55:30	25:11
3. Duisburger SV	18	11	2	5	60:29	24:12
4. FC Mönchengladbach	18	11	2	5	47:30	24:12
5. Kölner FC 1899	18	9	2	7	37:44	20:16
6. Bonner FV	18	7	1	10	35:33	15:21
7. Duisburger SC Preußen	18	5	3	10	34:50	13:23
8. Aachener FC Alemannia	18	5	2	11	12:24	29:49
9. Düsseldorfer FC 1899	18	5	–	13	37:58	10:26
10. VfvB Ruhrort	18	3	2	13	27:78	8:28

Qualifikation: *(31. 3. 1912)*

FC Borussia Mönchengladbach – VfB Gießen	5:0
Essener SV – VSuS Schalke	6:2
Freilos: Kölner BC 1901	

Semifinale: *(14. 4. 1912)*

FC Borussia Mönchengladbach – Essener SV	1:0
Freilos: Kölner BC 1901	

Finale: *(28. 4. 1912)*

Kölner BC 1901 – FC Borussia Mönchengladbach	4:2

Liga-Meister und westdeutscher Meister in der Saison 1911/12: Kölner Ballspiel-Club 1901. V.l. Schieffer, Schulz, Mienert, Schmitz, Schroer, Zender, Bonn, Groß, Morlacke, Hoffmann, Schäffer.
Foto: DFB-Archiv

1912/13

I. Kreis (Südrhein): FC Union Düsseldorf
II. " (Nordrhein): Solinger FC 1895
III. " (Westfalen): DSC Arminia Bielefeld
IV. " (Hessen): VfB Marburg
Liga-Meister: Duisburger SV

„Westdeutsche" Liga:

1. Duisburger SV	18	15	2	1	74:17	32: 4
2. Essener TB	18	10	3	5	60:30	23:13
3. FC Mönchengldb. 1894	18	7	6	5	29:25	20:16
4. Aachener FC Alemannia	18	9	1	8	45:46	19:17
5. Bonner FV	18	6	6	6	35:33	18:18
6. FC Bor. Mönchengldb.	18	8	2	8	31:33	18:18
7. Düsseldorfer FC 1899	18	8	2	8	34:42	18:18
8. Kölner BC 1901	18	6	2	10	30:58	14:22
9. Kölner FC 1899	18	3	3	12	20:41	9:27
10. Duisburger SC Preußen	18	4	1	13	24:57	9:27

Qualifikation: *(16. 3. 1913)*
FC Union Düsseldorf – VfB Marburg 7:1
Solinger FC 1895 – DSC Arminia Bielefeld *(abgebr.)* 1:2
Freilos: Duisburger SV

Semifinale: *(13. 4. 1913)*
FC Union Düsseldorf – DSC Arminia Bielefeld 1:0
Freilos: Duisburger SV

Finale:
Duisburger SV – FC Union Düsseldorf *
** Düsseldorf verzichtete*

1913/14

I. Kreis (Südrhein): Kölner BC 1901
II. " (Nordrhein): Düsseldorfer SV
III. " (Westfalen): SC Preußen Münster
IV. " (Hessen): Kasseler FV
V. " (Ruhr): Duisburger SV

1. Duisburger SV	7*	5	2	–	27: 6	12: 2
2. SC Preußen Münster	8	5	–	3	20:16	10: 6
3. Kölner BC 1901	8	3	2	3	17:27	8: 8
4. Düsseldorfer SV	6*	1	1	4	10:14	3: 9
5. Kasseler FV	7*	1	1	5	5:18	3:11

** Düsseldorf hat zu den letzten beiden Spielen nicht mehr an*

1914/15
1915/16
1916/17 } Westdeutsche Meisterschaft nicht ausgespielt
1917/18
1918/19

Liga-Meister und westdeutscher Meister in der Saison 1912/13; Duisburger SV. V.l. Quatram, Ludewig, Schütten, Büscher, Klinkers, H. Fischer, Bruckschen, Schäfer, W. Fischer, Steinhauer, Bongartz.
Foto: DFB-Archiv

1919/20

I. Kreis	(Südrhein):	Kölner BC 1901
II. "	(Westrhein):	VfTuR Mönchengladbach*
III. "	(Nordrhein):	Duisburger SV
IV. "	(Westfalen):	Hammer SV
V. "	(Ruhr):	Essener TB
VI. "	(Südwestfalen):	FC Jahn Siegen
VII. "	(Berg/Mark):	Turu Düsseldorf**
VIII. "	(Hessen/Hannover):	Kurhessen Kassel

** Mönchengladbach vertrat als „Vize" den VfV u.JSp Düren*
*** Ging aus dem FC Union Düsseldorf hervor*

Viertelfinale: *(4./11.4.1920)*

Hammer SV	– Kurhessen Kassel	2:1 n. Verl.
Kölner BC 1901	– Turu Düsseldorf	4:3
VfTuR Mönchengldb.	– Essener TB	6:2 n. Verl.
Duisburger SV	– FC Jahn Siegen	2:0

Semifinale: *(18.4.1920)*

Kölner BC 1901	– Duisburger SV	2:1
VfTuR Mönchengldb.	– Hammer SV	1:0

Finale: *(25.4.1920)*

VfTuR Mönchengldb.*	– Kölner BC 1901	3:1

** Im März 1919 fusionierten der FC Borussia Mönchengladbach mit dem „Turnverein Germania 1889" zum „Verein für Turn- und Rasensport 1889" (VfTuR Mönchengladbach), unter deren Bezeichnung der Westvertreter auch an der deutschen Endrunde teilnahm. Da diese „Vereinsehe" bereits nach zwei Jahren (1921) geschieden wurde, gaben sich die ehemaligen Borussen fortan den noch heute gültigen Namen VfB Borussia Mönchengladbach.*

Der westdeutsche Meister der Saison 1919/20: war der Vorläufer VfB Borussia Mönchengladbach.
Foto: Raschke-Archiv

Norddeutsche Meisterschaft 1905–1920

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden) & Gerhard Raschke (Linz/Rhein), Jens Reimer Prüß (Hamburg) & Karlheinz Porzelt (Frankfurt)

In Norddeutschland existierten Anfang des 20. Jahrhunderts bereits 7 regionale Fußballverbände, die sich zusammenschlossen und am 15. April 1905 in Hamburg den „Norddeutschen Fußball-Verband" (NFV) gründeten.

Diese 7 regionalen Organisationen waren:

I. „Hamburg-Altonaer Fußballbund" (gegr. 20. Oktober 1894), der seit der Saison 1895/96 seinen Meister ausspielte und nach der Jahrhundertwende folgende kleinen Einläufe zu verzeichnen hatte:

Saison 1900/01:	1. SC Germania Hamburg
	2. Altonaer FC 1893
Saison 1901/02:	1. SC Germania Hamburg
	2. Altonaer FC 1893
Saison 1902/03:	1. Altonaer FC 1893
	2. SC Germania Hamburg
Saison 1903/04:	1. SC Germania Hamburg
	2. Altonaer FC 1893
Saison 1904/05:	1. FC Victoria 1895 Hamburg*
	2. SC Germania Hamburg

Zu 1905 noch die Abschlußtabelle der HAFB-Meisterschaft:

1. FC Victoria 1895 Hamburg	12	10	–	2	41:13	20: 4
2. SC Germania Hamburg	12	9	1	2	36:12	19: 5
3. Altonaer FC 1893	12	6	1	5	28:24	13:11
4. St. Georger FC 1895 Hamb.	12	5	–	7	32:28	10:14
5. FC Alemannia 1896 Hamb.	12	4	1	7	12:27	9:15
6. Hamburger FC 1888	12	3	2	7	19:40	8:16
7. FC Britannia Hamburg	12	2	1	9	10:34	5:19

** Der SC Germania Hamburg war Liga-Vizemeister, doch aufgrund eines Protestes fand am 21. Mai 1905 in Hamburg noch ein Entscheidungsspiel zwischen den beiden Ersten statt, das die Victorianer 5:4 gewannen.*

II. „Fußballbund für das Herzogtum Braunschweig" (gegr. 1. Mai 1894), der bis dato keine eigene Meisterschaften organisierte;

III. „Verband Bremer Ballspielvereine" (gegr. 1. April 1899), der bis zur Gründung des NFV folgende Meister kürte:

1899:	FV Werder Bremen
Saison 1899/1900:	Bremer Sportclub 1891
Saison 1900/01:	Bremer Sportclub 1891
Saison 1901/02:	Bremer Sportclub 1891
Saison 1902/03:	FV Werder Bremen
Saison 1903/04:	Bremer Sportclub 1891
Saison 1904/05:	FV Werder Bremen

IV. „Fußballverband an der Unterweser" (gegr. 1. September 1900), der anfangs keine eigene Meisterschaft ausspielte;

V. „Verband Kieler Ballspielvereine" (gegr. 25. Februar 1903), der seit der Saison 1903/04 seinen Meister ermittelte und anfangs den „Schleswig-Holsteiner Fußballverbund" mit einschloß.

Saison 1903/04:	FC Holstein Kiel
Saison 1904/05:	FC Holstein Kiel

VI. „Verband Hannoverscher Ballspielvereine" (gegr. 1. Juli 1903)
und

VII. „Mecklenburger Fußballverband" (gegr. 18. Dezember 1904), die beide bis zur NFV-Gründung noch keine eigenen Titelkämpfe vorwiesen.

Der „Norddeutsche Fußball-Verband" teilte sein Territorium in mehrere Bezirke, die jeweils ihren Meister ermittelten und ab 1905/06 alljährlich auch den norddeutschen Meister im Pokalsystem ausspielten. Eine Änderung dieses Modus gab es in der Saison 1913/14, denn da wurde die norddeutsche Meisterschaft erstmals in einer Liga (mit 10 Vereinen) abgeschlossen. 6 der 10 Vereine wurden vom NFV gesetzt (Altonaer FC 1893, Eimsbütteler TV, Braunschweiger FC Eintracht, Hannoverscher FC 1896,

Der Altonaer FC 1893 wurde in der Saison 1902/03 bereits zum 4. Mal Meister von Hamburg-Altona. St.v.l. Ploetz, Walter, W.Behr, F.Behr, Bradanowich, Herder, Böttcher, Struve; v.v.l. Jersch, Heysen, Brünning.
Foto: DFB-Archiv

Die ersten beiden norddeutschen Meisterschaften gewann 1906 und 1907 der FC Victoria 1895 Hamburg. St.v.l. Eikhof, Bouvy, Garrn, Gerhardt, Hagenah, C. Weymar, Frankenthal, H. Weymar, Behrmann, Lauritzen, Lodding. Foto: DFB-Archiv

FC Holstein Kiel, FC Victoria 1895 Hamburg). Die restlichen vier Vereine mußten sich erst aus acht auserwählten Kandidaten qualifizieren (FV Werder Bremen, FC Eintracht Hannover, FC Borussia Harburg, FC Union 1903 Altona).

In den ersten beiden sowie in der letzten Kriegssaison fielen die norddeutschen Meisterschaften aus, dafür ermittelte man teilweise die einzelnen Bezirksmeister. In den Spieljahren 1915/16 und 1917/18 fanden dafür „Kriegsmeisterschaften" auf der Basis von Bezirks-Auswahlmannschaften statt, deren erstes Finale Hamburg vor 1500 Zuschauern gegen Hannover mit 5:1 gewann. Von 1916 bis 1920 wurde die norddeutsche Meisterschaft mit Ausnahme der Saison 1917/18 wieder im Pokalsystem ausgespielt, zu der alljährlich die einzelnen Bezirksmeister startberechtigt waren.

Nachfolgend ein statistischer Überblick über die norddeutsche Meisterschaft sowie über die Bezirksmeister Norddeutschlands.

1905/06

I. Bezirk (Schleswig): –
II. " (Holstein/Lübeck): FC Holstein Kiel
III. " (Hamburg/Altona): FC Victoria 1895 Hamburg
IV. " (Mecklenburg/Pommern): –
V. " (Altmark): *
VI. " (Braunschweig): Braunschweiger FC Eintracht
VII. " (Hannover): Hannoverscher FC 1896
VIII. " (Bremen/Unterweser): FV Werder Bremen
IX. " (Oldenburg): –

** Der Bezirk Altmark war anfangs noch nicht organisiert und wurde dann später Mitteldeutschland zugeordnet.*

Viertelfinale: *(4. März 1906)*
Braunschweiger FC Eintracht – Hannoverscher FC 1896 6:3
FC Holstein Kiel – FC Victoria 1895 Hamburg *
Freilos: FC Werder Bremen

** Siegesresultat der Hamburger unbekannt.*

Semifinale: (11. März 1906)
Braunschweiger FC Eintracht – FV Werder Bremen 5:2
Freilos: FC Victoria 1895 Hamburg

Finale: *(8. April 1906)*
Braunschweiger FC Eintracht – FC Victoria 1895 Hamburg 2:5

1906/07

I. Bezirk (Schleswig): Schleswiger FV
II. " (Holstein/Lübeck): FC Holstein Kiel
III. " (Hamburg/Altona): FC Victoria 1895 Hamburg
IV. " (Mecklenburg/Pommern): Schweriner FC 1903
VI. " (Braunschweig): Braunschweiger FC Eintracht
VII. " (Hannover): Hannoverscher FC 1896
VIII. " (Bremen/Unterweser): Bremer Sportclub 1891
IX. " (Oldenburg): VfB Lehe-Bremerhaven

Viertelfinale: *(3. 3. 1907)*
FC Victoria 1895 Hamburg – Schweriner FC 1903 20:2
Braunschweiger FC Eintracht – Hannoverscher FC 5:1
Bremer SC – VfB Lehe *
FC Holstein Kiel – Schleswiger FV *

** jeweils kampflos für den erstgenannten Verein.*

Semifinale: *(10. 3. 1907)*
Braunschweiger FC Eintracht – Bremer SC 5:2
FC Holstein Kiel – FC Victoria 1895 Hamburg 3:5

Finale: *(17. 3. 1907)*
Braunschweiger FC Eintracht – FC Victoria 1895 Hamburg 1:6

1907/08

I. Bezirk (Schleswig): FC Alemannia Wilster
II. " (Holstein/Lübeck): FC Holstein Kiel
III. " (Hamburg/Altona): FC Victoria 1895 Hamburg
IV. " (Mecklenburg/Pommern): Schweriner FC 1903
VI. " (Braunschweig): Braunschweiger FC Eintracht
VII. " (Hannover): Hannoverscher FC 1896
VIII. " (Bremen/Unterweser): Bremer Sportclub 1891
IX. " (Oldenburg): Marine-Sport-Club Wilhelmshaven

Viertelfinale: *(22. 3. 1908)*
Schweriner FC 1903 – FC Holstein Kiel 2:3 *n. Verl.*
Bremer SC – Marine-SC Wilhelmshaven 5:3
Braunschweiger FC Eintracht – Hannoverscher FC 1896 5:2
FC Victoria 1895 Hamburg – FC Alemannia Wilster *

** Die Alemannen verzichteten (Hamburg kampflos weiter).*

Der norddeutsche Vizemeister von 1908: FC Victoria 1895 Hamburg. Vl. Eikhof, Hagenah, Bouvy, Garrn, Behrmann, Frankenthal, Lodding, Trolle, Laudi, Eikhof, Gehrts, Weymar.
Foto: DFB-Archiv

Semifinale: *(29. 3. 1908)*

Braunschweiger FC Eintracht	– Bremer SC	4:3
FC Holstein Kiel	– FC Victoria 1895 Hamburg	3:4

Finale: *(12. 4. 1908)*

Braunschweiger FC Eintracht – FC Victoria 1895 Hamburg	4:3

Der norddeutsche Meister von 1908: Braunschweiger FC Eintracht. Vl. Stern, Dette, Beber, Queck, Bülte, Mues, Stamm, Poppe, Schramm, Hagemann, Zencker.
Foto: DFB-Archiv

1908/09

II. Bezirk (Holstein/Lübeck): FC Holstein Kiel
III. " (Hamburg/Altona): Altonaer FC 1893 *
IV. " (Mecklenburg/Pommern): TFC Corso Strelitz
VI. " (Braunschweig): Braunschweiger FC Eintracht
VII. " (Hannover): FC Eintracht Hannover
VIII. " (Bremen/Unterweser): Bremer Sportclub 1891
IX. " (Oldenburg): Wilhelmshavener SC Frisia

** Es war ein Entscheidungsspiel zwischen Altona FC 1893 und FC Victoria 1895 Hamburg (3:2) erforderlich.*

Viertelfinale: *(21. März 1909)*

FC Holstein Kiel – TFC Corso Strelitz *(in Lübeck)*	6:0
FC Eintracht Hannover – Braunschweiger FC Eintracht	1:5
Bremer SC – Wilhelmshavener SC Frisia	3:2
Freilos: Altonaer FC 1893	*(in Oldenburg)*

Semifinale: *(18. 4. 1909, in Bremen bzw. Hamburg)*

Bremer SC – Altonaer FC 1893	1:6
Braunschweiger FC Eintracht – FC Holstein Kiel	2:1

Finale: *(25. 4. 1909, in Hamburg)*

Altonaer FC 1893 – Braunschweiger FC Eintracht	6:3

Der norddeutsche Meister von 1910: FC Holstein Kiel. V.l. Bork, Dehning, Werner II, Krogmann, Rempka, Friese, Fick, Lehnhardt, Zincke, Reese, Lafferenz. Foto: DFB-Archiv

1909/10

I. Bezirk	(Schleswig):	Schleswiger FV
II. "	(Holstein/Lübeck):	FC Holstein Kiel
III. "	(Hamburg/Altona):	Altonaer FC 1893
IV. "	(Mecklenburg/ Pommern):	Internationaler FC 1899 Rostock
VI. "	(Braunschweig):	Braunschweiger FC Eintracht
VII. "	(Hannover):	Hannoverscher FC 1896
VIII. "	(Bremen/ Unterweser):	FV Werder Bremen
IX. "	(Oldenburg):	Wilhelmshavener SC Frisia

Viertelfinale: *(27.3.1910)*

FC Holstein Kiel	– Internationaler FC Rostock	12:2 *(in Lübeck)*
FV Werder Bremen	– Wilhelmshavener SC Frisia	4:3
Braunschweiger FC Eintracht	– Hannoverscher FC 1896	2:1 n.Verl.
Altonaer FC 1893	– Schleswiger FV *	

** Die Schleswiger verzichteten (traten nicht an)*

Semifinale: (3.4.1910)

FC Holstein Kiel	– Altonaer FC 1893	5:1
FV Werder Bremen	– Braunschweiger FC Eintracht	1:0

Finale: *(Hamburg, 10.4.1910)*

FC Holstein Kiel	– FV Werder Bremen	7:1

1910/11

I. Bezirk	(Schleswig):	Heider FC
II. "	(Holstein/Lübeck):	FC Holstein Kiel
III. "	(Hamburg/Altona):	Altonaer FC 1893
IV. "	(Mecklenburg/ Pommern):	Schweriner FC 1903
VI. "	(Braunschweig):	Braunschweiger FC Eintracht
VII. "	(Hannover):	Hannoverscher FC 1896
VIII. "	(Bremen/ Unterweser):	Bremer Sportclub 1891
IX. "	(Oldenburg):	Marine-Sport-Club Wilhelmshaven

Viertelfinale: *(26.3./2.4.1911)*

Heider FC	– FC Holstein Kiel	0:5
Marine-SC Wilhelmshaven	– Bremer SC	1:0 n. Verl.
Hannoverscher FC 1896	– Braunschweiger FC Eintr.	1:5
Schweriner FC 1903	– Altonaer FC 1893	1:6

Semifinale: *(9.4.1911 in Hamburg bzw. Bremen)*

Altonaer FC 1893	– FC Holstein Kiel	0:2
Braunschweiger FC Eintracht	– Marine-SC Wilhelmshaven	5:2

Finale: *(Hamburg, 23.4.1911)*

FC Holstein Kiel	– Braunschweiger FC Eintracht	6:1

Der norddeutsche Meister von 1910/11: FC Holstein Kiel. V.l. Bork, S. Nielsen, Möller, Schuck, Rempka, Werner II, Friese, Zincke, Krogmann, Reese, K. Nielsen. Foto: DFB-Archiv

1911/12

I. Bezirk	(Schleswig):	Rendsburger FC
II. "	(Holstein):	FC Holstein Kiel
III. "	(Hamburg/Altona):	Altonaer FC 1893
IV. "	(Mecklenburg/ Pommern):	Rostocker FC 1895
V. "	(Lübeck):	Seminar FC Lübeck
VI. "	(Braunschweig):	Braunschweiger FC Eintracht
VII. "	(Hannover):	FC Eintracht Hannover
VIII. "	(Bremen/ Unterweser):	Bremer Sportclub 1891
IX. "	(Oldenburg):	Marine-Sport-Club Wilhelmshaven

Qualifikation: *(17. 3. 1912)*

FC Holstein Kiel – Seminar FC Lübeck 9:0

Viertelfinale: *(17./24. 3. 1912)*

FC Eintracht Hannover – Braunschweiger FC Eintracht 3:4 n. Verl.

Rendsburger FC – FC Holstein Kiel 1:13

Bremer SC – Marine-SC Wilhelmshaven 2:1 n. Verl.

Rostocker FC 1895 – Altonaer FC 1893 *(in Schwerin)* 1:11

Semifinale: *(31. 3. 1912)*

Braunschweiger FC Eintracht – Altonaer FC 1893 3:1

FC Holstein Kiel – Bremer SC *(in Hamburg)* 5:0

Finale: *(Hamburg, 21. 4. 1912)*

FC Holstein Kiel – Braunschweiger FC Eintracht 3:2

Zum 3. Mal in Folge (1912) norddeutscher Meister: FC Holstein Kiel. V.l. Bork, Möller, Reese, Fick II, Zincke, Werner, Binder, Krogmann, Hofmeister, Fick I, Dehning.

Foto: DFB-Archiv

1912/13

I. Bezirk	(Schleswig):	Flensburger FC 1908 **
II. "	(Holstein):	FC Holstein Kiel
III. "	(Hamburg/Altona):	FC Victoria 1895 Hamburg*
IV. "	(Mecklenburg/ Pommern):	Rostocker FC 1895 **
V. "	(Lübeck):	Lübecker Turnerschaft
VI. "	(Braunschweig):	Braunschweiger FC Eintracht
VII. "	(Hannover):	Hannoverscher FC 1896
VIII. "	(Bremen/ Unterweser):	Bremer Sportclub 1891
IX. "	(Oldenburg):	Marine-Sport-Club Wilhelmshaven

*** Beteiligten sich mit anderen spielschwachen Bezirksmeistern an der Ausspielung einer norddeutschen B-Meisterschaft.*

** Der Altonaer FC 1893 war eigentlich Bezirksmeister geworden, doch der Kontrahent FC Victoria 1895 konnte nachweisen, daß der Altonaer Spieler Schmidt während seines Londoner Aufenthaltes in der gleichen Saison an Pokalspielen in der englischen Metropole teilgenommen hatte. Laut Reglement wurde daraufhin Altona disqualifiziert, und der „Vize" Victoria nahm dafür an der norddeutschen Meisterschaft teil.*

Viertelfinale: *(20. 4. 1913)*

Hannoverscher FC 1896 – Marine-SC Wilhelmshaven *(in Bremen)* 6:1

Lübecker Turnerschaft – FC Holstein Kiel 1:6

FC Victoria 1895 Hamburg – Bremer SC *

Freilos: Braunschweiger FC Eintracht

** Der Meister des Bezirkes VIII war zu spät ermittelt worden und mußte so auf seine Teilnahme verzichten.*

Semifinale: (18. 5. 1913)

Braunschweiger FC Eintracht – Hannoverscher FC 1896 4:1

FC Holstein Kiel – FC Victoria 1895 Hamburg 0:2

Finale: *(25. 5. 1913)*

FC Victoria 1895 Hamburg – Braunschweiger FC Eintracht 2:3

Der norddeutsche Meister der Saison 1912/13: Braunschweiger FC Eintracht. V.l. Queck II, Helmke, Dette, Schrader, Theis, Harder, Queck I, Wald, Fuhse, Zeidler, Buckendahl.
Foto: DFB-Archiv

1913/14

NFV-Liga:*

1. Altonaer FC 1893	18	13	3	2	71:22	29: 7
2. FC Holstein Kiel	18	13	2	3	58:18	28: 8
3. Hannoverscher FC 1896	18	11	1	6	51:35	23:13
4. Eimsbütteler TV	18	9	4	5	35:32	22:14
5. Braunschweiger FC Eintracht	18	8	5	5	39:38	21:15
6. FC Eintracht Hannover	18	7	3	8	41:46	17:19
7. FC Borussia Harburg	18	8	1	9	35:62	17:19
8. FC Victoria 1895 Hamburg	18	5	2	11	34:46	12:24
9. FC Union 1903 Altona	18	4	1	13	41:52	9:27
10. FV Werder Bremen	18	1	–	17	12:66	2:34

** Vier Spiele wurden wegen Zuschauerausschreitungen, Schiedsrichterfehlentscheidungen, zu starkem Regen und Abstellung eines Auswahlspielers abgebrochen bzw. annulliert und nochmals neu angesetzt. Folglich sind abweichend existierende Tabellen nicht korrekt.*

1914/15

Norddeutsche Meisterschaft nicht ausgespielt

1915/16

Norddeutsche Meisterschaft nicht ausgespielt *(„Kriegsmeisterschaft" auf Auswahlbasis ausgespielt)*

Viertelfinale:

Kiel	– Lübeck	5:1
Hamburg/Altona	– Mecklenburg	8:1
Hannover	– Braunschweig	5:3
Bremen	– Oldenburg	4:2
Nordhannover	– Unterweser	1:5

Zwischenrunde: *(in Harburg)*

Hamburg/Altona	– Nordhannover*	6:1

** Das eigentlich qualifizierte Unterweser konnte nicht antreten.*

Semifinale:

Hamburg/Altona	– Kiel	4:2
Hannover	– Bremen	1:0

Finale: *(4.6.1916, 1.500 Zuschauer)*

Hamburg/Altona	– Hannover	5:1

1916/17*

II. Bezirk (Holstein):		FC Holstein Kiel
III. "	A (Hamburg):	FC Borussia Harburg
III. "	B (Altona):	Altonaer FC 1893
VI. "	(Braunschweig):	Braunschweiger FC Eintracht
VII. "	(Hannover):	FC Eintracht Hannover
VIII. "	(Bremen/ Unterweser):	Bremer Sportclub 1891
IX. "	(Oldenburg):	Marine-Sport-Club Wilhelmshaven

** Die anderen Bezirke beteiligten sich nicht bzw. ermittelten ihren Meister nicht.*

Viertelfinale:

Altonaer FC 1893	– Bremer SC	4:2 n. Verl.
Braunschweiger FC Eintracht	– FC Eintracht Hannover	3:2
FC Borussia Harburg	– FC Holstein Kiel	1:0
Marine-SC Wilhelmshaven	– Marine-SC Cuxhaven	4:2

Semifinale: *(13./20.5.1917)*

Altonaer FC 1893	– FC Borussia Harburg	1:2
Marine-SC Wilhelmshaven	– Braunschweiger FC Eintracht	7:2

Finale: *(17.6.1917, 1.200 Zuschauer)*

FC Borussia Harburg	– Marine-SC Wilhelmshaven	4:1

1917/18 Norddeutsche Meisterschaft nicht ausgespielt *(„Kriegsmeisterschaft" auf Auswahlbasis ausgespielt)*

Qualifikation: *(26. 5. 1918)*

Braunschweig	– Hannover	1:5	
Bremen	– Wilhelmshaven	1:7	
Unterweser	– Nordhannover	0:3	*(in Harburg)*
Mecklenburg	– Hamburg/Altona	1:2	*(in Schwerin)*
Lübeck	– Kiel	*	

** Kiel zog sich zurück (trat nicht an)*

Zwischenrunde: *(2. 6. 1918, 3.000 Zuschauer)*

Wilhelmshaven	– Lübeck	10:0

Semifinale: *(9. 6. 1918)*

Hamburg/Altona	– Nordhannover	4:0
Hannover	– Wilhelmshaven	2:3

Finale: *(30. 6. 1918)*

Hamburg/Altona	– Wilhelmshaven	9:1 (9:0)

1918/19*

** Da ein Drittel aller Fußballer des NFV im I. Weltkrieg gefallen und zudem viele verwundet waren, konnte nicht in allen Bezirken eine Meisterschaft ausgespielt werden.*

II. Bezirk (Holstein):		Kieler Sportvereinigung Holstein 1900**
III. "	(Hamburg/Altona):	FC Victoria 1895 Hamburg
IV. "	(Mecklenburg/Pommern):	Schweriner FC 1903
V. "	(Lübeck):	FC Alemannia Lübeck
VI. "	(Braunschweig):	Braunschweiger FC Eintracht
VII. "	(Hannover):	FC Eintracht Hannover
VIII. "	(Bremen/Unterweser):	Bremer Sportclub 1891
IX. "	(Oldenburg):	Wilhelmshavener SC Frisia

*** Der FC Holstein Kiel 1902 fusionierte 1917 mit dem Kieler Sport-Verein 1900 zum Kieler SV Holstein 1900.*

Von den spielstarken Bezirken nahmen auch die nachfolgend plazierten Vereine an der Meisterschaft teil (FC Union Altona, Borussia Warburg, VfB Braunschweig, Cuxhavener SV).

Qualifikation: *(27. 4. 1919)*

FC Victoria 1895 Hamburg	– Schweriner FC 1903	10:0
FC Borussia Harburg	– Braunschweiger FC Eintracht	4:2
Kieler SV Holstein	– FC Alemannia Lübeck	5:0
Wilhelmshavener SC Frisia	– Cuxhavener SV	*

** Resultat unbekannt (Wilhelmshaven gewann)*

Viertelfinale *(4. 5. 1919)*

FC Borussia Harburg	– FC Victoria 1895 Hamburg	1:4
FC Eintracht Hannover	– VfB Braunschweig	3:1
Kieler SV Holstein	– FC Union 1903 Altona	3:2
Bremer SC	– Wilhelmshavener SC Frisia	5:0 *(in Oldenburg)*

Semifinale: *(18. 5. 1919)*

FC Victoria 1895 Hamburg	– Kieler SV Holstein	7:1
Bremer SC	– FC Eintracht Hannover	2:1 n. Verl.

Finale: *(Bremen, 1. 6. 1919, 7.000 Zuschauer)*

Bremer SC	– FC Victoria 1895 Hamburg*	0:2

** Nach diesem Endspiel lösten Victoria und der Hamburger FC 1888 ihre „Kriegsspielgemeinschaft" wieder auf, während der BSC mit zwei weiteren Vereinen zum ATSB Bremen fusionierte.*

1919/20

I. Bezirk (Schleswig):		Preußen Itzehoe
II. "	(Holstein):	Kieler SV Holstein
III. "	A (Hamburg):	FC Victoria 1895 Hamburg
III. "	B (Altona):	FC Borussia Harburg
IV. "	(Mecklenburg/Pommern):	Schweriner FC 1903
V. "	(Lübeck):	Lübecker Turnerschaft
VI. "	A (Braunschweig):	Braunschweiger FC Eintracht
VI. "	B (Nordharz):	Goslaer Sportclub
VII. "	(Hannover):	SV Arminia Hannover
VIII. "	A (Bremen):	ATSB Bremen
VIII. "	B (Unterweser):	Geestemünder Sportclub
IX. "	(Oldenburg):	VfB Oldenburg

Qualifikation:

Lübecker Turnerschaft	– Preußen Itzehoe	7:2
VfB Oldenburg	– Geestemünder SC	0:7
Schweriner FC 1903	– FC Borussia Harburg	1:5
Braunschweiger FC Eintracht	– Goslaer SC	*

** Goslar trat nicht an, Braunschweig kampflos weiter*

Viertelfinale: *(18. 4. 1920)*

ATSB Bremen	– FC Victoria 1895 Hamburg	2:1
Kieler SV Holstein	– Lübecker Turnerschaft	6:3
SV Arminia Hannover	– Geestemünder SC	3:1
FC Borussia Harburg	– Braunschweiger FC Eintracht	4:2 n. Verl.

Semifinale: *(2. 5. 1920)*

FC Borussia Harburg	– Kieler SV Holstein	1:0
SV Arminia Hannover	– ATSB Bremen	3:1

Finale: *(9. 5. 1920, in Bremen)*

SV Arminia Hannover	– FC Borussia Harburg	2:1

Südostdeutsche Meisterschaft (1906 – 1920)

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden) & Gerhard Raschke (Linz/Rhein)

Der „Südostdeutsche Fußball-Verband" konstituierte sich am 18. März 1906. Er ging faktisch aus einer Fusion des „Verbandes Breslauer Ballspiel-Vereine" (gegr. 23. Februar 1903) und des „Verbandes Niederlausitzer Ballspiel-Vereine" (gegr. 17. Januar 1904) hervor.

Die ersten Fußballversuche vollzogen sich im Sommer 1892 in Breslau. Bereits am 6. September des gleichen Jahres kam es unter Leitung des Engländers „Tom" Dutton in Scheitnig zum ersten öffentlichen Fußballspiel in dieser Region. Dies führte zur Gründung der „Spielriege des Alten Turnvereins", der bereits am 14. Mai 1894 in Leipzig sein erstes Auswärtsspiel bestritt. Der aktive Teil dieser Spielriege verselbständigte sich schließlich und gründete im November 1898 den Fußballclub Breslau, aus dem später der VfB Breslau hervorging. Außerdem kam es zur Gründung des SV Blitz Breslau (1897), aus dem 1901 der SC Schlesien Breslau hervorging, und 1902 des SC Preußen Breslau. Der am Rosenmontag (!) gegründete „Verband Breslauer Ballspiel-Vereine" trug dann auch seine Meisterschaft aus, die zuerst 1903/04 der FC Breslau und im folgenden Spieljahr der SC Schlesien Breslau gewann.

Die Anfänge des Fußballsports in der Niederlausitz gehen auf das Jahr 1896 durch den SC Alemannia Cottbus zurück. Mit dem SC Viktoria Cottbus (März 1897), T. u. FC Britannia Cottbus (ging später in den Cottbuser FV 1898 über), FV Brandenburg Cottbus (1899), FC Amicitia Forst (1900), FC Askania Forst (1901), FC Deutschland Forst (1901), FC Hohenzollern Forst (1901) und FC Vorwärts Forst (1904) kamen bald weitere Vereine hinzu. Die Vereine der Niederlausitz gehörten jedoch teilweise der „Freien Berliner Fußball-Vereinigung" an, die 1903 dem „Märkischen Fußball-Bund" beitrat. Die übrigen niederlausitzer Vereine waren jedoch vorerst nicht organisiert und folglich vom DFB ausgeschlossen. Mit der Gründung des „Verband Niederlausitzer Ballspiel-Vereine", der sich zunächst dem „Märkischen Fußball-Bund" anschloß, änderte sich dies jedoch.

Nach der Bildung des „Südostdeutschen Fußball-Verbandes" (SOFV) im März 1906 konnte jedoch eine endgültige Regelung gefunden werden. Die Bezirke Niederlausitz und Breslau waren vereinigt, im Herbst des Gründungsjahres kamen noch die Bezirke Oberschlesien und Niederschlesien hinzu sowie 1910 der Bezirk Posen und 1911 der Bezirk Oberlausitz. Die Meister dieser 6 Bezirke spielten dann im Pokalsystem den Verbandsmeister von Südostdeutschland aus. Zudem bekam ab 1913 der letztjährige Verbandsmeister das Recht, seinen Titel zu verteidigen. Die 6 Bezirke waren jeweils in Gaue aufgeteilt, deren Meister vorher ihren Bezirksmeister zu ermitteln hatten.

Während des I. Weltkrieges sowie in der Saison 1918/19 konnten die Meisterschaften des SOFV nicht ausgespielt werden. Übrigens gehörten dem SOFV am 1. Januar 1920 91 Vereine mit 11230 Mitgliedern an, bei seiner Gründung waren es erst 38 Vereine mit 2042 Mitgliedern gewesen.

Nachfolgend ein statistischer Überblick über die alljährlichen Meisterschaften von Südostdeutschland sowie über die einzelnen Bezirksmeister.

1906

1.	SC Schlesien 1901 Breslau	10	9	0	1	52 : 7	18 : 2
2.	FC Breslau 1898	10	8	0	2	42 : 8	16 : 4
3.	SV Blitz Breslau	10	6	1	3	39 : 19	13 : 7
4.	SC Preußen Breslau	10	3	0	7	9 : 49	6 : 14
5.	SC Germania Breslau	10	2	1	7	13 : 30	5 : 15
6.	SC 1904 Breslau	10	1	0	9	7 : 49	2 : 18

Bezirk Breslau: SC Schlesien Breslau
Bezirk Niederlausitz: FV Brandenburg Cottbus

Finale: *(1. 4. 1906)*
SC Schlesien Breslau – FV Brandenburg Cottbus 3 : 1

Meister der Niederlausitz und Vizemeister von Südostdeutschland in der Saison 1905/06: FV Brandenburg 1899 Cottbus. V.l. (nur Spieler) Helmchen, Schultz, Janetzka, Fuchs, Bresau, Klanke, Natusch, Bergmann, Nuglisch, Bruckauf, Ladusch. **Foto: DFB-Archiv**

1906 und 1907 südostdeutscher Meister: SC Schlesien Breslau. St.v.l. Peinemann, Hawlitscheck, Göttling, Grafe, Wegener, Großmeyer; v.v.l. Fritze, Heinze, Stecher, Tillert, Scharowsky.
Foto: DFB-Archiv

1906/07

Bezirk Breslau: SC Schlesien 1901 Breslau
Bezirk Niederlausitz: Thorball- u. Fußball-Club Britannia Cottbus
Bezirk Oberschlesien: FC Preußen Kattowitz
Bezirk Niederschlesien: Alter Turnverein Liegnitz

Qualifikation: *(10. 3. 1907, in Breslau)*
ATV Liegnitz – FC Preußen Kattowitz 5 : 1

Semifinale: *(17. 3. 1907)*
T.u.FC Britannia Cottbus – ATV Liegnitz 3 : 2
Freilos: SC Schlesien Breslau

Finale: *(31. 3. 1907)*
SC Schlesien Breslau – T.u.FC Britannia Cottbus 2 : 1

1907/1908

Bezirk Breslau: VfR 1897 Breslau
Bezirk Niederlausitz: SC Alemannia Cottbus
Bezirk Oberschlesien: FC Preußen Kattowitz
Bezirk Niederschlesien: Alter Turnverein Liegnitz

Semifinale: *(29. 3. 1908)*
FC Preußen Kattowitz – ATV Liegnitz 3 : 1
VfR 1897 Breslau – SC Alemannia Cottbus*
** Cottbus verzichtete, Breslau kampflos weiter*

Finale: *(17. 4. 1908)*
VfR 1897 Breslau – FC Preußen Kattowitz 5 : 2

Der südostdeutsche Vizemeister von 1908 und 1909: FC Preußen Kattowitz. St.v.l. A. Bullmann, Flöckner, Czieslik, Fonfara II, Fonfara I, Burkert, S. Gottschling; m.v.l. Makosch, Brinsa, Fron; v.v.l. Krahn, Jelinek, Wawrzik.
Foto: DFB-Archiv

Der südostdeutsche Meister der Saison 1907/08: Verein für Rasenspiele 1897 Breslau. St.v.l. Dentler, Herrmann, F.A.Wegener, Kleiner, Brache, B.Maschke, Kaschner, Jung; v.v.l. Fuhr, K.Maschke, Langner. Foto: DFB-Archiv

1908/09

Bezirk Breslau:	VfR 1897 Breslau
Bezirk Niederlausitz:	SC Alemannia Cottbus
Bezirk Oberschlesien:	FC Preußen Kattowitz
Bezirk Niederschlesien:	Alter Turnverein Liegnitz

Semifinale: *(14./28. 3. 1909)*

SC Alemannia Cottbus	– VfR 1897 Breslau	4:2
FC Preußen Kattowitz	– ATV Liegnitz *(in Breslau)*	4:2

Finale: *(Breslau, 4. 4. 1909)*

SC Alemannia Cottbus	– FC Preußen Kattowitz	3:2

1909/10

Bezirk Breslau:	VfR 1897 Breslau
Bezirk Niederlausitz:	FC Askania 1901 Forst
Bezirk Oberschlesien:	SC Germania Kattowitz
Bezirk Niederschlesien:	Alter Turnverein Liegnitz
Bezirk Posen:	Deutscher Sport-Verein Posen

Qualifikation: *(13./20. 3. 1910)*

FC Askania Forst	– ATV Liegnitz	4:0
DSV Posen	– VfR 1897 Breslau	1:3

Freilos: SC Germania Kattowitz

Semifinale: *(25. 3. 1910)*

VfR 1897 Breslau	– SC Germania Kattowitz	4:1

Freilos: FC Askania Forst

Finale: *(Breslau, 3. 4. 1910)*

VfR 1897 Breslau	– FC Askania Forst	3:1

Südostdeutscher Meister von 1910: VfR 1897 Breslau. V.l. Krümmel, Maschke I, Hartbrich, Hermann, Römer, Maschke II, Engelke, Mahn, Langner, Wittur, Dentler. Foto: DFB-Archiv

Der südostdeutsche Meister von 1911: FC Askania Forst. V.l. Wolf, Jahnke, Jank, Schulz, Furkert, Koßwig, Briesemann, Habertag, Hamann, Jahn, Winkler.
Foto: DFB-Archiv

1910/11

Bezirk Breslau:	SC Germania Breslau
Bezirk Niederlausitz:	FC Askania 1901 Forst
Bezirk Oberlausitz:	SC Preußen Görlitz
Bezirk Oberschlesien:	SC Germania Kattowitz
Bezirk Niederschlesien:	Alter Turnverein Liegnitz
Bezirk Posen:	Deutscher Sport-Verein Posen

Qualifikation: *(19. 3. 1911)*

SC Germania Breslau	– SC Germania Kattowitz	4:1
FC Askania Forst	– SC Preußen Görlitz	8:0
DSV Posen	– ATV Liegnitz	4:1

Semifinale: *(2. 4. 1911)*

SC Germania Breslau	– DSV Posen	3:1
Freilos: FC Askania Forst		

Finale: *(Forst, 14. 4. 1911)*

FC Askania Forst	– SC Germania Breslau	3:2

Final-Wiederholung:* *(Cottbus, 16. 4. 1911)*

FC Askania Forst	– SC Germania Breslau	3:0

** Der SC Germania Breslau hatte beim SOFV erfolgreich protestiert.*

1911/12

Bezirk Breslau:	SC Germania Breslau
Bezirk Niederlausitz:	*
Bezirk Oberlausitz:	SC Preußen Görlitz
Bezirk Oberschlesien:	SC Diana Kattowitz
Bezirk Niederschlesien:	Alter Turnverein Liegnitz
Bezirk Posen:	Deutscher Sport-Verein Posen

Qualifikation: *(24. 3. 1912)*

SC Germania Breslau	– SC Diana Kattowitz	2:1
ATV Liegnitz	– SC Preußen Görlitz	2:0
DSV Posen	– *	

** Der Bezirksmeister der Niederlausitz wurde nicht rechtzeitig ermittelt, so daß Posen kampflos die nächste Runde erreichte.*

Semifinale: *(31. 3. 1912)*

SC Germania Breslau	– DSV Posen	2:1
Freilos: ATV Liegnitz		

Finale: *(14. 4. 1912)*

ATV Liegnitz	– SC Germania Breslau	5:1

1912/13

Bezirk Breslau:	FC Preußen Breslau
Bezirk Niederlausitz:	FC Askania 1901 Forst
Bezirk Oberlausitz:	FC Preußen Görlitz
Bezirk Oberschlesien:	FC Preußen Kattowitz
Bezirk Niederschlesien:	Alter Turnverein Liegnitz
Bezirk Posen:	FC Britannia Posen

Qualifikation: *(9. 3. 1913)*

FC Preußen Kattowitz	– ATV Liegnitz	3:1
FC Preußen Breslau	– FC Britannia Posen	1:0
FC Askania Forst	– FC Preußen Görlitz *	

** Görlitz trat nicht an, Forst kampflos weiter*

Semifinale: *(20. 3. 1913)*

FC Askania Forst	– FC Preußen Breslau	2:1
Freilos: FC Preußen Kattowitz		

Semifinal-Wiederholung:* *(27. 3. 1913)*

FC Askania Forst	– FC Preußen Breslau	2:1

** Der FC Preußen hatte beim SOFV erfolgreich protestiert*

Finale: *(6. 4. 1913)*

FC Preußen Kattowitz	– FC Askania Forst	2:1

Final-Wiederholung:* *(13. 4. 1913)*

FC Preußen Kattowitz	– FC Askania Forst	0:4

** Forst hatte beim SOFV erfolgreich protestiert*

Erneut südostdeutscher Meister in der Saison 1912/13: FC Askania Forst. V.l. Hamann, Koßwig, Jahn, Jank, Wolf, Pöthe, Hilbrink, Sank II, Furkert, Sank I, Laarz.
Foto: DFB-Archiv

1913/14

Bezirk Breslau:	Vereinigte Breslauer Spfr. 1902
Bezirk Niederlausitz:	FC Askania 1901 Forst*
Bezirk Oberlausitz:	FC Preußen Görlitz
Bezirk Oberschlesien:	Spiel- und Sportverein Beuthen
Bezirk Niederschlesien:	Alter Turnverein Liegnitz
Bezirk Posen:	Deutscher Sport-Verein Posen
Titelverteidiger:	FC Askania 1901 Forst

** Da der FC Askania bereits als Titelverteidiger startberechtigt war, nahm der niederlausitzer Vizemeister FC Viktoria Forst teil.*

Qualifikation: *(15. 3. 1914)*

V. Breslauer Sportfreunde	– Sp. u. SV Beuthen	3:2
FC Askania Forst	– DSV Posen	6:0
FC Preußen Görlitz	– ATV Liegnitz	3:2

Freilos: FC Viktoria Forst

Semifinale: *(5. 4. 1914)*

V. Breslauer Sportfreunde	– FC Viktoria Forst	2:1
FC Askania Forst	– FC Preußen Görlitz	9:0

Finale: *(19. 4. 1914)*

V. Breslauer Sportfreunde	– FC Askania Forst	1:3

1914/15
1915/16
1916/17
1917/18
1918/19

Südostdeutsche Meisterschaften wurden nicht ausgespielt

1919/20

Bezirk Breslau:	Vereinigte Breslauer Spfr. 1902
Bezirk Niederlausitz:	FC Viktoria Forst *
Bezirk Oberlausitz:	SV Sagan
Bezirk Oberschlesien:	Spiel- u. Sportv. Beuthen 1909
Bezirk Niederschlesien:	Alter Turnverein Liegnitz
Bezirk Posen:	**
Titelverteidiger:	FC Askania Forst (1913/14)

** Da der FC Askania bereits als Titelverteidiger startberechtigt war, nahm der niederlausitzer Vizemeister FC Viktoria Forst teil.*

Qualifikation: ** *(25. 4. 1920)*

FC Askania Forst	– SV Sagan	4:0
V. Breslauer Sportfreunde	– Sp. u. SV Beuthen	5:1
FC Viktoria Forst	– ATV Liegnitz	2:0

*** Der Bezirk Posen hielt die Meldefrist seines Meisters nicht ein und fand somit keine Berücksichtigung.*

Semifinale: *(2. 5. 1920)*

V. Breslauer Sportfreunde	– FC Askania Forst	1:0

Freilos: FC Viktoria Forst

Finale: *(Breslau, 9. 5. 1920)*

V. Breslauer Sportfreunde	– FC Viktoria Forst	6:2

Der südostdeutsche Meister von 1920: Vereinigte Breslauer Sportfreunde.
Foto: DFB-Archiv

Nordostdeutsche Meisterschaft (1908 – 1920) (Baltische Meisterschaften)

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden) & Gerhard Raschke (Linz/Rhein)

Der erste Verein, der in den deutschen Nordost-Provinzen gegründet wurde, war am 7. Juli 1900 der FC Königsberg, der sich 1907 in Verein für Bewegungsspiele (VfB) Königsberg umbenannte. Nach der Jahrhundertwende kam es ebenfalls zur Gründung des „Verbandes Pommerscher Ballspiel-Vereine", dem anfangs vor allem Stettiner Vereine angehörten wie Stettiner FC Titania (1902), Stettiner FC Union, FC Adler Stettin (1903), Stettiner FC Saxonia (1903), FC Stern Stettin, Stettiner FC Blücher (1904) und Sportvereinigung Wacker Stettin (1904). Dieser pommersche Verband wurde jedoch wieder aufgelöst, da man nach einem Verband für ganz Nordostdeutschland strebte und ein solcher als „Baltischer Rasensport-Verband" am 26. Januar 1908 von 18 Vereinen gegründet wurde. Später, im Dezember 1910 erfolgte eine Umbenennung in „Baltischer Rasen- und Wintersport-Verband" (BRWV) der nun für die Ausspielung einer Nordostdeutschen Meisterschaft verantwortlich war.

In den ersten drei Spieljahren war das nordostdeutsche Fußballgebiet in die drei Territorien Ostpreußen, Westpreußen und Pommern eingeteilt, die jeweils ihren Meister ausspielten. Diese wiederum ermittelten im Pokalsystem den Balten-Meister. Von der Saison 1910/11 an wurde das nordostdeutsche Gebiet in 8 Bezirke (1912/13 gar in 10 Bezirke) eingeteilt, deren Meister im K.O.-System den nordostdeutschen Meister suchten. Ab der Saison 1913/14 kehrte man wieder zur ursprünglichen Gliederung (Ostpreußen, Westpreußen, Pommern) zurück. Diese 3 Gebietsmeister spielten dann in einer Miniliga (1913/14) den Balten-Meister aus. Während des Krieges sowie in der Saison 1918/19 fand keine nordostdeutsche Meisterschaft statt, lediglich in der ersten Nachkriegssaison eine Ermittlung der Bezirksmeister.

Der Meister von Pommern 1906 und 1907: Stettiner FC Titania 1902. **Foto: DFB-Archiv**

Am 1. Januar 1920 gehörten dem „Baltischer Rasen- und Wintersport-Verband" 129 Vereine mit 12.552 Mitgliedern an. Bei der Gründung waren es nur 18 Vereine mit ca. 700 Mitgliedern. Nachfolgend die alljährlichen Meister der Gebiete (Bezirke) und die Nordostdeutsche (Baltische) Meisterschaft in einer statistischen Übersicht. Der Meister des „Verbandes Pommerscher Ballspiel-Vereine" der Saison 1906/07 war übrigens der Stettiner FC Titania.

1907/08

Ostpreußen:	VfB Königsberg
Westpreußen:	Ballspiel- und Eislaufverein Danzig *
Pommern:	Elbinger FC 1905

** trug von seiner Gründung (1903) bis 1905 den Namen FC Danzig*

Semifinale: *(4. 4. 1908)*

B. u. EV Danzig	– Elbinger FC	5 : 3
Freilos: VfB Königsberg		

Finale: *(12. 4. 1908)*

VfB Königsberg	– B. u. EV Danzig	11 : 0

Erster Balten-Meister wurde in der Saison 1907/08 der VfB Königsberg. V.l. Sportwart Reicke, Thurau, Proctor, Stechert, Kurschat, Perlmann, Schories, Lewien, Zurmühlen, Reicke, Müller, Borowski. **Foto: DFB-Archiv**

1908/09

Ostpreußen: VfB Königsberg
Westpreußen: Ballspiel- und Eislaufverein Danzig
Pommern: Elbinger Sportverein

Semifinale:
B. u. EV Danzig – Elbinger SV 3:1
Freilos: VfB Königsberg

Finale: *(18. 4. 1909)*
VfB Königsberg – B. u. EV Danzig 1:0

1909/10

Ostpreußen: SpVgg. Prussia Samland Königsberg*
Westpreußen: Ballspiel- und Eislaufverein Danzig
Pommern: Sport-Club Graudenz

** Entstand aus einer Fusion der beiden 1904 gegründeten Königsberger Vereine FC Prussia und Sportzirkel Samland*

Semifinale:
B. u. EV Danzig – SC Graudenz 2:1
Freilos: SpVgg. Prussia Samland Königsberg

Finale:
SpVgg. Prussia Samland Königsberg
– B. u. EV Danzig 2:1

1910/11

Bezirk I (Königsberg): VfB Königsberg
Bezirk II (Tilsit-Memel): SC Lituania Tilsit
Bezirk III (Interburg-Gumbinnen): FC Preußen Interburg
Bezirk IV (Rastenburg-Lyk): Rastenburger SV
Bezirk V (Allenstein-Osterode): SV 1910 Allenstein
Bezirk VI (Graudenz): SV Marienwerder
Bezirk VII (Elbing): *
Bezirk VIII (Danzig): SV Ostmark Danzig

** Der Bezirk Elbing überschritt die Meldefrist, so daß der Meister unberücksichtigt blieb.*

Qualifikation: *(26. 2. 1911)*
SV 1910 Allenstein – Rastenburger SV 12:1

Viertelfinale: *(12. 3. 1911)*
FC Preußen Interburg – SC Lituania Tilsit 2:12
VfB Königsberg – SV 1910 Allenstein 1:3
Freilos: SV Marienwerder, SV Ostmark Danzig

Semifinale: *(26. 3. 1911)*
SV Ostmark Danzig – SV Marienwerder 7:0
SC Lituania Tilsit – SV 1910 Allenstein 4:0

Finale: *(9. 5. 1911)*
SC Lituania Tilsit – SV Ostmark Danzig 4:2

1911/12

Bezirk I (Königsberg): VfB Königsberg
Bezirk II (Tilsit-Memel): SC Lituania Tilsit
Bezirk III (Interburg-Gumbinnen): FC Preußen Interburg
Bezirk IV (Rastenburg-Lyk): –
Bezirk V (Allenstein-Osterode): SV 1910 Allenstein
Bezirk VI (Graudenz): Seminar SV 1909 Thorn
Bezirk VII (Elbing): Elbinger Sportverein
Bezirk VIII (Danzig): B. u. EV Danzig
Bezirk IX (Stolp-Köslin): SC Viktoria Stolp

Viertelfinale: *(17. 3. 1912)*
SC Lituania Tilsit – FC Preußen Interburg 6:0
VfB Königsberg – Elbinger SV 10:0
B. u. EV Danzig – SC Viktoria Stolp 7:0
SV 1910 Allenstein – Seminar SV 1909 Thorn 3:1

Semifinale: *(31. 3. 1912)*
SC Lituania Tilsit – VfB Königsberg 0:5
SV 1910 Allenstein – B. u. EV Danzig 1:9

Finale: *(14. 4. 1912)*
B. u. EV Danzig – VFB Königsberg 3:2

Nordostdeutscher Meister der Saison 1909/10: Sport-Vereinigung Prussia Samland Königsberg. St.v.l. Franz, Itschi, Friedrich, Wonnigkeit, Schumann, Bündig, Pohll, Bliersbach; v.v.l. Schulz, Peter, Schanter. Foto: DFB-Archiv

Der Balten-Meister von 1913: Sport-Vereinigung Prussia Samland Königsberg. Foto: DFB-Archiv

1912/13

Bezirk I (Königsberg):	SpVgg. Prussia Samland Königsberg
Bezirk II (Tilsit-Memel):	SC Lituania Tilsit
Bezirk III (Interburg-Gumbinnen):	FC Preußen Gumbinnen
Bezirk IV (Rastenburg-Lyk):	Rastenburger SV
Bezirk V (Allenstein-Osterode):	SV 1910 Allenstein
Bezirk VI (Graudenz):	Sport-Club Graudenz
Bezirk VII (Elbing):	Elbinger Sportverein
Bezirk VIII (Danzig):	B. u. EV Danzig
Bezirk IX (Stolp-Köslin):	Stolper SV Germania
Bezirk X (Bromberg):	Hertha Schneidemühl

Qualifikation: *(23. 2. 1913)*

Rastenburger SV	– SV 1910 Allenstein	0:4
SC Graudenz	– Hertha Schneidemühl	*

* *Schneidemühl trat nicht an, Graudenz kampflos weiter.*

Viertelfinale: *(9. 3. 1913)*

SV 1910 Allenstein	– SpVgg. Prussia Samland Königsberg	2:5
B. u. EV Danzig	– Stolper SV Germania	7:0
Elbinger SV	– SC Graudenz	5:6
FC Preußen Gumbinnen	– SC Lituania Tilsit	0:3

Semifinale: *(16. 3. 1913)*

SC Lituania Tilsit	– SpVgg. Prussia Samland Königsberg	1:4
B. u. EV Danzig	– SC Graudenz	*5:1

* Es wurde in Marienwerder gespielt

Finale: *(30. 3. 1913)*

SpVgg. Prussia Samland Königsberg – B. u. EV Danzig 7:1

1913/14

Ostpreußen:	SpVgg. Prussia Samland Königsberg
Westpreußen:	Ballspiel- und Eislaufverein Danzig
Pommern:	Stettiner FC Titania

Mini-Liga-Runden:

SpVgg. Prussia Samland Königsberg	– B. u. EV Danzig	5:0
SpVgg. Prussia Samland Königsberg	– Stettiner FC Titania	4:1
Stettiner FC Titania	– B. u. EV Danzig	4:2

1. Prussia Samland Königsberg	2	2	–	–	9:1	4:0
2. Stettiner FC Titania	2	1	–	1	5:6	2:2
3. B. u. EV Danzig	2	–	–	2	2:9	0:4

1914/15
1915/16
1916/17 Nordostdeutsche Meisterschaft
1917/18 wurde nicht ausgespielt
1918/19

1919/20

Ostpreußen:	SpVgg. Prussia Samland Königsberg
Westpreußen:	VfB Danzig *
Pommern:	Stettiner FC Titania

* *Der Ballspiel- und Eislaufverein Danzig wurde 1916 in VfB Danzig umbenannt*

Mini-Liga-Runden:

Stettiner FC Titania	– VfB Danzig	1:0
VfB Danzig	– SpVgg. Prussia Samland Königsberg	1:0
Stettiner FC Titania	– SpVgg. Prussia Samland Königsberg	2:1

1. Stettiner FC Titania	2	2	–	–	3:1	4:0
2. VfB Danzig	2	1	–	1	1:1	2:2
3. Prussia Samland Königsberg	2	–	–	2	1:3	0:4

Märkische Meisterschaft (1901 – 1911)

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden) & Gerhard Raschke (Linz/Rhein)

Am 31. August 1901 gründete sich auf Initiative von Richard Schröder die „Freie Berliner Spielvereinigung". Sie nannte sich bald danach in „Freie Berliner Fußball-Vereinigung" um. Diese freie Vereinigung bildete sich, weil viele neue Berliner Vereine nicht in der Lage waren, den finanziellen Wünschen und Spielplatz-Anforderungen nachzukommen, die für eine Aufnahme im VBB erforderlich waren. Zum Jahreswechsel 1902/03 wandelte die „Freie Berliner Fußball-Vereinigung", der sich inzwischen auch frühere VBB-Vereine angeschlossen hatten, aufgrund von Statuten-Änderungen ihren Namen in „Märkischer Fußball-Bund" (MFB) um.

Nachdem in den ersten beiden Jahren eine Meisterschaft im Liga-System ausgespielt wurde, teilte man das Gebiet Mark (einschließlich Berlin) in 3–4 Gaue (Nord-, Süd-, West-/Südwestgau) ein. Doch bereits ab der Saison 1904/05 wurde die Märkische Meisterschaft wieder in einer eingleisigen Liga ausgespielt und der MFB am 12. Juni 1905 auch endlich in den DFB aufgenommen.

Die Rivalität der beiden Berliner Verbände VBB und MFB und die gegenseitige Beanspruchung der Vorherrschaft in und um Berlin wurde von seiten dieser beiden Verbandsführungen immer mehr geschürt und führte ab 1909 zu erbitterten Wortgefechten, obgleich der MFB in seiner Spielstärke und Mitgliederzahl deutlich unterlegen war. Der Deutsche Fußball-Bund war einerseits der Streitereien satt, andererseits strebte er nach größeren Landesverbänden. Nach fast endlosen Bemühungen erreichte der DFB im April 1911 dann doch noch den Zusammenschluß des VBB und MFB zum „Verband Brandenburgischer Ballspiel-Vereine", der fortan die Meisterschaften der Mark Brandenburg ausspielte. Er schloß dabei alle Berliner Vereine ein.

Nachfolgend ein statistischer Überblick über die Märkischen Meisterschaften. Der Vollständigkeit wegen sei jedoch erwähnt, daß es mit dem „Berliner Ballspielverband" (BBB) und dem „Verband Berliner Athletik-Vereine" (VBAV) noch zwei „wilde", nicht dem DFB angeschlossene Berliner Verbände gab, die sich 1909 provisorisch dem MFB angliederten und mit dessen Meister auch „Endspiele" austrugen. Diese beiden Verbände (BBB, VBAV) gingen am 29. April 1911 ebenfalls mit im „Verband Brandenburgischer Ballspiel-Vereine" auf.

1901

1.	Ball- u. Cricket-Club Rapide 1893	9	9	– –	9: 1	18: 0
2.	Berliner FC Nordwest	9	8	– 1	19:12	16: 2
3.	Berliner FC Norden 1898	9	6	– 3	20:11	12: 6
4.	SC Germania Moabit	9	6	– 3	7: 4	12: 6
5.	Berliner SC Minerva 1893	9	5	– 4	23: 4	10: 8
6.	Berliner SC Corso I	9	2	– 7	8: 8	4:14
7.	Berliner SC Corso II	9	–	– 9	6:12	0:18
8.	Rixdorfer SC Union 1900	9	–	– 9	1:42	0:18

1901/02 *

1.	Berliner FC Vorwärts 1890	13	12	– 1	40:12	24: 2
2.	SC Viktoria Cottbus	13	12	– 1	16: 7	24: 2
3.	Berliner FC Neuhellas 1899	13	10	1 2	37: 9	21: 5
4.	Berliner FC Norden 1898	13	8	– 5	44:25	16:10
5.	Weißensee'er FC 1900	13	7	1 5	40:23	15:11
6.	Berliner FC 1893	13	7	1 5	20:11	15:11
7.	FC Askania Forst	13	6	1 6	35:23	13:13
8.	Charlot. FC Union-Halensee	13	5	– 8	25:28	10:16
9.	SC Viktoria Nauen	13	5	– 8	11:12	10:16
10.	Rixdorfer FC Belle-Alliance	13	4	1 8	13:10	9:17
11.	Berliner SC Wacker 1900	13	4	1 8	18:13	9:17
12.	Berliner FC Nordwest	13	4	– 9	10:29	8:18
13.	Berliner FC Alemannia 1900	13	3	– 10	16: 9	6:20
14.	Berliner FC Hertha 1892	13	1	– 12	3: 1	2:24

** Das Gesamt-Torverhältnis differiert um 4 Treffer, Ursache nicht mehr eruierbar.*

Entscheidungsspiel: *(28. 9. 1902)*
Berliner FC Vorwärts 1890 – SC Viktoria Cottbus 2:1

1902/03

Nordgau:	Berliner FC Norden-Nordwesten
Südgau:	Berliner FC Vorwärts 1890
Westgau:	Spandauer FC Triton
Südwestgau:	Rixdorfer FC Belle Alliance

Endstand:

1.	Berliner FC Vorwärts 1890	3	3	– –	9: 1	6:0
2.	Berliner FC Norden-Nordwest	3	2	– 1	12: 8	4:2
3.	Rixdorfer Belle Alliance	3	1	– 2	3: 4	2:4
4.	Spandauer FC Triton	3	–	– 3	4:15	0:6

1903/04

Nordgau:	Weißensee'er FC 1900
Südgau:	Berliner FC Vorwärts 1890
Westgau:	Charlottenburger FC Union-Halensee

MFB-Meister: *

1. Weißensee'er FC 1900
2.
3.

** Weitere Plazierung und die einzelnen Spielresultate sind unbekannt.*

1904/05

1.	Berliner FC Alemannia 1890	18			31: 5
2.	Berliner FC Norden-Nordwest	18			30: 6
3.	Rixdorfer FC Belle Alliance	18			24:12
4.	Berliner FC 1893	18			20:16
5.	Weißensee'er FC 1900	18	*		18:18
6.	Berliner FC Vorwärts 1890	18			16:20
7.	FC Vorwärts Spandau	18			14:22
8.	Berliner T u. FC Elf	18			11:25
9.	Charlot. FC Union-Halensee	18			8:28
10.	Berliner FC Libertas Südost	18			0:36

** Torverhältnisse sowie die Zahl der Siege, Unentschieden und Niederlagen der einzelnen Vereine sind unbekannt.*

Der Meister der Mark von 1906: Berliner FC Norden-Nordwest. V.l. Strauß, Hüttig, Lohrengel, Bachert, Milzewski, Höhne, Peikert, Schröter, Naek, Böhr, Gebauer.
Foto: DFB-Archiv

1905/06 **

1.	Berliner FC Norden-Nordwest	18	17	–	1	55:13	34: 2
2.	Berliner FC Alemannia 1890	18	16	–	2	69: 8	32: 4
3.	Weißensee'er FC 1890	18	13	–	5	55:40	26:10
4.	Berliner FC Vorwärts 1900	18	9	1	8	18:55	19:17
5.	Berliner SC Eintracht 1901	18	8	2	8	17:75	18:18
6.	Charlot. FC Union-Halensee	18	8	1	9	28:46	17:19
7.	Berliner T u. FC Elf	18	6	1	11	14:13	13:23
8.	Berliner FC 1893	18	6	–	12	15:17	11:25*
9.	Rixdorfer FC Belle Alliance	18	–	–	18	3: 4	0:36
10.	Spandauer SC Preußen	18	–	–	18	2:10	0:36

* abzüglich eines Strafpunktes
** Das Gesamt-Torverhältnis differiert um 3 Treffer. Ursache nicht eruierbar.

1906/07

1.	Berliner FC Alemannia 1890	16	15	–	1	97:19	30: 2
2.	Weißensee'er FC 1900	16	9	3	4	57:40	21:11
3.	Berliner FC Norden-Nordwest	16	9	1	6	46:41	19:13
4.	FC Viktoria Spandau	16	8	2	6	22:34	18:14
5.	Berliner FC Vorwärts 1890	16	7	1	8	24:37	15:17
6.	Charlot. FC Union-Halensee	16	6	3	7	37:43	15:17
7.	Berliner SC Eintracht 1901	16	4	3	9	31:41	15:17
8.	SC Olymp Berlin 1900	16	4	1	11	8:42	9:23
9.	Berliner FC 1893	16	2	2	12	25:50	6:26

1907/08

1.	Berliner FC Norden-Nordwest	16	14	1	1	72:25	29: 3
2.	Berliner FC Alemannia 1890	16	14	–	2	76:18	28: 4
3.	Berliner FC Vorwärts 1890	16	9	–	7	28:39	18:14
4.	Weißensee'er FC 1900	16	7	–	9	30:10	14:18
5.	Berliner FC Libertas Südost	16	6	1	9	40:47	13:19
6.	Berliner SC Eintracht 1901	16	6	–	10	24:56	12:20
7.	FC Viktoria Spandau	16	5	–	11	26:56	10:22
8.	Spandauer SC Germania 1904	16	5	–	11	28:68	10:22
9.	Charl. FC Union-Halensee *	16	5	–	11	12:17	10:22

* Die Charlottenburger zogen sich vor Ablauf der Saison zurück

1908/09

1.	FC Tasmania 1900 Rixdorf	16	10	6	–	43:16	26: 6
2.	SC Westen Charlottenburg	16	11	3	2	52:24	25: 7
3.	Berliner FC Vorwärts 1890	16	9	–	7	33:33	18:14
4.	Berliner FC Norden-Nordwest	16	7	2	7	29:29	16:16
5.	FC Viktoria Spandau	16	6	2	8	35:38	14:18
6.	Spandauer FC Germania 1904	16	5	2	9	27:36	12:20
7.	VSV Teutonia 1908 Berlin	16	5	2	9	33:46	12:20
8.	Berliner FC Berolina 1885	16	4	4	8	22:34	12:20
9.	Berliner SC Eintracht 1901	16	4	1	11	23:41	9:23

Erneuter Meister der Mark in der Saison 1907/08 wurde der Berliner FC Norden-Nordwest. V.l. Gebauer, Dittmann, Reimann, Lohrengel, Höhne, Hypsa, Rohde, Böhr, Förster, Kopp, Jambohr.
Foto: DFB-Archiv

Meister der Mark von 1909/10: FC Tasmania 1900 Rixdorf. V.l. Saalberg, Müller, Fischer, Stubel, Wels, Pevestorf, Hanisch, Jakubaschk, Klein, Kirschke, Meye.
Foto: DFB-Archiv

1909/10

1.	FC Tasmania 1900 Rixdorf	16	28: 4
2.	Berliner FC Vorwärts 1890	16	23: 9
3.	Berliner FC Berolina 1885	16	23: 9
4.	Berliner FC Norden-Nordwest	16	16:16
5.	FC Viktoria Spandau	16	16:16
6.	SC Westen Charlottenburg	16	12:20
7.	VSV Teutonia 1908 Berlin	16	9:23
8.	Spandauer FC Germania 1904	16	8:24
9.	Frisch Auf Lichtenberg	16	8:24

* Torverhältnisse, sowie die Zahl der Siege, Unentschieden und Niederlagen der einzelnen Vereine sind unbekannt.

Meister des VBAV: Berliner Sportclub 1895/96

Meister des BBB: 1. FC Borussia Tempelhof

Berliner SC 1895/96 – 1. FC Borussia Tempelhof 7:1
FC Tasmania 1900 Rixdorf – Berliner SC 1895/96 4:1

1910/11

1.	FC Tasmania 1900 Rixdorf	12	9	2	1	65:21	20: 4
2.	Berliner FC Norden-Nordwest	12	9	2	1	45:11	20: 4
3.	Berliner FC Vorwärts 1890	12	9	1	2	53:21	19: 5
4.	FC Viktoria Spandau	12	5	1	6	26:28	11:13
5.	Eintracht Weißensee	12	3	1	8	20:52	7:17
6.	Spandauer FC Germania 1904	12	2	–	10	26:50	4:20
7.	Friedrichsb. SC Brandenburg	12	1	1	10	19:71	3:21

Entscheidungsspiel:
FC Tasmania 1900 Rixdorf – Berl. FC Norden-Nordwest 4:1

Meister des VBAV: Berliner Sportclub 1895/96

(30. 4. 1911)
FC Tasmania 1900 Rixdorf – Berliner SC 1895/96 4:2

Der letzte Meister der Mark (1910/11) war erneut der FC Tasmania 1900 Rixdorf. V.l. Schmidt, Kirschke, Fischer I, Bull, Felge, Pevestorf, Stubel, Schreiber, Meye, Fischer II, Saalberg.
Foto: DFB-Archiv

Berliner Meisterschaft 1900–1911 Meisterschaft der Mark Brandenburg 1911–1920

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden) & Gerhard Raschke (Linz/Rhein)

Der am 4. November 1890 gegründete „Bund Deutscher Fußballspieler" (BDF) und der am 18. November 1891 gegründete „Deutsche Fußball- und Cricket-Bund" (DF & CB) vermochten den Erwartungen der Vereine nicht gerecht zu werden. So kam es durch unzufriedene Berliner Vereine wie Argo, Brandenburg, Fortuna, Excelsior, Preussen und Hohenzollern am 11. September 1897 zur Gründung des „Verband deutscher Ballspiel-Vereine", der bald die Mehrzahl der Berliner Vereine in sich vereinte und am 10. Mai 1902 in „Verband Berliner Ballspielvereine" (VBB) umbenannt wurde.

Die Berliner Meisterschaft spielte man mit Ausnahme der Saison 1901/02 (zwei gleichberechtigte Staffeln) in einer eingleisigen Liga aus. Nach dem Zusammenschluß des VBB und des Märkischen Fußball-Bund (MFB) unter Gründung des „Verband Brandenburger Ballspielvereine" am 29. April 1911 wurde die Meisterschaft der Mark Brandenburg gleichfalls im Liga-System fortgesetzt. In der ersten Saison (1911/12) kam es zur Bildung zweier gleichberechtigter Staffeln mit je 10 Vereinen, um nach dem Zusammenschluß der Verbände auf dem Spielfeld die spielstärksten Vereine des VBB und MFB in zwei gemischten Staffeln innerhalb einer Saison herauszufinden. Die jeweils 5 Erstplazierten spielten im folgenden Spieljahr wieder in einer eingleisigen Liga, die dann auch beibehalten wurde. Gegen Kriegsende wurde daraus jedoch eine Mammutliga, in der kein Verein all seine Spiele absolvieren konnte.

Nachfolgend sind die Abschlußtabellen der Berliner bzw. ab 1911/12 Mark Brandenburger Meisterschaften wiedergegeben. Übrigens versuchten die Meister des VBB und MFB schon seit der Saison 1906/07 ein Finale um die inoffizielle Meisterschaft der Mark Brandenburg (Berlin eingeschlossen) auszuspielen, bei der sich zunächst stets der VBB-Titelträger als der Stärkere (Sieger) erwies.

1906/07:
Berliner T u. FC Viktoria 1889 – Berliner FC Alemannia 1890 5:0

1907/08:
Berliner T u. FC Viktoria 1889 – Berliner FC Norden-Nordwest 4:3

In den Spieljahren 1908/09 bis 1910/11 war dies dann nicht mehr möglich, da die Streitereien zwischen beiden Verbänden zu groß geworden waren.

1900/01 *

1.	Berliner FC Preussen	12	10	–	2	71:16 20: 4
2.	Berl. T u. FC Viktoria 1889	12	8	1	3	36:19 17: 7
3.	Berl. T u. FC Britannia 1892	12	8	–	4	42:25 16: 8
4.	Berliner FC Fortuna 1894	12	4	3	5	24:26 11:13
5.	Berl. FC Germania 1888	12	4	2	6	20:31 10:14
6.	Berl. T u. FC Union 1892	12	5	–	7	16:45 10:14
7.	Berl. FV Brandenburg 1892	12	–	–	12	10:59 0:24

** Das Gesamt-Torverhältnis differiert um 2 Treffer, Ursache nicht eruierbar.*

1901/02

Staffel A

1.	Berl. T u. FC Britannia 1892	10	8	2	–	61:15 18: 2
2.	Berliner FC Preussen	10	7	1	2	41:21 15: 5
3.	Berl. T u. FC Union 1892	10	7	–	3	43:17 14: 6
4.	Berl. T u. FC Helgoland 1897	10	3	1	6	15:33 7:13
5.	Berl. FV Brandenburg 1892	10	3	–	7	10:38 6:14
6.	Berliner FC Stern 1889	10	–	–	10	3:49 0:20

Staffel B

1.	Berl. T u. FC Viktoria 1889	10	9	1	–	55: 4 19: 1
2.	Berliner FC Hertha 1892	10	5	1	4	27:36 11: 9
3.	Berl. FC Germania 1888	10	5	–	5	21:22 10:10
4.	Berl. FC Concordia 1895	10	4	1	5	17:17 9:11
5.	Berl. T u. FC Helvetia 1898	10	3	–	7	9:29 6:14
6.	Berliner FC Fortuna 1894	10	2	1	7	9:30 5:15

Finale: *(4./11./25. 5. 1902)*
Berliner T u. FC Britannia 1892 – Berliner T u. FC Viktoria 1889 1:2/5:2/1:5

Der Berliner Meister von 1903 und 1904: Thorball- und Fußball-Club Britannia 1892. St.v.l. Roske, Vierke, R. Müller, E. Müller, Faber, „Gilly", Reiser, Rosinsky, Triller; v.v.l. Büchlein, Perry, Jakob, Damaschke, Jestram Foto: DFB-Archiv

1902/03

1. Berl. T u. FC Britannia 1892	14	11	3	–	47: 9	25: 3
2. Berl. T u. FC Viktoria 1889	14	10	1	3	53:18	21: 7
3. Berl. T u. FC Union 1892	14	8	3	3	37:17	19: 9
4. Berliner FC Preussen	14	8	3	3	36:20	19: 9
5. Berliner FC Fortuna 1894	14	5	3	6	21:36	13:15
6. Berl. FC Germania 1888	14	3	3	8	11:39	9:19
7. Berl. FC Concordia 1895	14	3	–	11	11:50	6:22
8. Berliner FC Hertha 1892	14	–	–	14	20:47	0:28

1903/04

1. Berl. T u. FC Britannia 1892	14	9	4	1	43: 7	22: 6
2. Berl. T u. FC Viktoria 1889	14	10	1	3	30:14	21: 7
3. Berl. T u. FC Union 1892	14	8	2	4	41:19	18:10
4. Berliner FC Hertha 1892	14	7	1	6	32:35	15:13
5. Berliner FC Preussen	14	6	2	6	29:30	14:14
6. Ball-u. Cricket Club Rapide	14	5	1	8	21:42	11:17
7. Berl. FC Germania 1888	14	4	1	9	30:29	9:19
8. Berliner FC Fortuna 1894	14	1	–	13	9:59	2:26

1904/05

1. Berl. T u. FC Union 1892	14	11	1	2	43:14	23: 5
2. Berliner FC Preussen	14	9	1	4	40:31	19: 9
3. Berl. T u. FC Viktoria 1889	14	9	–	5	64:24	18:10
4. Berliner FC Hertha 1892	14	9	–	5	50:35	18:10
5. Berl. T u. FC Britannia 1892	14	7	3	4	36:25	17:11
6. Berliner SC Minerva 1893	14	4	2	8	18:35	10:18
7. Ball-u. Cricket-Club Rapide	14	1	3	10	10:60	5:23
8. Berliner Ballspiel-Club	14	–	2	12	12:49	2:26

1905/06

1. Berliner FC Hertha 1892	14	9	4	1	50:23	22: 6
2. Berliner FC Preussen	14	9	3	2	69:33	21: 7
3. Berl. T u. FC Viktoria 1889	14	8	2	4	73:36	18:10
4. Berl. T u. FC Britannia 1892	14	6	3	5	33:45	15:13
5. Berl. T u. FC Union 1892	14	6	2	6	51:40	14:14
6. Berl. FC Germania 1888	14	5	4	5	39:46	14:14
7. Berliner SC Minerva 1893	14	2	1	11	20:72	5:23
8. Berliner SC Corso	14	1	1	12	15:55	3:25

Der Berliner Meister der Saison 1905/06: FC Hertha 1892. V.l. Schluricke, O. Haupt, Hirth, Thiel, R. Haupt, Lorenz, J. Haase, Wopp, Schulz, Zargus, Schurig. Foto: DFB-Archiv

1906/07

1. Berl. T u. FC Viktoria 1889	14	12	1	1	84:22	25: 3
2. Berliner FC Preussen	14	10	3	1	53:25	23: 5
3. Berl. T u. FC Union 1892	14	7	3	4	39:25	17:11
4. Berliner Ballspiel-Club	14	6	1	7	44:54	13:15
5. Berliner FC Hertha 1892	14	5	2	7	54:55	12:16
6. Berl. FC Germania 1888	14	4	2	8	30:48	10:18
7. Berl. T u. FC Britannia 1892	14	3	3	8	30:49	9:19
8. Berl. T u. FC Helgoland 1897	14	1	1	12	21:77	3:25

1907/08

1. Berl. T u. FC Viktoria 1889	14	12	–	2	68:18	24: 4
2. Berl. T u. FC Union 1892	14	10	–	4	43:24	20: 8
3. Berl. T u. FC Britannia 1892	14	7	1	6	37:20	15:13
4. Berliner Ballspiel-Club	14	7	1	6	31:43	15:13
5. Berl. FC Germania 1888	14	5	3	6	22:37	13:15
6. Berliner FC Preussen	14	5	2	7	49:41	12:16
7. Berliner FC Hertha 1892	14	5	2	7	37:43	12:16
8. Berliner FC Stern 1889	14	–	1	13	24:85	1:27

Der Berliner Meister von 1908 und 1909: Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889. V.l. Kralle, Deni, Dumke, Knesebeck, Scranowitz, Hahn, Röpnack, Fischer, Hunder, Bock, Reinke.
Foto: DFB-Archiv

1908/09

1.	Berl. T u. FC Viktoria 1889	16	15	–	1	81:27	30: 2
2.	Berliner FC Preussen	16	9	2	5	38:27	20:12
3.	Berl. T u. FC Britannia 1892	16	9	1	6	46:37	19:13
4.	Berliner FC Hertha 1892	16	8	3	5	53:30	19:13
5.	Berliner SC Minerva 1893	16	7	3	6	37:32	17:15
6.	Berliner Ballspiel-Club	16	5	2	9	36:53	12:20
7.	Berl. FC Concordia 1895	16	5	1	10	36:59	11:21
8.	Berl. T u. FC Union 1892	16	3	3	10	26:46	9:23
9.	Berl. FC Germania 1888	16	3	1	12	20:62	7:25

1909/10

1.	Berliner FC Preussen	16	13	3	–	69:26	29: 3
2.	Berl. T u. FC Viktoria 1889	16	10	3	3	61:32	23: 9
3.	Berl. T u. FC Union 1892	16	8	6	2	40:35	22:10
4.	Berliner FC Hertha 1892	16	10	–	6	54:32	20:12
5.	Berl. T u. FC Britannia 1892	16	6	3	7	48:49	15:17
6.	Berliner SC Minerva 1893	16	5	2	9	38:38	12:20
7.	Berliner Ballspiel-Club	16	4	2	10	26:60	10:22
8.	Berl. FC Concordia 1895	16	4	1	11	33:49	9:23
9.	Ball- u. Cricket-Club Rapide	16	1	2	13	14:62	4:28

Der Berliner Meister von 1910: Fußball-Club Preussen. St.v.l. M. Schmidt, E. von Seydlitz, Unfried, Träger, A. Mills, Alfred Gelbhaar; v.v.l. Droz, Beer, Sorkale, E. Dutton, O. Thiel Foto: DFB-Archiv

1910/11

1. Berl. T u. FC Viktoria 1889	16	13	3	–	58:25	29: 3
2. Berliner FC Preussen	16	14	–	2	72:19	28: 4
3. Berl. T u. FC Union 1892	16	9	2	5	51:37	20:12
4. Berliner FC Hertha 1892	16	9	–	7	54:42	18:14
5. Berl. T u. FC Britannia 1892	16	5	3	8	37:42	13:19
6. Berl. FC Alemannia 1890	16	5	2	9	28:48	12:20
7. Berliner Ballspiel-Club	16	4	3	9	31:45	11:21
8. Berliner FC Minerva 1893	16	3	2	11	19:45	8:24
9. Berl. Tennis-Club Borussia	16	2	1	13	31:78	5:27

1911/12

Staffel A

1. Berl. T u. FC Viktoria 1889	18	15	1	2	97:22	31: 5
2. Berl. T u. FC Britannia 1892	18	13	2	3	83:29	28: 8
3. Berl. T u. FC Union 1892	18	14	–	4	69:29	28: 8
4. Berliner Ballspiel-Club	18	11	1	6	56:43	23:13
5. Berl. FC Vorwärts 1890	18	9	2	7	56:38	20:16
6. Berliner SC Favorit	18	7	2	9	50:54	16:20
7. Berl. Tennis-Club Borussia	18	5	2	11	30:65	12:24
8. Charlottenb. FC Triton	18	6	–	12	37:79	12:24
9. Berl. FC Germania 1888	18	3	2	13	26:72	8:28
10. Berliner Sport-Club	18	1	–	17	17:93	2:34

Staffel B

1. Berliner FC Preussen	18	15	2	1	87:20	34: 2
2. Berliner FC Hertha 1892	18	14	2	2	53:22	30: 6
3. Berliner SC Minerva 1893	18	11	5	2	58:25	27: 9
4. Rixdorfer FC Tasmania 1900	18	9	1	8	47:57	19:17
5. Berl. FC Alemannia 1900	18	7	4	7	39:42	18:18
6. Berl. FC Concordia 1895	18	5	4	9	35:40	14:22
7. FC Viktoria Spandau	18	6	1	11	25:50	13:23
8. Ball- u. Cricket-Club Rapide	18	5	1	12	26:51	11:25
9. Charl. FC Union-Halensee	18	4	–	14	23:53	8:28
10. Berl. FC Norden-Nordwest	18	4	–	14	25:58	8:28

Finale: *(7./21. 4. 1912, vor 5 500 Zuschauern)*

Berliner SC Preussen – Berliner T u. FC Viktoria 1889 2:1/2:1

1912/13

1. Berl. T u. FC Viktoria 1889	18	14	1	3	62:28	29: 7
2. Berliner Ballspiel-Club	18	13	1	4	52:23	27: 9
3. Berliner FC Hertha 1892	18	11	2	5	50:32	24:12
4. Berl. FC Vorwärts 1890	18	10	3	5	54:34	23:13
5. Berl. T u. FC Britannia 1892	18	8	3	7	49:36	19:17
6. Berl. T u. FC Union 1892	18	7	2	9	34:39	16:20
7. Berliner SC Minerva 1893	18	6	2	10	32:39	14:22
8. Berliner FC Preussen	18	5	4	9	34:39	14:22
9. Rixdorfer FC Tasmania 1900	18	3	4	11	30:65	10:26
10. Berl. FC Alemannia 1890	18	1	2	15	18:80	4:32

Der Meister der Mark Brandenburg von 1913: Berliner Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889. St.v.l. Baur, Arndt, Gerbsch, Worpitzky, Ehinger; m.v.l. Ladwig, Kugler, Marohn; v.v.l. Knesebeck, Welkisch, Röpnack. Foto: DFB-Archiv

1913/14*

1. Berliner Ballspiel-Club	18	9	7	2	40:22	25:11
2. Berliner FC Hertha 1892	18	10	4	4	36:21	24:12
3. Berl. FC Vorwärts 1890	18	7	6	5	36:28	20:16
4. Berl. T u. FC Viktoria 1889	18	8	4	6	30:24	20:16
5. Berliner FC Preussen	18	6	7	5	37:27	19:17
6. Berl. T u. FC Union 1892	18	6	6	6	34:36	18:18
7. Berliner FC Berolina 1885	18	5	6	7	25:37	16:20
8. Berl. SC Minerva 1893	18	6	4	8	22:32	16:20
9. Berl. T u. FC Britannia 1892	18	4	5	9	20:30	13:23
10. Berl. FC Norden-Nordwest	18	3	3	12	25:49	9:27

** Das Gesamt-Torverhältnis differiert um einen Treffer, Ursache nicht eruierbar.*

1914/15

1. Berliner FC Hertha 1892	18	14	1	3	70:19	29: 7
2. Berliner Ballspiel-Club	18	13	1	4	63:34	27: 9
3. Berliner SC Minerva 1893	18	10	–	8	31:43	20:16
4. Berl. T u. FC Union 1892	18	8	3	7	51:49	19:17
5. Berl. T u. FC Viktoria 1889	18	9	1	8	47:29	19:17
6. Berl. Tennis-Club Borussia	18	7	–	11	39:64	14:22
7. Berl. FC Vorwärts 1890	18	6	2	10	22:36	14:22
8. Berliner FC Preussen	18	6	1	11	41:63	13:23
9. Berliner FC Berolina 1885	18	6	1	11	32:41	13:23
10. SC Union Oberschöneweide	18	4	4	10	33:51	12:24

Der Meister der Mark Brandenburg von 1916: Berliner Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889. V.l. Wodecke, Lehmig, Nöck, Dasen, Tewes, Knesebeck, Marohn, Reeb; v.v.l. Hinsch, R. Theis, Holzer.
Foto: DFB-Archiv

1915/16

1. Berl. T u. FC Viktoria 1889	18	15	2	1	55:16	32: 4
2. Berliner FC Hertha 1892	18	15	1	2	59:23	31: 5
3. Berliner FC Preussen	18	11	3	4	54:35	25:11
4. Berliner Ballspiel-Club	18	9	2	7	48:33	20:16
5. Berliner FC Minerva 1893	18	7	4	7	34:29	18:20
6. Berl. Tennis-Club Borussia	18	6	4	8	38:52	16:20
7. Berl. T u. FC Union 1892	18	6	2	10	40:44	14:22
8. SC Union Oberschöneweide	18	3	3	12	40:55	9:27
9. Berliner FC Berolina 1885	18	4	1	13	25:64	9:27
10. Berliner FC Vorwärts 1890	18	3	–	15	32:74	6:30

1916/17*

1. Berliner FC Hertha 1892	18	15	2	1	70:21	32: 4
2. SC Union Oberschöneweide	18	15	1	2	41:24	31: 5
3. Berl. T u. FC Viktoria 1889	18	11	3	4	32:21	25:11
4. Berliner FC Berolina 1885	18	7	4	7	35:28	18:18
5. Berliner FC Preussen	18	7	3	8	46:36	17:19
6. Berliner FC Minerva 1893	18	8	1	9	30:32	17:19
7. Berl. T u. FC Union 1892	18	6	1	11	37:50	13:23
8. Berl. Tennis-Club Borussia	18	5	–	13	31:46	10:26
9. Berliner Ballspiel-Club	18	3	4	11	30:40	10:26
10. Berl. FC Vorwärts 1890	18	1	4	13	18:73	6:30

** Das Gesamt-Torverhältnis differiert um 1 Treffer, Ursache nicht eruierbar.*

1917/18*

1. Berliner FC Hertha 1892	27	23	2	2	99:31	48: 6
2. Berliner FC Berolina 1885	29	18	6	5	88:42	42:16
3. Berliner FC Preussen	30	18	5	7	84:57	41:19
4. SC Union Oberschöneweide	29	19	2	8	96:49	40:18
5. Berl. T u. FC Viktoria 1889	28	17	2	9	73:28	36:20
6. Berliner SC Favorit	27	15	3	9	59:42	33:21
7. Berliner SC Minerva 1893	29	15	3	11	77:55	33:25
8. Berliner SV 1892**	30	16	1	13	70:68	33:27
9. Berl. FC Alemannia 1890	30	15	2	13	69:66	32:28
10. Berl. FC Norden-Nordwest	29	15	1	13	65:64	31:27
11. Berl. FC Vorwärts 1890	28	10	5	13	42:52	25:31
12. Berl. Tennis-Club Borussia	28	9	5	14	71:85	23:33
13. SC Wacker 1904 Berlin	29	11	1	17	51:78	23:35
14. Berliner Ballspiel-Club	29	8	6	15	48:73	22:36
15. Berl. T u. FC Union 1892	28	4	5	19	30:109	13:43
16. Potsdamer FC Union 1904	29	6	–	23	40:63	12:46
17. Berl. FC Germania 1888	26	4	2	20	29:74	10:42
18. VfB Luckenwalde	17	2	1	14	13:68	5:29

** Die Meisterschaft wurde am 26. Mai 1918 bei diesem Stande abgebrochen.*
*** Ging aus Berliner Thorball- und Fußballclub Britannia 1892 hervor.*

1918/19*

1. Berl. T u. FC Viktoria 1889	29	23	6	–	109:33	52: 6
2. Berl. FC Norden-Nordwest	31	20	6	5	95:49	46:16
3. Berliner FC Preussen	31	20	5	6	89:44	45:17
4. SC Union Oberschöneweide	33	19	4	10	84:61	42:24
5. Berliner SC Minerva 1893	33	19	3	11	81:63	41:25
6. Berl. FC Alemannia 1890	33	17	5	11	62:49	39:27
7. Berliner FC Berolina 1885	31	16	5	10	73:50	37:25
8. Berliner SC Favorit 1896	32	16	5	11	67:68	37:27
9. SC Union Charlottenburg	33	13	5	15	49:67	31:35
10. Charlottenb. SC Triton	32	10	6	16	43:65	26:38
11. Berl. Tennis-Club Borussia	30	10	5	15	61:79	25:35
12. Weißensee'er FC 1900	32	9	6	17	63:85	24:40
13. Berl. FC Vorwärts 1890	30	9	6	15	49:80	24:36
14. VfB Pankow	29	9	4	16	46:70	22:36
15. Berliner SV 1892	32	9	3	20	64:86	21:43
16. Spand. SC Germania 1904	30	9	2	19	40:70	20:40
17. Spand. SC Preussen 1905	33	8	3	22	47:119	19:47
18. Berliner FC Hertha 1892	34	8	1	25	33:17	17:51

** Die Meisterschaft wurde am 25. Mai 1919 bei diesem Stande abgebrochen.*

Der Meister der Mark Brandenburg von 1918: Berliner FC Hertha 1892. V.l. G. Haberstroh, W. Haberstroh, Petrikowski, P. Krüger, E. Krüger, Schmidt I, Knesebeck, Richnow, Grampe, Füger, Hirth.
Foto: DFB-Archiv

1919/20*

1. SC Union Oberschöneweide	11	9	1	1	26: 9	19: 3
2. SC Wacker 04 Berlin	11	6	3	2	17: 6	15: 7
3. Berliner FC Berolina 1885	10	5	4	1	12: 4	14: 6
4. VfB Pankow	10	5	3	2	13: 7	13: 7
5. Berl. FC Vorwärts 1890	8	5	1	2	11:10	11: 5
6. Berl. T u. FC Viktoria 1889	9	4	3	2	10: 5	11: 7
7. Berl. T u. FC Union 1892	10	3	5	2	18:14	11: 9
8. Spand. SC Germania 1904	10	3	5	2	12:12	11: 9
9. Berl. FC Norden-Nordwest	11	3	2	6	8:13	8:14
10. Berliner SC Minerva 1893	11	1	2	8	7:15	4:18
11. Berl. FC Alemannia 1890	11	2	–	9	3:15	4:18
12. Charlottenburger SC Union	10	–	1	9	7:34	1:19

** Die Meisterschaft wurde am 6. Juni 1920 für beendet erklärt, obwohl noch 5 Spiele offen waren.*

Pokal der deutschen Landesverbände

von Gerhard Raschke (Linz/Rhein), Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden) & Karl-Heinz Jens (Nürnberg)

Berliner Pokal (1906–1910)

Die Berliner Zeitung „Deutsches Blatt" hatte die glänzende Idee, einen überregionalen Pokalwettbewerb ins Leben zu rufen und stiftete für die Saison 1906/07 einen Ehrenpreis. Die Konkurrenz wurde unter der Regie vom „Verband Berliner Ballspielvereine" (VBB) ausgespielt. Doch das Interesse der Vereine daran war äußerst gering. Die Spiele der einzelnen Pokalrunden schleppten sich meist mühsam dahin, oft fielen Begegnungen aus und wurden auch nicht nachgespielt. Bereits bei der Premiere in der Saison 1906/07 fanden in der 1. Runde 3 der 7 angesetzten Spiele nicht statt. So ließ auch das Interesse der Zuschauer und Medien an diesem neuen Wettbewerb schnell nach.

Der Berliner Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889 vollbrachte von 1906/07 bis 1908/09 einen Cup-Hat-trick und untermauerte damit seine Vorherrschaft im Berliner Fußball in jenen Jahren, denn die Viktorianer gewannen damit in diesen drei Spielzeiten nach der Meisterschaft noch jeweils das Double. In der Saison 1909/10 zogen sich der Ballspiel-Club, Britannia 1892, Hertha 1892, Preussen 1894, Union 1892 und der Pokalverteidiger Viktoria 1889 aus dem bereits laufenden Pokalwettbewerb zurück. Dadurch wurde die Konkurrenz unübersichtlich, zumal mehrfach die einzelnen Runden neu angesetzt werden mußten.

1910 erklärten dann fast alle „erstklassigen" Berliner Vereine ihren Rückzug vom Pokalwettbewerb, da sie bereits ausgelastet seien und nicht an „englische" Verhältnisse in Deutschland glaubten. Damit war der Berliner Pokal-Wettbewerb bereits nach vier Jahren in ein sportliches Koma geraten, und es dauerte 12 Jahre, ehe ein Wiederbelebungsversuch von seiten des VBB unternommen wurde. Die Reanimation des Berliner Pokals gelang erst in der Saison 1922/23, denn die im Spieljahr 1919/20 einmalig gebildete Pokalklasse (Liga-Wettbewerb) hatte wenig Pokalcharakter, an der sich zudem nur schlechter plazierte Teams beteiligen durften.

Nachfolgend die wichtigsten statistischen Daten vom Berliner Pokalwettbewerb der Anfangsjahre, soweit sie noch eruierbar waren.

1906/07

Semifinale: *(25. Mai/15. Juni 1907)*

Berliner Ballspiel-Club – Berliner T u. FC Union 1892 2:1 (0:0)
Referee: Preperier (SC Wacker 04)
Zuschauer: nur wenige Besucher
Tore: 0:1 Wagenseil, 1:1 Schellewald, 2:1 Schellewald

Berliner FC Preussen – Berliner T u. FC Viktoria 1889 1:2 (0:2)*
Referee:
Zuschauer: 500, Preussen-Platz
Tore: 0:1 (30.) Röpnack, 0:2 (35.) Dumke, 1:2 (.) Möller (11m)

** Spielabbruch nach 70 min. infolge eines heftig einsetzenden Gewitters – Neuansetzung erforderlich.*

Wiederholungsspiel: *(15. Juni 1907)*

Berliner T u. FC Viktoria 1889 – Berliner FC Preussen 6:1 (1:1)
Referee: Dümke (Britannia 1892)
Zuschauer: minimale Zahl
Tore: 0:1 Gelbhaar, 1:1 (18.) Knesebeck (11m), 2:1 (32.) Dumke, 3:1 (55.) Dumke, 4:1 (76.) Bock, 5:1 (85.) Paatsch, 6:1 (86.) Röpnack

Finale: *(22. Juni 1907)*

Berliner T u. FC Viktoria 1889 – Berliner Ballspiel-Club 2:0 (1:0)
Referee: Heyne (Stern)
Zuschauer: , Germania-Platz (Tempelhof, Ringbahnstraße)
Tore: 1:0 (25.) Dumke, 2:0 (59.) Kralle

Viktoria 1889:
Skranowitz – Hahn, Fischer – Pauke, Knesebeck, Hunder – Kralle, Dumke, Reinke, Röpnack, Bock

Ballspiel-Club:
Worpitzky – Möller, Tänzer – Hentschel, Paprotzky, Teutloff – Donndorf, Schumann, Schellewald, Schütt, Maus

1907/08

Semifinale: *(23. Februar 1908)*

Berliner T u. FC Union 1892 – Berliner Ballspiel-Club 2:0 (0:0)
Referee: Baxmann

Berliner T u. FC Viktoria 1889 – Berliner FC Germania 1888 7:2 (2:0)
Zuschauer: , Schebera-Platz (Gesundbrunnen)

Finale: *(24. Mai 1908)*

Berliner T u. FC Viktoria 1889 – Berliner T u. FC Union 1892 4:0 (3:0)

Referee: von Paquet (Preussen)
Zuschauer: starker Besuch auf dem Viktoria-Platz
Tore: 1:0 (2.) Moeck, 2:0 (30.) Worpitzky, 3:0 (31.) Worpitzky, 4:0 (75.) Dumke (11m)

Viktoria 1889: *(Mannschaftsaufstellung unbekannt)*
Union 1892: *(Mannschaftsaufstellung unbekannt)*

1908/09

Semifinale: *(19. September 1909)*

Berliner T u. FC Viktoria 1889 – Berliner SC Corso 1899 7:2 (4:0)

Referee: Dümke (Britannia 1892)
Zuschauer: , Platz des SC Favorit 1896
Tore:

Berliner Ballspiel-Club – Berliner FC Preussen 4:1 (1:0)

Referee: M. Neumann
Zuschauer: , Viktoria-Platz
Tore: 1:0 Tänzer, 2:0 Tänzer (11m), 2:1 3:1 Liebske, 4:1 Arndt

Finale: *(24. Oktober 1909)*

Berliner T u. FC Viktoria 1889 – Berliner Ballspiel-Club 4:0 (1:0)

Referee: Wehner (Britannia 1892)
Zuschauer: mäßiger Besuch, Union-Platz (Mariendorf, Kurfürstenstr.)
Tore: 1:0 Röpnack, 2:0 Röpnack (11m), 3:0 Dumke, 4:0 Röpnack

Viktoria 1889:
Skranowitz – Fischer, Hunder – Hahn, Knesebeck, Köberlein – Bock, Spatzier, Dumke, Röpnack, Gelbhaar

Ballspiel-Club:
Nienstädt – Dittmar, Tänzer – Egeling, Kugler, Donndorf – Schirrmeister, Liebske, Schumann, Dinus, Nolte

1909/10

Semifinale:

Berliner FC Fortuna 1894 – Berliner SC Minerva 1893 *

Weißensee'er FC 1900 – Berliner FC Concordia 1895 *

** Der zahlenmäßige Sieg des jeweils erstgenannten Vereins ist unbekannt.*

Finale: *(10. Juli 1910)*

Weißensee'er FC 1900 – Berliner SC Fortuna 1894 4:1 (1:1)

Referee: Redlich (TeBe)
Zuschauer: , Germania-Platz
Tore: 0:1 , 1:1 , 2:1 , 3:1 , 4:1
(Torschützen sind unbekannt)

Fußball-Club 1900: *(Mannschaftsaufstellung unbekannt)*
Fortuna 1894: *(Mannschaftsaufstellung unbekannt)*

1919/20

Berliner Pokalklasse: *

1. Berliner FC Hertha 1892	10	9	–	1	29:10	18: 2
2. Berliner SV 1892	9	6	1	2	17: 7	13: 5
3. Berliner SC Favorit 1896	10	5	2	3	17: 9	12: 8
4. Berl. Tennis-Club Borussia	8	4	1	3	14:10	9: 7
5. Weißensee'er FC 1900	9	4	1	4	20:18	9: 9
6. Hubertus-Elf	11	4	1	6	7:25	9:13
7. Berliner Ballspiel-Club	9	4	–	5	13:11	8:10
8. Schöneberger Club Borussia	9	4	–	5	15:21	8:10
9. Spandauer FC Triton 1894	10	3	2	5	12:14	8:12
10. Spandauer SC Preussen 1905	10	3	2	5	18:26	8:12
11. Berliner FC Preussen 1894	8	3	1	4	16:16	7: 9
12. FC Concordia Wilhelmsruh	10	3	1	6	14:20	7:13
13. Cimbria 1900 Rixdorf	9	2	2	5	12:17	6:12
14. BV Luckenwalde **						

** Als der Pokalsieger mit den Herthanern feststand, wurden die restlichen Spiele nicht mehr ausgetragen.*
*** Die Luckenwalder zogen sich im Verlauf des Wettbewerbs zurück.*

Diese Pokalklasse kann jedoch nicht als echte Pokalkonkurrenz angesehen werden, vielmehr war sie ein Wettbewerb innerhalb der Verbandsmeisterschaft. Denn die Berliner Meisterschaft wurde zunächst in einer Vorrunde in den einzelnen Kreisen ausgespielt. Die jeweils drei erstplazierten Vereine kämpften dann weiter um die Berliner Meisterschaft, während die jeweils letztplazierten zur oben erwähnten Pokalklasse (Negativauslese) anzutreten hatten.

Süddeutscher Pokal (1917–1920)

Als zweiter deutscher Landesverband spielte der „Süddeutsche Fußball-Verband" (SFV) einen Pokal-Wettbewerb aus. Der Start vollzog sich kurioserweise während des I. Weltkrieges. Dennoch beteiligten sich am Pokal viele prominente Vereine. Die Resonanz war außerordentlich positiv, auch der Zuschauerzuspruch. Der SFV führte glänzend Regie und nutzte zudem den deutschen Fußball-Boom nach Kriegsende. Was in Berlin mißlang, wurde ein Jahrzehnt später ein großer Erfolg und inspirierte 1920 auch die übrigen 6 deutschen Landesverbände, in denen bis dato keine (bzw. in Berlin nicht mehr) Pokal-Konkurrenzen ausgespielt wurden. Nachfolgend die statistischen Details des SFV-Pokals, soweit sie noch eruierbar waren.

1917/18

Semifinale: *(31. März 1918)*

Spvgg. Fürth – FSV Frankfurt 3:0
Referee:
Zuschauer: , in Fürth
Tore:

FC Stuttgarter Kickers – FC Phönix Mannheim 5:1
Referee:
Zuschauer: , in Stuttgart
Tore:

Finale: *(21. April 1918)*

Spvgg. Fürth – FC Stuttgarter Kickers 2:1 (1:0)
Referee: Rossi (Stuttgart)
Zuschauer: 5000, Union-Platz, Stuttgart
Tore: 1:0 (13.) Zoller, 2:0 (67.) Löblein, 2:1 (80.) Schäfer

Spielvereinigung:
Seiderer – Burger, Wellhöfer – Rottenburger, Hofmann, Zoller – Richter, Franz, Lüscher, Löblein, Hagen

Kickers:
Mayer – Heß, Maschke – Rau, Höschle, Krebs – Hartmann, Mäusler, Schäfer, Feiler, Heilig

1918/19

Semifinale: *(17. August 1919)*

1. FC Nürnberg – Frankfurter FC Britannia 2:0
Referee:
Zuschauer: 6000, Zerzabelshof, Nürnberg
Tore: 1:0 (10.) , 2:0 (17.)

FC Union Stuttgart* – VfR Mannheim 4:1
Referee:
Zuschauer: , in Stuttgart
Tore:

** Der FC Union Stuttgart fusionierte kurz darauf mit Sportfreunde Gablenberg zum Stuttgarter SC, unter diesem Namen trat er dann auch im Pokalendspiel an.*

Finale: *(14. September 1919)*

1. FC Nürnberg – Stuttgarter SC 5:2 (2:1)
Referee: Ludwig Jäckel (Fürth)
Zuschauer: 4000,
Tore: 1:0 (25.) Popp, 2:0 (28.) Träg, 2:1 (.) (11m), 3:1 (65.) Popp, 4:1 (71.) Träg, 5:1 (85.) Schaffer, 5:2 (.) (11m)

1. Fußball-Club:
Stuhlfauth – Kugler, Bark – Grünerwald, Winter, Riegel – Strobel, Popp, Schaffer*, Träg, Böß

Sport-Club: *(Mannschaftsaufstellung unbekannt)*

** Es handelt sich um den weltberühmten ungarischen Nationalspieler Alfréd Schaffer.*

1919/20

Semifinale: *(20. Juni 1920)*

Stuttgarter SC – TV 1847 Augsburg 2:0 (0:0)
Referee: Brucker ( )
Zuschauer: ,
Tore: 1:0 (75.) Gröner, 2:0 (86.) Gröner

SV Waldhof Mannheim – VfR 1901 Frankfurt 3:2 (1:1)
Referee: Albrecht (Mannheim)
Zuschauer: 3500, Waldhof-Platz
Tore: 0:1 , 1:1 Herberger, 2:1 Hutter, 3:1 Höger, 3:2 (11m)

Finale: *(17. Juli 1920)*

Stuttgarter SC – SV Waldhof Mannheim 5:3 (2:2)
Referee: Köhler (Stuttgart)
Zuschauer: ,
Tore: 1:0 (5.) Strobel, 1:1 (32.) Herberger, 1:2 (.) , 2:2 (44.) Gröner, 3:2 (50.) Hermann, 4:2 (.) Grusendorf, 4:3 (80.) , 5:3 (.) Gröner

Sport-Club:
Schnitzler – Sperr, Hermann – Burger, Fiesel, Krämer – Niederbacher, Gröner, Grusendorf, Strobel

SV Waldhof:
Lidy – Siegel, Roth – Bausch I, Engelhard, Bausch II – Höger, Herberger*, Schwäzer, Hutter, Skudlarek

** Es handelte sich um den späteren Bundestrainer „Sepp" Herberger.*

Buch-Rezension

Des deutschen Fußballs wilde Jahre

Der Autor dieses vom Klartext Verlag (Essen) im Jahre 1991 herausgegebenen 132 Seiten (mit vielen s/w-Fotos) umfassenden Buches (Format: 21,5 × 23,7 cm), Hans Dieter Baroth, hat den Versuch unternommen, in Form von sehr kurzen Anekdoten und Sachgeschichten in chronologischer Folge wahllos aneinander gereiht, auf viele Begebenheiten und Probleme im einzelnen in den ersten beiden Dekaden unseres Jahrhunderts hinzuweisen. Der Autor stützt sich dabei auf viele Vereinsbücher und zuweilen Zeitungsnotizen.

In diesem Buch weist der Autor häufig auf die späteren Clubnamen hin, versäumt es aber selbst ebenso häufig, die damals gültigen zu verwenden (1911 gab es Hertha BSC noch nicht/Seite 81 oder Preußen Berlin statt Berliner FC Preussen/Seite 27). Auch ist der Hang zur Übertreibung spürbar: Betreffs des Länderspiels (Seite 79) gegen Belgien hätten nicht 7 Spieler innerhalb von wenigen Stunden aus Leipzig, München, Freiburg und Pforzheim mit den damaligen Verkehrsmitteln nach Duisburg beordert werden können.

1913 spielte Deutschland nicht gegen Englands National-Elf (Seite 93), sondern lediglich gegen die englischen Amateure – und dies war ein großer Unterschied! Auch ist dem Autor entgangen, daß die deutschen Medien vor dem I. Weltkrieg aus Unkenntnis oder um das Zuschauerinteresse zu steigern, nicht selten Namen von englischen Erstdivisionären angaben, obgleich nur englische Amateurvereine oder gar nur zusammengewürfelte Amateur-Teams die Gegner der deutschen Vereine waren, während die englischen Erstdivisionäre zur gleichen Zeit Liga-Spiele bestritten.

Immer wieder kehrt der Autor auf bestimmte Vereine zurück, die sich wie ein roter Faden durch das Buch ziehen. Über andere Vereine, die in der damaligen Zeit von großer Bedeutung waren oder große Gebiete des Deutschen Reiches repräsentierten, wird nichts berichtet. Der deutsche Fußball war damals in 7 (8) Landesverbände eingeteilt. Doch über die Vereine von Südostdeutschland (Breslau, Cottbus, Forst, Liegnitz), Balten (Königsberg, Danzig, Stettin, Tilsit), Mark (FC Tasmania 1900 Rixdorf, Berliner FC Norden-Nordwest) und Mitteldeutschland (VfB Leipzig, FC Wacker Leipzig, Spvgg. Leipzig, Leipziger BC, FC Sportfreunde 1900 Leipzig, SV Eintracht 1904 Leipzig, Dresdner SC, FC Dresdner Fußballring, SC Erfurt, Hallescher FC 1896, Magdeburger FC Victoria 1896) wird quasi nichts erwähnt.

Auch sind eine Reihe fachlicher Fehler vorhanden: Eine westdeutsche Meisterschaft wird erst seit der Saison 1902/03 ausgespielt, zu deren drei Bezirksmeister der Bonner FV nicht gehörte (Seite 22). Die Offenbacher Kickers spielten in der Saison 1904/05 im Bezirk Südmain und den Nordkreis bildeten die Meister von West- und Südmain sowie der Pfalz als Zwischenstufe der süddeutschen Meisterschaft (Seite 41). Vor der Jahrhundertwende haben die Berliner Vereine keine deutsche, sondern eine Berliner Meisterschaft ausgespielt (Seite 42).

Das auf Seite 54 erwähnte Entscheidungsspiel um die süddeutsche Meisterschaft zwischen dem 1. Hanauer FC 1893 und dem Freiburger FC war keines, es war lediglich eines der beiden mit Hin- und Rückspiel ausgetragenen Halbfinals. Das deutsche Endspiel von 1907 leitete nicht ein zufällig aus Bremen anwesender Zuschauer, sondern der berühmte Hamburger Spieler und Unparteiische Otto Eikhof vom FC Victoria 1895 (Seite 55).

Die Spiele um den Kronprinzen-Pokal begannen nicht im Jahre 1907, sondern erst am 1. November 1908 und dauerten auch nicht zwei Jahre, sondern lediglich jeweils eine Saison (Seite 57). ETB Schwarz-Weiß Essen (Seite 93) war 1910 nicht Vizemeister sondern Tabellenvorletzter. Auch die Angaben über die Berliner Liga-Meisterschaft 1918/19 (Seite 118) sind nicht korrekt.

Trotz all dieser Mängel und Fehler, die bei gründlicherem Literaturstudium hätten geringer ausfallen können, und obgleich die getroffene indirekte Vereinsauswahl nicht repräsentativ für das damalige Deutschland ist, bleibt das Buch lesenswert, da es sehr viele Begebenheiten und Probleme der damaligen Fußballzeit widerspiegelt. „Des deutschen Fußballs wilde Jahre", Klartext Verlag, 4300 Essen 1; Preis: 34,– DM (plus Porto).

Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)

Vorschau *(„Libero – spezial deutsch")*

Die Ausgabe No. D4 enthält u.a.

Saison 1954/55:
DDR-Oberliga
DDR-Liga (Staffel I, II, III)
Bezirksligen
DDR-Pokal
Die A-Auswahl schwächer als die B-Auswahl!

Interviews mit
- Heinz Satrapa (Zwickau/Aue)
- Heinz Tietze (Babelsberg)
- Rudolf Leber (Lauter/Rostock)
- Herbert Rappsilber (Halle)
- Horst Scherbaum (Leipzig)
- Siegfried Schäller (Weimar)
- Herbert Klemig (Altenburg/Leipzig)

Übergangsrunde 1955:
DDR-Oberliga
1. Liga
2. Liga (Staffel Süd, Nord)
Bezirksligen
Länderspiele
„König Richard" Hofmann schirmte seine Auswahltrainer ab – diese Freiheiten bewirkten fast Wunder – doch Ostberlin setzte Richard Hofmann aus politischen Gründen wieder ab!

Korrekturen & Ergänzungen

Zu Ausgabe D2:

Der deutsche Schiedsrichter schreibt sich Gerhard Schulenburg (Seite 37, letzte Zeile) und 13 Zeilen höher wies Halberstadt ein Torverhältnis von 33:28 auf. In der Legende vom Teamfoto des 1. FC Saarbrücken (Seite 52) muß anstelle von Stegmayer Kreß stehen und neben Bernd Förster hockt Marek und nicht Holzer. Der beim FC Augsburg (Seite 55) damals aufgebotene Zlatan Čajkovski ist der am 3. August 1954 geborene Sohn von „Čik" (Tschik) Zlatko Čajkovski. Die Kreidelinien auf dem Foto auf Seite 62 zog nicht Ferner, sondern Saarbrükkens Trainer Slobodan Čendić.

Hinweis für Abonnenten,

die alle 3 IFFHS-Publikations-Serien lesen: Die Ausgabe No. 19 der „Fußball-Weltzeitschrift" wurde in der ersten März-Woche ausgeliefert. Die Ausgabe No. 8 vom „Libero – international" wird Ende Mai ausgeliefert.

Für neue Leser

Die Aufgabe No. D2 enthielt:

Einführung und Zusammensetzung der II. Bundesliga	2 – 4
II. Bundesliga 1974/75, Staffel Süd	5 – 19
II. Bundesliga 1974/75, Staffel Nord	20 – 37
Qualifikation des 3. Aufsteigers zur I. Bundesliga und Rekorde	38 – 39
Bernd Hoffmann (Karlsruher SC)	40
Volker Graul (Arminia Bielefeld)	41
Interview mit Ex-DFB-Trainer Holger Osieck	42 – 51
II. Bundesliga 1975/76, Staffel Süd	52 – 67
II. Bundesliga 1975/76, Staffel Nord	68 – 84
Qualifikation des 3. Aufsteigers zur I. Bundesliga und Rekorde	85
Karlheinz Granitza (Völklingen)	86
Norbert Stolzenburg (Berlin)	87
Interview mit Horst Trimhold (Frankfurt)	88 – 95
Impressum	19
Korrekturen und Ergänzungen	37
Vorschau	51
Wahl und Ehrung des „Deutschen Torhüters des Jahres 1990/91": Bodo Illgner	2. US, 96, 3. US

Impressum

Titel:
„Libero – *spezial deutsch*"

Herausgeber:
International Federation of Football History & Statistics (IFFHS)

Journal-Leitung:
Verantwortlicher Chef-Redakteur: Dr. Alfredo W. Pöge
Graf-von-Galen-Str. 72 · D-6200 Wiesbaden
Telefon (0611) 46 17 81 · Telefax (0611) 46 84 04

Bank-Verbindung:
Wiesbadener Volksbank
(BLZ 510 900 00) Konto-Nr. 127 612 und
Postgiroamt Ffm (BLZ 500 100 60)
Konto-Nr. 554 470-603

Layout, Satz:
Trimhold & Dapper, Druck und Verlag,
Moselstraße 60 · 6450 Hanau/Main · Postfach 22 23
Telefon (0 61 81) 18 31/32 · Telefax (0 61 81) 17 6 05

Reproduktion:
Repro-Studio Lazarov, 6050 Offenbach

Druck:
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH
Friedrichstraße 28 · 3500 Kassel

Erscheinungsweise:
4 Ausgaben pro Jahr
Diese D-Reihe wird durchnumeriert!

Abonnement-, Einzel- und Nachbestellungen:
Alle Bestellungen über die IFFHS
Graf-von-Galen-Str. 72 · D-6200 Wiesbaden
Telefon (0611) 46 17 81 · Telefax (0611) 46 84 04

Bezugspreise:
Im Abonnement (20,– DM pro Ausgabe).
Einzel- und Nach-Bestellungen (23,– DM pro Ausgabe)
– jeweils frei Haus

Rechte:
Alle Rechte trägt der Herausgeber. Jeglicher Nachdruck und Wiedergabe (auch auszugsweise) sowie eine Übertragung der Daten, Fakten und Fotos in Computer und andere elektronische Geräte ist untersagt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Dias und Fotos keine Haftung. Copyright für Inhalt und Gestaltung by Journal-Leitung.

Wer Erfolg
sein „Eigen" nennt –
macht dies durch
Werbung transparent!

Ihr Service-Partner

- Fotosatz
- Gestaltung
- Montage
- Offsetdruck
- Nut- und Stanzarbeiten
- Buchbinderei
- Datenkonvertierung
- Endlos-Formulare
- Endlos-Aufkleber

Trimhold & Dapper

Druck und Verlag
Inh. Horst Trimhold

Moselstraße 60
Postfach 22 23
6450 Hanau am Main

Tel. (0 61 81) 18 31
Fax (0 61 81) 17 6 05